

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

APRIL 1965

INHALT

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1964	3
Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1957	20
Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität	29
Statistischer Teil	39
Bankstatistische Gesamtrechnungen	40
Deutsche Bundesbank	43
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	43
Ausweis	46
Kreditinstitute	48
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	48
Zwischenbilanzen	64
Mindestreservesätze und Zinssätze	77
Kapitalmarkt	82
Öffentliche Finanzen	94
Außenwirtschaft	100
Produktion und Märkte	106
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	110
Zinssätze im Ausland	112
Saisonbereinigte Reihen	113

Die Angaben dieses Berichtes beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Das Saarland ist ab Januar 1960 in den Angaben für das Bundesgebiet mitenthalten.

Abgeschlossen am 3. Mai 1965

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1964

I. Vermögensbildung und Ersparnis¹⁾

Gesamte Vermögensbildung

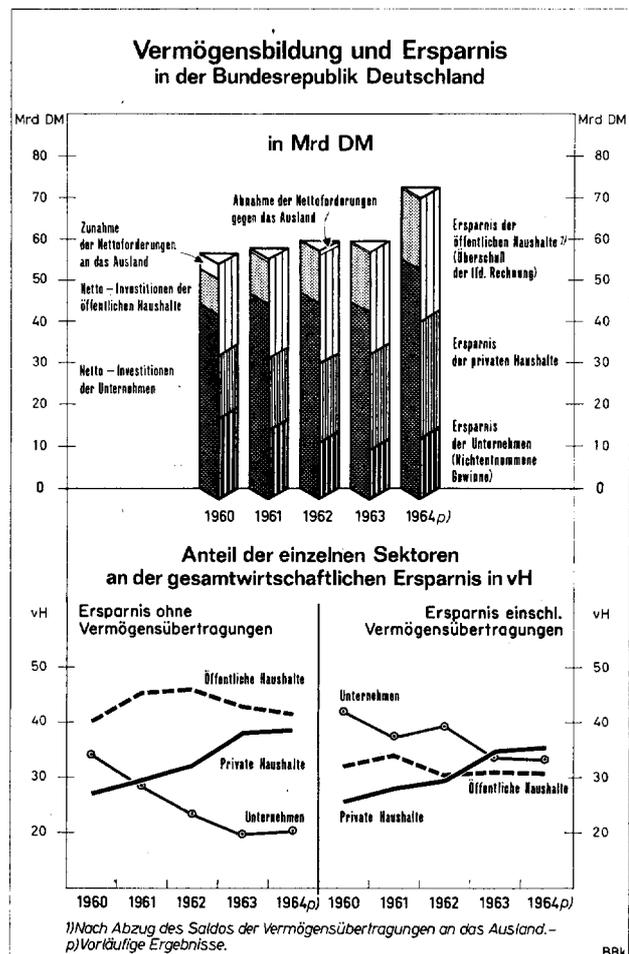
Die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung ist im Jahre 1964 beträchtlich gestiegen, während sie in den beiden vorangegangenen Jahren annähernd konstant geblieben war. Das Volksvermögen in der Bundesrepublik erhöhte sich 1964 nach vorläufigen Berechnungen um 72,8 Mrd DM im Vergleich zu 59,8 Mrd DM im Jahre 1963 und 58,6 Mrd DM im Jahre 1962. Die Vermögensbildung war im Jahre 1964 also um 13,0 Mrd DM oder rd. 22 vH größer als 1963. Ein ähnlich kräftiger Zuwachs war letztmals im Jahre 1960 erreicht worden, d. h. in einem Jahr, das — wie 1964 — im Zeichen einer besonders hohen Investitionstätigkeit gestanden hatte. Wie in früheren Jahren einer ausgeprägten Investitionskonjunktur hat auch 1964 die Vermögensbildung stärker zugenommen als das Sozialprodukt; ihr Anteil am Nettosozialprodukt zu Marktpreisen erhöhte sich infolgedessen von 17,6 vH im Jahre 1963 auf 19,6 vH. Der auf die Vermögensbildung entfallende Teil des Sozialprodukts erreichte damit allerdings nicht den Stand, den er in früheren Boomjahren innegehabt hatte, so hatte er 1955 und 1960 jeweils 21 vH betragen.

Maßgeblich für das kräftige Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung im Jahre 1964 waren vor allem die *Investitionsaufwendungen der Unternehmen* (einschl. Wohnungswirtschaft). Brutto, d. h. vor Abzug der Abschreibungen betrachtet, beliefen sie sich im vergangenen Jahr auf gut 95 Mrd DM, womit sie um fast 18 vH höher waren als im Jahre 1963. Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) sind im Berichtsjahr um rd. 13 vH und ihre Bauinvestitionen um 20 vH gestiegen. In beiden Fällen war das Wachstum im Jahre 1964 wesentlich stärker als im Jahre 1963. Neben der konjunkturellen Belebung der Investitionstätigkeit spielte bei den gewerblichen Bauinvestitionen — wie auch bei den übrigen Bauten — eine Rolle, daß die Witterung in den Wintermonaten des

¹⁾ Die Angaben über die Vermögensbildung und die Ersparnis im Jahre 1964 mußten auf Grund neuer Unterlagen gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt werden. Im einzelnen betrafen die Korrekturen, die, soweit sie die Sozialproduktsberechnung berühren, mit dem Statistischen Bundesamt abgestimmt wurden, hauptsächlich die Investitionen, den Außenbeitrag und die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen. Die ersten vorläufigen Ergebnisse, die in unserem Aufsatz: Sozialprodukt und Einkommen im Jahre 1964, „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 17. Jhr., Nr. 2, Februar 1965, S. 3 ff., kommentiert wurden, sind insofern als überholt zu betrachten.

vergangenen Jahres die Bautätigkeit besonders begünstigte. Auch die Bauinvestitionen der Wohnungswirtschaft, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — gleichviel, ob es sich dabei um die Errichtung von Eigenheimen, privaten Mietshäusern oder Großwohnsiedlungen handelt — als Investitionen des „Unternehmenssektors“ behandelt werden, sind 1964 stärker als 1963, nämlich um 15 vH gegenüber 6 vH, gestiegen. Schließlich sind auch die Lagerinvestitionen im Jahre 1964 weit größer gewesen als im Vorjahr. Nach vorläufigen Berechnungen waren sie mit 5,4 Mrd DM mehr als doppelt so hoch wie 1963. Einen Vermögenszuwachs stellt jedoch nur der Teil der Brutto-Investitionen der Unternehmen dar, der über den laufenden Verschleiß der Anlagen hinausgeht. Die nach Abzug der Abschreibungen verbleibenden Netto-Investitionen der Unternehmen betragen 1964 55,3 Mrd DM; sie waren damit um 23 vH höher als 1963.

Die öffentlichen Haushalte wandten 1964 brutto gut 19 Mrd DM für eigene Investitionen auf. Die



Tab. 1: Die Vermögensbildung in der Bundesrepublik Deutschland von 1961 bis 1964¹⁾

Art der Vermögensbildung	1961	1962	1963			1964 ^{p)}			1962	1963	1964 ^{p)}		
			insgesamt	1. Hj.	2. Hj.	insgesamt	1. Hj.	2. Hj.			insgesamt	1. Hj.	2. Hj.
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in vH						
1) Investitionen der Unternehmen													
a) Brutto-Investitionen	75,3	79,6	80,8	39,6	41,2	95,2	46,0	49,2	+ 5,7	+ 1,5	+17,8	+16,2	+19,4
darunter:													
Ausrüstungen	(39,6)	(43,4)	(44,2)	(21,3)	(22,9)	(49,9)	(23,8)	(26,2)	+ 9,6	+ 1,9	+12,8	+11,5	+14,0
Gewerbliche Bauten	(11,1)	(12,0)	(12,3)	(5,9)	(6,4)	(14,7)	(7,3)	(7,4)	+ 8,8	+ 2,3	+19,5	+22,8	+16,5
Wohnungsbauten	(19,3)	(21,4)	(22,7)	(9,9)	(12,8)	(26,2)	(12,0)	(14,2)	+11,1	+ 6,2	+15,3	+21,0	+10,9
Vorräte	(5,9)	(3,5)	(2,3)	(2,8)	(-0,5)	(5,4)	(3,4)	(2,0)	.	.	.	.	.
b) Abschreibungen	28,4	32,4	35,9	17,5	18,4	39,8	19,5	20,4	+14,1	+11,0	+10,9	+11,2	+10,7
c) Netto-Investitionen (a -/. b)	47,0	47,2	44,8	22,0	22,8	55,3	26,5	28,8	+ 0,6	- 5,0	+23,4	+20,1	+26,5
2) Investitionen der öffentlichen Haushalte													
a) Brutto-Investitionen	11,3	14,1	16,4	5,7	10,7	19,1	7,6	11,5	+25,0	+16,1	+16,6	+34,0	+ 7,4
darunter:													
Ausrüstungen	(1,1)	(1,3)	(1,4)	(0,5)	(0,9)	(1,6)	(0,6)	(1,0)	+19,0	+14,4	+11,2	+13,2	+10,0
Bauten	(9,7)	(12,1)	(14,2)	(4,8)	(9,4)	(16,5)	(6,5)	(10,0)	+24,6	+17,0	+16,4	+36,9	+ 6,1
b) Abschreibungen	1,3	1,5	1,7	0,8	0,9	1,9	0,9	1,0	+14,7	+13,5	+10,7	+11,0	+10,5
c) Netto-Investitionen (a -/. b)	10,0	12,7	14,7	4,9	9,9	17,3	6,7	10,6	+26,4	+16,4	+17,3	+37,9	+ 7,2
3) Netto-Investitionen insgesamt (Sachvermögensbildung) (1c + 2c)	57,0	59,9	59,6	26,9	32,7	72,6	33,2	39,4	+ 5,1	- 0,5	+21,9	+23,4	+20,7
4) Netto-Zuwachs bzw. -Abnahme (-) der Forderungen gegenüber der übrigen Welt	1,1a)	-1,2	0,2	-1,2	1,4	0,2	1,1	- 1,0	.	.	.	.	.
5) Nettovermögensbildung (3 + 4) desgl. in vH des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen	58,0 (19,6)	58,6 (18,3)	59,8 (17,6)	25,7 (16,3)	34,1 (18,8)	72,8 (19,6)	34,3 (19,7)	38,5 (19,5)	+ 1,1	+ 1,9	+21,8	+33,5	+12,9

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — a) Unter Einfluß der Ausgleichsbuchung für Aufwertungsverluste (- 1,4 Mrd DM). — p) Vorläufige Ergebnisse.

staatlichen Investitionsausgaben (ohne Aufwendungen für Darlehen und Investitionszuschüsse) stiegen damit um fast 17 vH, also kaum weniger als die Brutto-Investitionen der Unternehmen in diesem Jahr, jedoch auch nicht stärker als sie bereits im Jahre 1963 zugenommen hatten. Der weitaus größte Teil der öffentlichen Investitionen, nämlich rd. 86 vH, entfiel auch 1964 auf die öffentlichen Hoch- und Tiefbauten; die übrigen Investitionsaufwendungen dienten dem Erwerb von beweglichem Sachvermögen und von Grundbesitz. Die nach Absetzung der Abschreibungen verbleibenden Netto-Investitionen der öffentlichen Haushalte haben 1964 etwa im gleichen Maße zugenommen wie die Brutto-Investitionen.

Die Nettoforderungen der Bundesrepublik gegenüber dem Ausland haben sich im Jahre 1964 ebenso wie schon 1963 nur noch wenig — um 0,2 Mrd DM — erhöht. Berücksichtigt man außerdem, daß sie sich im Jahre 1962 merklich vermindert hatten, so wird deutlich, daß in den letzten drei Jahren — im Gegensatz zum vorangegangenen Jahrzehnt — die deutschen Vermögensansprüche an das Ausland insgesamt nicht mehr gewachsen sind, daß sich mit anderen Worten in dieser Zeit die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung praktisch ausschließlich im Inland vollzogen hat.

Ersparnisbildung nach Sektoren

Die Ersparnis aller inländischen Sektoren (private Haushalte, Unternehmen, öffentliche Haushalte) hat sich im Jahre 1964 prozentual in etwa gleichem Maße erhöht, so daß die einzelnen Sektoren also, von kleinen Verschiebungen abgesehen, anteilmäßig etwa ebensoviel zur Gesamtersparnis beigetragen haben wie 1963. Dies gilt auch dann, wenn, wie es hier zunächst geschieht, die Angaben über die Ersparnis der Sektoren ohne Berücksichtigung der Vermögensübertragungen zugrunde gelegt werden. Die Ersparnis der privaten Haushalte ist von 22,8 Mrd DM im Jahre 1963 auf 28,2 Mrd DM im Jahre 1964 gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 24 vH, während die Gesamtersparnis gleichzeitig um fast 22 vH zugenommen hat; der Anteil der Ersparnis der privaten Haushalte an der Gesamtersparnis nahm daher von 38,2 vH im Jahre 1963 auf 38,8 vH zu. Dies ist nicht zuletzt deshalb bemerkenswert, weil das Einkommen der Haushalte im Jahre 1964 nicht kräftiger gestiegen ist als die übrigen Einkommen in der Volkswirtschaft. Die Sparneigung der privaten Haushalte nahm also beachtlich zu; die Sparquote der privaten Haushalte erreichte im Jahre 1964 mit 10,8 vH ihres verfügbaren Einkommens

— gegen 9,6 vH im Jahre 1963 und 8,5 vH im Jahre 1962 — ihren bisher höchsten Stand seit der Währungsreform.

Die Ersparnis der Unternehmen ist im Jahre 1964 etwa ebenso stark gewachsen wie die der privaten Haushalte. Die nichtentnommenen Gewinne der Kapitalgesellschaften und der übrigen Unternehmen, aus denen sich die Ersparnis dieses Sektors zusammensetzt, waren mit insgesamt 14,7 Mrd DM um rd. 24 vH höher als im Vorjahr. Nachdem die nichtentnommenen Gewinne von 1960 bis 1963 zurückgegangen waren — um

insgesamt rd. 40 vH —, sind sie somit neuerdings wieder gestiegen, ohne freilich den bisherigen Höchststand vom Jahre 1960 auch nur annähernd wieder erreicht zu haben. Da die nichtentnommenen Gewinne aber 1964 kaum stärker als die Gesamtersparnis zugenommen haben, hat sich ihr Anteil daran mit 20,2 vH (gegen 19,8 vH im Jahre 1963) nur wenig verändert. Schon im zweiten Halbjahr 1964 sind die nichtentnommenen Gewinne jedoch wieder wesentlich schwächer gestiegen als in der ersten Jahreshälfte, so daß sich bereits innerhalb der Berichtsperiode in dieser

Tab. 2: Die Ersparnisbildung in der Bundesrepublik Deutschland von 1961 bis 1964¹⁾

Positionen	1961	1962	1963			1964 ^{P)}			1962	1963	1964 ^{P)}		
			insgesamt	1. Hj.	2. Hj.	insgesamt	1. Hj.	2. Hj.			insgesamt	1. Hj.	2. Hj.
1. Laufende Ersparnis													
Mrd DM													
Veränderung gegen Vorjahr in vH													
Private Haushalte	17,4	19,0	22,8	10,6	12,2	28,2	13,3	15,0	+ 9,2	+20,4	+23,8	+25,0	+22,7
Unternehmen (Nichtentnommene Gewinne) ²⁾	16,6	13,7	11,9	4,2	7,6	14,7	6,2	8,5	-17,1	-13,6	+24,2	+46,3	+11,9
Öffentliche Haushalte (Überschuß der laufenden Rechnung) ³⁾	26,5	27,1	25,8	11,2	14,6	30,5	15,1	15,3	+ 2,2	- 4,8	+18,0	+35,3	+ 4,8
davon:													
Gebietskörperschaften ⁴⁾	23,1	23,4	22,5	10,5	12,0	26,7	13,9	12,7	+ 1,5	- 4,1	+18,7	+32,7	+ 6,5
Sozialversicherungen	3,5	3,7	3,4	0,7	2,7	3,8	1,2	2,6	+ 7,0	- 8,9	+13,1	+76,5	- 3,0
Saldo der Vermögensübertragungen der übrigen Welt ⁵⁾	- 2,4	- 1,1	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,4	.	.	.	.	.
Insgesamt	58,0	58,6	59,8	25,7	34,1	72,8	34,3	38,5	+ 1,1	+ 1,9	+21,8	+33,5	+12,9
vH													
Private Haushalte	29,9	32,3	38,2	41,3	35,8	38,8	38,7	38,9	.	.	.	.	.
Unternehmen (Nichtentnommene Gewinne) ²⁾	28,5	23,4	19,8	16,5	22,4	20,2	18,0	22,2	.	.	.	.	.
Öffentliche Haushalte (Überschuß der laufenden Rechnung) ³⁾	45,7	46,2	43,2	43,5	43,0	41,9	44,1	39,9	.	.	.	.	.
davon:													
Gebietskörperschaften ⁴⁾	39,8	39,9	37,6	40,8	35,1	36,6	40,6	33,1	.	.	.	.	.
Sozialversicherungen	5,9	6,3	5,6	2,6	7,9	5,2	3,5	6,8	.	.	.	.	.
Saldo der Vermögensübertragungen der übrigen Welt ⁵⁾	- 4,2	- 1,9	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 0,9	- 0,8	- 1,0	.	.	.	.	.
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	.	.	.
2. Ersparnis einschl. Vermögensübertragungen													
Mrd DM													
Veränderung gegen Vorjahr in vH													
Private Haushalte	16,4	17,6	20,9	9,3	11,6	25,9	11,9	14,1	+ 6,8	+19,0	+24,0	+27,8	+21,0
Unternehmen	21,7	23,1	20,2	8,1	12,1	24,3	10,6	13,7	+ 6,5	-12,7	+20,6	+31,6	+13,3
Öffentliche Haushalte	19,9	18,0	18,7	8,4	10,4	22,6	11,9	10,7	- 9,5	+ 4,1	+20,4	+41,5	+ 3,4
davon:													
Gebietskörperschaften ⁴⁾	14,4 a)	14,4	15,5	7,7	7,7	18,9	10,7	8,2	- 0,4	+ 7,5	+22,1	+38,4	+ 5,8
Sozialversicherungen	5,5 a)	3,6	3,3	0,6	2,6	3,7	1,2	2,5	-33,7	- 9,7	+12,5	+79,7	- 3,8
Insgesamt	58,0	58,6	59,8	25,7	34,1	72,8	34,3	38,5	+ 1,1	+ 1,9	+21,8	+33,5	+12,9
vH													
Private Haushalte	28,3	29,9	35,0	36,1	34,1	35,6	34,6	36,5	.	.	.	.	.
Unternehmen	37,4	39,4	33,7	31,3	35,5	33,4	30,9	35,6	.	.	.	.	.
Öffentliche Haushalte	34,3	30,7	31,3	32,6	30,4	31,0	34,6	27,8	.	.	.	.	.
davon:													
Gebietskörperschaften ⁴⁾	24,9 a)	24,5	25,9	30,1	22,7	25,9	31,2	21,2	.	.	.	.	.
Sozialversicherungen	9,4 a)	6,2	5,5	2,5	7,7	5,1	3,4	6,6	.	.	.	.	.
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	.	.	.

1) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 2) Einschl. öffentlicher Unternehmen z. B. Bundesbahn und Bundespost; im Einkommenskonto der Unternehmen als Rest ermittelt. — 3) Der Überschuß ist ermittelt aus den laufenden Einnahmen abzüglich der laufenden (d. h. der vermögensunwirksamen) Ausgaben. — 4) Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5) Insbesondere Leistungen im Rahmen der Wiedergutmachung, 1961 einschl. Ausgleichsbuchung für Aufwertungsverluste. — a) Beeinflußt durch Sondertransaktionen des Bundes zu Gunsten der Sozialversicherungen. — P) Vorläufige Ergebnisse.

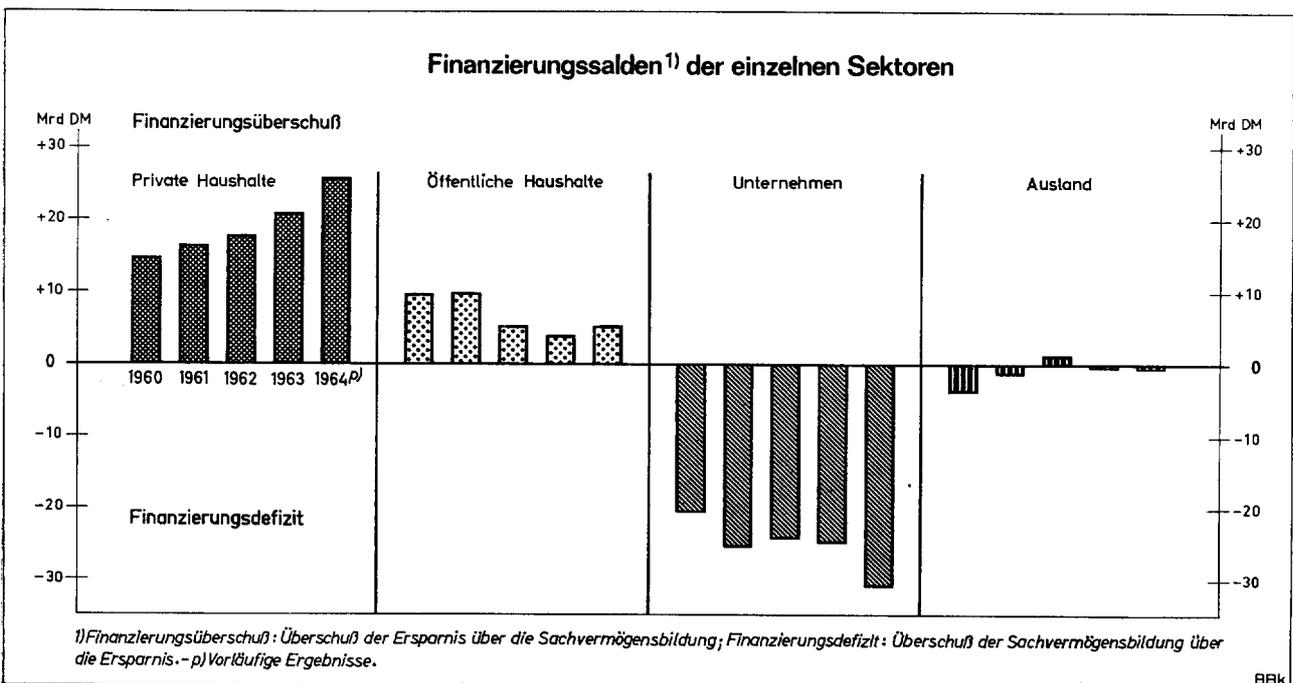
Hinsicht ein erneuter leichter Tendenzumbruch vollzog. Der Anteil der Unternehmensersparnis erreichte im gesamten Jahr 1964 nicht annähernd die Höhe, die er in früheren Hochkonjunkturjahren innegehabt hatte, in denen, wie z. B. 1955 und 1960, ein Drittel und mehr der Gesamtersparnis auf die Unternehmen entfallen war.

Die Ersparnis der öffentlichen Haushalte, d. h. der Überschuß der laufenden Einnahmen über die laufenden, „nicht vermögenswirksamen“ Ausgaben, hielt mit der kräftigen Zunahme der Gesamtersparnis nicht ganz Schritt. Der Überschuß in der laufenden Rechnung der öffentlichen Haushalte betrug im Jahre 1964 30,5 Mrd DM, woran die Gebietskörperschaften mit 26,7 Mrd DM und die Sozialversicherungen mit 3,8 Mrd DM beteiligt waren. Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtersparnis um 4,7 Mrd DM oder 18 vH gestiegen, so daß auf die öffentlichen Haushalte im Jahre 1964 rd. 42 vH der Gesamtersparnis gegenüber allerdings 43 vH im Jahre 1963 und 46 vH im Jahre 1962 entfielen.

Die Ersparnis ohne Berücksichtigung der Vermögensübertragungen läßt zwar erkennen, in welchem Umfang die einzelnen Sektoren durch Verzicht auf konsumtive Verausgabung ihres Einkommens zur gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung beigetragen haben. Diese Beträge sind aber nicht identisch mit dem gesamten Nettozuwachs an Vermögenswerten in den einzelnen Sektoren, da diese in unterschiedlichem Maße „Vermögensübertragungen“, d. h. Kapitaltransaktionen einseitiger Art, empfangen und leisten. Für die

Aufgliederung der Ersparnis unter Einbeziehung der Vermögensübertragungen ergibt sich daher eine erheblich andere Struktur als ohne diese. Eine besonders große Rolle spielen Vermögensübertragungen bei den öffentlichen Haushalten, die in der Regel erheblich mehr Leistungen dieser Art — Zuschüsse zu Investitionen, Kapitalentschädigungen, Sparprämien u. a. — an die anderen Sektoren der Volkswirtschaft und an das Ausland erbringen, als sie von diesen empfangen. Per Saldo haben die öffentlichen Haushalte im Jahre 1964 knapp 8 Mrd DM oder rund ein Viertel ihrer Ersparnis anderen Sektoren zugeleitet und insofern letztlich zur Vermögensbildung der anderen Sektoren beigetragen. Setzt man diese Vermögensübertragungen von den Überschüssen der laufenden Rechnung der öffentlichen Haushalte ab, so sinkt ihr Anteil an der Gesamtersparnis auf 31 vH; er ist damit aber kaum niedriger, als er bei gleicher Abgrenzung im vorangegangenen Jahr gewesen war. Auch die um die Vermögensübertragungen bereinigten Überschüsse der öffentlichen Haushalte enthalten noch Elemente, die wirtschaftlich nicht ohne weiteres mit dem Vermögenszugang bei anderen Sektoren gleichgesetzt werden können. Das gilt namentlich für die vom Staat an die Privaten gewährten Darlehen, soweit sie sehr niedrig verzinslich oder überhaupt zinslos sind.

Der Anteil der privaten Haushalte ist nach Berücksichtigung der Vermögensübertragungen ebenfalls etwas geringer als oben erwähnt. Einerseits erhalten zwar die privaten Haushalte ständig erhebliche Beträge (Entschädigungen für erlittene Vermögensverluste, Woh-



nungsbau- und Sparprämien u. a.), die in diesen Berechnungen zu den Vermögensübertragungen zählen. Andererseits leisten jedoch die privaten Haushalte auch Vermögensübertragungen, die quantitativ wesentlich bedeutender als die obengenannten Zahlungen sind. Dabei spielen vor allem die bei Bausparkassen angesparten Eigenmittel für die Finanzierung des Eigenheimbaus eine große Rolle. Daß diese Beträge in unserer Berechnung als Vermögensübertragungen der privaten Haushalte an den Unternehmenssektor behandelt werden, hat ausschließlich statistisch-methodische Gründe, da in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht nur der kommerzielle und gemeinnützige Wohnungsbau, sondern auch der Bau von Eigenheimen als eine Investition des Unternehmenssektors ausgewiesen werden. Der Anteil der privaten Haushalte an der Gesamtersparnis betrug nach Abzug des Saldos der Vermögensübertragungen 1964 fast 36 vH gegenüber 35 vH im Jahre 1963. Dagegen ist der Anteil der Unternehmen bei Einbeziehung der Vermögensübertragungen vorwiegend aus dem gleichen Grunde durchweg höher als ohne diese. Im Jahre 1964 belief er sich auf 33 vH gegenüber 34 vH im Vorjahr und 39 vH im Jahre 1962.

Finanzierungssalden

Werden die eigenen Mittel der Sektoren (Ersparnisse und Vermögensübertragungen) ihren Investitionsausgaben gegenübergestellt, so läßt sich ein grobes Maß dafür gewinnen, inwieweit die einzelnen Sektoren per Saldo sich verschuldet oder Forderungen erworben haben. Für 1964 ergibt sich dabei, wie in den Vorjahren, daß sich die Nettoverschuldung der Unternehmen erhöht hat, denn die eigenen Finanzierungsmittel der Unternehmen (nichtentnommene Gewinne und Vermögensübertragungen) waren weit geringer als ihre gesamten Investitionsausgaben. Das „Finanzierungsdefizit“ der Unternehmen war im Berichtsjahr mit 31,0 Mrd DM um gut 6 Mrd DM größer als 1963. Auch das Ausland hat sich 1964, ebenso wie schon 1963 und in den meisten zurückliegenden Jahren, per Saldo gegenüber der deutschen Wirtschaft verschuldet, jedoch schlug dieser Betrag im Berichtsjahr — mit 0,2 Mrd DM — nur wenig zu Buch. Umgekehrt hat sich der traditionelle Nettoforderungszuwachs der privaten Haushalte im Jahre 1964 beträchtlich vergrößert; der „Finanzierungsüberschuß“ der privaten Haushalte war 1964 mit 25,9 Mrd DM um 5 Mrd DM höher als 1963. Auch die öffentlichen Haushalte wiesen 1964 einen Nettoforderungszuwachs auf, denn ihre Ersparnis unter Einschluß der Vermögensübertragungen ging im Jahre 1964 um 5,3 Mrd DM (im Jahre 1963

Tab. 3: Investition, Ersparnis und Finanzierungssaldo von 1961 bis 1964¹⁾
Mrd DM

Positionen	Inländische Sektoren				Ausland ²⁾	Summe
	Private Haushalte	Öffentliche Haushalte	Unternehmen	insgesamt		
1) Sachvermögensbildung						
1961	—	10,0	47,0	57,0	—	57,0
1962	—	12,7	47,2	59,9	—	59,9
1963	—	14,7	44,8	59,6	—	59,6
1964 ^{p)}	—	17,3	55,3	72,6	—	72,6
2) Ersparnis einschl. Vermögensübertragungen						
1961	16,4	19,9	21,7	58,0	-1,1	57,0
1962	17,6	18,0	23,1	58,6	1,2	59,9
1963	20,9	18,7	20,2	59,8	-0,2	59,6
1964 ^{p)}	25,9	22,6	24,3	72,8	-0,2	72,6
Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (2 ·/· 1)						
1961	16,4	9,9	-25,3	1,1	-1,1	—
1962	17,6	5,4	-24,1	-1,2	1,2	—
1963	20,9	4,0	-24,7	0,2	-0,2	—
1964 ^{p)}	25,9	5,3	-31,0	0,2	-0,2	—

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Einschl. sowjetisch besetzter Zone Deutschlands. — p) Vorläufige Ergebnisse.

um 4,0 Mrd DM) über die Aufwendungen für die eigene Sachvermögensbildung hinaus. Im Vergleich zu ihrem bisher höchsten Stand im Jahre 1961 haben sich diese „Finanzierungsüberschüsse“ annähernd halbiert. Der Anstieg der staatlichen Finanzierungsüberschüsse im Jahre 1964 gegenüber 1963 ist allerdings nicht mit einer konjunkturpolitisch kontraktiven Wirkung der öffentlichen Hand gleichzusetzen, denn diese Überschüsse sind zum größten Teil nur ein Ausdruck dafür, daß die öffentlichen Haushalte durch Gewährung von Darlehen an die Unternehmen Forderungen erworben haben, daß m. a. W. die Investitionen des Sektors „Unternehmen“ (einschl. Wohnungswirtschaft) gefördert wurden. Die staatlichen Darlehen waren im Jahre 1964 sogar wesentlich größer als die hierfür zur Verfügung stehenden eigenen Finanzierungsmittel, so daß die öffentliche Hand in erheblichem Umfang auf ihre liquiden Mittel zurückgreifen oder Kredite in Anspruch nehmen mußte.

II. Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung nach Sektoren

Unternehmen

Besonders ausgeprägt nahm im Jahre 1964 der Finanzierungsbedarf der Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) zu, da hier die Investitionstätigkeit aus konjunkturellen Gründen stark gestiegen ist. Dagegen hat sich das Finanzierungsdefizit der Wohnungswirtschaft, deren Investitionsaufwand mehr oder weniger stetig wächst, nur etwa ebenso kräftig wie im vorangegangenen Jahr erhöht.

Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft
Die Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) investierten im Jahre 1964 brutto 69,0 Mrd DM gegenüber jeweils 58 Mrd DM in den Jahren 1963 und 1962. Da

rund die Hälfte hiervon aus Abschreibungen finanziert wurde, wuchs das Sachvermögen der Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) um 34,5 Mrd DM gegen nur 27,0 Mrd DM im Jahre 1963. Die Investitionen wurden

Tab. 4: Die Vermögensbildung der Unternehmen und ihre Finanzierung von 1961 bis 1964¹⁾
Mrd DM

Positionen	Unternehmen (einschl. Wohnungswirtschaft)				Wohnungswirtschaft				Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft)			
	1961	1962	1963	1964 ^{P)}	1961	1962	1963	1964 ^{P)}	1961	1962	1963	1964 ^{P)}
A. Vermögensbildung und Ersparnis												
I. Brutto-Investitionen	75,3	79,6	80,8	95,2	19,3	21,4	22,7	26,2	56,0	58,2	58,0	69,0
II. Abschreibungen	28,4	32,4	35,9	39,8	3,9	4,4	4,9	5,4	24,5	27,9	31,0	34,4
<i>Nachrichtlich:</i> Netto-Investitionen	(47,0)	(47,2)	(44,8)	(55,3)	(15,4)	(17,0)	(17,8)	(20,8)	(31,6)	(30,2)	(27,0)	(34,5)
III. Ersparnis einschl. Vermögensübertragungen	21,7	23,1	20,2	24,3	3,8	4,3	4,3	5,8	17,9	18,7	15,9	18,5
1) Laufende Ersparnis (Nichtentnommene Gewinne)	16,6	13,7	11,9	14,7	0,0	0,2	0,9	0,4	16,5	13,9	12,8	15,1
2) Leistung der Bausparer ²⁾	3,4	4,2	4,7	5,7	3,4	4,2	4,7	5,7	—	—	—	—
3) Empfangene Vermögensübertragungen ³⁾	3,1	6,1 a)	4,3	4,8	0,3	0,4	0,4	0,5	2,8	5,8 a)	3,9	4,3
4) Geleistete Vermögensübertragungen ⁴⁾	— 1,4	— 0,9	— 0,7	— 0,9	—	—	—	—	— 1,4	— 0,9	— 0,7	— 0,9
IV. Finanzierungsdefizit (II + III - I)	—25,3	—24,1	—24,7	—31,0	—11,6	—12,7	—13,6	—15,0	—13,6	—11,5	—11,1	—16,0
B. Finanzierungsrechnung												
I. Veränderung der Forderungen (Geldvermögensbildung)												
1) Bargeld und Sichteinlagen	4,3	2,3	3,0	2,9	0,4	0,5	0,6	0,6	3,7	2,4	3,5	3,5
2) Termineinlagen	— 0,4	0,4	1,0	1,1								
3) Spareinlagen	0,2	0,2	0,1	0,2								
4) Sonstige an Banken gegebene Mittel darunter:	2,6	2,2	3,2	2,9								
Eigenmittel der Banken ⁵⁾	(2,2)	(1,7)	(3,0)	(2,8)	(—)	(—)	(—)	(—)	(2,2)	(1,7)	(3,0)	(2,8)
5) Geldanlage bei Bausparkassen ⁶⁾	0,2	0,2	0,2	0,4	—	—	—	—	0,2	0,2	0,2	0,4
6) Geldanlage bei Versicherungen ⁷⁾	1,1	0,9	0,7	1,1	—	—	—	—	1,1	0,9	0,7	1,1
7) Erwerb von Geldmarktpapieren	— 0,1	— 0,2	0,2	— 0,3	—	—	—	—	— 0,1	— 0,2	0,2	— 0,3
8) Erwerb von Wertpapieren	1,7	0,9	0,8	1,4	—	—	—	—	1,7	0,9	0,8	1,4
9) Sonstige Forderungen darunter:	1,4	0,1	0,5	1,1	—	—	—	—	1,4	0,1	0,5	1,1
Kapitalexport ⁸⁾	(1,1)	(0,2)	(0,4)	(0,8)	(—)	(—)	(—)	(—)	(1,1)	(0,2)	(0,4)	(0,8)
10) Innersektorale Forderungen ⁹⁾	—	—	—	—	0,1	0,2	0,2	0,1
Summe 1 bis 10	11,0	7,1	9,7	10,6	0,4	0,5	0,6	0,6	10,8	6,8	9,4	10,1
II. Veränderung der Verpflichtungen (Kreditaufnahme)												
1) Kurzfristige Bankkredite	7,1	2,9	3,6	5,1	0,2	0,3	0,3	0,1	6,9	2,6	3,3	5,1
2) Längerfristige Bankkredite ¹⁰⁾	14,0	16,4	16,8	17,9	6,2	7,4	8,0	9,5	7,8	9,0	8,8	8,4
3) Darlehen der Bausparkassen ¹¹⁾	1,6	1,5	1,7	1,9	1,6	1,5	1,7	1,8	0,0	— 0,0	0,0	0,0
4) Darlehen der Versicherungen ¹²⁾	2,6	2,6	2,6	2,8	1,0	1,0	1,1	1,3	1,6	1,6	1,5	1,5
5) Absatz von Geldmarktpapieren	— 0,0	— 0,2	0,3	0,1	—	—	—	—	— 0,0	— 0,2	0,3	0,1
6) Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	1,0	2,2	2,0	1,6	—	—	—	—	1,0	2,2	2,0	1,6
7) Absatz von Aktien	3,9	2,2	1,4	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	3,9	2,1	1,3	2,1
8) Sonstige Verpflichtungen darunter:	6,1	3,7	6,1	10,1	2,8	2,7	2,7	2,7	3,3	0,9	3,3	7,4
Direktkredite des Staates ¹¹⁾	4,0	2,3 a)	4,6	6,0	2,8	2,7	2,7	2,7	1,3	— 0,4 a)	1,8	3,4
Kapitalimport ⁸⁾	1,2	1,2	1,3	1,9	(—)	(—)	(—)	(—)	1,2	1,2	1,3	1,9
Sonstige Kredite des Auslands ¹²⁾	0,9	0,1	0,2	2,2	(—)	(—)	(—)	(—)	0,9	0,1	0,2	2,2
9) Innersektorale Verpflichtungen ⁹⁾	0,1	0,2	0,2	0,1	—	—	—	—
Summe 1 bis 9	36,3	31,2	34,4	41,6	12,0	13,2	14,1	15,6	24,4	18,2	20,5	26,2
III. Veränderung der Nettoverschuldung (I - II)	—25,3	—24,1	—24,7	—31,0	—11,6	—12,7	—13,6	—15,0	—13,6	—11,5	—11,1	—16,0

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Bei Bausparkassen angesparte Eigenmittel und Tilgung von Baudarlehen durch private Bauherren; hier als Vermögensübertragungen von privaten Haushalten an Unternehmen behandelt. — ³⁾ Staatliche Zuschüsse für Investitionszwecke, Hauptentschädigung u. a., ohne die in Pos. A III 2 ausgewiesenen Beträge. — ⁴⁾ Ablösung von Lastenausgleichsabgaben, Ausgabe von Gratisaktien u. a. — ⁵⁾ Einschl. Saldo der Interbankverschuldung. — ⁶⁾ Einschl. Eigenmittel der Bausparkassen bzw. Versicherungen. — ⁷⁾ Einschl. Pensionskassen. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland. — ⁹⁾ Bei der Bildung der Quersummen wurden die innersektoralen Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert. — ¹⁰⁾ Einschl. der für die Finanzierung der Sachvermögensbildung der Kapitalsammelstellen aufgewendeten Mittel. — ¹¹⁾ In der Finanzierungsrechnung der öffentlichen Haushalte als Rest ermittelt. — ¹²⁾ Gegenbuchung des „Restpostens“ in der Zahlungsbilanz. — a) Nach Berücksichtigung der Umwandlung früher gewährter Investitionskredite des Bundes an die Bundesbahn in einen Zuschuß (2,4 Mrd DM). — ^{P)} Vorläufige Ergebnisse.

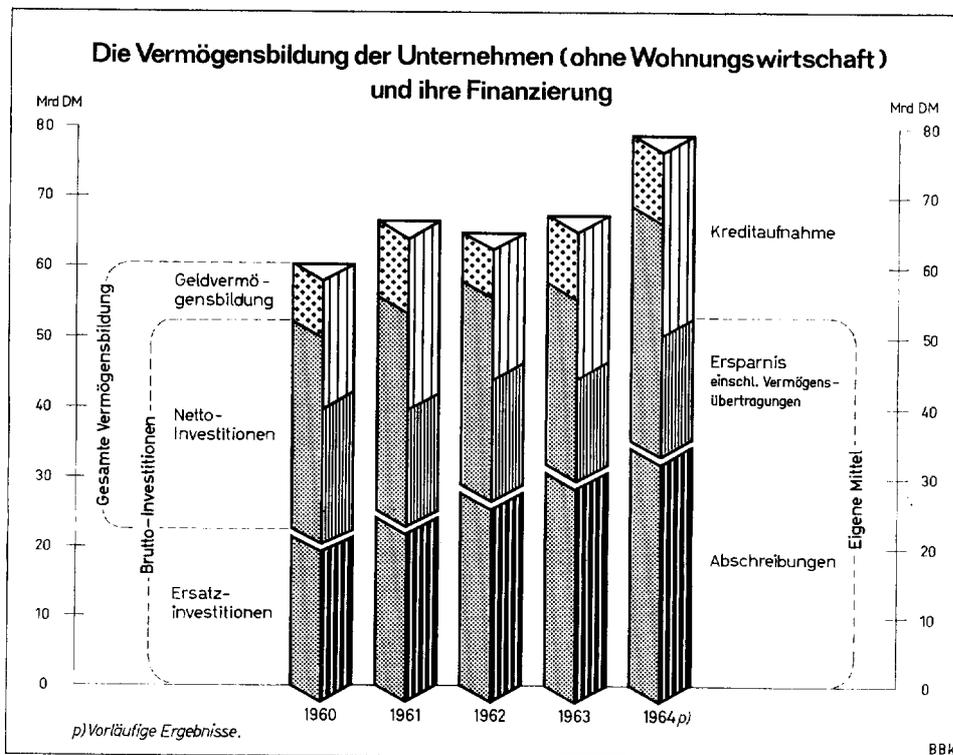
1964 zweifellos dadurch angeregt, daß die Unternehmen, wie schon erwähnt, höhere Gewinne zu verzeichnen hatten als 1963, wengleich die rege Investitionstätigkeit auch eine wichtige Ursache für den Konjunkturaufschwung und damit für die Verbesserung der Ertragslage vieler Unternehmen war. Investitionsneigung und Gewinnlage stehen also in Wechselwirkung zueinander, ohne daß über die Kausalität immer eine klare Aussage möglich wäre. Tatsächlich sind die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) von 12,8 Mrd DM im Jahre 1963 auf 15,1 Mrd DM gestiegen. Außerdem haben sich die von den Unternehmen per Saldo empfangenen Vermögensübertragungen — vorwiegend staatliche Zuschüsse für Investitionszwecke, insbesondere an Unternehmen im öffentlichen Besitz — erhöht. Im Endergebnis verfügten die Unternehmen 1964 über Eigenmittel in Höhe von 18,5 Mrd DM gegenüber 15,9 Mrd DM im Vorjahr, 16,3 Mrd DM¹⁾ im Jahre 1962, aber 23,9 Mrd DM im Jahre 1960. Der Anteil der verfügbaren Eigenmittel an den Netto-Investitionen ist auch im Jahre 1964 weiter gesunken, und zwar auf 54 vH gegen 59 vH im Jahre 1963 und 68 vH im Jahre 1960. Das hatte zur Folge, daß der Nettokreditbedarf der Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) überproportional stieg; er belief sich 1964 auf 16,0 Mrd DM gegen 11,1 Mrd DM im Vorjahr.

Die Unternehmen benötigten 1964 angesichts steigender Umsätze nicht nur Mittel zur Finanzierung von Investitionen, sondern sie bedurften auch höherer flüssiger Mittel für den allgemeinen Geschäftsablauf und schließlich auch für „finanzielle Investitionen“, insbesondere für den Erwerb von Beteiligungen. Daher war die gesamte Kreditaufnahme des Unternehmenssektors (ohne Wohnungswirtschaft) bei Banken, bei anderen Kapitalsammelstellen, bei den übrigen Wirtschaftsbereichen und im Ausland im Jahre 1964 wieder wesentlich höher als das „Finanzierungsdefizit“. Die Unternehmen in ihrer Gesamtheit bildeten im Berichtsjahr *Geldvermögen* in Höhe von 10,1 Mrd DM gegenüber 9,4 Mrd DM im Vorjahr. Stärker zugenommen als 1963 haben dabei hauptsächlich die Eigenmittel der Finanzierungsinstitute — Banken, Versicherungen und Bausparkassen —, deren Veränderung aus methodischen Gründen in der Geldvermögensbildung des Unternehmenssektors mitenthalten ist, während sich die finanziellen Aktiva der Unternehmen, ohne Finanzierungsinstitute gerechnet, nur etwa in dem Maße wie 1963 erhöht haben. Im einzelnen wuchsen die Bankguthaben

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Umwandlung früher gewährter Investitionskredite des Bundes an die Bundesbahn in einen Zuschuß (2,4 Mrd DM).

erneut um 3,5 Mrd DM und der Wertpapierbestand um 1,4 Mrd DM gegen jeweils knapp 1 Mrd DM in den beiden vorangegangenen Jahren. Aktien spielten hierbei insofern eine größere Rolle, als abhängige Gesellschaften vielfach Kapitalerhöhungen durchführten, die dann bei den herrschenden Gesellschaften statistisch als „Wertpapiererwerb“ in Erscheinung treten. Auch stellten die Unternehmen im Jahre 1964 dem Ausland mehr Mittel zur Verfügung als im Vorjahr, und zwar zum Teil durch Erwerb von Geschäftsanteilen an ausländischen Gesellschaften. Freilich war — wie weiter unten noch dargelegt wird — die Mittelaufnahme deutscher (oder jedenfalls in der Bundesrepublik domizilieren-der) Unternehmen im Ausland quantitativ wichtiger.

Infolge der verstärkten Investitionstätigkeit und des weiteren Aufbaus des finanziellen Vermögens hat die Verschuldung der Unternehmen im Jahre 1964 weit mehr als jemals zuvor zugenommen, nämlich um 26,2 Mrd DM gegen 20,5 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Die *Kreditaufnahme* hat sich damit binnen Jahresfrist um mehr als ein Viertel vergrößert. Bemerkenswert ist dabei, daß längerfristige Kredite trotz der wesentlich größeren Finanzierungsbedürfnisse 1964 kaum in stärkerem Maße als im vorangegangenen Jahr aufgenommen wurden. Zum Teil war das sicher die Folge einer gewissen Verknappung längerfristiger Finanzierungsmittel, insbesondere soweit es sich direkt oder indirekt um Kapitalien aus dem Ausland handelte. Zum Teil dürften einige Unternehmen aber auch — zumindest fürs erste — die kurzfristige Verschuldung der längerfristigen vorgezogen haben, zumal der Anstieg der Zinsen für langfristige Kredite im Verlauf des Jahres 1964 nicht selten für vorübergehend gehalten worden ist. Von Banken haben die Unternehmen (wieder ohne Wohnungswirtschaft gerechnet) im Jahre 1964 nur 8,4 Mrd DM längerfristige Kredite (einschließlich der bei den Banken nur durchlaufenden öffentlichen Darlehen) aufgenommen gegen 8,8 Mrd DM im Vorjahr. Auch über die Emission festverzinslicher Wertpapiere beschafften sich die Unternehmen weniger Finanzierungsmittel als 1963, was zweifellos mit dem verschlechterten Emissionsklima im letzten Jahr zusammenhängen dürfte. Mit insgesamt 1,6 Mrd DM sind auf diesem Wege um 400 Mio DM weniger aufgenommen worden als im Vorjahr, wobei vor allem eine Rolle spielte, daß Bundesbahn und Bundespost (die in dieser Untersuchung zu den Unternehmen gerechnet werden) weniger langfristige Anleihen begaben als 1963. Auch Versicherungsdarlehen, hauptsächlich in Form von Schuldscheindarlehen, haben die Unternehmen 1964 nur ebensoviel aufgenommen wie 1963, nämlich in Höhe von 1,5 Mrd DM.



Die Mittelbeschaffung durch die Ausgabe von Aktien, die hier ebenfalls wie eine Verschuldung behandelt wird, ging im Berichtsjahr mit 2,1 Mrd DM zwar um 800 Mio DM über den entsprechenden Vorjahrswert hinaus. Da aber ein großer Teil der Emissionen wieder von Unternehmen selbst (nämlich von den „herrschenden“ Gesellschaften) übernommen wurde, dürfte der Netto-Effekt dieser Mittelaufnahme, bezogen auf die Gesamtheit aller Unternehmen, nicht bedeutend gewesen sein.

Insgesamt betrachtet, war die Aufnahme *längerfristiger Kredite* bei Banken und Kapitalsammelstellen sowie die Mittelbeschaffung durch die Emission von Wertpapieren 1964 mit 13,6 Mrd DM genau so hoch wie im Jahre 1963, jedoch niedriger als in den Jahren 1962 (14,9 Mrd DM) und 1961 (14,3 Mrd DM). Hinzu kamen noch diejenigen längerfristigen Kredite, die der Unternehmenssektor direkt von öffentlichen Haushalten und vom Ausland erhielt. Sie sind mit fast 5 Mrd DM im Jahre 1964 erheblich höher gewesen als im Vorjahr (rd. 3 Mrd DM). Die ausländischen Kredite dürften hauptsächlich jenen Unternehmen zugeflossen sein, an denen ausländische Firmen schon bisher beteiligt waren. Die Darlehen des Staates dienten vor allem der Finanzierung von Investitionen in der Landwirtschaft, in den öffentlichen Erwerbsbetrieben und in jenen Unternehmen, die im Rahmen regionaler Kreditprogramme (Zonenrandgebiete) gefördert werden.

Prozentual stärker als die längerfristigen Kredite und die Wertpapieremissionen sind die bei den inländischen Kreditinstituten aufgenommenen *kurzfristigen Kredite* gestiegen; sie haben sich 1964 um 5,1 Mrd DM erhöht gegenüber 3,3 Mrd DM im Vorjahr. Ihr Anteil an der gesamten Kreditaufnahme der Unternehmen ist damit von 16 vH auf 19 vH gestiegen. Auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten der Unternehmen gegenüber dem Ausland haben im Jahre 1964 kräftiger zugenommen als im Vorjahr — nach den vorliegenden Angaben um 2,6 Mrd DM gegenüber 0,2 Mrd DM im Jahre 1963. Nur ein Teil dieser Kredite ist freilich unmittelbar statistisch erfaßt worden, während der Rest mit dem „Ausgleichsposten“ der Zahlungsbilanz gleichgesetzt worden ist, der außer Kreditbewegungen auch statistische Ermittlungsfehler enthalten kann. Faßt man die kurzfristigen Finanzierungsmittel aus dem Ausland und die kurzfristigen Bankkredite zusammen, so ergibt sich für 1964 ein Gesamtbetrag von 7,7 Mrd DM, d. h. mehr als doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Das Vordringen der kurzfristigen Finanzierungsformen im Rahmen der Finanzierungsstruktur der Unternehmen gehört bis zu einem gewissen Grade zum Erscheinungsbild eines kräftigen Konjunkturaufschwungs, in dem die Unternehmen ihre vermehrt in Angriff genommenen Investitionsprojekte zu einem guten Teil kurzfristig vorfinanzieren. Auch die in solchen Perioden besonders kräftig wachsenden Lagerinvestitionen werden in erheblichem Umfang durch kurzfristige Kredite

finanziert. Schließlich hat im Berichtsjahr aber auch eine Rolle gespielt, daß der Zustrom an langfristigem Auslandskapital weitgehend versiegte und deshalb verstärkt auf kurzfristige Kredite zurückgegriffen wurde.

Wohnungswirtschaft

Die *Brutto-Investitionen* der Wohnungswirtschaft (wozu, wie erwähnt, neben dem kommerziellen und dem gemeinnützigen Wohnungsbau auch der Bau von Eigenheimen rechnet) beliefen sich im Jahre 1964 — nach vorläufigen Angaben — auf 26,2 Mrd DM gegen 22,7 Mrd DM im Vorjahr und 21,4 Mrd DM im Jahre 1962¹⁾. Die prozentuale Steigerung betrug demnach 15 vH gegenüber 6 vH im Jahre 1963. Die verfügbaren *Eigenfinanzierungsmittel* der Wohnungswirtschaft (in erster Linie Abschreibungen und über Bausparkassen angesparte Eigenmittel) beliefen sich auf über 11 Mrd DM oder 43 vH der gesamten Brutto-Investitionen gegenüber 9 Mrd DM (41 vH) im Jahre 1963. *Fremdmittel* für den Wohnungsbau wurden im Jahre 1964 in Höhe von 15,6 Mrd DM aufgenommen. 9,6 Mrd DM oder 61 vH hiervon (im Vorjahr 57 vH) stammten von den Banken, in der Hauptsache von den Realkreditinstituten und Sparkassen. Zu einem nicht unbeträchtlichen Teil handelte es sich dabei aber um öffentliche Mittel, die lediglich über Kreditinstitute an die begünstigten Bauherren weitergeleitet wurden. Die ohne Zwischenschaltung der Banken von öffentlichen Haushalten an die Wohnungswirtschaft geleiteten Kredite waren 1964 mit 2,7 Mrd DM ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Wie bekannt, beschränkt sich die staatliche Förderung des Wohnungsbaus keineswegs auf Darlehensgewährung, vielmehr unterstützen die öffentlichen Haushalte den Wohnungsbau in starkem Maße auch durch die Gewährung von Zins- und Tilgungssubventionen für am Kapitalmarkt aufgenommene Mittel sowie indirekt auch durch Wohnungsbauprämien, durch steuerliche Abzugsfähigkeit von Bausparbeiträgen u. a. m. Die Kreditaufnahme der Wohnungswirtschaft bei Versicherungen und Bausparkassen vergrößerte sich 1964 weiter; sie belief sich bei beiden Gruppen zusammen auf 3,2 Mrd DM (gegen 2,8 Mrd DM im Vorjahr), womit weiterhin rund ein Fünftel des Fremdfinanzierungsbedarfs der Wohnungswirtschaft bei diesen Kapitalsammelstellen gedeckt wurde.

¹⁾ Im Gegensatz zu den Berechnungen des Bundesministeriums für Wohnungsbau, Raumordnung und Städtebau, die von den Aufwendungen für den Neubau von „Wohnungen“ ausgehen, handelt es sich hier um die Ausgaben für die Erstellung von „Wohngebäuden“, die ganz oder überwiegend Wohnzwecken dienen.

Vgl.: Methodische Erläuterungen zur Ermittlung der Vermögensbildung im Bereich des Wohnungsbaus und ihrer Finanzierung. In „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 5, Mai 1963, S. 17.

Öffentliche Haushalte

Die *Sachvermögensbildung* der öffentlichen Haushalte (einschließlich der Sozialversicherungen) betrug im Jahre 1964 gut 17 Mrd DM gegenüber fast 15 Mrd DM im Vorjahr. Da jedoch (auch nach Abzug der Vermögensübertragungen, welche die öffentlichen Haushalte per Saldo an andere Sektoren leisteten) weit mehr Eigenmittel zur Verfügung standen als für die Netto-Investitionen benötigt wurden, ergab sich bei den öffentlichen Haushalten auch 1964 wieder ein beträchtlicher *Finanzierungsüberschuß*, und zwar in Höhe von 5,3 Mrd DM gegenüber 4,0 Mrd DM im Jahre 1963. Zum überwiegenden Teil, nämlich zu zwei Dritteln, entstand dieser Finanzierungsüberschuß bei den Sozialversicherungen, die schon infolge der gesetzlichen Vorschriften im gewissen Umfange Vermögen bilden müssen; das restliche Drittel entfiel auf die Gebietskörperschaften. Bei den letzteren erklärt sich der Finanzierungsüberschuß aus der Differenz zwischen dem gesamten Erwerb von Forderungen, wie er namentlich mit der staatlichen Kreditgewährung verbunden ist, und der gleichzeitigen Kreditaufnahme, zu der jene Gebietskörperschaften gezwungen sind, deren vermögenswirksame Ausgaben größer sind als ihre Ersparnisbildung.

Infolge der großen Bedeutung der Darlehensgewährung — und der sehr unterschiedlichen Kassenlage bei den einzelnen öffentlichen Haushalten — war die Gesamtzunahme an Forderungen, die sogenannte *Geldvermögensbildung*, weit größer als der eben erwähnte „Finanzierungsüberschuß“ oder Nettoforderungszuwachs. Insgesamt haben sich nämlich die Forderungen der öffentlichen Haushalte an andere Wirtschaftsbereiche in der Berichtsperiode um 10,8 Mrd DM erhöht gegenüber 9,8 Mrd DM im Jahre 1963 und 9,0 Mrd DM im Jahre 1962. Der größte Teil hiervon — rd. 10 Mrd DM im Berichtsjahr — besteht aus Darlehensforderungen an bestimmte inländische Wirtschaftsbereiche (wie z. B. Wohnungsbau und Landwirtschaft) und an das Ausland (insbesondere Darlehen an Entwicklungsländer und Vorauszahlungen für die Einfuhr von Rüstungsgütern). Dabei vergaben die öffentlichen Haushalte im vergangenen Jahr die Darlehen überwiegend — nämlich in Höhe von 7,0 Mrd DM — direkt, d. h. ohne Zwischenschaltung des Banksystems, an den letzten Empfänger. Der Wertpapiererwerb durch die öffentlichen Haushalte war im Jahre 1964 mit 2,0 Mrd DM nur wenig höher als im Vorjahr. Vorwiegend handelte es sich dabei um Käufe der Sozialversicherungen, deren Wertpapierbestand im Jahre 1964 um 1,6 Mrd DM gestiegen ist, während die Gebietskörperschaften im wesentlichen Aktien übernahmen, meist wohl im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen öffent-

Tab. 5: Die Vermögensbildung der öffentlichen Haushalte und ihre Finanzierung von 1961 bis 1964¹⁾
Mrd DM

Positionen	Öffentliche Haushalte insgesamt				Gebietskörperschaften ²⁾				Sozialversicherungen ³⁾			
	1961	1962	1963	1964 ^{P)}	1961	1962	1963	1964 ^{P)}	1961	1962	1963	1964 ^{P)}
A. Vermögensbildung und Ersparnis												
I. Vermögensbildung												
1) Brutto-Investitionen ⁴⁾	11,3	14,1	16,4	19,1	11,1	13,9	16,2	18,9	0,2	0,2	0,2	0,2
2) Abschreibungen	1,3	1,5	1,7	1,9	1,2	1,4	1,6	1,8	0,1	0,1	0,1	0,1
3) Netto-Investitionen (Sachvermögensbildung) (1 -/. 2)	10,0	12,7	14,7	17,3	9,9	12,5	14,6	17,1	0,1	0,2	0,2	0,2
II. Ersparnis einschl. Vermögensübertragungen												
davon:												
1) Laufende Ersparnis	(26,5)	(27,1)	(25,8)	(30,5)	(23,1)	(23,4)	(22,5)	(26,7)	(3,5)	(3,7)	(3,4)	(3,8)
2) Empfangene Vermögensübertragungen ⁵⁾	(0,9)	(0,8)	(0,6)	(0,8)	(1,0)	(0,9)	(0,7)	(0,9)	(2,1)	(—)	(—)	(—)
3) Geleistete Vermögensübertragungen ⁶⁾	(-7,6)	(-9,9)a)	(-7,7)	(-8,7)	(-9,7)	(-9,9)a)	(-7,7)	(-8,7)	(-0,1)	(-0,1)	(-0,1)	(-0,1)
III. Finanzierungsüberschuß (II -/. I 3)	9,9	5,4	4,0	5,3	4,6	1,9	0,9	1,8	5,3	3,4	3,1	3,5
B. Finanzierungsrechnung												
I. Veränderung der Forderungen (Geldvermögensbildung)												
1) Bargeld und Sichteinlagen	1,8	0,5	-0,4	-0,9	1,6	0,0	-0,5	-1,1	0,2	0,5	0,1	0,2
2) Termineinlagen	1,2	0,5	0,2	-0,5	0,2	0,1	0,0	-0,3	1,0	0,4	0,2	-0,2
3) Spareinlagen	0,7	0,9	0,7	0,4	0,7	0,8	0,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
4) Sonstige an Banken gegebene Mittel ⁷⁾	4,4	3,3	3,0	2,7	3,7	2,7	2,5	2,5	0,7	0,6	0,5	0,2
5) Erwerb von Geldmarktpapieren	-0,0	-0,8	-0,1	0,1	0,3	-0,2	-0,1	0,1	-0,3	-0,6	-0,0	0,1
6) Erwerb von Wertpapieren	1,6 (-0,9b)	1,9	1,9	2,0	0,7 (-0,9b)	0,4	0,7	0,4	0,9	1,5	1,2	1,6
7) Sonstige Forderungen	4,3	2,7	4,5	7,0	3,8	1,9	3,8	6,2	0,5	0,8	0,6	0,8
darunter:												
an Unternehmen ⁸⁾	(4,0)	(2,3)a)	(4,6)	(6,0)	(3,5)	(1,5)a)	(3,9)	(5,2)	(0,5)	(0,8)	(0,6)	(0,8)
an das Ausland	(0,3)	(0,4)	(-0,1)	(1,0)	(0,3)	(0,4)	(-0,1)	(1,0)	(—)	(—)	(—)	(—)
8) Innersektorale Forderungen ⁹⁾	-0,2	—	—	—	2,2	0,2	0,4	0,9
Summe 1 bis 8	13,0	9,0	9,8	10,8	9,8	5,7	7,2	8,2	5,1	3,4	3,1	3,5
II. Veränderung der Verpflichtungen (Kreditaufnahme)												
1) Kurzfristige Bankkredite	1,5	0,2	1,4	0,5	1,5	0,2	1,4	0,5	—	—	—	—
2) Längerfristige Bankkredite	5,2	1,8	2,9	3,8	5,2	1,8	2,9	3,8	—	—	—	—
3) Kredite der Bausparkassen	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	—	—	—	—
4) Darlehen der Versicherungen ¹⁰⁾	0,1	0,2	0,7	0,4	0,1	0,2	0,7	0,4	—	—	—	—
5) Absatz von Geldmarktpapieren	-0,6	-0,0	-0,1	0,1	-0,6	-0,0	-0,1	0,1	—	—	—	—
6) Absatz von Schuldverschreibungen	1,2	0,7	1,6	1,7	1,2	0,7	1,6	1,7	—	—	—	—
7) Verpflichtungen gegenüber dem Ausland ¹¹⁾	-4,4	0,7	-0,8	-1,0	-4,4	0,7	-0,8	-1,0	—	—	—	—
8) Innersektorale Verpflichtungen ⁹⁾	2,2	0,2	0,4	0,9	-0,2	—	—	—
Summe 1 bis 8	3,1	3,6	5,8	5,5	5,3	3,8	6,3	6,4	-0,2	—	—	—
III. Veränderung der Nettoforderungen (Nettogeldvermögensbildung) (I -/. II)												
	9,9	5,4	4,0	5,3	4,6	1,9	0,9	1,8	5,3	3,4	3,1	3,5

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — ³⁾ Einschl. Zusatzversicherungen. — ⁴⁾ Bauinvestitionen, Erwerb von beweglichem Sachvermögen und Grundstückskäufe (netto). — Ohne Investitionsausgaben für das Erwerbsvermögen und ohne staatseigene Wohnungsbauten. — ⁵⁾ Erbschaftsteuer, Ablösung von Lastenausgleichsabgaben u. a. — ⁶⁾ Wiedergutmachungsleistungen, Wohnungsbau- und Sparprämien, Zuerkennung von Schuldbuchforderungen als Ablösung ehemaliger Reichsschulden, Hauptentschädigung u. a.; 1961 einschl. Sozialrabatt beim Erwerb der VW-Aktien sowie Ausgleichsbuchung für Aufwertungsverluste, die vom Bund übernommen wurden. — ⁷⁾ Einschl. durchlaufender Mittel. — ⁸⁾ Zunahme der Direktforderungen der Gebietskörperschaften an die Unternehmen, als Rest ermittelt. — ⁹⁾ Bei der Bildung der Quersummen wurden die innersektoralen Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert. — ¹⁰⁾ Einschl. Pensionskassen. — ¹¹⁾ Einschl. Rückzahlung von Auslandsschulden. — a) Nach Berücksichtigung der Umwandlung früher gewährter Investitionskredite des Bundes an die Bundesbahn in einen Zuschuß (2,4 Mrd DM). — b) Veräußerungsgewinn bei der Abgabe von VW-Aktien. — P) Vorläufige Ergebnisse.

licher Unternehmen. Der Bestand der öffentlichen Haushalte an liquiden Mitteln hat im vergangenen Jahr — im Gegensatz zu früheren Jahren — abgenommen, was auf die zunehmende Anspannung der Haushaltslage vieler Gebietskörperschaften zurückgeht; auch bei den Sozialversicherungen sind bemerkenswerterweise erstmals die Bankguthaben nicht mehr gestiegen.

Wenn die öffentlichen Haushalte in ihrer Gesamtheit im Jahre 1964 nicht mehr, sondern geringfügig

weniger Kredite aufgenommen haben als im Vorjahr — nämlich 5,5 Mrd DM gegen 5,8 Mrd DM —, so war hierfür in erster Linie ausschlaggebend, daß der Bund Ende 1964 einen wesentlich geringeren Kassenkredit in Anspruch nahm als Ende 1963. Die Bankkredite an die übrigen öffentlichen Haushalte haben sich im Jahre 1964 stärker erhöht als im Jahr zuvor. Insbesondere die langfristigen Bankkredite an Länder und Gemeinden nahmen im vergangenen Jahr mehr zu

als 1963. Die Mittelbeschaffung durch die Emission von Schuldverschreibungen stellte sich 1964 auf netto 1,7 Mrd DM; sie war also kaum größer als im Jahr zuvor.

Private Haushalte

Die Ersparnis der privaten Haushalte belief sich unter Berücksichtigung der empfangenen sowie der geleisteten Vermögensübertragungen im Jahre 1964 auf 25,9 Mrd DM gegen 20,9 Mrd DM 1963; die Nettoforderungen der privaten Haushalte an die übrigen Sektoren haben in gleicher Höhe zugenommen. Der Gesamtwuchs an Forderungen — die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte — war 1964 wieder größer, da die privaten Haushalte im Berichtsjahr auch Kredite aufgenommen haben; er betrug fast 27 Mrd DM und war damit um rd. 5 Mrd DM (oder 23 vH) höher als 1963. Ihre Ersparnisse haben die privaten Sparer im Jahre 1964 zum Teil wesentlich anders als im Vorjahr angelegt. Zwar spielte auch in der Berichtsperiode das Kontensparen immer noch die wichtigste Rolle, aber sein Anteil an der gesamten privaten Geldvermögensbildung ging von 51 vH im Jahre 1963 auf 46 vH zurück. Die Sparguthaben der privaten Haushalte bei den Kreditinstituten erhöh-

ten sich im Jahre 1964 „nur“ um 12,3 Mrd DM oder um rd. 12 vH mehr als im Vorjahr, während die gesamte Geldvermögensbildung der privaten Haushalte, wie erwähnt, um 23 vH größer war als im Jahre 1963. Auch die längerfristige Geldanlage bei Bausparkassen und bei Versicherungen weitete sich im Jahre 1964 nicht so stark aus wie die Gesamtersparnis. Die Nettozunahme der Bauspareinlagen betrug 1964 2,2 Mrd DM oder 8,3 vH der gesamten privaten Geldvermögensbildung gegenüber 2,1 Mrd DM oder 9,7 vH im Jahre 1963. Die Ansprüche der privaten Haushalte gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen stiegen im Berichtsjahr um 4,1 Mrd DM; das entsprach einem Anteil von 15,2 vH an der gesamten Geldanlage der privaten Haushalte. Im Jahre 1963 hatte sich die Geldvermögensbildung bei Versicherungen auf 3,8 Mrd DM (17,6 vH) belaufen. Wenn, wie die verminderten Anteilsätze zeigen, die Ersparnisbildung bei Bausparkassen und Versicherungen im Jahre 1964 nicht so stark zugenommen hat wie die Gesamtersparnis, so bestätigt sich damit die Erfahrung, daß sich diese Ersparnisse, schon weil die Sparleistungen weitgehend vertraglich gebunden sind, relativ stetig entwickeln und infolgedessen von größeren Veränderungen der Sparquote, wie

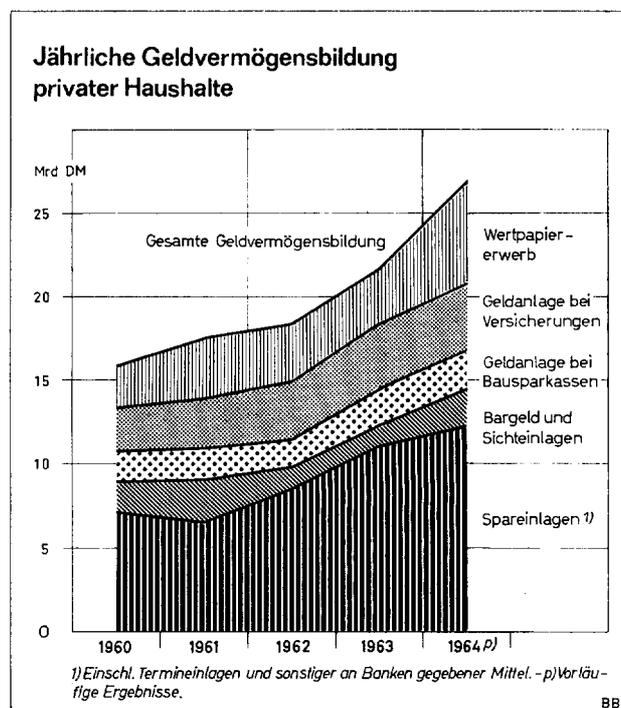
Tab. 6: Ersparnis und Geldvermögensbildung der privaten Haushalte von 1961 bis 1964¹⁾

Positionen	1961	1962	1963	1964 P)	1961	1962	1963	1964 P)
	Mrd DM				vH			
A. Ersparnis								
Laufende Ersparnis	17,4	19,0	22,8	28,2	.	.	.	.
Empfangene Vermögensübertragungen ²⁾	2,6	2,9	2,9	3,4	.	.	.	.
Geleistete Vermögensübertragungen ³⁾	— 3,5	— 4,3	— 4,8	— 5,8	.	.	.	.
Ersparnis einschl. Vermögensübertragungen (= Finanzierungsüberschuß)	16,4	17,6	20,9	25,9	.	.	.	.
B. Finanzierungsrechnung								
I. Veränderung der Forderungen (Geldvermögensbildung)								
1) Bargeld und Sichteinlagen ⁴⁾	2,4	1,3	1,4	2,2	13,9	7,1	6,4	8,3
2) Termineinlagen	0,1	0,0	0,0	— 0,0	0,3	0,1	0,0	— 0,1
3) Spareinlagen	6,5	8,4	11,0	12,3	37,2	45,8	50,5	45,6
4) Sonstige an Banken gegebene Mittel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,2	0,1
5) Geldanlage bei Bausparkassen	1,9	1,8	2,1	2,2	11,1	9,7	9,7	8,3
6) Geldanlage bei Versicherungen ⁵⁾	2,9	3,3	3,8	4,1	16,3	18,1	17,6	15,2
7) Erwerb von Wertpapieren	3,7	3,5	3,4	6,1	20,8	19,0	15,6	22,5
8) Sonstige Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Summe 1 bis 8	17,6	18,4	21,8	26,9	100,0	100,0	100,0	100,0
II. Veränderung der Verpflichtungen (Kreditaufnahme)								
1) Kredite der Banken ⁶⁾	0,8	0,9	0,8	0,7	72,7	106,0	84,5	67,9
2) Darlehen der Bausparkassen und Versicherungen	0,0	0,0	0,1	0,0	2,9	4,1	5,5	3,6
3) Konsumkredite des Einzelhandels und sonstige Verpflichtungen	0,3	— 0,1	0,1	0,3	24,4	— 10,1	9,9	28,5
Summe 1 bis 3	1,1	0,8	0,9	1,0	100,0	100,0	100,0	100,0
III. Nettogeldvermögensbildung (I - II)	16,4	17,6	20,9	25,9	.	.	.	.

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Hauptentschädigung, Wohnungsbau- und Sparprämien, Gratisaktien, Zuerkennung von Schuldbuchforderungen als Ablösung ehemaliger Reichsschulden u. a. — ³⁾ Angesparte Eigenmittel und Tilgungszahlungen der Bausparer u. a. — ⁴⁾ Schätzung. — ⁵⁾ Einschl. Pensionskassen. — ⁶⁾ Teilzahlungskredite für Konsumzwecke, Kleinkredite, Anschaffungsdarlehen u. ä. — P) Vorläufige Ergebnisse.

sie auch 1964 festzustellen waren, nur wenig berührt werden. Beim Versicherungssparen erklärt sich der Rückgang des Anteils allerdings teilweise dadurch, daß die Aufwertung alter Versicherungs- und Pensionsansprüche durch das dritte Rentenaufbesserungsgesetz, die 1963 einen außergewöhnlichen Zugang an Vermögensansprüchen gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen bewirkt hatte, im Jahre 1964 praktisch keine Rolle mehr spielte.

Unter den einzelnen Sparformen wurde im Jahre 1964 die Wertpapieranlage offenbar besonders bevorzugt. Die Wertpapierbestände der privaten Haushalte erhöhten sich im Jahre 1964 um gut 6 Mrd DM, gegen jeweils 3 1/2 Mrd DM in den beiden vorangegangenen Jahren; rd. 90 vH des Wertpapiererwerbs im Jahre 1964 entfielen dabei auf festverzinsliche Wertpapiere. Gemessen an der gesamten Geldvermögensbildung der privaten Haushalte machte der Wertpapiererwerb im Berichtsjahr 22,5 vH aus gegenüber 15,6 vH im Vorjahr (und lediglich 8,3 vH im Jahre 1954, also zehn Jahre zuvor). Von dem gesamten Netto-Absatz von Wertpapieren (Rentenwerte und Aktien, zu Kurswerten berechnet) in Höhe von gut 16 Mrd DM haben die privaten Haushalte im Jahre 1964 somit rd. 37 vH übernommen im Vergleich zu 25 vH im Jahre 1963. Der Rückgang der ausländischen Wertpapierkäufe im Jahre 1964, der gegenüber 1963 auf rd. 2 1/2 Mrd DM zu veranschlagen ist, wurde durch die Zunahme der Wertpapierkäufe der privaten Haushalte praktisch ausgeglichen. Wie früher bereits einmal näher ausgeführt worden ist, dürfte die verstärkte Neigung der privaten Sparer für die Wertpapieranlage vor allem darauf zurückgehen, daß mit der Zunahme der Durchschnittsguthaben in den letzten Jahren immer mehr Sparkonten für die Anlage in Wertpapieren „reif“ wurden, wobei die zur Zeit hohe Rendite der festverzinslichen Wertpapiere den Umschichtungsprozeß zweifellos noch gefördert haben



dürfte¹⁾. Mit der Zunahme der Einkommen erhöhte sich auch die Kassenhaltung der privaten Haushalte (Bargeld und Sichteinlagen zusammengenommen) um 2,2 Mrd DM im Jahre 1964.

Die Kreditaufnahme der privaten Haushalte, die hauptsächlich zur Finanzierung von Verbrauchsausgaben diente, war 1964 mit 1 Mrd DM nur unwesentlich höher als im Vorjahr, womit sich die Konsumentenverschuldung wiederum nur relativ mäßig erhöhte. Mit fast 700 Mio DM entfiel der weitaus überwiegende Teil auf die Kreditaufnahme bei Banken, vor allem in Form von Teilzahlungskrediten, Kleinkrediten und Anschaffungsdarlehen. Der Rest entfällt fast ausschließlich auf die zusätzliche Direktverschuldung der privaten Haushalte beim Einzelhandel.

¹⁾ Vgl.: Sozialprodukt und Einkommen im Jahre 1964. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 17. Jhrg., Nr. 2, Februar 1965, S. 13 f.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1960*)

Mrd DM

Position	Sektor	Öffentliche Haushalte						Banken			Bausparkassen	Versicherungen ⁴⁾	Sektoren insgesamt (Sp. 5-8)	
		Private Haushalte	Unternehmen	Insgesamt	Gebietskörperschaften ¹⁾	Sozialversicherungen ²⁾	Ausland ³⁾	Summe (Sp. 1-4)	Insgesamt	Deutsche Bundesbank				Kreditinstitute
A. Vermögensbildung und Ersparnis														
I. Vermögensbildung														
1. Brutto-Investitionen ⁵⁾	—	69,54	9,67	9,46	0,21	—	79,21	.	.	.	.	.	79,21
2. Abschreibungen	—	25,14	1,10	1,06	0,04	—	26,24	.	.	.	.	.	26,24
3. Netto-Investitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	44,40	8,57	8,40	0,17	—	52,97	.	.	.	.	.	52,97
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen														
1. Ersparnis	14,63	23,86	18,29	14,99	3,30	-3,81	52,97	.	.	.	.	.	52,97
2. Empfangene Vermögensübertragungen	15,36	19,35	22,97	19,61	3,36	-4,71	52,97	.	.	.	.	.	52,97
3. Geleistete Vermögensübertragungen	2,14	6,07	1,06	1,12	—	1,02	10,29	.	.	.	.	.	10,29
	-2,87	-1,56	-5,74	-5,74	-0,06	-0,12	-10,29	.	.	.	.	.	-10,29
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (-) (II - I)														
	14,63	-20,54	9,72	6,59	3,13	-3,81	—	.	.	.	.	.	—
B. Finanzierungsrechnung														
I. Veränderung der Forderungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	1,71	1,16	1,70	1,63	0,08	0,30	4,88	—	—	—	0,06	0,01	4,95	
2. Termineinlagen	0,01	0,13	0,29	0,13	0,17	-0,30	0,14	—	—	—	0,55	0,06	0,75	
3. Spareinlagen	7,18	0,21	0,65	0,64	0,02	0,15	8,20	—	—	—	—	—	8,20	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	0,06	2,95a)	2,35	2,20	0,15	1,12	6,49	—	—	—	—	0,30	6,79	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	1,86	0,20b)	—	—	—	—	2,06	—	—	—	—	—	2,06	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	2,53	0,88c)	—	—	—	—	3,41	—	—	—	—	—	3,41	
7. Erwerb von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	0,17	0,80	-0,12	0,93	0,24	1,22	0,09	0,13	-0,04	0,02	—	1,33	
8. a) Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	1,09	0,29	1,28	0,36	0,92	1,35	4,00	-0,24	0,07	-0,31	0,07	0,71	4,54	
b) Erwerb von Aktien	1,43	1,18	0,93	0,93	—	0,80	4,34	0,67	—	0,67	—	0,32	5,33	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	8,01	8,01	—	—	—	8,01	
10. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	5,68	0,06	5,62	—	—	5,68	
11. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	12,43d)	0,00	12,43	—	—	12,43	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,43d)	—	1,43	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,05d)	2,05	
14. Sonstige Forderungen	0,02	0,95	3,84	3,28	0,57	2,91	7,72	—	—	—	—	—	7,72	
15. Innersektorale Forderungen	—	—	— e)	0,07	0,37	—	—	— e)	0,50	3,76	—	—	— e)	
Summe	15,90	8,11	11,86e)	(9,11)	(3,20)	6,58	42,44	26,63e)	(8,77)	(22,13)	2,13	3,45	74,66	
II. Veränderung der Verpflichtungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	—	—	—	—	—	—	—	4,95	2,60	2,35	—	—	4,95	
2. Termineinlagen	—	—	—	—	—	—	—	0,75	—	0,75	—	—	0,75	
3. Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	8,20	—	8,20	—	—	8,20	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	—	—	—	—	—	—	—	6,79a)	0,25	6,54	—	—	6,79	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,06b)	—	2,06	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,41c)	3,41	
7. Absatz von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	-0,52	0,43	0,43	—	-0,85	-0,94	2,27	2,16	0,11	—	—	1,33	
8. a) Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	0,21	0,71	0,71	—	0,06	0,98	3,56	—	3,56	—	—	4,54	
b) Absatz von Aktien	—	4,43	—	—	—	0,73	5,16	0,12	—	0,12	—	0,05	5,33	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	8,01	8,01	—	—	—	—	—	8,01	
10. Kurzfristige Bankkredite	0,25	5,64	0,12	0,12	—	-0,33	5,68	—	—	—	—	—	5,68	
11. Längerfristige Bankkredite	0,87	9,91d)	0,93	0,93	—	0,65	12,35	—	—	—	0,08	—	12,43	
12. Darlehen der Bausparkassen	-0,01	1,43d)	-0,00	-0,00	—	—	1,43	—	—	—	—	—	1,43	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	0,02	1,74d)	0,30	0,30	—	—	2,05	—	—	—	—	—	2,05	
14. Sonstige Verpflichtungen	0,14	5,81	-0,36	-0,36	—	2,13	7,72	—	—	—	—	—	7,72	
15. Innersektorale Verpflichtungen	—	—	— e)	0,37	0,07	—	—	— e)	3,76	0,50	—	—	— e)	
Summe	1,27	28,65	2,14e)	(2,51)	(0,07)	10,39	42,44	26,63e)	(8,77)	(22,13)	2,13	3,45	74,66	
III. Nettoveränderung der Forderungen bzw. Verpflichtungen (-) (I - II)														
	14,63	-20,54	9,72	6,59	3,13	-3,81	—	—	—	—	—	—	—	

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2) Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3) Einschl. sowjetisch besetzter Zone Deutschlands. — 4) Einschl. Pensionskassen. — 5) Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken und sonstigem Anlagevermögen. — 6) Einschl. zweckgebundener Emissionen von Schatzanweisungen. — a) Einschl. Eigenmittel der Banken. — b) Einschl. Eigenmittel der Bausparkassen. — c) Einschl. Eigenmittel der Versicherungen. — d) Einschl. der zur Finanzierung der Sachvermögensbildung der Banken bzw. Bausparkassen bzw. Versicherungen aufgewendeten Mittel. — e) Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1961*)

Mrd DM

Position	Sektor	Öffentliche Haushalte						Banken			Bausparkassen	Versicherungen ⁴⁾	Sektoren insgesamt (Sp. 5-8)	
		Private Haushalte	Unternehmen	Insgesamt	Gebietskörperschaften ²⁾	Sozialversicherungen ³⁾	Ausland ³⁾	Summe (Sp. 1-4)	Insgesamt	Deutsche Bundesbank				Kreditinstitute
A. Vermögensbildung und Ersparnis														
I. Vermögensbildung														
1. Brutto-Investitionen ⁵⁾	—	75,31	11,30	11,13	0,17	—	86,61	.	.	.	.	.	86,61
2. Abschreibungen	—	28,36	1,29	1,24	0,05	—	29,65	.	.	.	.	.	29,65
3. Netto-Investitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	46,95	10,01	9,89	0,12	—	56,96	.	.	.	.	.	56,96
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen														
1. Ersparnis	16,43	21,68	19,90	14,44	5,46	-1,05	56,96	.	.	.	.	.	56,96
2. Empfangene Vermögensübertragungen	17,36	16,55	26,52	23,07	3,45	-3,47	56,96	.	.	.	.	.	56,96
3. Geleistete Vermögensübertragungen	2,61	6,53	0,94	1,03	2,10	2,50	12,58	.	.	.	.	.	12,58
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II - I)	-3,54	-1,40	-7,56	-9,66	-0,09	-0,08	-12,58	.	.	.	.	.	-12,58
B. Finanzierungsrechnung														
I. Veränderung der Forderungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	2,45	4,26	1,80	1,62	0,18	0,17	8,68	—	—	—	0,21	0,01	8,90	
2. Termineinlagen	0,05	-0,38	1,20	0,24	0,96	0,04	0,90	—	—	—	0,40	0,05	1,35	
3. Spareinlagen	6,54	0,18	0,67	0,65	0,02	0,10	7,49	—	—	—	—	—	7,49	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	0,04	2,59a)	4,37	3,67	0,70	0,97	7,97	—	—	—	—	0,13	8,10	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	1,94	0,22b)	—	—	—	—	2,17	—	—	—	—	—	2,17	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	2,87	1,07c)	—	—	—	—	3,94	—	—	—	—	—	3,94	
7. Erwerb von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	-0,06	-0,02	0,28	-0,30	0,12	0,04	0,11	-0,22	0,34	-0,02	—	0,13	
8. a) Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	1,25	1,13	1,33	0,47	0,86	0,30	4,01	4,26	0,99	3,26	0,05	0,66	8,97	
b) Erwerb von Aktien	2,41	0,61	0,25	0,25	—	1,42	3,79	0,31	—	0,31	—	0,41	4,50	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	-3,35	-3,35	—	—	—	-3,35	
10. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	9,40	1,41	7,99	—	—	9,40	
11. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	21,28d)	3,78	17,51	—	—	21,28	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,64d)	—	1,64	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,77d)	2,77	
14. Sonstige Forderungen	0,02	1,39	4,30	3,77	0,54	-2,30	3,42	—	—	—	—	—	3,42	
15. Innersektorale Forderungen	—	—	—e)	-0,22	2,17	—	—	—e)	-0,06	-1,15	—	—	—e)	
Summe	17,57	11,01	13,00e)	(9,83)	(5,13)	0,81	42,39	32,00e)	(2,54)	(28,25)	2,28	4,03	80,71	
II. Veränderung der Verpflichtungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	—	—	—	—	—	—	—	8,90	3,71	5,19	—	—	8,90	
2. Termineinlagen	—	—	—	—	—	—	—	1,35	—	1,35	—	—	1,35	
3. Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	7,49	—	7,49	—	—	7,49	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	—	—	—	—	—	—	—	8,10a)	-0,11	8,21	—	—	8,10	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,17b)	—	2,17	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,94c)	3,94	
7. Absatz von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	-0,02	-0,61	-0,61	—	0,82	0,19	-0,05	0,09	-0,14	—	—	0,13	
8. a) Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	0,99	1,23	1,23	—	0,85	3,07	5,90	—	5,90	—	—	8,97	
b) Absatz von Aktien	—	3,89	—	—	—	0,20	4,09	0,31	—	0,31	—	0,10	4,50	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	—	-3,35	-3,35	—	—	—	—	-3,35	
10. Kurzfristige Bankkredite	0,18	7,13	1,54	1,54	—	0,55	9,40	—	—	—	—	—	9,40	
11. Längerfristige Bankkredite	0,64	13,96d)	5,17	5,17	—	1,39	21,17	—	—	—	0,11	—	21,28	
12. Darlehen der Bausparkassen	-0,00	1,65d)	-0,00	-0,00	—	—	1,64	—	—	—	—	—	1,64	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	0,04	2,59d)	0,15	0,15	—	—	2,77	—	—	—	—	—	2,77	
14. Sonstige Verpflichtungen	0,28	6,10	-4,36	-4,36	—	1,40	3,42	—	—	—	—	—	3,42	
15. Innersektorale Verpflichtungen	—	—	—e)	2,17	-0,22	—	—	—e)	-1,15	-0,06	—	—	—e)	
Summe	1,14	36,28	3,11e)	(5,28)	(-0,22)	1,86	42,39	32,00e)	(2,54)	(28,25)	2,28	4,03	80,71	
III. Nettoveränderung der Forderungen bzw. Verpflichtungen (—) (I - II)														
	16,43	-25,27	9,89	4,55	5,34	-1,05	—	—	—	—	—	—	—	

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2) Einschl. Zusatzversicherungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3) Einschl. sowjetisch besetzter Zone Deutschlands. — 4) Einschl. Pensionskassen. — 5) Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken und sonstigem Anlagevermögen. — 6) Einschl. zweckgebundener Emissionen von Schatzanweisungen. — a) Einschl. Eigenmittel der Banken. — b) Einschl. Eigenmittel der Bausparkassen. — c) Einschl. Eigenmittel der Versicherungen. — d) Einschl. der zur Finanzierung der Sachvermögensbildung der Banken bzw. Bausparkassen bzw. Versicherungen aufgewendeten Mittel. — e) Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert. — f) Veräußerungsgewinn bei der Abgabe der VW-Aktien.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1962*)

Mrd DM

Position	Sektor	Private Haushalte	Unternehmen	Öffentliche Haushalte			Ausland ²⁾	Summe (Sp. 1-4)	Banken			Bausparkassen	Versicherungen ⁴⁾	Sektoren insgesamt (Sp. 5-8)
				Ins-gesamt	Gebiets-körper-schaften ¹⁾	Sozial-versicher-ungen ³⁾			Ins-gesamt	Deutsche Bundes-bank	Kredit-institute			
1	2	3	(3a)	(3b)	4	5	6	(6a)	(6b)	7	8	9		
A. Vermögensbildung und Ersparnis														
I. Vermögensbildung														
1. Brutto-Investitionen ⁵⁾	—	79,57	14,13	13,89	0,24	—	93,70	.	.	.	.	.	93,70
2. Abschreibungen	—	32,35	1,48	1,43	0,05	—	33,83	.	.	.	.	.	33,83
3. Netto-Investitionen (Sachvermögensbildung) (1 -/. 2)	—	47,22	12,65	12,46	0,19	—	59,87	.	.	.	.	.	59,87
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen														
1. Ersparnis	17,55	23,09	18,00	14,38	3,62	1,23	59,87	.	.	.	.	.	59,87
2. Empfangene Vermögensübertragungen	2,89	10,29 f)	0,82	0,89	—	1,16	15,16	.	.	.	.	.	15,16
3. Geleistete Vermögensübertragungen	-4,29	-0,92	-9,93 f)	-9,93	-0,07	-0,02	-15,16	.	.	.	.	.	-15,16
III. Finanzierungsüberschub bzw. -defizit (-) (II -/. I)														
	17,55	-24,13	5,35	1,92	3,43	1,23	—	.	.	.	.	.	—
B. Finanzierungsrechnung														
I. Veränderung der Forderungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	1,31	2,35	0,52	0,04	0,48	-0,24	3,93	—	—	—	-0,04	0,02	3,91	
2. Termineinlagen	0,02	0,42	0,51	0,08	0,43	0,27	1,22	—	—	—	0,50	0,07	1,79	
3. Spareinlagen	8,42	0,17	0,86	0,83	0,03	0,10	9,55	—	—	—	—	—	9,55	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	0,02	2,25 a)	3,27	2,69	0,58	-0,02	5,52	—	—	—	—	0,15	5,67	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	1,78	0,18 b)	—	—	—	—	1,96	—	—	—	—	—	1,96	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	3,33	0,86 c)	—	—	—	—	4,19	—	—	—	—	—	4,19	
7. Erwerb von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	-0,19	-0,79	-0,19	-0,61	-0,16	-1,14	-1,13	0,00	-1,13	0,00	—	-2,27	
8. a) Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	2,66	0,21	1,64	0,15	1,49	0,73	5,23	3,39	-0,12	3,51	0,08	0,91	9,61	
b) Erwerb von Aktien	0,83	0,71	0,22	0,22	—	0,90	2,67	0,07	—	0,07	—	0,25	2,98	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	-0,54	-0,54	—	—	—	-0,54	
10. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	3,87	0,22	3,65	—	—	3,87	
11. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	20,38 d)	-0,07	20,45	—	—	20,38	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,50 d)	—	1,50	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,85 d)	2,85	
14. Sonstige Forderungen	0,02	0,14	2,74 f)	1,92	0,83	2,03	4,93	—	—	—	—	—	4,93	
15. Innersektorale Forderungen	—	—	— e)	—	0,21	—	—	— e)	1,05	0,85	—	—	— e)	
Summe	18,38	7,11	8,96 e)	(5,74)	(3,43)	3,60	38,05	26,03 e)	(0,55)	(27,38)	2,04	4,25	70,36	
II. Veränderung der Verpflichtungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	—	—	—	—	—	—	—	3,91	0,61	3,29	—	—	3,91	
2. Termineinlagen	—	—	—	—	—	—	—	1,79	—	1,79	—	—	1,79	
3. Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	9,55	—	9,55	—	—	9,55	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	—	—	—	—	—	—	—	5,67 d)	0,61	5,06	—	—	5,67	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,96 b)	—	1,96	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,19 c)	4,19	
7. Absatz von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	-0,20	-0,01	-0,01	—	-0,48	-0,69	-1,58	-1,52	-0,06	—	—	-2,27	
8. a) Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	2,23	0,66	0,66	—	0,15	3,03	6,59	—	6,59	—	—	9,61	
b) Absatz von Aktien	—	2,16	—	—	—	0,65	2,81	0,11	—	0,11	—	0,06	2,98	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	-0,54	-0,54	—	—	—	—	—	-0,54	
10. Kurzfristige Bankkredite	0,09	2,90	0,23	0,23	—	0,65	3,87	—	—	—	—	—	3,87	
11. Längerfristige Bankkredite	0,79	16,41 d)	1,79	1,79	—	1,31	20,30	—	—	—	0,07	—	20,38	
12. Darlehen der Bausparkassen	-0,00	1,50 d)	-0,00	-0,00	—	—	1,50	—	—	—	—	—	1,50	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	0,04	2,58 d)	0,23	0,23	—	—	2,85	—	—	—	—	—	2,85	
14. Sonstige Verpflichtungen	-0,08	3,66 f)	0,71	0,71	—	0,64	4,93	—	—	—	—	—	4,93	
15. Innersektorale Verpflichtungen	—	—	— e)	0,21	—	—	—	— e)	0,85	1,05	—	—	— e)	
Summe	0,83	31,24	3,61 e)	(3,82)	(—)	2,37	38,05	26,03 e)	(0,55)	(27,38)	2,04	4,25	70,36	
III. Nettoveränderung der Forderungen bzw. Verpflichtungen (-) (I -/. II)														
	17,55	-24,13	5,35	1,92	3,43	1,23	—	—	—	—	—	—	—	

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2) Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3) Einschl. sowjetisch besetzter Zone Deutschlands. — 4) Einschl. Pensionskassen. — 5) Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken und sonstigem Anlagevermögen. — 6) Einschl. zweckgebundener Emissionen von Schatzanweisungen. — a) Einschl. Eigenmittel der Banken. — b) Einschl. Eigenmittel der Bausparkassen. — c) Einschl. Eigenmittel der Versicherungen. — d) Einschl. der zur Finanzierung der Sachvermögensbildung der Banken bzw. Bausparkassen bzw. Versicherungen aufgewendeten Mittel. — e) Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert. — f) Einschl. Umwandlung früher gewährter Investitionskredite des Bundes an die Bundesbahn in einen Zuschuß (2,4 Mrd DM).

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1963*)
Mrd DM

Position	Sektor	Private Haushalte	Unternehmen	Öffentliche Haushalte			Ausland ²⁾	Summe (Sp. 1-4)	Banken			Bausparkassen	Versicherungen ⁴⁾	Sektoren insgesamt (Sp. 5-8)
				Ins-gesamt	Gebietskörperschaften ¹⁾	Sozialversicherungen ³⁾			Ins-gesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute			
A. Vermögensbildung und Ersparnis														
I. Vermögensbildung														
1. Brutto-Investitionen ⁵⁾	—	80,76	16,41	16,19	0,22	—	97,17	97,17
2. Abschreibungen	—	35,92	1,68	1,63	0,05	—	37,60	37,60
3. Netto-Investitionen (Sachvermögensbildung) (1/. 2)	—	44,84	14,73	14,56	0,17	—	59,57	59,57
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen														
1. Ersparnis	20,89	20,15	18,73	15,46	3,27	-0,20	59,57	59,57
2. Empfangene Vermögensübertragungen	2,89	9,01	0,59	0,68	—	0,73	13,22	13,22
3. Geleistete Vermögensübertragungen	-4,81	-0,71	-7,68	-7,68	-0,09	-0,02	-13,22	-13,22
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (-) (II /. I)														
	20,89	-24,69	4,00	0,90	3,10	-0,20	—	—
B. Finanzierungsrechnung														
I. Veränderung der Forderungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	1,39	3,01	-0,35	-0,50	0,15	0,71	4,75	—	—	—	0,19	0,02	4,96	
2. Termineinlagen	0,01	0,98	0,22	0,01	0,21	0,05	1,25	—	—	—	0,37	0,07	1,69	
3. Spareinlagen	11,01	0,12	0,74	0,72	0,02	0,10	11,96	—	—	—	—	—	11,96	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	0,03	3,25a)	3,01	2,54	0,47	0,03	6,33	—	—	—	—	0,13	6,46	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	2,12	0,18b)	—	—	—	—	2,30	—	—	—	—	—	2,30	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	3,84	0,74c)	—	—	—	—	4,58	—	—	—	—	—	4,58	
7. Erwerb von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	0,18	-0,14	-0,11	-0,03	-0,03	0,01	1,18	0,13	1,05	0,01	—	1,21	
8. a) Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	3,44	0,47	1,67	0,45	1,22	1,99	7,56	3,52	-0,15	3,67	0,04	0,88	12,01	
b) Erwerb von Aktien	-0,04	0,34	0,21	0,21	—	0,88	1,39	0,14	—	0,14	—	0,23	1,77	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	2,57	2,57	—	—	—	2,57	
10. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	6,07	1,25	4,83	—	—	6,07	
11. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	20,70d)	-0,08	20,78	—	—	20,70	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,75d)	—	1,75	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,32d)	3,32	
14. Sonstige Forderungen	0,02	0,49	4,49	3,84	0,65	0,75	5,74	—	—	—	—	—	5,74	
15. Innersektorale Forderungen	—	—	— e)	—	0,42	—	—	— e)	-0,41	1,50	—	—	— e)	
Summe	21,82	9,74	9,85 e)	(7,16)	(3,10)	4,48	45,88	34,19 e)	(3,32)	(31,96)	2,36	4,64	87,08	
II. Veränderung der Verpflichtungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	—	—	—	—	—	—	—	4,96	1,10	3,86	—	—	4,96	
2. Termineinlagen	—	—	—	—	—	—	—	1,69	—	1,69	—	—	1,69	
3. Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	11,96	—	11,96	—	—	11,96	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	—	—	—	—	—	—	—	6,46a)	-0,20	6,66	—	—	6,46	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,30b)	—	2,30	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,58c)	4,58	
7. Absatz von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	0,27	-0,08	-0,08	—	0,12	0,31	0,90	0,92	-0,02	—	—	1,21	
8. a) Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	2,00	1,65	1,65	—	0,22	3,87	8,14	—	8,14	—	—	12,01	
b) Absatz von Aktien	—	1,36	—	—	—	0,26	1,62	0,08	—	0,08	—	0,06	1,77	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	2,57	2,57	—	—	—	—	—	2,57	
10. Kurzfristige Bankkredite	0,12	3,58	1,42	1,42	—	0,95	6,07	—	—	—	—	—	6,07	
11. Längerfristige Bankkredite	0,66	16,80d)	2,92	2,92	—	0,24	20,63	—	—	—	0,07	—	20,70	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	1,75d)	-0,00	-0,00	—	—	1,75	—	—	—	—	—	1,75	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	0,05	2,58d)	0,69	0,69	—	—	3,32	—	—	—	—	—	3,32	
14. Sonstige Verpflichtungen	0,09	6,08	-0,75	-0,75	—	0,33	5,74	—	—	—	—	—	5,74	
15. Innersektorale Verpflichtungen	—	—	— e)	0,42	—	—	—	— e)	1,50	-0,41	—	—	— e)	
Summe	0,93	34,43	5,85 e)	(6,26)	(—)	4,68	45,88	34,19 e)	(3,32)	(31,96)	2,36	4,64	87,08	
III. Nettoveränderung der Forderungen bzw. Verpflichtungen (-) (I /. II)														
	20,89	-24,69	4,00	0,90	3,10	-0,20	—	—	—	—	—	—	—	

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2) Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3) Einschl. sowjetisch besetzter Zone Deutschlands. — 4) Einschl. Pensionskassen. — 5) Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken und sonstigem Anlagevermögen. — 6) Einschl. zweckgebundener Emissionen von Schatzanweisungen. — a) Einschl. Eigenmittel der Banken. — b) Einschl. Eigenmittel der Bausparkassen. — c) Einschl. Eigenmittel der Versicherungen. — d) Einschl. der zur Finanzierung der Sachvermögensbildung der Banken bzw. Bausparkassen bzw. Versicherungen aufgewendeten Mittel. — e) Bei der Summenbildung wurden die innersektorale Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1964^{p)}*)

Mrd DM

Position	Sektor	Öffentliche Haushalte					Ausland ³⁾	Summe (Sp. 1-4)	Banken			Bausparkassen	Versicherungen ⁴⁾	Sektoren insgesamt (Sp. 5-8)
		Private Haushalte	Unternehmen	Insgesamt	Gebietskörperschaften ¹⁾	Sozialversicherungen ²⁾			Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute			
A. Vermögensbildung und Ersparnis														
I. Vermögensbildung														
1. Brutto-Investitionen ⁵⁾	—	95,16	19,14	18,94	0,20	—	114,30	·	·	·	·	·	·	114,30
2. Abschreibungen	—	39,84	1,86	1,81	0,05	—	41,70	·	·	·	·	·	·	41,70
3. Netto-Investitionen (Sachvermögensbildung) (1./- 2)	—	55,32	17,28	17,13	0,15	—	72,60	·	·	·	·	·	·	72,60
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen														
1. Ersparnis	25,91	24,30	22,56	18,88	3,68	-0,17	72,60	·	·	·	·	·	·	72,60
2. Empfangene Vermögensübertragungen	28,23	14,72	30,47	26,67	3,80	-0,82	72,60	·	·	·	·	·	·	72,60
3. Geleistete Vermögensübertragungen	3,44	10,45	0,75	0,87	—	0,67	15,31	·	·	·	·	·	·	15,31
	-5,76	-0,87	-8,66	-8,66	-0,12	-0,02	-15,31	·	·	·	·	·	·	-15,31
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II ./- I)														
	25,91	-31,02	5,28	1,75	3,53	-0,17	—	·	·	·	·	·	·	—
B. Finanzierungsrechnung														
I. Veränderung der Forderungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	2,24	2,90	-0,95	-1,10	0,15	0,26	4,45	—	—	—	0,13	0,03	4,61	
2. Termineinlagen	-0,02	1,08	-0,49	-0,33	-0,16	-0,17	0,40	—	—	—	0,58	0,14	1,12	
3. Spareinlagen	12,29	0,15	0,43	0,42	0,02	0,16	13,03	—	—	—	—	—	13,03	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	0,04	2,86 a)	2,70	2,46	0,24	0,56	6,16	—	—	—	—	0,23	6,39	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	2,22	0,36 b)	—	—	—	—	2,58	—	—	—	—	—	2,58	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	4,08	1,09 c)	—	—	—	—	5,17	—	—	—	—	—	5,17	
7. Erwerb von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	-0,29	0,11	0,06	0,05	0,30	0,12	-1,85	0,25	-2,10	-0,05	—	-1,78	
8. a) Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	5,44	0,62	1,70	0,14	1,56	-0,13	7,63	4,49	-0,06	4,55	0,16	1,18	13,46	
b) Erwerb von Aktien	0,61	0,76	0,27	0,27	—	0,48	2,13	0,29	—	0,29	—	0,35	2,78	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	0,01	0,01	—	—	—	0,01	
10. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	5,40	0,38	5,02	—	—	5,40	
11. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	24,72 d)	-0,65	25,36	—	—	24,72	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,87 d)	—	1,87	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,28 d)	3,28	
14. Sonstige Forderungen	0,02	1,08	7,04	6,24	0,80	3,01	11,14	—	—	—	—	—	11,14	
15. Innersektorale Forderungen	—	—	— e)	—	0,88	—	—	— e)	1,28	1,56	—	—	— e)	
Summe	26,93	10,62	10,81 e)	(8,16)	(3,53)	4,47	52,82	33,06 e)	(1,22)	(34,68)	2,69	5,22	93,79	
II. Veränderung der Verpflichtungen														
1. Bargeld und Sichteinlagen	—	—	—	—	—	—	—	4,61	1,44	3,17	—	—	4,61	
2. Termineinlagen	—	—	—	—	—	—	—	1,12	—	1,12	—	—	1,12	
3. Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	13,03	—	13,03	—	—	13,03	
4. Sonstige an Banken gegebene Mittel	—	—	—	—	—	—	—	6,39 a)	0,31	6,08	—	—	6,39	
5. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,58 b)	—	2,58	
6. Geldanlage bei Versicherungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,17 c)	5,17	
7. Absatz von Geldmarktpapieren ⁶⁾	—	0,12	0,15	0,15	—	0,02	0,28	-2,07	-2,09	0,02	—	—	-1,78	
8. a) Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	1,55	1,70	1,70	—	0,44	3,69	9,77	—	9,77	—	—	13,46	
b) Absatz von Aktien	—	2,18	—	—	—	0,35	2,53	0,20	—	0,20	—	0,05	2,78	
9. Gold- und Devisenbestand der Bundesbank	—	—	—	—	—	0,01	0,01	—	—	—	—	—	0,01	
10. Kurzfristige Bankkredite	0,11	5,15	0,51	0,51	—	-0,37	5,40	—	—	—	—	—	5,40	
11. Längerfristige Bankkredite	0,58	17,88 d)	3,76	3,76	—	2,39	24,61	—	—	—	0,11	—	24,72	
12. Darlehen der Bausparkassen	—	1,87 d)	—	—	—	—	1,87	—	—	—	—	—	1,87	
13. Darlehen der Versicherungen ⁴⁾	0,04	2,82 d)	0,42	0,42	—	—	3,28	—	—	—	—	—	3,28	
14. Sonstige Verpflichtungen	0,29	10,07	-1,01	-1,01	—	1,80	11,14	—	—	—	—	—	11,14	
15. Innersektorale Verpflichtungen	—	—	— e)	0,88	—	—	—	— e)	1,56	1,28	—	—	— e)	
Summe	1,02	41,64	5,53 e)	(6,41)	(—)	4,64	52,82	33,06 e)	(1,22)	(34,68)	2,69	5,22	93,79	
III. Nettoveränderung der Forderungen bzw. Verpflichtungen (—) (I ./- II)														
	25,91	-31,02	5,28	1,75	3,53	-0,17	—	—	—	—	—	—	—	

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2) Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3) Einschl. sowjetisch besetzter Zone Deutschlands. — 4) Einschl. Pensionskassen. — 5) Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken und sonstigem Anlagevermögen. — 6) Einschl. zweckgebundener Emissionen von Schatzanweisungen. — a) Einschl. Eigenmittel der Banken. — b) Einschl. Eigenmittel der Bausparkassen. — c) Einschl. Eigenmittel der Versicherungen. — d) Einschl. der zur Finanzierung der Sachvermögensbildung der Banken bzw. Bausparkassen bzw. Versicherungen aufgewendeten Mittel. — e) Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Forderungen bzw. Verpflichtungen nicht mitaddiert. — p) Vorläufige Ergebnisse.

Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1957

Die Versicherungsunternehmen, zu denen die Lebens-, Schaden-, Kranken- und Rückversicherungen sowie die Pensions- und Sterbekassen zählen, nehmen als Kapitalsammelstellen und Anbieter von Finanzierungsmitteln neben den Banken, Bauspar-kassen und Sozialversicherungsträgern an den Kreditmärkten in der Bundesrepublik eine wichtige Stellung ein. Zwar werden bei anderen Kapitalsammelstellen zum Teil erheblich größere private Ersparnisse angelegt, jedoch haben die Versicherungsunternehmen, insbesondere die Lebensversicherungen und Pensionskassen anderen Stellen voraus, daß sich bei ihnen der Kapitalzufluß zumeist aufgrund langfristiger Verträge und infolgedessen ohne große Schwankungen vollzieht. Die Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen ist im allgemeinen dadurch gekennzeichnet, daß die zur Verfügung stehenden Mittel — unter Beachtung der von den Aufsichtsbehörden erlassenen Anlagerichtlinien — vorzugsweise in Form von Direktkrediten größeren Umfangs (Schuldscheindarlehen und Hypothekendarlehen) sowie in Wertpapieren angelegt werden. Auf dem Markt der Schuldscheindarlehen sind die Versicherungsunternehmen die weitaus wichtigste Gruppe von Geldgebern; auf sie ist es auch in erster Linie zurückzuführen, daß das Schuldscheindarlehen im Laufe der Jahre zu einem bedeutenden Finanzierungsinstrument der Wirtschaft und der öffentlichen Hand geworden ist. Neben den monetären Aktiva der Versicherungen hat auch ihr Grundbesitz im Verlauf der Jahre einen beträchtlichen Umfang erreicht. Im folgenden wird — im Anschluß an einen im Jahre 1958 erschienenen Aufsatz zum gleichen Thema¹⁾ — über die wichtigsten Tendenzen der Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungswirtschaft seit 1957 berichtet. Als Grundlage dient dabei die Vermögensanlagenstatistik des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen.

Der Umfang der Kapitalbildung

Der Umfang der Kapitalbildung, die sich bei den Versicherungsunternehmen niederschlägt, läßt sich nur mittelbar, nämlich anhand der Zunahme der *Vermögensanlagen der Versicherungen* messen. Bei den Lebensversicherungen und den Pensionskassen repräsentieren die Vermögensanlagen weitgehend den Gegenwert der von den Versicherungsnehmern durch

¹⁾ Vgl.: Kapitalbildung und Anlagepolitik der Individualversicherung. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 10. Jhrg., Nr. 6, Juni 1958, S. 54 ff.

ihre Prämienzahlungen gebildeten Ersparnisse (wobei freilich ein Teil der geleisteten Beiträge ein Entgelt für die Risikodeckung und insofern keine private Ersparnis darstellt). Der Vermögenszuwachs bei den Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen ist daher im wesentlichen — von der quantitativ nicht so bedeutenden Erhöhung des Eigenkapitals dieser Versicherungen abgesehen — das Ergebnis einer Kapitalbildung der Versicherten. Anders verhält es sich dagegen bei den Unternehmen der Schadenversicherung. Die Versicherungsnehmer erwerben hier durch ihre Beitragszahlung nicht einen definitiven Vermögensanspruch gegenüber dem Versicherer, sondern lediglich einen Eventualananspruch auf Schadenausgleich im Versicherungsfall. Das Vermögen der Schadenversicherer dient der Deckung und Abwicklung bereits eingetretener oder erwarteter Schäden und ist insofern hauptsächlich eine Kapitalbildung der Versicherungsunternehmen selbst.

Zu den Vermögensanlagen rechnen nach der Abgrenzung des Bundesaufsichtsamts in den von ihm erstellten Statistiken praktisch alle langfristigen Aktiva der Versicherungsunternehmen¹⁾. Nicht einbegriffen sind die Geldmittel der Versicherungsunternehmen, d. h. Kassenbestände sowie Postscheck- und Bankguthaben, aber auch Termineinlagen, obwohl diese ebenfalls zur Deckung von Schaden- und sonstigen Rückstellungen zugelassen sind und zum Teil beachtliche Größenordnungen aufweisen. Insgesamt sind die Vermögensanlagen der rd. 8 200 der Aufsicht des Bundesaufsichtsamts oder der Länder unterstehenden Versicherungsunternehmen in den acht Jahren seit Ende 1956 um 30 Mrd DM auf 44 Mrd DM gestiegen (vgl. Tabelle 1), während sie in den vorangegangenen Jahren von der Währungsreform bis 1956 um schätzungsweise 10 Mrd DM zugenommen hatten. Innerhalb des Zeitraums von 1957 an hat sich der Vermögenszuwachs Jahr für Jahr vergrößert. Er war 1964 mit 5,4 Mrd DM fast zweieinhalbfach so hoch wie 1957 (2,2 Mrd DM).

Gemessen am jeweiligen Endstand des Vorjahres sind die Versicherungsanlagen in den Jahren 1957 bis 1964 im Durchschnitt jährlich um etwa 15 vH gestiegen; in den Jahren 1959 bis 1961 stellte sich der jährliche Zuwachs sogar auf 16 bis 18 vH. Vergleicht man

¹⁾ D. s. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheindarlehen, Wertpapiere und Beteiligungen, Grundstücke, Darlehen und Vorschüsse auf Versicherungsscheine, Darlehen der Pensionskassen an beteiligte Unternehmen sowie Ausgleichsforderungen.

Tab. 1: Die Vermögensanlagen der aufsichtspflichtigen Versicherungsunternehmen^{1) +)}

Geschäftsjahr	Alle Versicherungsunternehmen		Lebensversicherungsunternehmen		Pensions- und Sterbekassen		Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen		Krankenversicherungsunternehmen		Rückversicherungsunternehmen	
	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH
Stand am Ende des Geschäftsjahrs												
1956	14 094	100,0	7 795	55,3	2 996 ²⁾	21,2	2 152	15,3	493	3,5	659	4,7
1957	16 265	100,0	9 063	55,7	3 364	20,7	2 468	15,2	573	3,5	797	4,9
1958	18 766	100,0	10 486	55,9	3 698	19,7	2 966	15,8	672	3,6	945	5,0
1959	22 041	100,0	12 269	55,6	4 314	19,6	3 522	16,0	794	3,6	1 142	5,2
1960	25 791	100,0	14 401	55,8	4 985	19,3	4 167	16,2	926	3,6	1 312	5,1
1961	29 811	100,0	16 712	56,0	5 611	18,8	4 791	16,1	1 089	3,7	1 608	5,4
1962	33 999	100,0	19 358	56,9	6 263	18,4	5 273	15,5	1 279	3,8	1 826	5,4
1963	38 658	100,0	22 261	57,6	7 128	18,4	5 778	15,0	1 511	3,9	1 980	5,1
1964	44 058 ³⁾	100,0	25 578	58,1	8 060 ³⁾	18,3	6 410 ³⁾	14,5	1 760 ³⁾	4,0	2 250	5,1
Zunahme im Geschäftsjahr												
1957	2 171	100,0	1 268	58,4	368	17,0	316	14,5	80	3,7	138	6,4
1958	2 501	100,0	1 423	56,9	334	13,3	498	19,9	99	4,0	148	5,9
1959	3 275	100,0	1 783	54,5	616	18,8	556	17,0	122	3,7	197	6,0
1960	3 750	100,0	2 132	56,9	671	17,9	645	17,2	132	3,5	170	4,5
1961	4 020	100,0	2 311	57,5	626	15,6	624	15,5	163	4,0	296	7,4
1962	4 188	100,0	2 646	63,2	652	15,6	482	11,5	190	4,5	218	5,2
1963	4 659	100,0	2 903	62,3	865	18,6	505	10,8	232	5,0	154	3,3
1964	5 400 ³⁾	100,0	3 317	61,4	932 ³⁾	17,3	632 ³⁾	11,7	249 ³⁾	4,6	270	5,0

Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen.
¹⁾ Ohne Kassenbestände und Bankguthaben; ab 1960 einschl. Saarland. — Die unter Landesaufsicht stehenden kleineren Versicherungsunternehmen, die ihre Vermögensanlagen nur in dreijährigen Abständen melden, sind jeweils mit den letztbekanntesten Zahlen einbezogen. — ²⁾ Einschl. der für 1956 nicht ausgliederbaren Kassenbestände. — ³⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ⁴⁾ Geschätzt.

den Zuwachs der Vermögensanlagen der Versicherungen mit dem Sparaufkommen bei anderen Kapitalsammelstellen (wobei solche Vergleiche aus vielen Gründen problematisch sind), so zeigt sich, daß der Anstieg der Versicherungsanlagen über den ganzen Zeitraum von 1957 bis 1964 gesehen drei Viertel des Mittelaufkommens bei den Bausparkassen (40 Mrd DM) und gut zwei Fünftel des gleichzeitigen Wachstums der Spareinlagen bei Kreditinstituten (70 Mrd DM) ausmachte.

An der Kapitalbildung über Versicherungen in den Jahren 1957 bis 1964 in Höhe von — wie erwähnt — 30 Mrd DM hatten die *Lebensversicherungsunternehmen* den größten Anteil. Auf sie entfielen mit 17,8 Mrd DM fast 60 vH des gesamten Zuwachses der Vermögensanlagen, wobei diese Quote in den Jahren 1962 bis 1964 noch überschritten wurde, während sie in den Jahren 1957 bis 1961 54 bis 58 vH betrug. Der Vermögenszuwachs bei den *Pensions- und Sterbekassen*¹⁾ belief sich in den letzten acht Jahren auf 5,1 Mrd DM oder rd. 17 vH der gesamten Kapitalbildung bei Versicherungen. Dieser Anteil hat sich im Verlauf der Jahre 1957 bis 1962 unter Schwankungen leicht vermindert; erst seit 1963 stieg er — aufgrund von

¹⁾ Auf Sterbekassen entfällt davon nur ein geringer Teil, so daß im folgenden der Einfachheit halber nur von Pensionskassen gesprochen wird, obgleich die hierfür genannten Zahlen auch die Sterbekassen einschließen.

Sonderfaktoren — wieder etwas an. Das relativ starke Wachstum der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen ist u. a. eine Folge der mit dem allgemeinen Einkommensanstieg gewachsenen Sparfähigkeit der privaten Haushalte und ihrer erhöhten Sparwilligkeit. Dabei hat sicher auch eine Rolle gespielt, daß die Begünstigung des Versicherungssparens im Rahmen der Einkommensteuer in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Einmal stieg nämlich der relative Steuervorteil für alle diejenigen Versicherungssparer, deren Einkommen gewachsen ist und damit höheren Steuersätzen unterliegt; zum anderen sind 1961 (und erneut ab Anfang 1965) die steuerlichen Höchstgrenzen für die Geltendmachung von Versicherungsbeiträgen als Sonderausgaben erweitert worden. Außerdem hatten die Lebensversicherungen im Anschluß an die Rentenreform von 1957 einen verhältnismäßig großen Zugang durch Neuabschlüsse von Verträgen mit solchen Arbeitnehmern zu verzeichnen, die dadurch eine Befreiung von der Sozialversicherungspflicht erreichten¹⁾ oder die in der Folgezeit aufgrund der erheblichen Einkommenssteigerungen aus der An-

¹⁾ Diese Möglichkeit stand nach dem Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetz vom 23. 2. 1957 solchen Arbeitnehmern offen, deren Monatseinkommen im Zeitpunkt der Rentenreform zwischen DM 750,— und DM 1250,— lag und die durch die Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze auf DM 1250,— an sich sozialversicherungspflichtig geworden wären.

Tab. 2: Die Zusammensetzung der Vermögensanlagen der aufsichtspflichtigen Versicherungsunternehmen^{1) +)}

Zeit ²⁾	Gesamt		Hypothekenforderungen ³⁾		Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁴⁾		Wertpapiere und Beteiligungen		Grundstücke		Ausgleichsforderungen	
	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH
Alle Versicherungsunternehmen												
Stand 1956	14 094	100,0	2 268	16,1	3 700	26,3	2 223	15,8	1 486	10,5	4 417	31,3
Stand 1964 ⁵⁾	44 058	100,0	7 783	17,7	14 016	31,8	12 220	27,7	5 164	11,7	4 875	11,1
Veränderung:												
1957	+ 2 171	100,0	+ 468	21,6	+ 885	40,7	+ 662	30,5	+ 203	9,4	- 47	- 2,2
1958	+ 2 501	100,0	+ 400	16,0	+ 640	25,6	+ 1 044	41,7	+ 255	10,2	+ 163	6,5
1959	+ 3 275	100,0	+ 299	9,1	+ 1 309	40,0	+ 1 448	44,2	+ 289	8,8	- 70	- 2,1
1960	+ 3 750	100,0	+ 659	17,6	+ 1 440	38,4	+ 1 266	33,7	+ 377	10,1	+ 8	0,2
1961	+ 4 020	100,0	+ 860	21,4	+ 1 432	35,6	+ 1 219	30,3	+ 569	14,2	- 59	- 1,5
1962	+ 4 188	100,0	+ 744	17,8	+ 1 566	37,4	+ 1 329	31,7	+ 607	14,5	- 58	- 1,4
1963	+ 4 659	100,0	+ 916	19,7	+ 1 486	31,9	+ 1 259	27,0	+ 676	14,5	+ 322	6,9
1964 ⁶⁾	+ 5 400	100,0	+ 1 170	21,7	+ 1 558	28,8	+ 1 770	32,8	+ 702	13,0	+ 200	3,7
gesamt ⁷⁾	+29 964	100,0	+ 5 515	18,4	+10 316	34,4	+ 9 997	33,4	+ 3 678	12,3	+ 458	1,5
darunter: Lebensversicherungsunternehmen												
Stand 1956	7 795	100,0	1 785	22,9	2 538	32,6	765	9,8	804	10,3	1 903	24,4
Stand 1964 ⁵⁾	25 578	100,0	6 347	24,8	9 370	36,6	4 900	19,2	2 928	11,4	2 093	8,0
Veränderung:												
1957	+ 1 268	100,0	+ 381	30,1	+ 559	44,1	+ 267	21,0	+ 104	8,2	- 43	- 3,4
1958	+ 1 423	100,0	+ 296	20,8	+ 442	31,0	+ 402	28,3	+ 164	10,8	+ 129	9,1
1959	+ 1 783	100,0	+ 247	13,9	+ 961	53,8	+ 454	25,5	+ 161	9,0	- 40	- 2,2
1960	+ 2 132	100,0	+ 547	25,6	+ 899	42,2	+ 480	22,5	+ 203	9,5	+ 3	0,2
1961	+ 2 311	100,0	+ 701	30,3	+ 918	39,7	+ 407	17,6	+ 298	12,9	- 13	- 0,5
1962	+ 2 646	100,0	+ 627	23,7	+ 1 079	40,7	+ 627	23,7	+ 335	12,7	- 22	- 0,8
1963	+ 2 903	100,0	+ 773	26,6	+ 989	34,1	+ 642	22,1	+ 406	14,0	+ 92	3,2
1964 ⁶⁾	+ 3 317	100,0	+ 989	29,8	+ 985	29,7	+ 856	25,8	+ 463	14,0	+ 25	0,7
gesamt	+17 783	100,0	+ 4 562	25,7	+ 6 832	38,4	+ 4 135	23,3	+ 2 124	11,9	+ 130	0,7
Pensions- und Sterbekassen												
Stand 1956	2 996 ⁸⁾	100,0	320	10,7	702 ⁹⁾	23,4	247	8,2	114	3,8	1 613	53,9
Stand 1964 ⁵⁾	8 060	100,0	1 110	13,8	2 580	32,0	1 550	19,2	680	8,4	2 140	26,6
Veränderung:												
1957	+ 368	100,0	+ 64	17,4	+ 196	53,3	+ 5	1,3	+ 19	5,2	+ 84	22,8
1958	+ 334	100,0	+ 80	23,9	+ 108	32,3	+ 90	26,9	+ 14	4,1	+ 43	12,8
1959	+ 616	100,0	+ 44	7,1	+ 211	34,3	+ 305	49,5	+ 30	4,9	+ 26	4,2
1960	+ 671	100,0	+ 85	12,7	+ 314	46,8	+ 190	28,3	+ 60	9,0	+ 21	3,2
1961	+ 626	100,0	+ 122	19,5	+ 258	41,2	+ 162	25,9	+ 119	19,0	- 35	- 5,6
1962	+ 652	100,0	+ 99	15,2	+ 251	38,5	+ 219	33,6	+ 115	17,6	- 32	- 4,9
1963	+ 865	100,0	+ 118	13,6	+ 254	29,4	+ 152	17,5	+ 120	14,0	+ 221	25,5
1964 ⁶⁾	+ 932	100,0	+ 178	19,1	+ 286	30,7	+ 180	19,3	+ 89	9,5	+ 199	21,4
gesamt ⁷⁾	+ 5 064	100,0	+ 790	15,6	+ 1 878	37,1	+ 1 303	25,7	+ 566	11,2	+ 527	10,4
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen												
Stand 1956	2 152	100,0	123	5,7	257	11,9	800	37,2	435	20,2	537	25,0
Stand 1964 ⁵⁾	6 410	100,0	260	4,1	1 060	16,5	3 560	55,5	1 140	17,8	390	6,1
Veränderung:												
1957	+ 316	100,0	+ 18	5,7	+ 73	23,1	+ 241	76,2	+ 55	17,4	- 71	- 22,4
1958	+ 498	100,0	+ 24	4,8	+ 43	8,6	+ 367	73,7	+ 63	12,7	+ 1	0,2
1959	+ 556	100,0	+ 8	1,4	+ 74	13,3	+ 451	81,1	+ 76	13,6	- 52	- 9,4
1960	+ 645	100,0	+ 20	3,1	+ 154	23,9	+ 399	61,9	+ 79	12,2	- 7	- 1,1
1961	+ 624	100,0	+ 28	4,5	+ 99	15,9	+ 405	64,9	+ 102	16,3	- 10	- 1,6
1962	+ 482	100,0	+ 15	3,1	+ 101	21,0	+ 245	50,8	+ 121	25,1	± 0	0,0
1963	+ 505	100,0	+ 23	4,5	+ 142	28,1	+ 220	43,6	+ 108	21,4	+ 12	2,4
1964 ⁶⁾	+ 632	100,0	+ 2	0,3	+ 117	18,5	+ 432	68,4	+ 101	16,0	- 20	- 3,2
gesamt ⁷⁾	+ 4 258	100,0	+ 137	3,2	+ 803	18,9	+ 2 760	64,8	+ 705	16,6	- 147	- 3,5

Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen.

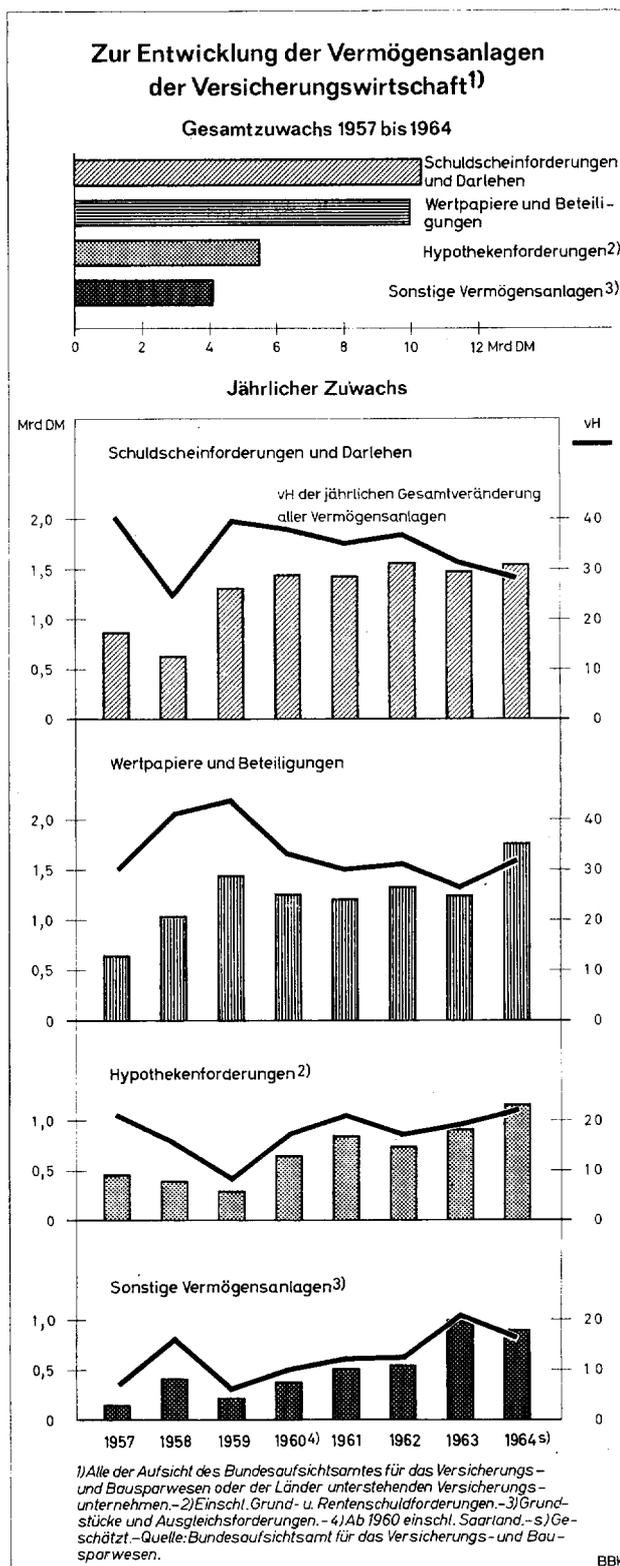
¹⁾ Ohne Kassenbestände und Bankguthaben; ab 1960 einschl. Saarland. — ²⁾ Stand jeweils am Ende des Geschäftsjahrs bzw. Veränderung im Geschäftsjahr. Die unter Landesaufsicht stehenden kleineren Versicherungsvereine, die ihre Vermögensanlagen nur in dreijährigen Abständen melden, sind jeweils mit den letztbekanntesten Zahlen einbezogen. — ³⁾ Einschl. Grund- und Rentenschuldforderungen. — ⁴⁾ Einschl. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Darlehen der Pensionskassen an beteiligte Unternehmen. — ⁵⁾ Einschl. der für 1956 nicht ausgliederbaren Kassenbestände. — ⁶⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ⁷⁾ Geschätzt.

gestelltenversicherung mit ihrer starren Versicherungspflichtgrenze „herauswachsen“. Demgegenüber scheint die Entwicklung der Pensionskassen, die hauptsächlich für Angehörige von Unternehmen auf betrieblicher Ebene eine besondere und in der Regel zusätzliche Altersversorgung sicherstellen, durch die Rentenreform von 1957 eher gehemmt worden zu sein, was sich daraus erklären dürfte, daß die Verbesserung der gesetzlichen Altersversorgung und die Erweiterung des Kreises der Sozialversicherungspflichtigen die Notwendigkeit für eine anderweitige Altersversorgung verringert hat.

Unter den übrigen Versicherungszweigen haben hinsichtlich der Vermögensanlagen die *Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen* das größte Gewicht. Ihr Anlagenzuwachs belief sich in den Jahren 1957 bis 1964 auf 4,3 Mrd DM oder rd. 14 vH des Vermögenszuwachses aller Versicherungsunternehmen und Pensionskassen. Dieser Anteil hat sich dabei von 15 vH 1957 auf 12 vH Ende 1964 ermäßigt. Die Kapitalbildung der Sachversicherungen und ähnlich die der Kranken- und Rückversicherungen ist, wie schon angedeutet, anders bestimmt als die über Lebensversicherungen und Pensionskassen. Längerfristig betrachtet hängt sie in erster Linie von der Entwicklung der seit Jahren tendenziell im Zunehmen begriffenen Schäden ab, für deren Regulierung Rückstellungen gebildet werden müssen. Das schließt nicht aus, daß der Anstieg der Vermögensanlagen bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen zeitweise starken Schwankungen unterliegt; so betrug er in den Jahren 1962 und 1963 nur 482 bzw. 505 Mio DM gegenüber 624 bzw. 645 Mio DM in den beiden vorangegangenen Jahren. Zum Teil dürfte das auf außergewöhnlich hohe Auszahlungen für Schäden, die die Sturmflutkatastrophe in Norddeutschland im Winter 1962 verursacht hatte, zurückzuführen gewesen sein. Es mag aber auch mitgespielt haben, daß in gewissen Versicherungszweigen die Prämien unter dem Druck der Konkurrenz der Versicherer beträchtlich sanken.

Die *Kranken- und Rückversicherungsunternehmen* waren an der gesamten Vermögensbildung bei Versicherungen in den Jahren 1957 bis 1964 mit 2,9 Mrd DM beteiligt, d. h. mit knapp einem Zehntel des Vermögenszuwachses aller Versicherungsunternehmen. Dabei nahmen die Vermögensanlagen der Krankenversicherungen verhältnismäßig stetig zu, während sich die der Rückversicherungsunternehmen unter Schwankungen erhöhten. Per Saldo ist der Anteil dieser Versicherungsbranche an den Vermögensanlagen aller Ver-

sicherungsunternehmen in den letzten acht Jahren leicht gestiegen. Ende 1964 betrug er bei den Rückversicherungen 5,1 vH gegen 4,7 vH Ende 1956 und bei den Krankenversicherungen 4,0 vH gegen 3,5 vH acht Jahre zuvor.



Die Zusammensetzung der Vermögensanlagen

Unter den einzelnen Formen der Vermögensanlagen der Versicherungen standen die „Schuldscheinforderungen und Darlehen“ sowie die „Wertpapiere und Beteiligungen“ im Vordergrund; auf diese Anlageformen entfiel je etwa ein Drittel des gesamten Vermögenszuwachses der Versicherungsunternehmen in den Jahren 1957 bis 1964. Der Zugang an Hypothekendarlehen (einschl. Grund- und Rentenschuldforderungen) machte 18 vH und der an Grundstücken und Gebäuden 12 vH des gesamten Anlagenzugangs aus. Die Ausgleichsforderungen der Versicherungsunternehmen sind in der genannten Periode absolut ebenfalls noch gestiegen, und zwar hauptsächlich aufgrund von Zuteilungen nach den Rentenaufbesserungsgesetzen von 1956 und 1963 sowie nach dem Gesetz zur Sicherung von Ersparnissen im Saarland von 1959. Gemessen an den gesamten Vermögensan-

lagen hat ihre Bedeutung aber beträchtlich abgenommen. Ende 1964 entfielen auf sie nur noch gut 11 vH der gesamten Vermögensanlagen gegenüber 31 vH Ende 1956.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Insgesamt wiesen die Versicherungsunternehmen Ende 1964 Schuldscheinforderungen und Darlehen¹⁾ in Höhe von 14 Mrd DM aus, d. h. über 10 Mrd DM mehr als Ende 1956 (3,7 Mrd DM). Die Zunahme dieser Forderungen, bei denen es sich weit überwiegend um Schuldscheindarlehen handeln dürfte, hat sich in unterschiedlichem Tempo vollzogen. Im Jahre 1957 hatte sie knapp 900 Mio DM, 1959 1,3 Mrd DM und in den

¹⁾ In dieser Position sind auch die in der Vermögensanlagenstatistik des Bundesaufsichtsamts gesondert ausgewiesenen Vorschüsse auf Versicherungsscheine sowie die Darlehen der Pensionskassen an die bei ihnen beteiligten Unternehmen enthalten, die, gemessen am Gesamtvolumen der Vermögensanlagen, jedoch nur untergeordnete Bedeutung haben.

Tab. 3: Die Vermögensanlagen der größeren aufsichtspflichtigen Versicherungsunternehmen in Schuldscheinforderungen und Darlehen⁺)

Geschäftsjahr	Neuausleihungen	Abgänge	Veränderung der Darlehensbestände gesamt		davon Darlehen an											
					Wirtschaftsunternehmen und Kreditinstitute								Öffentliche Stellen ²⁾		Sonstige Darlehensnehmer ³⁾	
					gesamt		private Unternehmen		öffentliche Unternehmen ¹⁾		Kreditinstitute		Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH
Mio DM	Mio DM	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen ⁴⁾																
1957	+ 1 192	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	+ 1 376	— 739	+ 637	100,0	+ 489	76,7	+ 464	72,8	+ 44	6,9	— 19	— 3,0	+ 124	19,5	+ 24	3,8
1959	+ 2 072	— 770	+ 1 302	100,0	+ 994	76,3	+ 731	56,1	+ 137	10,5	+ 126	9,7	+ 258	19,8	+ 50	3,9
1960 ⁵⁾	+ 1 965	— 590	+ 1 375	100,0	+ 873	63,5	+ 401	29,2	+ 122	8,9	+ 350	25,4	+ 442	32,1	+ 60	4,4
1961	+ 2 244	— 829	+ 1 415	100,0	+ 1 137	80,3	+ 898	63,4	+ 86	6,1	+ 153	10,8	+ 198	14,0	+ 81	5,7
1962	+ 2 500	— 938	+ 1 562	100,0	+ 1 180	75,5	+ 841	53,8	+ 172	11,0	+ 167	10,7	+ 339	21,7	+ 43	2,8
1963	+ 2 379	— 907	+ 1 472	100,0	+ 971	66,0	+ 691	47,0	+ 150	10,2	+ 130	8,8	+ 422	28,7	+ 78	5,3
darunter:																
Lebensversicherungsunternehmen																
1957	+ 790	— 231	+ 559	100,0	+ 381	68,2	+ 186	33,3	+ 66	11,8	+ 129	23,1	+ 147	26,3	+ 31	5,5
1958	+ 946	— 504	+ 442	100,0	+ 335	75,8	+ 346	78,3	+ 32	7,2	— 43	— 9,7	+ 81	18,3	+ 26	5,9
1959	+ 1 440	— 479	+ 961	100,0	+ 733	76,3	+ 571	59,4	+ 98	10,2	+ 64	6,7	+ 189	19,7	+ 39	4,0
1960 ⁵⁾	+ 1 271	— 372	+ 899	100,0	+ 559	62,2	+ 328	36,5	+ 27	3,0	+ 204	22,7	+ 298	33,1	+ 42	4,7
1961	+ 1 401	— 483	+ 918	100,0	+ 715	77,9	+ 587	63,9	+ 40	4,4	+ 88	9,6	+ 118	12,8	+ 85	9,3
1962	+ 1 629	— 550	+ 1 079	100,0	+ 822	76,2	+ 548	50,8	+ 141	13,1	+ 133	12,3	+ 223	20,6	+ 34	3,2
1963	+ 1 585	— 596	+ 989	100,0	+ 624	63,1	+ 464	46,9	+ 100	10,1	+ 60	6,1	+ 277	28,0	+ 88	8,9
Pensionskassen																
1957	+ 169	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	+ 210	— 107	+ 103	100,0	+ 80	77,7	+ 52	50,5	+ 12	11,7	+ 16	15,5	+ 20	19,4	+ 3	2,9
1959	+ 320	— 114	+ 206	100,0	+ 160	77,7	+ 98	47,6	+ 19	9,2	+ 43	20,9	+ 46	22,3	— 0	— 0,0
1960 ⁵⁾	+ 315	— 60	+ 255	100,0	+ 168	65,9	+ 23	9,0	+ 88	34,5	+ 57	22,4	+ 84	33,0	+ 3	1,1
1961	+ 369	— 117	+ 252	100,0	+ 202	80,2	+ 139	55,2	+ 28	11,1	+ 35	13,9	+ 54	21,4	— 4	— 1,6
1962	+ 402	— 153	+ 249	100,0	+ 165	66,3	+ 129	51,8	+ 7	2,8	+ 29	11,7	+ 85	34,1	— 1	— 0,4
1963	+ 376	— 127	+ 249	100,0	+ 164	65,9	+ 100	40,2	+ 31	12,4	+ 33	13,3	+ 86	34,5	— 1	— 0,4

Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen.

¹⁾ Unternehmen privater Rechtsform in öffentlichem Besitz. — ²⁾ Gebietskörperschaften, Bundesbahn und Bundespost sowie sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts (ohne öffentlich-rechtliche Kreditinstitute). — ³⁾ Einschl. Darlehen auf Versicherungsscheine, die sich nicht nach Kreditnehmern aufgliedern lassen. — ⁴⁾ Alle vierteljährlich berichtenden Versicherungsunternehmen (alle Lebens- und Rückversicherungsunternehmen sowie die größeren Schaden- und Unfallversicherungen, Pensionskassen und Krankenversicherungen). Die erfaßten Unternehmen (Ende 1963: 539) verwalten etwa 95 vH der Schuldscheinforderungen und Darlehen aller aufsichtspflichtigen Versicherungsunternehmen. — ⁵⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — +) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Jahren 1960 bis 1964 1,4 bis 1,6 Mrd DM betragen. 1958 war der Zuwachs an Schuldscheinforderungen und Darlehen dagegen wesentlich geringer gewesen (640 Mio DM). Der Sprung im Jahre 1959 dürfte sich zum Teil daraus erklären, daß nach Heraufsetzung der Wertpapiersteuer im Mai 1959 von 1,5 auf 2,5%, durch die im wesentlichen nur die Emissionen von Industrieobligationen belastet wurden, die Industrie die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, für die in der Praxis keine Wertpapiersteuer zu entrichten ist, der Anleihebegebung vorzog. Der weitaus größte Teil der Darlehen wurde an *Wirtschaftsunternehmen* in privatem und öffentlichem Besitz gegeben. In den Jahren 1958 bis 1963 entfielen, wie die vorliegende Aufgliederung der Darlehensforderungen für die 539 vierteljährlich berichtenden Institute (vgl. Tabelle 3) erkennen läßt, mehr als drei Fünftel des gesamten Darlehenszuwachses auf diese Gruppe von Kreditnehmern. Daneben haben die Versicherungen der Wirtschaft beträchtliche Mittel unter Einschaltung von *Kreditinstituten* zur Verfügung gestellt. Das war vor allem 1960 der Fall, als die Banken Restriktionsmaßnahmen ausgesetzt und deshalb allem Anschein nach stärker an solchen Weiterleitungsdarlehen interessiert waren. Dementsprechend haben sich die Versicherungen in diesem Jahr bei den Direktausleihungen an die Wirtschaft etwas zurückgehalten. Auf *öffentliche Stellen* entfiel bei den vierteljährlich berichtenden Versicherungen meist nur etwa ein Fünftel bis ein Viertel der insgesamt ausgereichten Schuldschein- und sonstigen Darlehen. Eine Ausnahme bildete jedoch das Jahr 1960, in dem dieser Anteil auf nahezu ein Drittel anstieg.

Das Wachstum der Versicherungsanlagen in Schuldscheinforderungen und Darlehen läßt, wenn auch nur in groben Umrissen, einige Rückschlüsse auf die Entwicklung des gesamten *Schuldscheinmarktes* zu, auf dem die Versicherungsunternehmen als Geldgeber mit Abstand an erster Stelle stehen. Unterstellt man, daß die Versicherungsunternehmen — wie es sich bei einer früheren (bisher nicht wiederholten und überdies auf den Teilbereich der Darlehen an die Wirtschaft beschränkten) Erhebung über das Schuldscheingeschäft der Banken erwiesen hat¹⁾ — an der Gesamtsumme der von allen Kapitalsammelstellen gewährten Schuldscheindarlehen zu etwa drei Vierteln beteiligt sind, so errechnet sich bei einer Zunahme der Versicherungsdarlehen (bei denen es sich, wie erwähnt, weit überwiegend um Schuldscheinforderungen handeln dürfte)

um jährlich 1,4 bis 1,6 Mrd DM für den gesamten Schuldscheinmarkt eine jährliche Netto-Zunahme an Schuldscheindarlehen in Höhe von etwa 2 Mrd DM.

Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapierbestände der Versicherungsunternehmen haben sich in den letzten acht Jahren um rd. 10 Mrd DM, d. h. dem absoluten Betrage nach fast ebenso stark erhöht wie die Forderungen aus Schuldschein- und anderen Darlehen. Gemessen am Ausgangsstand — er hatte Ende 1956 nur 2,2 Mrd DM betragen — sind sie jedoch wesentlich stärker gewachsen. Seit Ende 1956 haben sie sich nahezu sechsfacht, während die Schuldscheinforderungen und Darlehen in der Berichtszeit etwa auf das Vierfache und die Vermögensanlagen insgesamt etwa auf das Dreifache zugenommen haben. Der Anteil der Wertpapiere und Beteiligungen an den gesamten Vermögensanlagen ist infolgedessen stark gestiegen, und zwar von 16 vH 1956 auf 28 vH 1964. Die Wertpapierkäufe der Versicherungsunternehmen entsprachen in den letzten acht Jahren etwa einem Achtel des gesamten Netto-Absatzes von inländischen Wertpapieren (zu Kurswerten gerechnet). Sie erreichten damit etwa ein Drittel der Wertpapierkäufe der Banken, die die wichtigste Gruppe institutioneller Anleger am Wertpapiermarkt sind. Von Jahr zu Jahr sind beträchtliche Schwankungen im Wertpapiererwerb der Versicherungen festzustellen. Mit 1,45 Mrd DM war er 1959 mehr als doppelt so hoch wie 1957 (0,66 Mrd DM). In den folgenden Jahren, in denen sich die Kreditnachfrage der Wirtschaft verstärkt auf Schuldschein- und Hypothekendarlehen der Versicherungen richtete, hielt er sich zwischen 1,2 und 1,3 Mrd DM; erst 1964 war wiederum ein stärkerer Anstieg auf 1,77 Mrd DM zu verzeichnen.

Angaben über die Zusammensetzung der Wertpapierbestände nach Arten liegen nur für die Lebens- und Rückversicherungsunternehmen sowie für die größeren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen vor. Danach entfiel fast die Hälfte (46 vH) des gesamten Wertpapiererwerbs dieser Unternehmen in den Jahren 1957 bis 1963 (Angaben für 1964 stehen noch nicht zur Verfügung) auf Bankschuldverschreibungen und knapp ein Drittel auf Aktien und Beteiligungen; der Rest verteilt sich mit 13 vH auf öffentliche Anleihen, 5 vH auf Industrieobligationen und 5 vH auf ausländische Wertpapiere. Verglichen mit der Struktur des gleichzeitigen Wertpapierabsatzes war der Anteil der Bankschuldverschreibungen und der öffentlichen Anleihen am Wertpapiererwerb der Versicherungen etwas kleiner, der der Aktien (einschließlich Beteiligungen),

¹⁾ Vgl.: Ergebnisse der Sondererhebung über Schuldscheingeschäfte der Kreditinstitute. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 14. Jhrg., Nr. 8, August 1962, S. 7 f.

Tab. 4: Der Netto-Erwerb von Wertpapieren durch Lebens-, Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsunternehmen^{1) +)}

Mio DM

Geschäftsjahr	Gesamt	Inländische Wertpapiere					Ausländische Wertpapiere
		Gesamt	Bankschuldverschreibungen ²⁾	Industrieobligationen	Öffentliche Anleihen	Aktien und Beteiligungen	
		Insgesamt					
1957	604	577	218	72	44	243	27
1958	888	837	327	194	119	197	51
1959	1 065	945	460	55	142	288	120
1960 ³⁾	997	938	589	— 77	110	316	59
1961	988	981	390	— 10	144	457	7
1962	1 006	966	454	87	143	282	40
1963	968	931	565	12	115	239	37
		Lebensversicherungsunternehmen					
1957	267	268	117	46	28	77	— 1
1958	402	397	91	115	80	111	5
1959	454	425	221	59	50	95	29
1960 ³⁾	480	476	344	— 51	49	134	4
1961	407	399	181	0	54	164	8
1962	627	611	310	60	89	152	16
1963	642	642	437	6	56	143	0
		Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsunternehmen					
1957	337	309	101	26	16	166	28
1958	486	440	236	79	39	86	46
1959	611	520	239	— 4	92	193	91
1960 ³⁾	517	462	245	— 26	61	182	55
1961	581	582	209	— 10	90	293	— 1
1962	379	355	144	27	54	130	24
1963	326	289	128	6	59	96	37

Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen.

¹⁾ Die hier erfaßten 246 Versicherungsunternehmen (alle Lebens- und Rückversicherungsunternehmen sowie die größeren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen) verwalten rd. 80 vH der Wertpapierbestände aller aufsichtspflichtigen Versicherungsunternehmen. — ²⁾ Pfandbriefe, Kommunalobligationen, andere Schuldverschreibungen von Kreditinstituten sowie Investmentzertifikate und geringe Beträge von RM-Werten. — ³⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — +) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

deren Erwerb den Versicherungsunternehmen innerhalb gewisser Grenzen und unter besonderen Voraussetzungen mit Genehmigung des Bundesaufsichtsamts gestattet ist, dagegen höher, als es ihrem Gewicht im Rahmen des gesamten Wertpapierabsatzes entsprochen hätte. Besonders in den Jahren 1957, 1960 und 1961, in denen die Aktienmärkte ganz oder überwiegend im Zeichen steigender Kurse und hoher Neuemissionen standen, haben sich die Versicherungsunternehmen im Aktienwerb engagiert. 1961 entsprachen ihre Aktienkäufe mit 457 Mio DM fast der Hälfte ihres gesamten Nettozugangs an Wertpapieren. In den beiden folgenden Jahren waren sie mit 282 bzw. 239 Mio DM dagegen wesentlich geringer. Dazu dürfte einmal die Umkehr der Kurstendenz am Aktienmarkt beigetragen haben, die die Versicherungen zu einer entsprechenden Anlagepolitik veranlaßte. Daneben waren die Versicherungsunternehmen infolge der Kursrückgänge an den Aktienbörsen wohl auch gezwungen, bei ihren Beständen an Dividendenwerten zum Teil Abschreibungen vorzunehmen. Der Erwerb ausländi-

scher Wertpapiere hatte lediglich 1959 einige Bedeutung. Allem Anschein nach haben die Versicherungsunternehmen damals, als das relativ niedrige Kapitalzinsniveau in der Bundesrepublik die Auflegung umfangreicher DM-Anleihen ausländischer Emittenten erlaubte, größere Beträge hiervon übernommen.

Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen

Die Hypothekenschuldforderungen (einschl. Grund- und Rentenschuldforderungen) der Versicherungsunternehmen sind seit Ende 1956 um rd. 5,5 Mrd DM gestiegen. Sie haben sich in den letzten acht Jahren mehr als verdreifacht und damit etwa in gleichem Tempo zugenommen wie die Vermögensanlagen insgesamt. Ihr Anteil an der Gesamtsumme der Vermögensanlagen ist von 16 vH Ende 1956 auf rd. 18 vH Ende 1964 gestiegen. Am Vermögenszuwachs in den einzelnen Jahren waren sie freilich in sehr unterschiedlichem Maße beteiligt. Während auf den Zugang an Hypothekenschuldforderungen 1957 fast 22 vH des gesamten Vermögenszuwachses entfielen, sank diese Quote 1959 auf 9 vH,

erreichte aber 1964 — bei einer absoluten Zunahme um 1,2 Mrd DM — erneut 22 vH. Trotz des wieder etwas stärkeren Wachstums der Hypothekenforderungen in den letzten Jahren stehen unter den Vermögensanlagen der Versicherungen — wie erwähnt — die Schuldscheinforderungen und Wertpapierbestände nach wie vor im Vordergrund. Statistisch zeigt sich das darin, daß im Verlauf der Jahre der Anteil dieser Anlageformen an den gesamten Vermögensanlagen weit mehr zugenommen hat als der der Hypothekenforderungen. Offenbar ist die Konkurrenz der im Hypothekarkredit tätigen Institutionen recht scharf, und zwar gerade bei den Großdarlehen, die den Anlagebedürfnissen der Versicherungsunternehmen am meisten entsprechen. An dem Kleindarlehensgeschäft sind die Versicherungsunternehmen ohnehin schon wegen des vergleichsweise höheren Verwaltungsaufwandes weniger interessiert. Zudem haben hier die Pfandbriefinstitute, Sparkassen und Bausparkassen die traditionell stärkere Stellung, weil sie mit ihrer Darlehensgewährung vielfach Nebenleistungen verbinden, wie z. B. Vermittlung von vor- oder nachrangigen Krediten, Hilfe und Beratung bei der Beschaffung von Baugrundstücken, technische Beratung u. ä. Hinzu kommt, daß die staatlichen Darlehen, die vor allem im sozialen Wohnungsbau eine beträchtliche Rolle spielen, fast ausschließlich über Kreditinstitute geleitet werden, so daß auch auf diesem Wege eine recht enge Verbindung zu den Kreditnehmern besteht, über die die Versicherungen nicht verfügen.

Die übrigen Vermögensanlagen

Das kräftige Wachstum des gesamten Vermögens der Versicherungswirtschaft hatte zur Folge, daß die *Ausgleichsforderungen* der Versicherungsunternehmen, die in den ersten Jahren nach der Währungsumstellung in den Versicherungsbilanzen einen breiten Raum einnahmen, relativ stark an Bedeutung verloren haben. Auf sie entfielen Ende 1964 bei einem Gesamtbetrag von 4,9 Mrd DM nur noch 11 vH der gesamten Vermögensanlagen gegenüber 31 vH Ende 1956. Der relative Rückgang wäre noch stärker gewesen, wenn sich die Ausgleichsforderungen nicht seit 1956 dem absoluten Betrage nach wieder etwas erhöht hätten. Diese Zugänge hingen teils mit der stufenweisen nachträglichen Aufbesserung des Umstellungsverhältnisses bei alten RM-Versicherungsverträgen zusammen, teils aber auch damit, daß der Personenkreis, der Ansprüche aus RM-Verträgen geltend machen kann — nicht zuletzt durch die Eingliederung des Saarlandes — erweitert wurde. Die Neuzuteilungen von Ausgleichsforderungen waren immerhin so groß, daß sie in den Jahren seit 1956 die

gleichzeitigen Tilgungen und Rückkäufe per Saldo um rd. 460 Mio DM übertrafen.

Grundstücke und Gebäude standen Ende 1964 mit 5,2 Mrd DM zu Buch gegen 1,5 Mrd DM Ende 1956. Ihr Anteil an den gesamten Vermögensanlagen ist seit Ende 1956 leicht — von 11 auf 12 vH — gestiegen; vor allem in den letzten vier Jahren haben die Versicherungsunternehmen ihren Grundbesitz stärker ausgeweitet. Vom jährlichen Vermögenszuwachs entfielen in diesen Jahren jeweils zwischen 13 und 15 vH, in den Jahren 1957 bis 1960 dagegen nur 9 bis 10 vH auf den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden. Im übrigen dürften in dieser Position beträchtliche stille Reserven enthalten sein, denn der Wertzuwachs infolge der gestiegenen Grundstückspreise kommt in den statistischen Zahlen nicht zum Ausdruck, da die Grundstücke, den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen folgend, nach dem Niederstwertprinzip, d. h. in der Regel zu den zum Teil erheblich unter dem Tageswert liegenden Anschaffungspreisen bewertet sind.

Unterschiede in den Anlagegewohnheiten der einzelnen Versicherungsweige

Die Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen muß — im Rahmen der Anlagerichtlinien der Aufsichtsbehörden — dem unterschiedlichen Charakter der versicherten Risiken Rechnung tragen. Die Lebensversicherer verfügen im allgemeinen, entsprechend der normalerweise sehr langen Laufzeiten ihrer Verträge, über Mittel, die sich für eine langfristige Anlage eignen, und die Tarife sind überdies so gestaltet, daß die Kündigung eines Lebensversicherungsvertrages für den Versicherungsnehmer zumindest in den ersten Jahren nach Vertragsabschluß nicht lohnend ist. Die Unternehmen der Sachversicherung, deren Risiken schwerer kalkulierbar sind als die der Lebensversicherung, müssen dagegen weit mehr auf die Liquidität ihrer Anlagen achten. Die Unterschiede in der Zusammensetzung der Vermögensanlagen bei den einzelnen Versicherungsweigen spiegeln diese strukturellen Besonderheiten deutlich wider. Bei den *Lebensversicherungsunternehmen* dominieren weitaus die Schuldschein- und Hypothekenforderungen, auf die in den Jahren 1957 bis 1964 38 bzw. 26 vH ihres Vermögenszuwachses entfielen. Am Bestand der von allen Versicherungsunternehmen verwalteten Schuldscheinforderungen und Darlehen — Ende 1964 14,0 Mrd DM — sind die Lebensversicherungsunternehmen mit rd. zwei Dritteln beteiligt; bei den Hypothekenforderungen beträgt ihr Anteil sogar mehr als vier Fünftel. Auch bei den *Pensions- und Sterbekassen* hatten die Zugänge bei den Schuldscheinforderungen

und Darlehen — seit Ende 1957 1,9 Mrd DM — ein verhältnismäßig großes Gewicht. Auf sie entfiel mehr als ein Drittel ihres gesamten Vermögenszuwachses. Daneben spielen bei ihnen aber auch die Wertpapierkäufe eine große Rolle, die seit 1957 rd. 1,3 Mrd DM betragen und damit gut ein Viertel des Vermögenszuwachses ausmachten. Geringere Bedeutung hatten bei ihnen dagegen die Hypothekensforderungen, auf die — bei einem absoluten Zugang um 0,8 Mrd DM — etwa 16 vH des Vermögenszuwachses entfielen.

Im Gegensatz dazu stehen bei den übrigen Versicherungszweigen die Wertpapieranlagen weit im Vordergrund. Bei den *Schaden- und Unfallversicherungen* entfielen in den letzten acht Jahren auf Wertpapierkäufe mit 2,8 Mrd DM fast zwei Drittel des gesamten Vermögenszuwachses dieser Institute, und bei den *Rückversicherungen* waren es mit 1,2 Mrd DM sogar mehr als drei Viertel. Schuldschein- und Hypothekendarlehen fielen bei diesen Gruppen demgegenüber weniger ins Gewicht. Sie waren am gesamten Vermögenszuwachs dieser Gruppen zu rd. einem Fünftel beteiligt.

Es liegt in der Eigenart des Geschäftes dieser Versicherungszweige, daß sie auch über verhältnismäßig hohe flüssige Mittel in Form von Bankguthaben, insbesondere Termineinlagen, verfügen. Wie einleitend bemerkt wurde, zählen diese Anlagen nicht zu den Vermögensanlagen im Sinne der Versicherungsstatistik. Aus Einzelangaben großer Versicherungsunternehmen ist aber bekannt, daß sie bei Unfall- und Schadenversicherungen bis zu einem Siebentel der statistisch ausgewiesenen Vermögensanlagen ausmachen können. Auch bei den Lebens- und Rückversicherungen spielen diese Bankeinlagen eine nicht unwesentliche Rolle, die im übrigen, soweit sie als Termineinlagen mit einer Laufzeit von 2¹/₂ Jahren und mehr zu den Kreditinstituten gegeben werden, zu den nach der Einführung der neuen Zinsverordnung besonders umworbenen Einlagen zählen. In Kürze, wenn die Ergebnisse der inzwischen eingeleiteten Erweiterung der bankenstatistischen Meldungen vorliegen, die u. a. eine Aussonderung der Einlagen der Versicherungen von den übrigen Einlagen bei Banken vorsieht, wird es möglich sein, hierüber Näheres zu berichten.

Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität

Die zur Analyse der Bankenliquidität und deren Entwicklung benötigten statistischen Daten wurden von der früheren Bank deutscher Länder schon bald nach Wiederaufnahme der statistischen Berichterstattung im Jahre 1948 regelmäßig in einer besonderen Tabelle veröffentlicht, die zuletzt die Bezeichnung „Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute“ trug, und die in der Methode fallweise den veränderten Bedingungen angepaßt wurde. Diese auf einen speziellen analytischen Zweck zugeschnittene Übersicht, die zu den sog. Bankstatistischen Gesamtrechnungen zählt, ist seit September 1963 nicht mehr veröffentlicht worden, da die angewandte Methode den gewandelten Verhältnissen nicht mehr gerecht wurde und demzufolge eine grundlegende Revision angezeigt erschien. Die Bundesbank begnügte sich seitdem im wesentlichen mit einer verbalen, durch keine regelmäßig veröffentlichte Dokumentation unterstützte Erläuterung der Liquiditätsentwicklung bei den Banken. Inzwischen wurden die methodischen Schwierigkeiten der „tabellarischen Liquiditätsanalyse“ zu beseitigen versucht, mit dem Ergebnis, daß erstmals im Geschäftsbericht der Bundesbank für das Jahr 1964¹⁾ eine neue Übersicht über die Entwicklung der Bankenliquidität publiziert werden konnte. Eine entsprechende Darstellung (s. die nachstehende Tabelle) soll in Kürze auch wieder in den Statistischen Teil dieser Berichte aufgenommen werden. Im folgenden werden die Grundzüge dieser Übersicht, ihr Aufbau und ihr Zweck sowie die Gründe erörtert, die die Bank zu ihrer Revision veranlaßten.

I. Zum Begriff der „Bankenliquidität“

Für die Abgrenzung des Begriffes Liquidität gibt es keine verbindliche Regel. Wenn nachstehend zu erläutern versucht wird, in welcher Weise im Rahmen der Analyse die Ausdrücke Bankenliquidität, Liquiditätsanlagen oder freie Liquiditätsreserven verstanden werden, so verbindet sich damit nicht die Absicht, eine solche Norm zu schaffen. Im Rahmen der in diesen Berichten gewöhnlich angestellten gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen wird unter „Liquidität“ der Banken der Gesamtbetrag der Zentralbankguthaben der Banken sowie ihrer kurzfristigen Auslandsanlagen verstanden. Diese Abgrenzung weicht von der herkömmlichen Identifizierung von „Bankenliquidität“ mit „Zentralbankgeld“ in Händen von Banken teil-

weise ab, was aus Gründen der statistischen und analytischen Zweckmäßigkeit geschieht.

Der für die Analyse gewählte Begriff der Bankenliquidität ist einerseits enger als der Begriff „Zentralbankgeld“, und zwar insofern, als der letztere neben den Zentralbankguthaben auch die Bestände der Banken an Bargeld einschließt. Die Bargeldbestände der Kreditinstitute werden jedoch nur in der monatlichen Bankenstatistik erfaßt, d. h. sie werden nur für einen Stichtag, den Monatsultimo, bekannt, und dies erst mit relativ großem zeitlichen Abstand. Würde man sie in die Analyse, die sonst im wesentlichen auf dem Bundesbankausweis beruht, mit einbeziehen — was theoretisch gewiß richtiger wäre —, so ließe sich die Liquiditätsanalyse bei weitem nicht so zeitnah vornehmen, wie das ohne dem der Fall ist. Im übrigen sind die Banken im eigenen Interesse bestrebt, die Bargeldbestände, da sie zinslos sind und auch nicht auf die Mindestreserve angerechnet werden, so gering wie möglich zu halten.

Der im Rahmen der Analyse benutzte Liquiditätsbegriff ist andererseits weiter als der Begriff „Zentralbankgeld“, denn er umfaßt auch Bankaktiva, die nicht Zentralbankguthaben darstellen, die aber leicht in Zentralbankgeld verwandelt werden können. Hierbei handelt es sich um die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken (Guthaben bei ausländischen Banken und Anlagen in ausländischen Geldmarktpapieren), denn die Bundesbank kann die Übernahme solcher Devisenforderungen (vom Standpunkt der Banken also den Umtausch in Inlandsliquidität) praktisch nicht verweigern. Die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken sind also, wenn für sie sonst keine Bindungen bestehen, „so gut wie“ Zentralbankgeld. In der Tabelle „Zur Entwicklung der Bankenliquidität“ werden die Veränderungen der kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken zusammen mit den Veränderungen der zentralen Devisenreserven als liquiditätsbestimmender Faktor behandelt. Gleichzeitig werden aber die kurzfristigen Auslandsanlagen der Geschäftsbanken als Liquiditätsreserve des Bankensystems in Pos. IV/2 der erwähnten Tabelle aufgeführt. Würde nicht so verfahren, dann würde es, wenn die Banken Teile ihrer Liquiditätsreserven ins Ausland verlagern (z. B. aus Zinsgründen), so scheinen, als hätten sich ihre Liquiditätsreserven vermindert. Umgekehrt würde die Repatriierung von Bankengeldern aus dem Ausland als

¹⁾ S. 43.

eine Vermehrung der Liquidität des inländischen Bankenapparats ausgewiesen.

Für die Beurteilung des gesamten Liquiditätsstatus der Banken genügt es aber nicht, lediglich die Zentralbankguthaben und die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken zu berücksichtigen. Zwar können die Kreditinstitute täglich über ihre Zentralbankguthaben verfügen; da diese Guthaben aber im Tagesdurchschnitt des Monats das vorgeschriebene Mindestreserve-Soll erreichen müssen, sind sie — abgesehen von den Schwankungen, die im Monatsverlauf möglich sind — im wesentlichen als „gebundene Reserven“ zu betrachten. Nur die „Überschußreserven“ stellen wirklich freie Reserven dar, doch waren sie von 1949 bis heute fast durchweg bedeutungslos. Soweit in der Analyse der Bankenliquidität auf die gesamten *freien Liquiditätsreserven* abgestellt wird, können deshalb die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute praktisch vernachlässigt werden. Andererseits aber müssen dann diejenigen liquiden Aktiva der Banken, die wie die kurzfristigen Auslandsaktiva im Bedarfsfalle leicht zur Beschaffung von Zentralbankgeld verwendet werden können, in die Gesamtheit der freien Liquiditätsreserven einbezogen werden. Hierbei handelt es sich einmal um die Bestände der Banken an inländischen Schatzwechseln, U-Schätzen sowie sonstigen inländischen Geldmarktpapieren, die die Bundesbank im Rahmen ihrer Offenmarktoperationen ankauft (Vorratsstellenwechsel, Privátkonten). Zusammen mit den Guthaben der Banken bei ausländischen Kreditinstituten und ihren Anlagen in ausländischen Geldmarktpapieren stellen diese Aktiva die freien oder doch zumindest leicht mobilisierbaren *Liquiditätsanlagen* der Banken dar. Darüber hinaus können zur Beschaffung von Zentralbankguthaben aber auch Wechsel an die Bundesbank übertragen werden, jedoch zum Diskontsatz nur im Umfang der jeweils von der Bundesbank festgesetzten Rediskontkontingente. Diejenigen Kontingenteile, die die Kreditinstitute durch Rediskontierungen nicht beansprucht haben — die unausgenutzten Rediskontkontingente also —, sowie die Liquiditätsanlagen der Banken im oben erläuterten Sinne ergeben zusammen die *freien Liquiditätsreserven* des Bankenapparates (im Gegensatz zu den, wie gesagt, weitgehend „gebundenen“ Beständen an Zentralbankguthaben). Sie stellen in ihrer Gesamtheit das „Liquiditätspolster“ dar, mit dem die Banken Anforderungen an ihre Liquidität auffangen müssen. Wie aus der vorangegangenen Aufzählung ersichtlich ist, werden die Liquiditätsreserven der Kreditinstitute ausschließlich als Summe bestimmter liquider Aktivpositionen definiert. Im Gegensatz zu den (posi-

tiven oder negativen) „free reserves“ der Banken in den USA werden in unserer Berechnung vergleichbare Passiva, z. B. die Verschuldung gegenüber der Notenbank, nicht mit den liquiden Aktiva saldiert, da in der Bundesrepublik eine dauernde Verschuldung der Geschäftsbanken bei der Bundesbank keineswegs als „systemwidrig“ betrachtet werden kann. Die unterschiedliche Höhe der Verschuldung der Kreditinstitute gegenüber der Bundesbank durch den Rediskont von Handelswechseln wird allerdings insofern in Rechnung gestellt, als zu den freien Liquiditätsreserven, wie erwähnt, nur der Teil der Rediskontkontingente gezählt wird, der nicht durch die Weitergabe von Wechseln an die Bundesbank ausgenutzt wurde.

II. Zweck und Aufbau der Tabelle zur Analyse der Bankenliquidität

Der Aufbau der Tabelle zur Analyse der Bankenliquidität ist im wesentlichen durch eine Dreiteilung bestimmt. Einmal werden die überwiegend „marktmäßigen“ Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität im einzelnen und in ihrer Gesamtwirkung auf die Liquidität der Banken (im oben definierten Sinne) dargestellt. Zum anderen wird geschildert, in welchem Umfang flüssige Mittel der Banken durch die Mindestreserveanforderungen gebunden oder gegebenenfalls — z. B. bei einer Senkung der Reserve-Sätze — freigesetzt werden (wobei aus noch näher zu erörternden Gründen im Rahmen der Tabelle von der effektiven Veränderung der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute und nicht unmittelbar vom Mindestreserve-Soll ausgegangen wird). Schließlich geht aus der Tabelle hervor, in welcher Weise die Banken auf die Veränderungen ihrer Liquidität reagiert haben, die sich sowohl aus den „marktmäßigen“ Bestimmungsfaktoren als auch aus dem Einfluß der Mindestreservevorschriften ergeben haben. In diesem Teil der Tabelle wird m. a. W. mitgeteilt, welche Liquiditätsdispositionen die Banken getroffen haben, um die Gesamtanforderungen an ihre Liquidität mit Hilfe ihrer Liquiditätsreserven zu finanzieren oder, umgekehrt, um flüssige Mittel in Liquiditätsreserven zu verwandeln.

1. Die überwiegend „marktmäßigen“ Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität

Die im oberen Teil der Tabelle unter Position I aufgeführten Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität sind weitgehend solche, die sich aus der Marktentwicklung (Zahlungsbilanz, öffentliche Kassengebarung, Einkommensentwicklung u. ä.) ergeben und die insofern von den Banken praktisch nicht beeinflußt werden können. Da diese Bestimmungsfaktoren jedoch von

Zur Entwicklung der Bankenliquidität
Mio DM

Vorgänge	1963	1964	1964			
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Veränderung im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den 4 Bankwochenstichtagen der Jahres- bzw. Vierteljahresschlußmonate						
I. Bestimmungsfaktoren						
1. Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) des Bargeldumlaufs ¹⁾	— 1 607	— 1 784	+ 1 065	— 675	— 589	— 1 585
2. Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) der Netto-Guthaben von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds bei der Bundesbank ²⁾	+ 1 588	+ 390	— 1 515	— 456	— 14	+ 2 375
3. Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) der Netto-Guthaben von sonstigen Nichtbanken bei der Bundesbank ²⁾	— 174	— 81	— 381	+ 453	— 252	+ 99
4. Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Netto-Devisenreserven der Bundesbank ⁴⁾ und der kurzfristigen Auslandsanlagen der Kreditinstitute ⁵⁾ darunter: kurzfristige Auslandsanlagen der Kreditinstitute ⁵⁾	+ 2 796 (+ 376)	+ 406 (+ 888)	+ 569 (+ 461)	— 178 (+ 134)	— 210 (+ 58)	+ 225 (+ 235)
5. Abgaben (—) bzw. Rücknahmen (+) von Mobilisierungstiteln durch die Bundesbank im Offenmarktgeschäft mit Nichtbanken	+ 56	+ 68	+ 15	— 49	+ 71	+ 31
6. Aktivierung (+) bzw. Passivierung (—) der schwebenden Verrechnungen im Zahlungsverkehr der Bundesbank	— 71	+ 100	+ 66	+ 69	— 28	— 7
7. Sonstige Vorgänge	— 90	— 193	— 65	+ 19	+ 62	— 209
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität aufgrund der oben genannten Faktoren	+ 2 498	— 1 094	— 246	— 817	— 960	+ 929
II. Veränderung der Reserveguthaben der Kreditinstitute (längerfristig bestimmt durch die Mindestreserveanforderungen ⁶⁾; Zunahme: +, Abnahme: —)						
+ 1 222	+ 2 222	— 635	+ 403	+ 1 385	+ 1 069	
<i>Nachrichtlich:</i> Veränderung des Mindestreserve-Solls (Zunahme: +, Abnahme: —)	(+ 1 059)	(+ 2 552)	(+ 355)	(+ 400)	(+ 1 435)	(+ 362)
III. Gesamterhöhung (+) bzw. -verminderung (—) der frei verfügbaren flüssigen Mittel der Kreditinstitute (Saldo I - II)	+ 1 276	— 3 316	+ 389	— 1 220	— 2 345	— 140
IV. Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute						
1. Erwerb (—) bzw. Rückgabe (+) von Geldmarktpapieren im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit der Bundesbank ⁷⁾	— 704	+ 2 231	— 439	+ 863	+ 1 285	+ 522
2. Bildung (—) bzw. Repatriierung (+) kurzfristiger Auslandsanlagen durch die Kreditinstitute ⁵⁾	— 376	— 888	— 461	— 134	— 58	— 235
3. Abdeckung (—) bzw. Aufnahme (+) von Refinanzierungskrediten bei der Bundesbank	— 196	+ 1 973	+ 511	+ 491	+ 1 118	— 147
Gesamt (Summe 1 bis 3; Gegenposten zu III)	— 1 276	+ 3 316	— 389	+ 1 220	+ 2 345	+ 140
<i>Nachrichtlich:</i>	Stand am Ende des Zeitraumes					
Liquiditätsanlagen der Kreditinstitute						
Bestände an inländischen Schatzwechseln und U-Schätzen	5 942	3 708	6 433	5 865	4 257	3 708
Bestände an Vorratsstellenwechseln und Privatdiskonten	516 ¹⁸⁾	805 ¹⁸⁾	499 ¹⁸⁾	941 ¹⁸⁾	860 ¹⁸⁾	805 ¹⁸⁾
Kurzfristige Guthaben bei ausländischen Banken und Anlagen in ausländischen Geldmarktpapieren	2 548	3 287	3 614	3 467	3 632	3 287
Gesamt Mio DM	9 006	7 800	10 546	10 273	8 749	7 800
vH des Einlagenvolumens ⁸⁾	5,9	4,6	7,0	6,6	5,5	4,6

¹⁾ Einschl. der Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute, die sich hier nicht ausschalten lassen. — ²⁾ Von den Guthaben der betreffenden Körperschaften bei der Bundesbank wurden zur Bildung der Nettoexposition lediglich die in Form von Buchkrediten aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die Sonderkredite nach § 20, Abs. 2 des BBk-Ges.) abgesetzt. — ³⁾ Netto-Guthaben der Bundespost, des ERP-Sondervermögens, sonstiger öffentlicher Stellen sowie privater Einleger. — ⁴⁾ Unter Ausschaltung von Veränderungen aufgrund bestimmter „Eigengeschäfte“ der Bundesbank (z. B. Devisenabgaben aufgrund von DM-Ziehungen im Rahmen der Vereinbarungen mit dem Internationalen Währungsfonds). — ⁵⁾ Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland (Forderungen aus Geldexporten). — ⁶⁾ Die Abweichungen der Veränderungen des Mindestreserve-Solls von denen der Zentralbankguthaben erklären sich hauptsächlich daraus, daß die Banken das Mindestreserve-Soll nur im Tagesdurchschnitt des Monats zu erfüllen brauchen, während die hier ausgewiesenen Zentralbankguthaben — dem Schema der Tabelle entsprechend — auf der Basis der 4 Bankwochenstichtage berechnet sind. Der Tendenz nach kommen in den Abweichungen ferner die — fast ausschließlich technisch bedingten — Überschussreserven der Banken zum Ausdruck. — ⁷⁾ Nur Geschäfte auf der Basis von „Mobilisierungstiteln“ sowie von „sonstigen Geldmarkttiteln“, soweit dadurch der Bestand der Bundesbank an solchen Titeln verändert wird. — ⁸⁾ Ausgenommen inländische Interbankeinlagen. — ¹⁸⁾ Teilweise geschätzt.

kreditpolitischen Einflüssen nicht näher abgegrenzt werden können, werden sie nur als *überwiegend „marktmäßig“* bedingt bezeichnet. So berührt z. B. eine Entscheidung der Bundesbank, ob und inwieweit öffentliche Gelder, die nach § 17 des Bundesbankgesetzes bei ihr anzulegen wären, für „anderweitige Anlagen“ freigegeben werden oder ob Kassenkredit an öffentliche Stellen gewährt wird, die Bankenliquidität ebenso wie die Entscheidung darüber, ob und inwieweit Geldmarktpapiere an Nichtbanken abgegeben werden. Gleichwohl werden Vorgänge der genannten Art unter den überwiegend „marktmäßigen“ Bestimmungsfaktoren ausgewiesen.

Ein wichtiger Markteinfluß geht einmal von den Bewegungen des *Bargeldumlaufs* (Position I/1 der Tabelle) aus, die ihrerseits in starkem Maße von der Entwicklung der Einkommen, von Saisonfaktoren und von den Zahlungssitten bestimmt werden. Langfristig zeigt der Bargeldumlauf in einer wachsenden Wirtschaft, wie der der Bundesrepublik, einen starken Aufwärtstrend und belastet damit die Bankenliquidität permanent, denn die Banken müssen sich das Bargeld gegen Hergabe von Zentralbankguthaben beschaffen. Kurzfristig gesehen schwankt der Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Noten und Münzen jedoch beträchtlich, da der Bargeldbedarf des Publikums einmal saisonal sehr verschieden ist und sich zum anderen die Auszahlung der Einkommen, insbesondere der Gehälter, in starkem Maße auf das Monatsende konzentriert, so daß sich ein ausgeprägter Monatsrhythmus in der Entwicklung des Bargeldumlaufs herausgebildet hat.

Die Bewegungen auf den *Bundesbankkonten von Nichtbanken*, unter denen die der zentralen öffentlichen Haushalte die bei weitem dominierende Rolle spielen, beeinflussen die Bankenliquidität in der Weise, daß den Kreditinstituten im Regelfall Liquidität entzogen wird, wenn Überweisungen auf diese Konten erfolgen und umgekehrt. Denn die Banken müssen solche Zahlungen unter Rückgriff auf ihre eigenen Zentralbankgeldbestände leisten; es findet m. a. W. (sofern Zahlungen auf kreditorische Konten erfolgen) ein „Tausch“ auf der Passivseite der Bilanz der Bundesbank statt.

Eine besondere Bedeutung haben dabei, wie schon angedeutet, die Bewegungen auf den *Konten der zentralen öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank* (Position I/2 der Tabelle), da diesen Haushalten der größte Teil des Steueraufkommens zufließt und sie nach § 17 des Bundesbankgesetzes zur Einlegung ihrer flüssigen Mittel bei der Bundesbank verpflichtet sind; im Bedarfsfall nehmen sie vorübergehend innerhalb gesetz-

lich fixierter Grenzen auch Kassenkredite bei der Bundesbank auf. Um die Wirkung der Kassentransaktionen dieser Haushalte (Bund, Länder und Lastenausgleichsfonds) innerhalb eines bestimmten Zeitraums auf die Bankenliquidität zu kennzeichnen, ist es also notwendig, von den Veränderungen der Netto-Guthaben (oder gegebenenfalls Netto-Schulden) bei der Bundesbank auszugehen, d. h. Kassenkredite und Guthaben zu saldieren. Die Veränderungen der Netto-Guthaben der zentralen öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank sind im kurzfristigen Verlauf nicht weniger ausgeprägt als die des Bargeldumlaufs; in den Monaten mit Hauptsteuerterminen (das sind die Monate März, Juni, September und Dezember, in denen die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer zu zahlen sind) sind die Schwankungen dieser Guthaben sogar noch erheblich stärker als die des Bargeldumlaufs. Im typischen Monatsrhythmus laufen sie allerdings den Schwankungen des Bargeldumlaufs weitgehend entgegen, so daß sich beide Faktoren teilweise ausgleichen. In der Liquiditätsanalyse der letzten Jahre ist nun ein jeweils verhältnismäßig großer Teil der Zahlungen zu Lasten dieser Konten — der Teil nämlich, der nicht in der beschriebenen Weise eine unmittelbare Übertragung von den Zentralbankkonten der öffentlichen Haushalte auf die Zentralbankguthaben der Banken darstellte — von den Netto-Kontenveränderungen ausgesondert worden. In erster Linie gilt dies für die Zahlungen der öffentlichen Stellen, insbesondere des Bundes, an das Ausland, denn durch sie wurden zwar die Netto-Guthaben der betreffenden Stellen bei der Bundesbank vermindert, die der Banken aber nicht unmittelbar erhöht. Eine derartige Aussonderung oder „Bereinigung“ wird jetzt, wie weiter unten begründet wird, nicht mehr vorgenommen.

Die Veränderungen der *Netto-Guthaben sonstiger Nichtbanken bei der Bundesbank* (Position I/3 der Tabelle) sind von weit geringerer Bedeutung für die Entwicklung der Bankenliquidität als die der zentralen öffentlichen Haushalte. Die stärksten Veränderungen weist das hierin enthaltene Guthaben der Bundespost auf, über das ein Großteil der von der Post ausgezahlten Renten läuft. Neben den Guthaben einer Vielzahl sonstiger öffentlicher Stellen befinden sich unter diesen Konten aber auch solche von Wirtschaftsunternehmen und Privaten. Insbesondere für große Wirtschaftsunternehmen führt die Bundesbank Einlagenkonten, namentlich im Zusammenhang mit den Lohnzahlungen und dem Auslandszahlungsverkehr dieser Firmen. Da auch diese Bundesbankkonten nicht

verzinst werden, ist ihr Stand bei allerdings verhältnismäßig großen Umsätzen gewöhnlich relativ niedrig.

Einen sehr wichtigen Bestimmungsfaktor der Bankenliquidität bilden ferner die *Devisentransaktionen* (Position I/4 der Tabelle). Der Zusammenhang zwischen den Devisentransaktionen und der Bankenliquidität besteht insbesondere darin, daß die Bundesbank praktisch ohne Einschränkung Devisen ankauft oder verkauft und die Kreditinstitute ihr alle Netto-Devisenerlöse übertragen, die sie selbst nicht zu halten wünschen. In welchem Umfang die Banken Devisenüberschüsse, sofern und soweit sie bei ihnen anfallen, durch Verkauf an die Bundesbank in Zentralbankguthaben verwandeln oder selbst im Ausland anlegen, richtet sich u. a. nach ihrem jeweiligen Bedarf an Zentralbankgeld. Es besteht mithin ein enger Zusammenhang zwischen den Veränderungen der Netto-Devisenreserven der Bundesbank und den Auslandsanlagen der Kreditinstitute. Wie bereits dargelegt, wird daher der Einfluß der Auslandstransaktionen auf die Bankenliquidität an Hand der Gesamtveränderung der zentralen Währungsreserven und der kurzfristigen Auslandsanlagen der Kreditinstitute beurteilt. Bloße Verschiebungen zwischen den ausländischen Geldanlagen der Kreditinstitute einerseits und den Devisenreserven der Bundesbank andererseits, wie sie insbesondere am Jahresende in großem Umfang vorzukommen pflegen, lassen sich deshalb aus den Veränderungen der Liquiditätsbestimmenden Faktoren nicht erkennen. Auf die Tatsache, daß die Devisentransaktionen der Bundesbank neuerdings nicht mehr um die Auslandszahlungen der großen öffentlichen Haushalte — analog zur Behandlung der Auslandszahlungen bei den Kassentransaktionen der betreffenden Stellen — „bereinigt“ werden, wird weiter unten noch eingegangen.

Die *Abgaben und Rücknahmen von Mobilisierungstiteln durch die Bundesbank im Offenmarktgeschäft mit Nichtbanken* (Position I/5 der Tabelle) haben bisher in der Regel nur eine verhältnismäßig geringe Rolle gespielt. Die Bundesbank hat in nennenswertem Umfang Mobilisierungstitel lediglich an die Träger der Sozialversicherung abgegeben, und zwar im Jahre 1960, als ihr das zur Unterstützung ihrer restriktiven Kreditpolitik angezeigt erschien; diese Anlagen waren in den darauffolgenden Jahren allmählich ausgelaufen. Erst in den letzten Wochen hat die Bundesbank, wie schon im Geschäftsbericht für das Jahr 1964 mitgeteilt worden ist, aus kreditpolitischen Gründen erneut begonnen, in gewissem Umfang Mobilisierungstitel an die Sozialversicherungsträger abzugeben.

Die Positionen I/6 und I/7 der Liquiditätsübersicht, die den Einfluß der *schwebenden Verrechnungen* im

Zahlungsverkehr der Bundesbank sowie die „*sonstigen Vorgänge*“ kennzeichnen, sind praktisch statistische Restposten ohne große quantitative Bedeutung. Die „*schwebenden Verrechnungen*“ ergeben sich hauptsächlich aus zeitlichen Buchungsdifferenzen bei der Abwicklung des Überweisungs- und Scheckeinzugsverkehrs der Bundesbank. Zu den „*sonstigen*“ Vorgängen ist zu bemerken, daß es sich dabei um die Veränderung des Saldos aller nicht näher zurechenbaren und daher in den übrigen Positionen nicht erfaßten Posten des Bundesbankausweises handelt.

2. *Reserveguthaben der Banken und Mindestreserveanforderungen*

Hinsichtlich der Verwendung eines marktbedingten Zustroms von flüssigen Mitteln sind die Banken insofern nicht völlig frei, als sich in der Regel gleichzeitig ihre Mindestreserveverpflichtungen erhöhen. Auch wenn die „*Marktfaktoren*“ einen Mittelentzug bei den Banken bewirken, nimmt das Mindestreserve-Soll gewöhnlich weiter zu; der gesamte Bedarf an flüssigen Mitteln ist in solchen Fällen also größer als dem „*marktbedingten*“ Liquiditätsentzug entspricht. Insofern nimmt die Veränderung des Mindestreserve-Solls eine zentrale Stellung in den Liquiditätsdispositionen der Banken ein.

Wie angedeutet, wird die Veränderung des Mindestreserve-Solls im Rahmen der Liquiditätsanalyse mit der Zu- und Abnahme der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute gleichgesetzt, was allein schon deshalb zulässig ist, weil die „*Überschubreserven*“ normalerweise keine nennenswerte Rolle spielen. Die Gleichsetzung ist aber vor allem aus statistischen Gründen geboten, da die Zahlenangaben in unserer Liquiditätsanalyse durchweg auf Durchschnitten aus vier Bankwochenstichtagen basieren, von denen die Berechnung des Mindestreserve-Solls¹⁾ und des Reserve-Ists²⁾ abweicht.

Im allgemeinen sind diese Abweichungen gering; lediglich um die Jahreswende nehmen sie regelmäßig einen größeren Umfang an, weil die Banken aus Gründen der Bilanzoptik in der Jahresschlußbilanz relativ höhere Zentralbankguthaben auszuweisen bestrebt sind als sonst am Monatsende, so daß der Stand dieser Guthaben im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage (zu denen auch der Ultimo gehört) im Dezember relativ groß erscheint, bedeutend größer jedenfalls als im Tagesdurchschnitt (Reserve-Ist). Umgekehrt sind aus den gleichen Gründen die Zentralbankguthaben der Banken im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage des Januar weit niedriger als das Reserve-Soll (und das Reserve-Ist) dieses Monats. Der Vergleich der aus vier Bankwochenstichtagen der Kalendermonate gebildeten Durchschnittszahlen für Dezember

¹⁾ Berechnungsgrundlage ist der Durchschnittsstand der mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten am 23. und Ultimo des Vormonats sowie am 7. und 15. des Berichtsmonats.

²⁾ Kalendertäglicher Durchschnitt der Zentralbankguthaben im Berichtsmonat.

und Januar mit den „nachrichtlichen“ Angaben über die Veränderungen des Reserve-Solls könnte mithin den Eindruck erwecken, als hätten die Banken im Januar ihre Verpflichtungen zur Mindestreserverhaltung nicht erfüllt, im Dezember hingegen beträchtlich „übererfüllt“. Gleiches gilt abgeschwächt auch für das vierte und das erste Quartal (s. Tabelle). Um diesem möglichen Irrtum vorzubeugen, wurden die Zusammenhänge in einer Fußnote der Tabelle erläutert.

3. Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute

Wie dargelegt wurde, haben die Banken praktisch keinen Einfluß darauf, in welchem Umfang ihnen aufgrund der überwiegend marktmäßigen Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität flüssige Mittel zugeführt oder entzogen werden. Desgleichen liegt es nicht in ihrem Ermessen, sondern ist letztlich Gegenstand kreditpolitischer Beschlüsse, in welchem Umfang sie Zentralbankguthaben unterhalten. Dagegen steht es den Kreditinstituten im Prinzip frei, in welcher Weise sie mit ihren Anlage- oder Refinanzierungsdispositionen auf alle jene Einflüsse reagieren. In Position IV der Tabelle werden diese „Ausgleichsoperationen“ der Banken im einzelnen dargestellt; die Gesamtziffern der Positionen III und IV der Tabelle sind — jeweils mit umgekehrtem Vorzeichen — identisch.

Wie die Banken Überschüsse an flüssigen Mitteln im einzelnen anlegen oder welche Finanzierungsart sie bei Bedarf an flüssigen Mitteln wählen, richtet sich letztlich allerdings ebenfalls wieder weitgehend nach Gegebenheiten, die kreditpolitisch beeinflussbar sind. So wirkt beispielsweise das „Kompensationsprivileg“ bei der Erfüllung der Mindestreserven für Verbindlichkeiten gegenüber Devisenausländern oder ein relativ höheres Zinsniveau an ausländischen Geldmärkten dahin, daß die Banken bei Finanzierungsbedarf ihre *ausländischen Liquiditätsanlagen* schonen oder sogar noch erhöhen und stattdessen auf *inländische Liquiditätsquellen* zurückgreifen. Auch die Entscheidungen darüber, ob die Banken in mehr oder weniger großem Umfang *inländische Geldmarktpapiere* halten oder ob sie sich *bei der Bundesbank* in größerem oder kleinerem Umfang *refinanzieren*, unterliegen weitgehend kreditpolitischen Einflüssen.

Als methodische Ergänzung zu diesem Punkt der Analyse sei hier noch angemerkt, daß der Saldo der Liquiditätsdispositionen der Banken nicht mit den Veränderungen der im unteren Teil der Tabelle enthaltenen nachrichtlichen Angaben über die Liquiditätsanlagen übereinstimmt. Das liegt einmal daran, daß diese Angaben vollständig nur für den Stand jeweils am Monatsende vorliegen, während die übrigen Angaben der Tabelle auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Vergleichsmonate errechnet sind. Darüber hinaus können sich Abweichungen daraus ergeben, daß Kreditinstitute Geldmarktpapiere nicht aus dem Bestand der Bundesbank oder aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen (Mobilisierungstitel), sondern aus Emissionsgeschäften erwerben. Solche Emissionsgeschäfte, die die Bundesbank für Rechnung der Emittenten vornimmt, zählen nämlich

nicht zu den Offenmarktoperationen der Bank und werden daher auch im oberen Teil der Tabelle nicht als solche erfaßt. Umgekehrt kann der Bestand der Banken an Geldmarktpapieren abnehmen, ohne daß dies im Rahmen von Offenmarktoperationen geschieht, indem entweder solche Papiere fällig oder von den Banken an Nichtbanken abgegeben werden. Schließlich stimmen die nachrichtlichen Angaben über die Liquiditätsanlagen und über die „Liquiditätsdispositionen“ (gemäß Pos. IV) auch deshalb nicht überein, weil nur die letzteren die Aufnahme von Refinanzierungskredit einschließen, während die nachrichtlichen Angaben zur Kennzeichnung der gesamten freien Liquiditätsreserven der Banken gedanklich noch um die „unausgenutzten Rediskontkontingente“ der Kreditinstitute zu ergänzen sind.

Die nachrichtlich ausgewiesenen Daten über die *Liquiditätsanlagen* der Banken geben wichtige Anhaltspunkte für die Entwicklung der freien Liquiditätsreserven im Bankenapparat. Das gilt insbesondere für das Verhältnis, in dem diese Anlagen zum Einlagenvolumen stehen. Dabei ist die Veränderung der Quote als Indiz für die wechselnde Ausstattung der Banken mit liquiden Anlagen aufschlußreicher als ihre absolute Höhe. Es könnte sogar zu großen Mißverständnissen führen, wenn diese Quote, die sich ja nur auf einen Teil der *freien Liquiditätsreserven* bezieht, gleichgesetzt würde mit der Gesamtausstattung der deutschen Banken mit Liquidität schlechthin. Wollte man eine international vergleichbare Gesamtliquiditätsquote errechnen, die alle flüssigen oder leicht mobilisierbaren Aktiva umfaßt, so müßten die Zentralbankguthaben der Banken selbstverständlich mit in Rechnung gestellt werden. Andererseits wäre zu berücksichtigen, daß die Gesamtbilanz aller deutschen Kreditinstitute, anders als im Ausland, auch alle jene Institute mit enthält, bei denen Spareinlagen und andere (praktisch oder rechtlich) längerfristige Verbindlichkeiten ein bedeutendes Gewicht haben, und daß auch „Kreditbanken“ im engeren Sinne des Wortes das Spareinlagengeschäft immer stärker betreiben.

III. Besondere methodische Probleme

Besondere methodische und statistische Probleme ergeben sich bei der Analyse der Bankenliquidität vor allem in zweifacher Hinsicht. Einmal besteht ein Dilemma insofern, als analytische Verfeinerungen an sich wünschenswert sind, aber doch immer weiter von den der Analyse zugrundeliegenden Ausweiszahlen wegführen, so daß die Berechnungen von Außenstehenden nicht mehr überblickt oder gar nachvollzogen werden können. Zum anderen ergibt sich ein besonderes statistisches Problem dadurch, daß die einzelnen Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität im Monatsverlauf jeweils einen sehr unterschiedlichen Bewegungsrhythmus aufweisen, so daß sich die Ermittlung von Monatswerten nach einer einheitlichen Methode besonders schwierig gestaltet.

1. Das Problem der sachlichen Abgrenzung

Das Problem der sachlichen Abgrenzung des der Analyse zugrundeliegenden Zahlenmaterials hatte vor einer Reihe von Jahren größere Bedeutung erlangt, als in wachsendem Maße Zahlungen zu Lasten von Bundesbankkonten geleistet wurden, ohne daß die hierdurch bedingten Veränderungen der Kontenstände — anders als bei der Mehrzahl der übrigen Transaktionen — ihre Entsprechung in einer korrespondierenden Veränderung der Bundesbankguthaben der Kreditinstitute fanden, m. a. W., ohne daß sie die Bankenliquidität unmittelbar berührten. Es handelte sich dabei vor allem, wie schon erwähnt, um große Zahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte, insbesondere des Bundes, an das Ausland. Es erschien damals angezeigt, solche Zahlungstransaktionen öffentlicher Stellen im Rahmen der Liquiditätsanalyse zu „bereinigen“, d. h. die hierdurch auf den betreffenden Konten wie in den Netto-Devisenreserven der Bundesbank bewirkten Veränderungen als „liquiditätsneutral“ zu behandeln und auszuschalten. Dies lag nicht zuletzt auch deshalb nahe, weil seinerzeit einige Sondertransaktionen den ausgesprochenen Zweck gehabt hatten, den im ganzen hohen Devisenzuflüssen entgegenzuwirken, und zwar nach Möglichkeit unter Verwendung von Mitteln, die sonst im Inland ausgegeben worden wären und damit die Nachfrage auf den Inlandsmärkten unmittelbar erhöht hätten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang vor allem die besonderen Auslandszahlungen des Bundes im Frühjahr 1959, die aus vorhandenen Guthaben des Bundes bei der Bundesbank finanziert wurden. Devisenmäßig stark ins Gewicht fiel außerdem die im Frühjahr 1961 erfolgte vorzeitige Tilgung der Nachkriegswirtschaftshilfe in Höhe von über 3 Mrd DM, die zwar die Währungsreserven der Bundesbank entsprechend verminderte, die Bankenliquidität jedoch zunächst nicht berührte. Vom Standpunkt der Liquiditätsanalyse aus wäre es besonders in solchen Fällen mißlich gewesen, wenn unter den Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität einerseits ein entsprechend hoher Zugang an Bankenliquidität (nämlich infolge einer Abnahme der Guthaben bei oder einer Zunahme der Verschuldung an die Bundesbank) und gleichzeitig ein entsprechend hoher Liquiditätsabgang (durch Abnahme der Währungsreserven) ausgewiesen worden wäre, obgleich von den beiden wechselseitig bedingten Vorgängen kein unmittelbarer Einfluß auf die Bankenliquidität ausgeübt wurde. In ähnlicher Weise wie die Auslandszahlungen der großen öffentlichen Haushalte, insbesondere des Bundes, als „liquiditätsneutrale“ Bewegungen ausgeschaltet wurden, ist die Liquiditäts-

analyse in der Folgezeit auch von bestimmten anderen Auslandstransaktionen, die von Nichtbanken unmittelbar über die Bundesbank abgewickelt wurden, „bereinigt“ worden. Eine „Bereinigung“ wurde jedenfalls dann vorgenommen, wenn die Auslandszahlungen, die Nichtbanken über ihre Bundesbankkonten leisteten oder über sie empfangen, auch zu nennenswerten Saldenveränderungen auf diesen Konten führten. Bei der Bundesbank im wesentlichen nur „durchlaufende“ Auslandstransaktionen von Nichtbanken wurden dagegen als unmittelbar liquiditätswirksam betrachtet und deshalb nicht „bereinigt“. Das gilt insbesondere für den Devisenumtausch der in der Bundesrepublik stationierten fremden Truppen, der zwar rein umsatzmäßig ein sehr beachtliches Volumen hat, der aber zu keiner ins Gewicht fallenden Zunahme der Bundesbankkonten der Truppeneinstellen führt, weil die umgetauschten Mittel jeweils unverzüglich auf Konten bei deutschen Kreditinstituten übertragen werden; für die Banken ist die damit verbundene liquidisierende Wirkung also praktisch keine andere, als wenn den Banken die Mittel direkt übertragen worden wären. Indessen handelt es sich gerade beim Devisenumtausch der Stationierungsmächte um Zahlungen, die in mancher Hinsicht ein „Pendant“ zu den Netto-Auslandszahlungen deutscher öffentlicher Stellen bilden, und zwar schon deshalb, weil sie ebenfalls von öffentlichen Stellen, hier aber solchen des Auslands, geleistet werden und unmittelbar über Bundesbankkonten laufen. Mit dem Verzicht auf eine Bereinigung dieser Transaktionen (die, wäre sie durchgeführt worden, ein umgekehrtes Vorzeichen als die bei den Auslandszahlungen des Bundes vorgenommene hätte tragen müssen) ergaben sich neue Probleme, da beide Arten von Auslandszahlungen somit isoliert betrachtet wurden, ohne auf ihren inneren Zusammenhang Rücksicht zu nehmen.

Inzwischen haben jedoch die Auslandszahlungen des Bundes, insbesondere die Zahlungen und Vorauszahlungen im Zusammenhang mit der Einfuhr von Rüstungsgütern sowie die Wiedergutmachungsleistungen, mehr und mehr den Charakter regelmäßig wiederkehrender Transaktionen angenommen, und außerdem werden sie nicht mehr aus vor längerer Zeit bei der Bundesbank angesammelten Guthaben, sondern aus laufend eingehenden Steuereinnahmen geleistet. Es erscheint daher nicht mehr angebracht, die Auslandszahlungen des Bundes analytisch anders zu behandeln als die „durchlaufenden“ Auslandstransaktionen, die Nichtbanken über ihre Bundesbankkonten abwickeln und bei denen eine derartige „Bereinigung“ aus den genannten Gründen schon früher unterblieben ist. Die frühere aus Sonderumständen resultierende „Bereini-

gung“ der Liquiditätsanalyse um die Auslandszahlungen des Bundes und deren korrespondierende Wirkung auf die Währungsreserven wurde daher eingestellt, was freilich nicht ausschließt, daß ähnlich exzeptionelle Vorgänge wie 1959 oder 1961 textlich besonders erläutert würden. Die nunmehr vollzogene Gleichbehandlung der Auslandszahlungen des Bundes mit den Deviseneinnahmen aus den Inlandskäufen der Stationierungsmächte trägt überdies auch dem inneren politischen Verbund dieser beiden Zahlungsvorgänge Rechnung, auf den in unseren Berichten zwar häufig hingewiesen wurde, der aber weitgehend unbeachtet geblieben ist, so daß die Ergebnisse der speziell auf die Heraushebung der liquiditätsbestimmenden Faktoren zielenden Liquiditätsanalyse in ihrem wirtschaftspolitischen Gehalt vielfach falsch interpretiert wurden.

Der Verzicht auf Bereinigungen der erwähnten Art hat außerdem den Vorteil, daß damit der gedankliche Zusammenhang mit den übrigen statistischen Instrumenten für die Beurteilung der konjunktur- und kreditpolitischen Lage leichter hergestellt werden kann. Dies gilt sowohl für den Zusammenhang zwischen den unter den Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität ausgewiesenen Einflüssen der Veränderung der Bundesbankkonten der zentralen öffentlichen Haushalte einerseits und den Angaben über die Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte andererseits. Es trifft aber auch für die in der Liquiditätsanalyse ausgewiesenen Einflüsse der Auslandstransaktionen und die Ergebnisse der Zahlungsbilanzstatistik zu. Wenn sich bisher auch eine völlige Konsistenz der Angaben in der Liquiditätsanalyse und in den übrigen wichtigen monetären Statistiken nicht hat erreichen lassen — und soweit in der Liquiditätsanalyse von Wochendurchschnittsziffern ausgegangen wird, allein schon aus diesem Grund nicht erreichen läßt —, so sind die Abweichungen im Verhältnis zu der früheren Berechnung jedoch nunmehr gering.

Soweit weiterhin „Bereinigungen“ in der Liquiditätsanalyse vorgenommen werden, geschieht dies im übrigen zumeist in Übereinstimmung mit der Praxis bei anderen monetären Statistiken. Im einzelnen handelt es sich dabei um

- a) die Veränderungen der Sonderkredite der Bundesbank an den Bund für dessen Beteiligungen an internationalen Einrichtungen;
- b) die Münzgutschriften zugunsten des Bundes sowie
- c) andere spezifische „Eigengeschäfte“ der Bundesbank, wie z. B. die Vereinnahmung von Zinserträgen aus dem Ausland.

Stärker ins Gewicht fallen dabei in der Regel nur die Veränderungen der Sonderkredite, dann nämlich, wenn

andere Mitglieder des Internationalen Währungsfonds im Rahmen der Statuten des Fonds DM ziehen oder zurückzahlen. Die Bundesbank stellt im Falle einer Ziehung auf die deutsche Quote dem Bund, als dem Partner des Währungsfonds, die DM-Beträge zur Verfügung (was materiell auf eine Verminderung der Netto-Devisenbestände der Bundesbank hinausläuft), und sie gewährt dem Bund damit gleichzeitig „Sonderkredit“ (nach § 20, Abs. 1, Ziffer 2 des Bundesbankgesetzes). Der Bund seinerseits erwirbt eine Gegenforderung (quasi-automatisches Ziehungsrecht) gegenüber dem Internationalen Währungsfonds. Alle diese Transaktionen berühren naturgemäß die Liquidität der heimischen Banken nicht unmittelbar, sondern (über die unter Umständen folgende Nachfrage des ziehenden Landes nach deutschen Waren oder Dienstleistungen) allenfalls mittelbar.

2. Das Problem der zeitlichen Abgrenzung

Die statistische Analyse der Bankenliquidität, die in erster Linie auf dem Ausweis der Bundesbank beruht, ist im Prinzip möglich

- a) an Hand eines Vergleichs des jeweiligen Standes der Ausweiszahlen am Monatsende (kurz Endstandsvergleich genannt),
- b) an Hand eines Vergleichs der jeweiligen Stände der Ausweiszahlen im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage des Berichtsmonats und des Vormonats,
- c) an Hand eines Vergleichs der jeweiligen Stände der Ausweiszahlen im Durchschnitt aller Tage des Berichtsmonats und des Vormonats. Für diese Methode stehen nur die wichtigsten Angaben des Bundesbankausweises täglich zur Verfügung, nicht dagegen die Zahlen über die Geldanlagen der Kreditinstitute im Ausland.

Die bisher gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, daß keine der drei Methoden das zeitliche Abgrenzungsproblem voll befriedigend löst, vielmehr sind mit ihnen jeweils Vor- und Nachteile verbunden.

Was zunächst den „Monatsendstandsvergleich“ anlangt, so liegt seine „Stärke“ hauptsächlich darin, daß er technisch einfach zu berechnen ist. Eine Schwäche ist aber vor allem darin zu erblicken, daß die im Endstandsvergleich errechnete Veränderung der Zentralbankguthaben der Banken am meisten von der Veränderung des Mindestreserve-Solls abweicht, und zwar insbesondere am Jahresende. Hinzu kommt, daß die Wirkung der Entwicklung des Bargeldumlaufs auf die Bankenliquidität im „Endstandsvergleich“ oft mehr oder weniger stark „verzerrt“ widerspiegelt wird. Das ist vor allem dann der Fall, wenn der Ultimo auf einen Lohnzahltag (Freitag) fällt, so daß Wochen- und Monatseinkommen zusammen ausbezahlt werden. Muß dieser zahlungstechnisch überhöhte Stand des Bargeldumlaufs beispielsweise mit seinem Stand am Ende eines Monats, das auf einen Dienstag fällt (relativ niedrigster Stand des Bargeldumlaufs in einer Woche), verglichen werden, so ergibt sich eine übertrieben hohe Zunahme oder eine relativ zu geringe Abnahme. Auch der für die Entwicklung der Bankenliquidität im Dezember eines jeden Jahres entscheidend wichtige hohe Durchschnittsstand des Bargeldumlaufs im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft kommt in den Endstandsziffern nicht zum Ausdruck. Diese indizieren im Gegenteil fast regelmäßig eine Abnahme des Bargeldumlaufs im Dezember, weil die Rückflüsse kurz vor dem Ultimo besonders hoch zu sein pflegen.

Diese Erfahrungen könnten es nahelegen, die Liquiditätsanalyse einheitlich auf Tagesdurchschnittsziffern zu basieren. Tatsächlich

ist bei einer solchen Betrachtung die Übereinstimmung zwischen dem Stand der Zentralbankguthaben und dem Mindestreserve-Soll am besten, da sich die Abweichungen auf die fast ausschließlich technisch bedingten „Überschubreserven“ der Banken beschränken. Auf der anderen Seite jedoch werden andere wichtige Wirkungen bei Benutzung von Tagesdurchschnittsziffern eher verschleiert. Das gilt insbesondere für die Veränderung der Netto-Guthaben der zentralen öffentlichen Haushalte. Sinken diese Guthaben beispielsweise von einem verhältnismäßig hohen Stand am Anfang des Monats auf einen relativ niedrigen Stand am Monatsende (wie das in Monaten ohne Haupt-Steuertermin vielfach zu beobachten ist) und ist im folgenden Monat, weil es sich um einen Haupt-Steuermonat handelt, das Umgekehrte der Fall, so hat sich zwar jeweils von Monatsende zu Monatsende eine beachtliche Veränderung der Netto-Guthaben ergeben, ihr tagesdurchschnittlicher Stand in beiden Vergleichsmonaten braucht sich aber nicht erheblich zu unterscheiden, und gewöhnlich ist das auch nicht der Fall. Die liquiditätsbelastende Wirkung der Hauptsteuertermine kommt m. a. W. in den Tagesdurchschnittsziffern nur schwach zum Ausdruck, da bei dieser Berechnung der belastende Effekt, der während der Haupt-Steuermonate tatsächlich eintritt, durch den entlastenden Effekt im Vormonat teilweise verdeckt wird. Veränderungen von einem Monat zum anderen, die auf der Basis von Tagesdurchschnittszahlen ermittelt werden, hängen demnach in starkem Maße von der Entwicklung im Vormonat ab und sind daher zumindest für die kurzfristige Liquiditätsanalyse ebenfalls nicht gut geeignet.

Die Unzulänglichkeiten der erläuterten Methoden lassen sich bis zu einem gewissen Grade überwinden, wenn man von *Durchschnittsständen aus den vier Bankwochenstichtagen* der Vergleichsmonate ausgeht. Auch diese Lösung führt nicht zu ganz befriedigenden Ergebnissen, doch stellt sie einen Kompromiß zwischen den „Extremlösungen“ dar, in dem deren Mängel zwar nicht ganz beseitigt, aber doch stark gemildert werden. Über den störendsten Nachteil der „Stichtagsmethode“, nämlich das Auftreten nicht unbeträchtlicher Diskrepanzen zwischen der Entwicklung der Reserveguthaben der Banken einerseits und der des Mindestreserve-Solls andererseits während der Zeit um den Jahreswechsel, wurde schon an anderer Stelle berichtet.

3. Die Devisenposition der Kreditinstitute im Rahmen der Liquiditätsanalyse

Wie schon in anderem Zusammenhang dargelegt und im einzelnen begründet, werden die gesamten Devisentransaktionen in der Analyse der Bankenliquidität nicht nur an Hand der Verände-

rungen der Netto-Gold- und -Devisenreserven der Bundesbank (den „zentralen“ Währungsreserven also) erfaßt, sondern es werden überdies die Veränderungen der Bankbestände an ausländischen Geldmarktstiteln sowie die kurzfristigen Guthaben der Banken bei ausländischen Kreditinstituten in die Berechnung mit einbezogen. Diese Auslandsaktiva stellen nur einen Teilausschnitt aus der gesamten Devisenposition der Kreditinstitute dar. Nicht herangezogen sind einmal die kurzfristigen Kredite an Ausländer; zum anderen werden von den Forderungen auch nicht die kurzfristigen Verbindlichkeiten der Kreditinstitute gegenüber Ausländern abgesetzt.

Diese Abgrenzung der kurzfristigen Auslandsanlagen der Kreditinstitute im Rahmen der Liquiditätsanalyse (die sich mit der der Forderungen aus „Geldexporten“ im Sinne der Kompensationsregelung bei der Mindestreservehaltung deckt), ist nicht in jeder Hinsicht zufriedenstellend, doch kann sie unter dem hier verfolgten analytischen Zweck als die bestmögliche gelten. Wie erwähnt, sind diese Aktiva ihrem Liquiditätsgrad nach mit Zentralbankguthaben annähernd auf eine Stufe zu stellen, wenn gleich mehr oder weniger große Teile von ihnen praktisch nicht für eine Umwandlung in Zentralbankgeld in Frage kommen, weil sie ständig als „working-balances“ für die Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs benötigt werden. Dieser methodische „Fehler“ wird aber dadurch der Tendenz nach aufgehoben, daß die kurzfristigen Kredite an Ausländer, wie erwähnt, ganz außer Ansatz bleiben, obwohl manche dieser Forderungen Anlagecharakter haben dürften.

Nicht völlig befriedigend kann im übrigen die Frage entschieden werden, ob bei der Einbeziehung der Devisenposition der Kreditinstitute in die Analyse der Bankenliquidität im Grundsatz nur von den derart abgegrenzten kurzfristigen Auslandsaktiva ausgegangen werden sollte oder ob auch die Auslandspassiva ganz oder teilweise zu berücksichtigen (d. h. von den Aktiva abzusetzen) sind. Abgesehen davon, daß eine spezielle Zurechnung bestimmter Auslandspassiva zu einem Teil der kurzfristigen Forderungen an das Ausland nicht sinnvoll wäre, erschiene eine Saldierung der kurzfristigen Auslandsanlagen mit entsprechend befristeten Auslandspassiva der Kreditinstitute im Rahmen der Liquiditätsanalyse vor allem aber deshalb nicht zweckentsprechend, weil die Analyse ihrem Konzept nach ausschließlich auf die Erläuterung der Entwicklung und des Umfanges von Aktivpositionen, und zwar besonders der in Zentralbankgeld verwandelbaren freien Liquiditätsreserven der Banken, gerichtet ist.



Statistischer Teil

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	40
	2. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	42
II. Deutsche Bundesbank	A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
	1. Bargeldumlauf	43
	2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	43
	3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	44
	4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	44
	5. Mindestreservenstatistik	45
	B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	46
III. Kreditinstitute	A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
	1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	48
	2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	54
	3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits	56
	4. Konsumentenkredite	57
	5. Kredite und Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften	58
	6. Girale Verfügungen von Nichtbanken	58
	7. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern	58
	8. Bei Nichtbanken und Kreditinstituten aufgenommene Gelder und Darlehen	59
	9. Einlagen von Nichtbanken	60
	10. Umsätze im Sparverkehr	62
	11. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	63
	B. Zwischenbilanzen	
	1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	64
	2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	76
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	1. Reservesätze und Reserveklassen	77
	2. Zinssätze	78
V. Kapitalmarkt	1. Auflegung von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	82
	2. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	83
	3. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	84
	4. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	85
	5. Veränderung des Aktienumlaufs	86
	6. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	86
	7. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	86
	8. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen	87
	9. Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten	87
	10. Durchschnittskurse tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere	88
	11. Index der Aktienkurse	88
	12. Investment-Gesellschaften	90
	13. Mittelaufkommen bei den Investmentfonds	90
	14. Börsenumsätze	90
	15. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	90
	16. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	91
	17. Bausparkassen	92
	18. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	93
VI. Öffentliche Finanzen	1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	94
	2. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen	94
	3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	95
	4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	96
	5. Die Verschuldung des Bundes	97
	6. Die Kreditmarktverschuldung des Bundes	97
	7. Die Verschuldung der Länder	98
	8. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	98
	9. Ausgleichsforderungen	99
VII. Außenwirtschaft	1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	100
	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	102
	3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	103
	4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland	104
	5. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	105
	6. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	105
VIII. Produktion und Märkte	1. Index der industriellen Produktion	106
	2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	106
	3. Arbeitsmarkt	107
	4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	107
	5. Einzelhandelsumsätze	107
	6. Großhandels- und Erzeugerpreise	108
	7. Verbraucherpreise und Löhne	108
	8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	109
	9. Masseneinkommen	109
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse		110
X. Zinssätze im Ausland	1. Diskontsätze der Zentralbanken	112
	2. Geldmarktsätze	112
XI. Saisonbereinigte Reihen	Bargeldumlauf, Arbeitslose, Index der industriellen Produktion, Baugenehmigungen (Veranschlagte reine Baukosten/cbm umbauter Raum), Auftragseingang bei der Industrie, Einzelhandelsumsätze, Außenwirtschaft	113

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute

Table titled 'Aktiva' showing the consolidated statistical balance sheet of credit institutions. Columns include Monatsende, Aktiva insgesamt, Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) with sub-categories for kurzfristige Kredite, mittel- und langfristige Kredite, and other assets like Schatzwechsel and inländische Wertpapiere.

Passiva

Table titled 'Passiva' showing the consolidated statistical balance sheet of credit institutions. Columns include Monatsende, Passiva insgesamt, Bargeldumlauf ohne Kassenbestände, Sichteinlagen inländischer Nichtbanken, Dienststellen, and Spareinlagen inländischer Nichtbanken.

*) Während in den Übersichten des Abschnitts III (Kreditinstitute) die Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken gegenüber ausländischen Nichtbanken fast ausnahmslos zu Auslandsaktiva bzw. -passiva des Bankensystems (einschl. der Bundesbank) zugeordnet wurden. Die Globalpositionen „Auslandsaktiva und -passiva“ umfassen neben den Forderungen von Ausländern befindlichen Bargeldbestände sowie der Bestände an Bankschuldschreibungen in ausländischem Besitz, deren Umfang sich nicht ermitteln läßt. Abgesehen bereits von einer Weiterverarbeitung des in der Bankenstatistik anfallenden Zahlenmaterials für die Zwecke der „Monetären Gesamtanalyse“ dar und lassen sich demzufolge aus dem DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank (vgl. auch Anm. 22)). — 1) Ohne die Bestände der Banken an „Mobilisationszuteilungen“ ermittelt. — 4) Ohne Sorten sowie die im Inland angekauften Auslandswechsel und -schecks. — 5) Die Möglichkeit der Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforde-

2. Bargeldumlauf und Bankeinlagen *)

Mio DM

Table with columns: Monatsende, Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, Einlagen inländischer Nichtbanken (Sichteinlagen, Termineinlagen), Einlagen ausländischer Einleger. Rows list months from 1951 Dec to 1965 März.

*) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (vgl. auch Anm. 2)). ... 1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. ... 2) Bis Ende 1958 einschl. der ... nur relativ geringen ... Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten ...

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 1)	Wechsel- kredite 1)	Lombard- kredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichs- forderungen 2)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201.9	4 235.4	360.6	605.9	368.7	368.7	—
1951 "	5 717.5	4 757.2	290.8	669.5	454.0	454.0	—
1952 "	4 128.4	3 389.0	253.5	485.9	468.4	468.4	199.9
1953 "	3 351.1	2 739.1	245.2	366.8	225.6	202.6	23.0
1954 "	3 339.0	2 837.7	265.1	236.2	207.3	195.2	12.1
1955 "	4 683.0	4 130.9	340.5	211.6	145.0	139.5	5.5
1956 "	3 127.1	2 723.7	220.7	182.7	58.6	46.6	12.0
1957 "	1 676.6	1 463.0	52.8	160.8	67.8	66.8	1.0
1958 "	960.3	769.6	63.9	126.8	3.8	3.8	—
1959 " *)	1 285.7	949.2	234.4	102.1	20.3	20.3	—
1960 "	1 804.1	1 296.5	419.0	88.6	1.1	1.1	—
1961 "	1 663.8	1 395.4	219.7	48.7	4.4	4.4	—
1962 "	2 473.3	2 267.6	157.7	48.0	—	—	—
1963 "	2 097.9	1 890.2	207.7	—	—	—	—
1964 "	3 449.9	2 804.2	645.7	—	—	—	—
1963 März	3 122.7	2 972.8	101.9	48.0	—	—	—
April	2 084.4	2 007.6	28.8	48.0	—	—	—
Mai	2 654.5	2 576.3	30.2	48.0	—	—	—
Juni	3 652.8	3 304.9	299.9	48.0	—	—	—
Juli	2 047.2	1 976.4	23.1	47.7	—	—	—
Aug.	1 648.2	1 580.4	20.1	47.7	—	—	—
Sept.	2 418.0	2 328.5	41.8	47.7	—	—	—
Okt.	1 466.7	1 378.2	40.8	47.7	—	—	—
Nov.	1 596.2	1 495.4	53.1	47.7	—	—	—
Dez.	2 097.9	1 890.2	207.7	—	—	—	—
1964 Jan.	1 691.7	1 667.4	24.3	—	—	—	—
Febr.	1 346.9	1 323.0	23.9	—	—	—	—
März	3 145.1	2 941.8	203.3	—	—	—	—
April	2 756.9	2 623.6	133.3	—	—	—	—
Mai	2 950.7	2 919.6	31.1	—	—	—	—
Juni	2 804.8	2 771.0	33.8	—	—	—	—
Juli	3 312.1	3 292.2	19.9	—	—	—	—
Aug.	3 339.9	3 316.5	23.4	—	—	—	—
Sept.	4 299.9	4 214.7	85.2	—	—	—	—
Okt.	3 384.2	3 359.0	25.2	—	—	—	—
Nov.	3 368.6	3 328.5	40.1	—	—	—	—
Dez.	3 449.9	2 804.2	645.7	—	—	—	—
1965 Jan.	4 039.4	4 019.9	19.5	—	—	—	—
Febr.	3 675.6	3 463.2	212.4	—	—	—	—
März	4 567.6	4 531.5	36.1	—	—	—	—

*) Ab Juli 1959 einschl. Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschl. angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten *)

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kredit- institute 8)
	insgesamt		öffentliche Stellen 1)			Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte 6)	andere inländische Einleger 7)	
	mit zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n) 2)	ohne	Bund (ohne Sonder- vermögen 3), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	ERP- Sonder- vermögen 4)	sonstige öffentliche Stellen 5)			
1950 Dez.	3 693.3	3 446.0	594.3	965.0	396.7	907.6	829.7	1 887.7
1951 "	3 997.3	2 990.0	1 191.8	1 312.8	223.0	997.3	272.4	2 675.0
1952 "	3 957.8	2 194.1	1 906.1	825.9	207.2	753.4	265.2	2 992.6
1953 "	4 935.3	1 704.2	3 181.4	496.7	373.2	639.3	244.7	3 286.9
1954 "	6 266.5	1 529.9	4 684.7	352.8	400.6	523.4	305.0	4 005.9
1955 "	7 003.5	3 420.7	5 949.7	272.2	274.3	265.5	241.8	4 502.2
1956 "	7 682.3	4 459.3	6 711.8	192.5	339.8	143.8	294.4	5 258.5
1957 "	—	5 097.3	4 017.1	167.8	431.4	140.6	340.4	7 108.9
1958 "	—	4 968.2	3 614.0	361.2	610.3	46.8	335.9	8 243.7
1959 " *)	—	2 260.8	1 161.3	200.4	677.3	—	221.8	9 343.8
1960 "	—	3 659.2	2 684.9	119.8	636.3	—	218.2	13 036.4
1961 "	—	4 985.8	3 781.6	352.3	599.5	—	152.4	11 614.6
1962 "	—	4 563.2	3 604.8	166.3	513.4	—	278.7	12 232.1
1963 "	—	4 399.9	3 022.1	159.6	945.4	—	272.8	13 606.5
1964 "	—	3 467.2	2 188.6	134.4	891.6	—	252.6	15 143.3
1963 März	7 128.1	5 378.0	5 378.0	351.1	1 150.1	—	248.9	9 149.3
April	5 868.3	5 004.0	5 004.0	320.2	278.3	—	265.8	9 140.1
Mai	5 094.1	4 088.4	4 088.4	290.3	453.7	—	261.7	10 204.3
Juni	7 493.8	5 794.5	5 794.5	282.6	1 132.7	—	284.0	10 061.9
Juli	5 883.5	4 306.3	4 306.3	556.1	765.8	—	255.3	9 685.0
Aug.	4 630.4	3 414.9	3 414.9	640.8	310.4	—	264.3	10 403.3
Sept.	6 628.3	4 828.0	4 828.0	637.9	893.0	—	269.4	10 009.4
Okt.	4 925.4	3 635.7	3 635.7	412.8	620.5	—	256.4	9 463.6
Nov.	4 041.1	2 952.4	2 952.4	327.4	477.3	—	284.0	10 051.7
Dez.	4 399.9	3 022.1	3 022.1	159.6	945.4	—	272.8	13 606.5
1964 Jan.	4 030.8	2 953.8	2 953.8	616.5	203.8	—	256.7	10 266.6
Febr.	3 722.3	2 453.5	2 453.5	613.3	297.6	—	257.9	10 867.9
März	6 090.2	4 214.2	4 214.2	516.5	1 067.0	—	292.5	10 872.3
April	4 410.2	3 105.8	3 105.8	425.2	628.8	—	250.4	10 795.2
Mai	4 431.6	2 785.6	2 785.6	448.1	915.8	—	282.1	10 759.9
Juni	5 541.6	3 872.8	3 872.8	444.8	911.7	—	312.3	10 894.1
Juli	4 499.1	2 704.1	2 704.1	753.8	785.6	—	255.6	11 362.9
Aug.	4 145.3	2 317.2	2 317.2	610.6	968.3	—	249.2	12 629.5
Sept.	6 616.6	4 586.4	4 586.4	553.0	1 182.9	—	294.3	12 102.1
Okt.	5 194.2	3 598.9	3 598.9	537.9	810.5	—	246.9	12 470.6
Nov.	2 977.6	1 605.6	1 605.6	430.1	685.8	—	256.1	12 539.1
Dez.	3 467.2	2 188.6	2 188.6	134.4	891.6	—	252.6	15 143.3
1965 Jan.	3 414.3	1 968.1	1 968.1	568.6	654.4	—	223.2	13 238.0
Febr.	3 461.8	1 558.9	1 558.9	269.6	1 405.9	—	227.4	12 937.4
März	4 304.1	2 695.5	2 695.5	256.5	944.4	—	407.7	12 739.0

*) Ab Juli 1959 einschl. der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschl. der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 3) Einschl. der im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe-Anleihe und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes geführten Konten, jedoch ohne die in Geldmarktpapieren angelegten Beträge. — 4) Bis 31. Juli 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 5) Ab Mai 1958 einschl. der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. *) in Tab. II, A 5. — 6) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 7) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einlagen werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfaßt. — 8) Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 5).

Aktiva

Table with columns: Ausweisstichtag, Gold, Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland, Sorten, Auslandswechsel und checks, Sonstige Forderungen an das Ausland, Deutsche Scheidemünzen, Post-scheck-guthaben, Inlandswechsel, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Lombard-forderungen, Kassen, insgesamt, Bund und Sondervermögen des Bundes.

*) Für die Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 31. Juli 1957 siehe: Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken. In: „Monatsberichte der Wechsel“ ausgewiesenen ausländischen Bankkapitale sind nunmehr unter „Geldmarktanlagen im Ausland“ erfaßt. — *) Beginnend mit 7. 7. 1958 einschl. der zweckgebundenen bei ausländischen Banken einbezogen und die übrigen Forderungen als „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ ausgewiesen. — *) Bis in bilaterale Forderungen an die OEEC-Mitgliedsländer umgewandelt. — *) Ab 7. Juli 1959 einschl. Landeszentralbank im Saarland.

Passiva

Table with columns: Ausweisstichtag, Banknoten-umlauf, Einlagen, Kredit-institute (einschl. Postscheck- und Post-sparkassen-ämter), öffentliche Einleger, Sondervermögen des Bundes, Länder, andere öffentliche Einleger, andere inländische Einleger, ausländische Einleger.

*) Für die Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 31. Juli 1957 siehe: Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken. In: „Monatsberichte der Lichtenen aus dem Auslandsgeschäft“ ausgewiesen. — *) Einschl. des ERP-Sondervermögens sowie der Einlagen der Bundesbahn, der Bundespost und des Bundesausgleichs-der früher gesondert ausgewiesenen Einlagen ehemaliger Besatzungsmächte. — *) Ab 7. Juli 1959 einschl. Landeszentralbank im Saarland.

noch: 1. Kredite an Nichtbanken

(ohne Schatzwechsel- und Mio

Table with columns for 'Monatsende', 'Zahl der berichtenden Institute', 'Kredite an Nichtbanken', 'Wirtschaftsunternehmen', 'Kurzfristige Kredite', 'Debitoren', 'Wechsel-diskont-kredite', 'Mittel-fristige Kredite', 'Lang-fristige Kredite', and various sub-categories like Girozentralen, Sparkassen, Zentralkassen, etc.

Anmerkungen *), x) und *) bis *) s. erste Seite der Tab. III A 1. — *) Die Kredite der ländlichen Kreditgenossenschaften wurden im Dezember 1960 erstmalig nach Wirtschaftsber 1962 wurde die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt, Berichtspflichtig sind, beginnend mit Dezember 1962, ländliche Kreditgenossenschaften, *) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — □) Ohne Deutsche Genossen-

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite *)	Lang- fristige Kredite *)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1960 Dez.	47	59.0	57.5	—	57.5	1.5	211.9	25 342.9	52.4	50.9	—	50.9	1.5
1961 Dez.	47	62.0	60.9	—	60.9	1.1	280.9	29 344.6	47.2	46.1	—	46.1	1.1
1962 Dez.	48	70.6	69.2	—	69.2	1.4	306.6	33 918.4	59.7	58.3	—	58.3	1.4
1963 Dez.	48	155.4	153.8	—	153.8	1.6	356.8	39 348.3	79.9	78.3	—	78.3	1.6
1964 Nov.	48	98,9 ¹⁰⁾	97,5 ¹⁰⁾	—	97,5 ¹⁰⁾	1.4	346.1	45 323.3	90.0	88.6	—	88.6	1.4
1964 Dez.	48	82.6	81.3	—	81.3	1.3	328.7	46 081.5	72.2	70.9	—	70.9	1.3
1965 Jan.	48	86.6	85.4	—	85.4	1.2	327.9	46 641.5	77.3	76.1	—	76.1	1.2
1965 Febr.	48	96.6	95.4	—	95.4	1.2	325.2	47 025.1	93.9	92.7	—	92.7	1.2
Private Hypothekenbanken *)													
1960 Dez.	29	39.9	39.3	—	39.3	0.6	83.9	11 861.1	33.7	33.1	—	33.1	0.6
1961 Dez.	29	35.4	35.2	—	35.2	0.2	120.8	13 872.3	23.0	22.8	—	22.8	0.2
1962 Dez.	30	35.5	35.2	—	35.2	0.3	157.9	16 193.6	30.1	29.8	—	29.8	0.3
1963 Dez.	31	36.3	36.1	—	36.1	0.2	187.1	19 126.3	36.1	35.9	—	35.9	0.2
1964 Nov.	31	56.9	56.6	—	56.6	0.3	198.6	22 619.2	49.2	48.9	—	48.9	0.3
1964 Dez.	31	32.3	32.1	—	32.1	0.2	205.2	23 083.6	28.4	28.2	—	28.2	0.2
1965 Jan.	31	44.4	44.3	—	44.3	0.1	209.3	23 413.0	44.3	44.2	—	44.2	0.1
1965 Febr.	31	62.7	62.6	—	62.6	0.1	209.8	23 646.1	60.8	60.7	—	60.7	0.1
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1960 Dez.	18	19.1	18.2	—	18.2	0.9	128.0	13 481.8	18.7	17.8	—	17.8	0.9
1961 Dez.	18	26.6	25.7	—	25.7	0.9	160.1	15 473.1	24.2	23.3	—	23.3	0.9
1962 Dez.	18	35.1	34.0	—	34.0	1.1	148.7	17 724.6	29.6	28.5	—	28.5	1.1
1963 Dez.	17	119.1	117.7	—	117.7	1.4	169.7	20 222.0	43.8	42.4	—	42.4	1.4
1964 Nov.	17	42,0 ¹⁰⁾	40,9 ¹⁰⁾	—	40,9 ¹⁰⁾	1.1	147.5	22 704.1	40.8	39.7	—	39.7	1.1
1964 Dez.	17	50.3	49.2	—	49.2	1.1	133.5	22 997.9	43.8	42.7	—	42.7	1.1
1965 Jan.	17	42.2	41.1	—	41.1	1.1	118.6	23 228.5	33.0	31.9	—	31.9	1.1
1965 Febr.	17	33.9	32.8	—	32.8	1.1	115.4	23 379.0	33.1	32.0	—	32.0	1.1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben *)													
1960 Dez.	25	1 297.9	361.7	23.6	338.1	936.2	917.3	8 667.4	1 091.5	155.3	23.6	131.7	936.2
1961 Dez.	25	1 568.6	415.6	26.5	389.1	933.0	1 117.8	10 500.4	1 145.5	192.3	26.5	166.0	933.0
1962 Dez.	24	1 516.1	429.8	46.5	383.3	1 086.3	1 218.1	11 445,6 ¹⁰⁾	1 319.6	233.3	46.5	186.8	1 086.3
1963 Dez.	24	1 693.1	498.2	35.6	462.6	1 194.9	1 302.7	14 818.3	1 397.6	202.7	35.6	167.1	1 194.9
1964 Nov.	21	2 412.3	1 036.2	27.1	1 009.1	1 376.1	1 640.0	14 818.3	1 608.5	232.4	27.1	205.3	1 376.1
1964 Dez.	21	2 369.8	1 035.6	46.1	989.5	1 334.2	1 682.4	14 941.5	1 587.7	253.5	46.1	207.4	1 334.2
1965 Jan.	21	2 519.6	1 153.6	72.2	1 081.4	1 366.0	1 673.3	15 096.9	1 574.1	208.1	72.2	135.9	1 366.0
1965 Febr.	21	2 334.3	918.8	69.5	849.3	1 415.5	1 662.5	15 219.3	1 627.4	211.9	69.5	142.4	1 415.5
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
1960 Dez.	3	0.1	0.1	—	0.1	—	142.2	4 043.1	0.1	0.1	—	0.1	—
1961 Dez.	3	0.5	0.5	—	0.5	—	277.3	5 335.0	0.4	0.4	—	0.4	—
1962 Dez.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	295.8	5 936,2 ¹⁰⁾	0.3	0.2	—	0.2	—
1963 Dez.	3	0.3	0.3	—	0.3	—	236.3	6 890.3	0.2	0.2	—	0.2	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
1960 Dez.	22	1 297.8	361.6	23.6	338.0	936.2	775.1	4 624.3	1 091.4	155.2	23.6	131.4	936.2
1961 Dez.	22	1 568.1	415.1	24.5	388.6	933.0	840.5	5 165.4	1 145.1	192.1	24.5	165.4	933.0
1962 Dez.	21	1 515.9	429.6	46.5	383.1	1 086.3	923.3	5 909.4	1 319.4	233.1	46.5	186.4	1 086.3
1963 Dez.	21	1 692.8	497.9	35.6	462.3	1 194.9	1 066.4	6 847.6	1 397.4	202.5	35.6	166.9	1 194.9
Teilzahlungskreditinstitute *)													
1960 Dez.	232	1 685.9	453.5	0.3	453.2	1 232.4	1 694.2	4.0	1 685.9	453.5	0.3	453.2	1 232.4
1961 Dez.	235	1 852.7 *)	482.1 *)	0.3	481.8 *)	1 370.6	2 077.7 *)	3.9	1 852.7 *)	482.1 *)	0.3	481.8 *)	1 370.6
1962 Dez.	242	1 987.3	519.4	0.2	519.2	1 467.9	2 361.8 ¹¹⁾	4.9	1 987.3	519.4	0.2	519.2	1 467.9
1963 Dez.	235	2 006.2 ¹²⁾	488,0 ¹²⁾	0.0	488,0 ¹²⁾	1 518.2	2 781,0 ¹²⁾	11.8	2 006.2 ¹²⁾	488,0 ¹²⁾	0.0	488,0 ¹²⁾	1 518.2
1964 Nov.	234	1 907.0	468.6	0.1	468.5	1 438.4	2 962.2	14.4	1 907.0	468.6	0.1	468.5	1 438.4
1964 Dez.	233	2 044.2	603.3	0.1	603.2	1 440.9	2 975.9	15.1	2 044.2	603.3	0.1	603.2	1 440.9
1965 Jan.	229	2 101.1	685.4	0.0	685.4	1 415.7	2 910.5	15.2	2 101.1	685.4	0.0	685.4	1 415.7
1965 Febr.	229	2 133.9	737.9	0.0	737.9	1 396.0	2 853.8	15.8	2 133.9	737.9	0.0	737.9	1 396.0
Postscheck- und Postsparkassenämter *)													
1960 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	1 651.2	—	—	—	—	—
1961 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	1 982.4	—	—	—	—	—
1962 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	2 397.9	—	—	—	—	—
1963 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	2 734.5	—	—	—	—	—
1964 Nov.	15	—	—	—	—	—	—	2 668.2	—	—	—	—	—
1964 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	3 163.6	—	—	—	—	—
1965 Jan.	15	—	—	—	—	—	—	3 163.2	—	—	—	—	—
1965 Febr.	15	—	—	—	—	—	—	3 212.7	—	—	—	—	—

Anmerkungen *), *) und *) bis *) s. erste Seite der Tab. III A 1. — *) Die Aufgliederung in die Untergruppen entfällt ab Januar 1964 infolge Entlassung von zwei Instituten aus der Teilzahlungs- und andere Ratenkredite s. Tab. III, A 3. — *) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, Wechseldiskontkredite: Zur Geldanlage angekaufte Wechsel (vgl. Anm. 9)). — 10) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung. — 11) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 89 Mio DM. — 12) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 313 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 10)) (Juni 1964). — 13) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 313 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 10)) (Juni 1964). — 14) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 452 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 11)) (Juni 1964). — 15) Statistisch bedingte Abnahme

und Kreditinstitute*)
Wertpapierbestände*)
DM

Nichtbanken entfallen auf							Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen					Kredite an Kreditinstitute							
Mittel- fristige Kredite *)	Lang- fristige Kredite *)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite *)	Lang- fristige Kredite *)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite *)	Lang- fristige Kredite *)			
		Insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			Insgesamt	Debitoren				Wechsel- diskont- kredite		
		Insgesamt		darunter: Akzept- kredite										
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
186.9	21 430.4	6.6	6.6	—	25.0	3 912.3	6.8	6.7	—	0.1	70.5	343.5	Dez. 1960	
262.5	25 006.8	14.8	14.8	—	18.4	4 337.8	40.7	40.7	—	0.0	44.9	379.7	Dez. 1961	
272.0	29 140.5	10.9	10.9	—	34.6	4 777.9	21.0	21.0	—	—	84.6	398.9	Dez. 1962	
325.5	33 481.5	75.5	75.5	—	31.3	5 866.8	38.2	38.2	—	—	66.9	562.4	Dez. 1963	
305.1	38 122.3	8.9 ¹⁸⁾	8.9 ¹⁸⁾	—	41.0	7 201.0	22.6	22.6	—	—	60.3	790.6	Nov. 1964	
299.2	38 674.3	10.4	10.4	—	39.5	7 407.2	33.4	33.4	—	—	58.4	804.8	Dez. 1965	
286.6	38 972.0	9.3	9.3	—	41.3	7 669.5	36.3	36.3	—	—	60.4	807.5	Jan. 1965	
279.8	39 311.6	2.7	2.7	—	45.4	7 713.5	89.0	89.0	—	—	61.4	841.9	Febr.	
Private Hypothekenbanken⁵⁾														
71.8	9 576.6	6.2	6.2	—	12.1	2 284.5	6.7	6.7	—	—	34.6	28.4	Dez. 1960	
109.3	11 488.9	12.4	12.4	—	11.5	2 383.6	7.4	7.4	—	—	19.1	33.0	Dez. 1961	
139.2	13 693.4	5.4	5.4	—	18.7	2 500.4	11.3	11.3	—	—	16.5	51.4	Dez. 1962	
160.5	16 101.2	0.2	0.2	—	26.6	3 025.1	18.1	18.1	—	—	17.8	229.3	Dez. 1963	
165.6	18 688.4	7.7	7.7	—	33.0	3 930.8	6.1	6.1	—	—	7.7	325.6	Nov. 1964	
174.3	19 043.7	3.9	3.9	—	30.9	4 039.9	10.5	10.5	—	—	9.6	332.9	Dez. 1965	
178.4	19 196.6	0.1	0.1	—	30.9	4 216.4	13.3	13.3	—	—	9.6	332.9	Jan. 1965	
178.1	19 395.6	1.9	1.9	—	31.7	4 250.5	18.2	18.2	—	—	9.6	368.0	Febr.	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
115.1	11 854.0	0.4	0.4	—	12.9	1 627.8	0.1	0.0	—	0.1	35.9	315.1	Dez. 1960	
153.2	13 517.9	2.4	2.4	—	6.9	1 954.2	33.3	33.3	—	0.0	45.8	346.7	Dez. 1961	
132.8	13 447.1	5.5	5.5	—	15.9	2 277.5	9.7	9.7	—	—	68.1	347.5	Dez. 1962	
165.0	17 380.3	75.3	75.3	—	4.7	2 841.7	20.1	20.1	—	—	49.1	333.1	Dez. 1963	
139.5	19 433.9	1.2 ¹⁸⁾	1.2 ¹⁸⁾	—	8.0	3 270.2	16.5	16.5	—	—	52.6	465.0	Nov. 1964	
124.9	19 630.6	6.5	6.5	—	8.6	3 367.3	22.9	22.9	—	—	48.8	471.9	Dez. 1965	
108.2	19 775.4	9.2	9.2	—	10.4	3 453.1	23.0	23.0	—	—	50.8	474.6	Jan. 1965	
101.7	19 916.0	0.8	0.8	—	13.7	3 463.0	70.8	70.8	—	—	51.8	473.9	Febr.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁵⁾														
685.1	5 341.3	206.4	206.4	0.0	232.2	3 326.1	378.2	96.2	—	282.0	106.9	12 872.9	Dez. 1960	
818.6	6 119.0	423.1	423.1	—	299.2	4 311.4	527.7	128.5	0.0	399.2	151.6	14 516.4	Dez. 1961	
905.3	6 526.1	196.5	196.5	—	313.8	5 319.3 ¹⁸⁾	690.9	89.5	—	601.4	184.2	16 323.0	Dez. 1962	
990.6	6 852.1	285.5	285.5	—	312.1	6 885.8	750.8	126.3	—	624.5	164.0	17 940.7	Dez. 1963	
1 436.5 ¹⁴⁾	6 956.7 ¹⁵⁾	803.8	803.8	0.0	203.5	7 861.6	963.9 ¹⁶⁾	165.8 ¹⁷⁾	0.4	798.1	706.2 ¹⁷⁾	18 775.4 ¹⁸⁾	Nov. 1964	
1 484.4	6 862.4	782.1	782.1	—	198.0	8 079.1	1 320.3	170.1	0.4	1 150.2	708.8	18 909.2	Dez. 1965	
1 495.3	6 913.1	945.5	945.5	—	178.0	8 183.8	1 228.2	136.4	0.4	1 091.8	704.8	19 041.8	Jan. 1965	
1 489.8	6 950.3	706.9	706.9	—	172.7	8 269.0	1 120.6	219.4	0.4	901.2	691.4	19 199.3	Febr.	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG⁺)														
23.4	2 227.5	0.0	0.0	—	118.8	1 815.6	6.5	0.1	—	6.4	7.5	3 829.9	Dez. 1960	
45.4	2 581.2	0.1	0.1	—	231.9	2 753.8	0.1	0.1	—	—	1.1	4 010.6	Dez. 1961	
39.1	2 582.4	0.0	0.0	—	256.7	3 353.8 ¹⁸⁾	0.1	0.1	—	—	30.1	4 181.2	Dez. 1962	
12.4	2 779.4	0.1	0.1	—	223.9	4 110.9	—	—	—	—	30.9	4 562.2	Dez. 1963	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁺)														
661.7	3 113.8	206.4	206.4	0.0	113.4	1 510.5	371.7	96.1	—	275.6	99.4	9 043.0	Dez. 1960	
773.2	3 537.8	423.0	423.0	—	67.3	1 627.6	527.6	128.4	0.0	399.2	150.5	10 505.8	Dez. 1961	
866.2	3 943.7	196.5	196.5	—	57.1	1 965.7	690.8	89.4	—	601.4	154.1	12 141.8	Dez. 1962	
978.2	4 072.7	295.4	295.4	—	88.2	2 774.9	750.8	126.3	—	624.5	133.1	13 378.5	Dez. 1963	
Teilzahlungskreditinstitute⁶⁾														
1 694.2	4.0	—	—	—	—	—	48.3	42.6	—	5.7	0.4	0.2	Dez. 1960	
2 077.7 ⁹⁾	3.9	—	—	—	—	—	8.7	0.0	—	8.7	0.2	0.2	Dez. 1961	
2 361.8 ¹¹⁾	4.9	—	—	—	—	—	90.8	76.9	—	13.9	3.2	0.3	Dez. 1962	
2 781.0 ¹²⁾	11.8	—	—	—	—	—	111.4	84.0	—	27.4	17.9	0.0	Dez. 1963	
2 962.2	14.4	—	—	—	—	—	97.7	73.6	—	24.1	13.2	0.1	Nov. 1964	
2 975.9	15.1	—	—	—	—	—	37.1	13.2	—	33.9	15.5	0.1	Dez. 1965	
2 910.5	15.2	—	—	—	0.0	—	157.1	126.5	—	30.6	21.7	0.1	Jan. 1965	
2 853.7	15.8	—	—	—	0.1	—	147.7	118.2	—	29.5	20.5	0.1	Febr.	
Postscheck- und Postsparkassenämter⁷⁾														
—	138.9	—	—	—	—	1 512.3	185.0	—	—	185.0	—	57.8	Dez. 1960	
—	192.7	—	—	—	—	1 789.7	240.0	—	—	240.0	—	60.7	Dez. 1961	
—	197.9	—	—	—	—	2 000.0	93.8	—	—	93.8	—	60.6	Dez. 1962	
—	213.0	—	—	—	—	2 521.5	46.9	—	—	46.9	—	94.5	Dez. 1963	
—	228.1	—	—	—	—	2 640.1	244.5	—	—	244.5	—	137.6	Nov. 1964	
—	228.3	—	—	—	—	2 935.3	103.8	—	—	103.8	—	138.5	Dez. 1965	
—	228.3	—	—	—	—	2 934.9	103.7	—	—	103.7	—	138.5	Jan. 1965	
—	228.0	—	—	—	—	2 984.7	60.7	—	—	60.7	—	138.4	Febr.	

Berichtspflicht. — *) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über sel. — *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 9)). — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung etisch bedingte Abnahme von rd. 75 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 10)). — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 75 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 11)). buchung (vgl. Anm. 14)). — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 15 Mio DM (Juni 1964). — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 452 Mio DM durch von rd. 122 Mio DM (Juli 1964). — *) Einschl. Schiffspfandbriefbanken. — *) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Entfällt ab Januar 1964 (vgl. Anm. 9)).

III. Kreditinstitute

A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen

3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits

a) Teilzahlungskredite und andere kurz- und mittelfristige Ratenkredite (*) □)

Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — x) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute x)	Kleinkredite *)	Anschaffungsdarlehen 4)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten x) 2)	Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — x) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute x)	Kleinkredite *)	Anschaffungsdarlehen 4)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten x) 2)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Alle Bankengruppen 2)						Girozentralen 8)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
1953	1 500,3	..	—	—	..	1960 Dez.	171,3	..	2,2	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1954	1 913,6	..	—	—	..	1961 Dez.	168,9	..	2,7	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1955	2 629,7	..	—	—	..	1962 Dez.	150,6	..	3,5	5,3	33,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1956	2 869,0	..	—	—	..	1963 Dez.	144,0	..	2,0	7,7	38,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1957	2 957,6	..	—	—	..	1964 Sept.	123,2	..	1,9	9,4	83,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1958	3 314,9	..	—	—	..	1964 Okt.	119,7	..	1,9	9,1	86,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1959	3 973,7	..	868,4	—	..	1964 Nov.	117,0	..	1,9	9,1	81,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1959 3)	4 027,8	..	886,8	—	..	1964 Dez.	114,6	..	2,0	13,0	83,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1960 5)	4 875,3	..	1 146,0	—	..	1965 Jan.	109,9	..	1,9	13,1	75,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1961	5 468,9	..	1 408,2	—	..	1965 Febr.	114,8	..	1,9	12,3	65,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1962 6)	4 294,6	1 039,9	1 503,6	765,7	529,8	Sparkassen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
1963	4 345,6 ¹¹⁾	1 145,4	1 605,3 ¹⁰⁾	1 167,4	624,4 ¹²⁾	1964 Febr.	4 254,7	1 089,4	1 565,7	1 179,7	604,3	1960 Dez.	710,0	..	488,1	—	..	März	4 268,8	1 117,5	1 581,7	1 219,5	613,9	1961 Dez.	747,1	..	592,0	—	..	April	4 308,0	1 136,2	1 603,7	1 269,7	618,3	1962 Dez.	643,1	..	636,2	491,5	134,1	Mai	4 320,4	1 156,8	1 623,2	1 309,9	622,7	1963 Dez.	632,8	..	687,7	713,2	118,9	Juni	4 340,8	1 174,7	1 642,7	1 363,5	631,2	1964 Sept.	601,2	..	717,7	850,8	112,9	Juli	4 356,9	1 194,0	1 661,9	1 397,2	654,0	1964 Okt.	598,4	..	721,0	855,7	112,8	Aug.	4 331,7	1 188,7	1 663,1	1 414,2	647,8	1964 Nov.	590,7	..	721,9	863,3	111,2	Sept.	4 248,6 ¹³⁾	1 217,1 ¹⁴⁾	1 661,1	1 430,9	650,7	1964 Dez.	589,1	..	699,3	860,0	114,7	Okt.	4 229,2	1 248,5	1 669,7	1 446,5	645,7	1965 Jan.	574,8	..	684,5	842,8	113,1	Nov.	4 228,3	1 278,1	1 674,3	1 463,5	641,6	1965 Febr.	566,6	..	672,9	847,8	114,2	Dez.	4 247,3	1 304,0	1 641,8	1 481,5	659,9	Gewerbliche Kreditgenossenschaften 2)						1965 Jan.	4 196,4	1 268,2	1 601,8	1 463,5	661,3	1965 Febr.	4 149,3	1 248,2	1 579,9	1 485,3	628,2	1960 Dez.	165,6	..	169,3	—	..	Kreditbanken 7)						1961 Dez.	169,4	..	194,3	—	..	1960 Dez.	604,0	..	458,7	—	..	1962 Dez.	196,6	..	146,5	101,9	[137,4]	1961 Dez.	616,2	..	589,5	—	..	1963 Dez.	195,8	..	187,5 ¹⁰⁾	125,8	[135,7]	1962 Dez.	279,9	..	686,1	117,7	289,2	1964 Sept.	202,1	..	200,3	145,1	[198,5]	1963 Dez.	273,3	..	691,1	259,2	309,6	1964 Okt.	203,9	..	201,6	147,0	[140,1]	1964 Sept.	266,7	..	700,1	355,9	311,3	1964 Nov.	200,6	..	200,6	148,7	[137,2]	Okt.	264,9	..	703,8	365,1	311,6	1964 Dez.	204,0	..	199,7	150,6	[139,7]	Nov.	268,1	..	708,5	371,9	306,8	1965 Jan.	208,8	..	193,9	151,5	[143,5]	Dez.	278,1	..	699,1	382,8	321,1	1965 Febr.	204,6	..	192,8	151,7	[138,1]	1965 Jan.	274,4	..	680,5	385,3	329,3	Ländliche Kreditgenossenschaften 2)						1965 Febr.	270,3	..	671,8	402,2	307,1	Großbanken 6) +)						1960 Dez.	35,3	..	27,7	—	..	1960 Dez.	162,5	..	357,3	—	..	1961 Dez.	39,5	..	29,7	—	..	1961 Dez.	180,9	..	472,5	—	..	1962 Dez. 8)	55,2	..	31,3	49,1	[34,5]	1962 Dez.	23,0	..	562,8	79,3	102,7	1963 Dez.	66,2	..	37,0	61,3	[38,4]	1963 Dez.	11,1	..	562,0	178,7	94,7	1964 Sept.	62,5	..	41,1	69,4	[38,7]	1964 Sept.	9,9	..	567,5	246,7	96,8	1964 Okt.	61,1	..	41,4	69,4	[37,9]	Okt.	9,6	..	571,2	254,1	100,9	1964 Nov.	61,9	..	41,4	70,3	[38,2]	Nov.	8,7	..	575,7	257,2	100,5	1964 Dez.	61,9	..	41,6	74,9	[37,5]	Dez.	9,8	..	566,9	265,8	115,4	1965 Jan.	59,6	..	41,0	70,6	[36,0]	1965 Jan.	9,4	..	553,4	266,9	103,1	1965 Febr.	61,9	..	40,5	71,1	[38,0]	1965 Febr.	9,8	..	546,4	281,2	92,3	Teilzahlungskreditinstitute						Staats-, Regional- und Lokalbanken +)						1960 Dez.	3 188,5	1960 Dez.	355,9	..	77,9	—	..	1961 Dez.	3 714,7	1961 Dez.	361,5	..	97,1	—	..	1962 Dez.	2 953,6	1 039,9	72,3	1962 Dez.	208,0	..	104,1	34,6	167,6	1963 Dez.	3 017,1 ¹⁴⁾	1 145,4	156,9 ¹³⁾	1963 Dez.	218,4	..	108,3	74,0	182,1	1964 Sept.	2 975,4 ¹⁴⁾	1 217,1 ¹⁴⁾	141,4	1964 Sept.	220,1	..	112,3	104,0	183,6	1964 Okt.	2 963,2	1 248,5	133,2	Okt.	218,6	..	112,2	105,6	178,7	1964 Nov.	2 970,9	1 278,1	140,9	Nov.	223,9	..	112,3	109,0	174,4	1964 Dez.	2 980,8	1 304,0	139,2	Dez.	232,4	..	111,2	111,7	176,5	1965 Jan.	2 950,7	1 268,2	142,4	1965 Jan.	230,0	..	108,7	112,8	190,7	1965 Febr.	2 912,5	1 248,2	139,7	1965 Febr.	224,9	..	107,6	115,1	178,6	Alle übrigen Gruppen 9)						Privatbankiers +)						1960 Dez.	0,4	..	0,0	—	..	1960 Dez.	77,6	..	22,2	—	..	1961 Dez.	13,0	..	0,0	—	..	1961 Dez.	61,8	..	18,3	—	..	1962 Dez.	15,4	..	0,0	0,3	1,0	1962 Dez.	37,9	..	17,5	2,6	15,9	1963 Dez.	16,4	..	0,0	0,1	0,8	1963 Dez.	40,3	..	19,4	5,3	20,1	1964 Sept.	17,7	..	0,0	0,3	1,6	1964 Sept.	33,5	..	18,8	4,6	15,6	1964 Okt.	18,1	..	0,0	0,2	1,4	Okt.	33,3	..	19,0	4,8	17,1	1964 Nov.	19,1	..	0,0	0,2	1,5	Nov.	32,5	..	19,1	5,0	17,2	1964 Dez.	18,6	..	0,0	0,2	1,6	Dez.	32,9	..	19,6	4,7	16,2	1965 Jan.	18,2	..	0,0	0,2	1,2	1965 Jan.	31,9	..	17,1	5,0	17,0	1965 Febr.	18,3	..	0,0	0,2	1,3	1965 Febr.	32,1	..	16,5	5,3	17,2
1964 Febr.	4 254,7	1 089,4	1 565,7	1 179,7	604,3	1960 Dez.	710,0	..	488,1	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
März	4 268,8	1 117,5	1 581,7	1 219,5	613,9	1961 Dez.	747,1	..	592,0	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
April	4 308,0	1 136,2	1 603,7	1 269,7	618,3	1962 Dez.	643,1	..	636,2	491,5	134,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Mai	4 320,4	1 156,8	1 623,2	1 309,9	622,7	1963 Dez.	632,8	..	687,7	713,2	118,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Juni	4 340,8	1 174,7	1 642,7	1 363,5	631,2	1964 Sept.	601,2	..	717,7	850,8	112,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Juli	4 356,9	1 194,0	1 661,9	1 397,2	654,0	1964 Okt.	598,4	..	721,0	855,7	112,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Aug.	4 331,7	1 188,7	1 663,1	1 414,2	647,8	1964 Nov.	590,7	..	721,9	863,3	111,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Sept.	4 248,6 ¹³⁾	1 217,1 ¹⁴⁾	1 661,1	1 430,9	650,7	1964 Dez.	589,1	..	699,3	860,0	114,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Okt.	4 229,2	1 248,5	1 669,7	1 446,5	645,7	1965 Jan.	574,8	..	684,5	842,8	113,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Nov.	4 228,3	1 278,1	1 674,3	1 463,5	641,6	1965 Febr.	566,6	..	672,9	847,8	114,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Dez.	4 247,3	1 304,0	1 641,8	1 481,5	659,9	Gewerbliche Kreditgenossenschaften 2)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
1965 Jan.	4 196,4	1 268,2	1 601,8	1 463,5	661,3	1965 Febr.	4 149,3	1 248,2	1 579,9	1 485,3	628,2	1960 Dez.	165,6	..	169,3	—	..	Kreditbanken 7)						1961 Dez.	169,4	..	194,3	—	..	1960 Dez.	604,0	..	458,7	—	..	1962 Dez.	196,6	..	146,5	101,9	[137,4]	1961 Dez.	616,2	..	589,5	—	..	1963 Dez.	195,8	..	187,5 ¹⁰⁾	125,8	[135,7]	1962 Dez.	279,9	..	686,1	117,7	289,2	1964 Sept.	202,1	..	200,3	145,1	[198,5]	1963 Dez.	273,3	..	691,1	259,2	309,6	1964 Okt.	203,9	..	201,6	147,0	[140,1]	1964 Sept.	266,7	..	700,1	355,9	311,3	1964 Nov.	200,6	..	200,6	148,7	[137,2]	Okt.	264,9	..	703,8	365,1	311,6	1964 Dez.	204,0	..	199,7	150,6	[139,7]	Nov.	268,1	..	708,5	371,9	306,8	1965 Jan.	208,8	..	193,9	151,5	[143,5]	Dez.	278,1	..	699,1	382,8	321,1	1965 Febr.	204,6	..	192,8	151,7	[138,1]	1965 Jan.	274,4	..	680,5	385,3	329,3	Ländliche Kreditgenossenschaften 2)						1965 Febr.	270,3	..	671,8	402,2	307,1	Großbanken 6) +)						1960 Dez.	35,3	..	27,7	—	..	1960 Dez.	162,5	..	357,3	—	..	1961 Dez.	39,5	..	29,7	—	..	1961 Dez.	180,9	..	472,5	—	..	1962 Dez. 8)	55,2	..	31,3	49,1	[34,5]	1962 Dez.	23,0	..	562,8	79,3	102,7	1963 Dez.	66,2	..	37,0	61,3	[38,4]	1963 Dez.	11,1	..	562,0	178,7	94,7	1964 Sept.	62,5	..	41,1	69,4	[38,7]	1964 Sept.	9,9	..	567,5	246,7	96,8	1964 Okt.	61,1	..	41,4	69,4	[37,9]	Okt.	9,6	..	571,2	254,1	100,9	1964 Nov.	61,9	..	41,4	70,3	[38,2]	Nov.	8,7	..	575,7	257,2	100,5	1964 Dez.	61,9	..	41,6	74,9	[37,5]	Dez.	9,8	..	566,9	265,8	115,4	1965 Jan.	59,6	..	41,0	70,6	[36,0]	1965 Jan.	9,4	..	553,4	266,9	103,1	1965 Febr.	61,9	..	40,5	71,1	[38,0]	1965 Febr.	9,8	..	546,4	281,2	92,3	Teilzahlungskreditinstitute						Staats-, Regional- und Lokalbanken +)						1960 Dez.	3 188,5	1960 Dez.	355,9	..	77,9	—	..	1961 Dez.	3 714,7	1961 Dez.	361,5	..	97,1	—	..	1962 Dez.	2 953,6	1 039,9	72,3	1962 Dez.	208,0	..	104,1	34,6	167,6	1963 Dez.	3 017,1 ¹⁴⁾	1 145,4	156,9 ¹³⁾	1963 Dez.	218,4	..	108,3	74,0	182,1	1964 Sept.	2 975,4 ¹⁴⁾	1 217,1 ¹⁴⁾	141,4	1964 Sept.	220,1	..	112,3	104,0	183,6	1964 Okt.	2 963,2	1 248,5	133,2	Okt.	218,6	..	112,2	105,6	178,7	1964 Nov.	2 970,9	1 278,1	140,9	Nov.	223,9	..	112,3	109,0	174,4	1964 Dez.	2 980,8	1 304,0	139,2	Dez.	232,4	..	111,2	111,7	176,5	1965 Jan.	2 950,7	1 268,2	142,4	1965 Jan.	230,0	..	108,7	112,8	190,7	1965 Febr.	2 912,5	1 248,2	139,7	1965 Febr.	224,9	..	107,6	115,1	178,6	Alle übrigen Gruppen 9)						Privatbankiers +)						1960 Dez.	0,4	..	0,0	—	..	1960 Dez.	77,6	..	22,2	—	..	1961 Dez.	13,0	..	0,0	—	..	1961 Dez.	61,8	..	18,3	—	..	1962 Dez.	15,4	..	0,0	0,3	1,0	1962 Dez.	37,9	..	17,5	2,6	15,9	1963 Dez.	16,4	..	0,0	0,1	0,8	1963 Dez.	40,3	..	19,4	5,3	20,1	1964 Sept.	17,7	..	0,0	0,3	1,6	1964 Sept.	33,5	..	18,8	4,6	15,6	1964 Okt.	18,1	..	0,0	0,2	1,4	Okt.	33,3	..	19,0	4,8	17,1	1964 Nov.	19,1	..	0,0	0,2	1,5	Nov.	32,5	..	19,1	5,0	17,2	1964 Dez.	18,6	..	0,0	0,2	1,6	Dez.	32,9	..	19,6	4,7	16,2	1965 Jan.	18,2	..	0,0	0,2	1,2	1965 Jan.	31,9	..	17,1	5,0	17,0	1965 Febr.	18,3	..	0,0	0,2	1,3	1965 Febr.	32,1	..	16,5	5,3	17,2																																																																																																																																										
1965 Febr.	4 149,3	1 248,2	1 579,9	1 485,3	628,2	1960 Dez.	165,6	..	169,3	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Kreditbanken 7)						1961 Dez.	169,4	..	194,3	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1960 Dez.	604,0	..	458,7	—	..	1962 Dez.	196,6	..	146,5	101,9	[137,4]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1961 Dez.	616,2	..	589,5	—	..	1963 Dez.	195,8	..	187,5 ¹⁰⁾	125,8	[135,7]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1962 Dez.	279,9	..	686,1	117,7	289,2	1964 Sept.	202,1	..	200,3	145,1	[198,5]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1963 Dez.	273,3	..	691,1	259,2	309,6	1964 Okt.	203,9	..	201,6	147,0	[140,1]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1964 Sept.	266,7	..	700,1	355,9	311,3	1964 Nov.	200,6	..	200,6	148,7	[137,2]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Okt.	264,9	..	703,8	365,1	311,6	1964 Dez.	204,0	..	199,7	150,6	[139,7]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Nov.	268,1	..	708,5	371,9	306,8	1965 Jan.	208,8	..	193,9	151,5	[143,5]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Dez.	278,1	..	699,1	382,8	321,1	1965 Febr.	204,6	..	192,8	151,7	[138,1]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Jan.	274,4	..	680,5	385,3	329,3	Ländliche Kreditgenossenschaften 2)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
1965 Febr.	270,3	..	671,8	402,2	307,1	Großbanken 6) +)						1960 Dez.	35,3	..	27,7	—	..	1960 Dez.	162,5	..	357,3	—	..	1961 Dez.	39,5	..	29,7	—	..	1961 Dez.	180,9	..	472,5	—	..	1962 Dez. 8)	55,2	..	31,3	49,1	[34,5]	1962 Dez.	23,0	..	562,8	79,3	102,7	1963 Dez.	66,2	..	37,0	61,3	[38,4]	1963 Dez.	11,1	..	562,0	178,7	94,7	1964 Sept.	62,5	..	41,1	69,4	[38,7]	1964 Sept.	9,9	..	567,5	246,7	96,8	1964 Okt.	61,1	..	41,4	69,4	[37,9]	Okt.	9,6	..	571,2	254,1	100,9	1964 Nov.	61,9	..	41,4	70,3	[38,2]	Nov.	8,7	..	575,7	257,2	100,5	1964 Dez.	61,9	..	41,6	74,9	[37,5]	Dez.	9,8	..	566,9	265,8	115,4	1965 Jan.	59,6	..	41,0	70,6	[36,0]	1965 Jan.	9,4	..	553,4	266,9	103,1	1965 Febr.	61,9	..	40,5	71,1	[38,0]	1965 Febr.	9,8	..	546,4	281,2	92,3	Teilzahlungskreditinstitute						Staats-, Regional- und Lokalbanken +)						1960 Dez.	3 188,5	1960 Dez.	355,9	..	77,9	—	..	1961 Dez.	3 714,7	1961 Dez.	361,5	..	97,1	—	..	1962 Dez.	2 953,6	1 039,9	72,3	1962 Dez.	208,0	..	104,1	34,6	167,6	1963 Dez.	3 017,1 ¹⁴⁾	1 145,4	156,9 ¹³⁾	1963 Dez.	218,4	..	108,3	74,0	182,1	1964 Sept.	2 975,4 ¹⁴⁾	1 217,1 ¹⁴⁾	141,4	1964 Sept.	220,1	..	112,3	104,0	183,6	1964 Okt.	2 963,2	1 248,5	133,2	Okt.	218,6	..	112,2	105,6	178,7	1964 Nov.	2 970,9	1 278,1	140,9	Nov.	223,9	..	112,3	109,0	174,4	1964 Dez.	2 980,8	1 304,0	139,2	Dez.	232,4	..	111,2	111,7	176,5	1965 Jan.	2 950,7	1 268,2	142,4	1965 Jan.	230,0	..	108,7	112,8	190,7	1965 Febr.	2 912,5	1 248,2	139,7	1965 Febr.	224,9	..	107,6	115,1	178,6	Alle übrigen Gruppen 9)						Privatbankiers +)						1960 Dez.	0,4	..	0,0	—	..	1960 Dez.	77,6	..	22,2	—	..	1961 Dez.	13,0	..	0,0	—	..	1961 Dez.	61,8	..	18,3	—	..	1962 Dez.	15,4	..	0,0	0,3	1,0	1962 Dez.	37,9	..	17,5	2,6	15,9	1963 Dez.	16,4	..	0,0	0,1	0,8	1963 Dez.	40,3	..	19,4	5,3	20,1	1964 Sept.	17,7	..	0,0	0,3	1,6	1964 Sept.	33,5	..	18,8	4,6	15,6	1964 Okt.	18,1	..	0,0	0,2	1,4	Okt.	33,3	..	19,0	4,8	17,1	1964 Nov.	19,1	..	0,0	0,2	1,5	Nov.	32,5	..	19,1	5,0	17,2	1964 Dez.	18,6	..	0,0	0,2	1,6	Dez.	32,9	..	19,6	4,7	16,2	1965 Jan.	18,2	..	0,0	0,2	1,2	1965 Jan.	31,9	..	17,1	5,0	17,0	1965 Febr.	18,3	..	0,0	0,2	1,3	1965 Febr.	32,1	..	16,5	5,3	17,2																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Großbanken 6) +)						1960 Dez.	35,3	..	27,7	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1960 Dez.	162,5	..	357,3	—	..	1961 Dez.	39,5	..	29,7	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1961 Dez.	180,9	..	472,5	—	..	1962 Dez. 8)	55,2	..	31,3	49,1	[34,5]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1962 Dez.	23,0	..	562,8	79,3	102,7	1963 Dez.	66,2	..	37,0	61,3	[38,4]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1963 Dez.	11,1	..	562,0	178,7	94,7	1964 Sept.	62,5	..	41,1	69,4	[38,7]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1964 Sept.	9,9	..	567,5	246,7	96,8	1964 Okt.	61,1	..	41,4	69,4	[37,9]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Okt.	9,6	..	571,2	254,1	100,9	1964 Nov.	61,9	..	41,4	70,3	[38,2]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Nov.	8,7	..	575,7	257,2	100,5	1964 Dez.	61,9	..	41,6	74,9	[37,5]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Dez.	9,8	..	566,9	265,8	115,4	1965 Jan.	59,6	..	41,0	70,6	[36,0]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Jan.	9,4	..	553,4	266,9	103,1	1965 Febr.	61,9	..	40,5	71,1	[38,0]																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Febr.	9,8	..	546,4	281,2	92,3	Teilzahlungskreditinstitute																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)						1960 Dez.	3 188,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1960 Dez.	355,9	..	77,9	—	..	1961 Dez.	3 714,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1961 Dez.	361,5	..	97,1	—	..	1962 Dez.	2 953,6	1 039,9	72,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1962 Dez.	208,0	..	104,1	34,6	167,6	1963 Dez.	3 017,1 ¹⁴⁾	1 145,4	156,9 ¹³⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1963 Dez.	218,4	..	108,3	74,0	182,1	1964 Sept.	2 975,4 ¹⁴⁾	1 217,1 ¹⁴⁾	141,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1964 Sept.	220,1	..	112,3	104,0	183,6	1964 Okt.	2 963,2	1 248,5	133,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Okt.	218,6	..	112,2	105,6	178,7	1964 Nov.	2 970,9	1 278,1	140,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Nov.	223,9	..	112,3	109,0	174,4	1964 Dez.	2 980,8	1 304,0	139,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Dez.	232,4	..	111,2	111,7	176,5	1965 Jan.	2 950,7	1 268,2	142,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Jan.	230,0	..	108,7	112,8	190,7	1965 Febr.	2 912,5	1 248,2	139,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Febr.	224,9	..	107,6	115,1	178,6	Alle übrigen Gruppen 9)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
Privatbankiers +)						1960 Dez.	0,4	..	0,0	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1960 Dez.	77,6	..	22,2	—	..	1961 Dez.	13,0	..	0,0	—	..																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1961 Dez.	61,8	..	18,3	—	..	1962 Dez.	15,4	..	0,0	0,3	1,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1962 Dez.	37,9	..	17,5	2,6	15,9	1963 Dez.	16,4	..	0,0	0,1	0,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1963 Dez.	40,3	..	19,4	5,3	20,1	1964 Sept.	17,7	..	0,0	0,3	1,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1964 Sept.	33,5	..	18,8	4,6	15,6	1964 Okt.	18,1	..	0,0	0,2	1,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Okt.	33,3	..	19,0	4,8	17,1	1964 Nov.	19,1	..	0,0	0,2	1,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Nov.	32,5	..	19,1	5,0	17,2	1964 Dez.	18,6	..	0,0	0,2	1,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Dez.	32,9	..	19,6	4,7	16,2	1965 Jan.	18,2	..	0,0	0,2	1,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Jan.	31,9	..	17,1	5,0	17,0	1965 Febr.	18,3	..	0,0	0,2	1,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1965 Febr.	32,1	..	16,5	5,3	17,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										

*) Hier sind jeweils die Gesamtbeträge der verschiedenen Kreditarten ausgewiesen. Anteil der Konsumentenkredite an den betreffenden Kreditarten siehe Tab. III A 4. — □) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — x) Die ab Dezember 1962 in den drei mit *) versehenen Spalten ausgewiesenen Zahlen entsprechen zusammengefaßt in etwa der in der früheren Tabelle „Teilzahlungskredite nach Bankengruppen“ bis November 1962 veröffentlichten Zahlenreihe, die hier in Kursivdruck vorgeschaltet ist. Vgl. auch Anm. 1). — 1) Bis November 1962 einschl. Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sowie einschl. Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft (Schaltergeschäft) der Teilzahlungskreditinstitute. Vgl. auch Anm. x). — 2) Die Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sind den Teilzahlungskrediten an Käufer zugeordnet. — 3) Ab Dezember 1962 Kleinkredite im Sinne der Anordnung der Bankaufsichtsbehörden vom 22. 12. 1958 (in gleichen Teilbeträgen innerhalb von 6 bis 24 Monaten zu tilgende Darlehen, die im Einzelfall 2 000.— DM nicht übersteigen; vorher: Kleinkredite bis zu 4 Jahren (*in Kursivdruck*)). — 4) Mittelfristige ihrer speziellen Kreditprogramme als „Anschaffungsdarlehen“ bezeichneten Kredite; die Programme der einzelnen Bankengruppen weichen hinsichtlich Höchstbetrag und Höchstlaufzeit der Kredite voneinander ab. — 5) Von 1960 an einschl. Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschl. Saarland). — 6) Die Ergebnisse für die ländlichen Kreditgenossenschaften beziehen sich auf den im Dezember 1962 neu festgesetzten Kreis der berichtspflichtigen Institute; vgl. Anm. 16) erste Seite der Tab. III A 1. — 7) Einschl. der nicht gesondert aufgeführten Spezial-, Haus- und Branchebanken. — 8) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank-, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — 9) Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 10) Das II. Quartal 1963 enthält statistisch bedingte Zunahme um rd. 25 Mio DM. — 11) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 47 Mio DM (September 1963) vgl. Anm. 11)). — 12) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 14)). — 13) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 13)). — 14) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 13)). — 15) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der Kreditbanken.

Passiva

Mio

Table with multiple columns: Jahres- oder Monatsende, Zahl der berichtenden Institute, Summe der Passiva, Einlagen (Einlagen von Nichtbanken, Einlagen von Kreditinstituten), Aufgenommene Gelder (darunter kurzfristige Geldaufnahme, seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzte Kredite). Includes sub-sections: Alle Bankengruppen, Kreditbanken, Großbanken, Staats-, Regional- und Lokalbanken, Privatbankiers, Spezial-, Haus- und Branchebanken.

*) Kursiv gedruckte Zahlen sind nur begrenzt vergleichbar. - 1) Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948-1954. Methodische Erläuterungen zu Teil III. - 2) Versich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. - 3) Ausführliche Aufgliederung s. Tab. seit der Währungsreform. - 4) Ab Juli 1958 werden in den bilanzstatistischen Übersichten die Verpflichtungen aus vorverkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den "Schulden" von den Positionen der Aktivseite abgesetzt werden. - 5) Teilbeträge aus den Positionen "Aufgenommene Gelder", "Eigene Akzente im Umlauf", "Eigene Ziehungen im Umlauf". - Abweichungen des Gesamtbetrages von den in der Tab. II, A 3 ausgewiesenen Zentralbankkrediten an Kreditinstitute erklären sich vornehmlich aus der zeitlichen Differenz der Bilanzsummen. - 6) Positionen: "Bilanzsumme", "den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf", "Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln". Entwicklung des Festkontos und des Umlaufkontos s.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948-1954. - 7) Zunahme durch Ausdehnung der Berichtspflicht auf alle noch nicht freigegebene Einlagen auf Umlaufkonten bei den Kreditinstituten in Berlin in Höhe von 249,7 Mio DM. - 8) Zunahme durch Neubegrenzung der Berichtspflicht im Zusammenhang mit der Bilanzreform, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme mit Januar 1960 einchl. Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einchl. Saarland). - 9) Beginnend mit Dezember Wechseln entstanden sind (Januar 1959). - 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 100 Mio DM (Januar 1961). - 11) Umgruppierung von rd. 400 Mio DM aus einer bedingte Abnahme von 920 Mio DM durch Änderung des Ausweises der Beziehungen zu angeschlossenen Bausparabteilungen. - 12) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von statistisch bedingte Zunahme von 38 Mio DM (Sichteinlagen 28 Mio DM, Termineinlagen 10 Mio DM); vgl. Anm. 8). - 13) Enthält statistisch bedingte Abnahme von 38 Mio DM; vgl. Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichts-D.M. - 14) Enthält statistisch bedingte Abnahme von rd. 89 Mio DM. - 15) Einbeziehung seither nicht erfäster Privatbankiers kleineren Geschäftsumfanges. - 16) Statistisch bedingte Abnahme. - 17) Statistisch bedingte Umbuchung in Höhe von rd. 1,7 Mrd DM zwischen "Aufgenommene langfristige Darlehen" (Abnahme) und "Durchlaufende Kredite" (Zunahme) AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. - 18) Untergruppe der "Kreditbanken". - 19) Vorläufig.

der Kreditinstitute*)

DM

Passiva

Table with 13 columns: Eigene Akzepte im Umlauf, Schuldverschreibungen im Umlauf, Aufgenommene langfristige Darlehen, Durchlaufende Kredite, Grund- oder Stammkapital, Sonstige Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, Sonstige Passiva, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Eigene Zeichnungen im Umlauf, Indossamentsverbindlichkeiten, Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite, Geschäftsvolumen, Jahres- oder Monatsende. Sub-sections include: Alle Bankengruppen 1), Kreditbanken, Großbanken 2) +), Staats-, Regional- und Lokalbanken +), Privatbankiers +), Spezial-, Haus- und Branchenbanken +). Rows list data for years 1949-1966.

änderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen, Abgänge bei „Privatbankiers“ auch auf Änderung der Rechtsform. Soweit es III, A 9 und Tab. III, A 10. - *) S. „Ländliche Kreditgenossenschaften“ Anm. 11) und „Teilzahlungskreditinstitute“ Anm. 14), 20), 21). - *) Rembourskredite, Barkredite. Nur Neugeschäft verschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt. - *) Seit Februar 1952 einschl. Sammelwertberichtigung, die seit dieser Zeit von allen Instituten passiviert wird; vorher konnte sie lauf“. - Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskonterierten Wechseln“. Ferner sind die mit Rückkaufverpflichtung an die Deutsche Bundesbank verkauften Ausgleichsforderungen einbe- in der Verbuchung der Zentralbankkredite bei den Kreditinstituten einerseits und der Deutschen Bundesbank andererseits. - *) Bis einschl. November 1960 ohne ländliche Kredit- aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel“. - 11) Ohne Einlagen auf Festkonto (Ende 1949 16,9 Mio DM) und Uralkonto (Ende 1950 249,7 Mio DM). Teilzahlungskreditinstitute (September 1950). Bis August 1950 waren sechs Teilzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ erfaßt. - 12) Einschl. Oktober 1951. - 13) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kredit- am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. - 14) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 567 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. - 15) Beginnend 1960 einschl. Sparprämien-Gutschriften (Spar-Prämienengesetz vom 5. 5. 1959). - 16) Nach Ausschaltung „sonstiger Indossamentsverbindlichkeiten“, die nicht durch Rediskonterung von Sonderkreditaktionen von „Aufgenommenen Geldern“ zu den „Durchlaufenden Krediten“ im Zusammenhang mit einer Änderung der Haftungsverhältnisse (September 1961). - 17) Statistisch 576 Mio DM (Sichteinlagen 153 Mio DM, Termineinlagen 423 Mio DM) durch Änderung des Ausweises der Beziehungen zu angeschlossenen Bauparabteilungen. - 18) Enthält Anm. 19). - 20) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. Berichtspflichtig sind, beginnend mit Dezember 1962, ländliche pflichtigen Institute angegeben. - 21) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung. - 22) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 29 Mio DM Abgang von rd. 870 Mio DM durch Konsolidierung interner Verrechnungssalden. - 23) Statistisch bedingter Abgang von rd. 70 Mio DM durch Konsolidierung interner Verrechnungssalden (Februar 1964). - 24) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 15 Mio DM. - 25) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 122 Mio DM. - *) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank

2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1964

Bankengruppe	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	354	354	27	15	69	30	60	37	35	55	13	13
Großbanken ²⁾	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Staats-, Regional- und Lokalbanken	100	100	1	—	9	6	18	15	11	23	8	9
Privatbankiers	209	209	26	12	49	23	37	17	22	21	2	—
Spezial-, Haus- und Branchenbanken	39	39	—	3	11	1	5	5	2	11	—	1
Girozentralen ³⁾	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11
Sparkassen	864	864	—	—	8	41	157	204	207	222	11	14
Zentralkassen ⁴⁾	18	18	—	—	—	—	—	—	—	11	5	2
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1
Ländliche Zentralkassen	13	13	—	—	—	—	—	—	—	8	4	1
Kreditgenossenschaften	10 701	2 203	2	6	733	820	456	131	35	20	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	760	757	2	6	88	227	270	115	33	16	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	9 941	1 446	—	—	645	593	186	16	2	4	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	48	48	—	—	—	1	6	2	2	12	3	22
Private Hypothekenbanken	31	31	—	—	—	1	4	—	2	7	3	14
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	17	—	—	—	—	2	2	—	5	—	8
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	21	21	—	—	—	1	1	2	—	4	2	11
Teilzahlungskreditinstitute	233	233	27	28	64	35	35	18	12	13	1	—
Sonstige Kreditinstitute	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ⁵⁾	12 331	3 768	56	49	874	928	715	394	291	337	36	73

¹⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ⁴⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ⁵⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze¹⁾

vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spar-einlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten		
	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bank-plätze	Neben-plätze	Sichtver-bindlich-keiten	befristete Verbind-lichkeiten	Spar-einlagen
	Reserveklasse												Reserveklasse										
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6					
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Inländern																							
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1948	10						10						5						5				
1. Dez.	15						10						5						5				
1949	12						9						5						5				
1. Sept.	10						8						4						4				
1950	15						12						8						4				
1952	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	4				
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	8	8	7	7	6	6	5	5	4					
1953	11						9						8						5				keine besonderen Sätze
1. Febr.	10						9						8						5				
1955	12						10						9						6				
1. Sept.	11						10						9						6				
1957	13						11						10						6				
1. Mai	12						11						10						7				
1959	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
1960	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0			
1. Jan.	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0			
1. März	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
1. Juni	Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																						
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																							
1. Juli	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1. Dez.	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
1961	19,50	18,00	16,50	15,00	—	—	15,00	13,50	12,00	10,50	—	—	13,50	12,00	10,50	9,00	—	—	8,70	7,25			
1. Febr.	18,20	16,80	15,40	14,00	—	—	14,00	12,60	11,20	9,80	—	—	12,60	11,20	9,80	8,40	—	—	8,10	6,75			
1. März	17,55	16,20	14,85	13,50	—	—	13,50	12,15	10,80	9,45	—	—	12,15	10,80	9,45	8,10	—	—	7,80	6,50			
1. April	16,25	15,00	13,75	12,50	—	—	12,50	11,25	10,00	8,75	—	—	11,25	10,00	8,75	7,50	—	—	7,20	6,00			
1. Juni	15,60	14,40	13,20	12,00	—	—	12,00	10,80	9,60	8,40	—	—	10,80	9,60	8,40	7,20	—	—	6,90	5,75			
1. Juli	14,95	13,80	12,65	11,50	—	—	11,50	10,35	9,20	8,05	—	—	10,35	9,20	8,05	6,90	—	—	6,60	5,50			
1. Aug.	14,30	13,20	12,10	11,00	—	—	11,00	9,90	8,80	7,70	—	—	9,90	8,80	7,70	6,60	—	—	6,30	5,25			
1. Sept.	13,65	12,60	11,55	10,50	—	—	10,50	9,45	8,40	7,35	—	—	9,45	8,40	7,35	6,30	—	—	6,00	5,00			
1. Okt.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
1964	keine besonderen Sätze																						
1. Aug.																							
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
(Bis April 1957 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Inländern)																							
1957	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10				
1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	10				
1. Sept.	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6				
1959	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1. April	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
1. Aug.	keine besonderen Sätze																						
1. Nov.	Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. Nov. 1959 ²⁾																						
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959																							
1960	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0	30	20	10
1. Jan.	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0	30	20	10
1. März	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10
1. Juni	alle Verbindlichkeiten dieser Art																						
1961	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10			
1. Mai	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1962	keine besonderen Sätze																						
1. Febr.	keine besonderen Sätze																						
1964	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10			
1. April	keine besonderen Sätze																						

1) Vor Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit August 1959 mindestreservpflichtig. — 2) Gebietsfremde im Sinne von § 4 Außenwirtschaftsgesetz. — *) Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei.

b) Reserveklassen¹⁾

Mai 1952 bis Juli 1959		Seit August 1959	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "		
6	unter 1 Mio DM		

1) Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservpflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *)
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz *)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.		% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli 1. Dez.	5	6	1 3
1949 27. Mai 14. Juli	4 1/2 4	5 1/2 5	
1950 27. Okt. 1. Nov.	6	7	1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai 21. Aug.	5 4 1/2	6 5 1/2	
1953 8. Jan. 11. Juni	4 3 1/2	5 4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März 19. Mai 6. Sept.	4 1/2 5 1/2 5	5 1/2 6 1/2 6	
1957 11. Jan. 19. Sept.	4 1/2 4	5 1/2 5	
1958 17. Jan. 27. Juni	3 1/2 3	4 1/2 4	
1959 10. Jan. 4. Sept. 23. Okt.	2 3/4 3 4	3 3/4 4 5	
1960 3. Juni 11. Nov.	5 4	6 5	
1961 20. Jan. 5. Mai	3 1/2 3	4 1/2 4 2)	
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.

2) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 3) Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Heft 3, März 1963, S. 62). — 4) Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

b) Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps mit inländischen Kreditinstituten 1)

Gültig ab 2)	Mindest- u. Höchstfristen (Monate)	Deport (-), Report (+) 3) in % p. a.
	1961 20. Jan. 3. Febr. 9. Febr. 13. Febr. 14. Aug. 15. Dez.	1/2 — 6 1/2 — 6 1/2 — 6 1/2 — 6 1 — 6 1 — 6
1962 2. Jan. 8. Jan. 10. Jan. 14. Febr. 8. März 30. März	1 — 6 1 — 6 1 — 6 2 — 6 1 — 6 1 — 2	- 1/4 - 3/8 - 1/2 - 1/2 - 1/2 - 1/2
16. Juli	über 2 — 6 über 1 — 2	- 1/4 - 1/4
1. Aug.	über 2 — 6 über 1 — 2	- 1/2 - 1
24. Sept.	über 2 — 6 über 1 — 2	- 3/4 - 1/2
1963 7. Jan.	über 2 — 6 über 1 — 2 über 2 — 6	- 1 - 1 - 3/4
1964 10. März 13. Juli	3 — 6 3 — 6	- 1/4 - 1/4

1) Für Geldanlagen im Ausland; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. Ab 10. März 1964 werden nur Swapgeschäfte zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln abgeschlossen. — 2) Angaben für die Jahre 1958 bis 1960 sind den vor März 1964 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 3) Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht; pari = Übereinstimmung von Rückkaufkurs und Abgabekurs.

c) Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellenwechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1961 20. Jan. 9. Febr. 14. Febr. 3. März 8. März 17. März 23. März 26. April 5. Mai 4. Okt. 20. Okt.	3 1/8 3 2 7/8 2 3/4 2 5/8 2 1/2 2 1/2 2 1/4 2 1/2 2 1 7/8	3 1/4 3 1/8 3 2 7/8 2 3/4 2 1/2 2 1/2 2 3/8 2 1/2 2 1/2 2	3 1/2 3 1/8 3 1/4 3 1/4 3 2 7/8 2 7/8 2 3/4 2 1/2 2 1/2 2	3 5/8 3 1/2 3 1/2 3 1/4 3 2 7/8 2 7/8 2 1/2 2 1/2 2 1/2 2	3 3/4 3 5/8 3 1/2 3 3/8 3 1/2 3 1/2 3 1/2 3 1/2 3 1/2 3 1/2 3 1/2	3 7/8 3 3/4 3 3/8 3 3/8 3 3/8 3 3/8 3 3/8 3 3/8 3 3/8 3 3/8 3 3/8	3 1/4 3 1/4 3 2 7/8 2 7/8 2 7/8 2 7/8 2 7/8 2 7/8 2 7/8 2 7/8
1962 4. Jan. 30. März 13. April 6. Juni 16. Juli 1. Aug. 3. Okt.	1 3/4 1 7/8 2 2 1/8 2 3/4 2 3/8 2 3/8	1 7/8 2 2 1/8 2 1/4 2 3/8 2 3/8 2 3/8	2 1/4 2 7/8 2 1/2 2 1/2 2 1/2 2 1/2 2 1/2	2 5/8 2 1/2 2 1/2 2 1/2 2 1/2 2 1/2 2 1/2	2 5/8 2 3/4 2 3/4 2 3/4 2 3/4 2 3/4 2 3/4	2 3/4 2 7/8 3 3 1/8 3 1/8 3 1/8 3 1/8	1 7/8 2 2 1/8 2 1/4 2 1/4 2 1/4 2 1/4	2 2 1/8 2 1/4 2 3/8 2 3/8 2 3/8 2 3/8
1968 25. Nov. 1965 22. Jan.	2 1/2 3	2 3/8 3 1/8	3 3 1/8	3 1/8 3 3/4	3 1/8 4	3 3/8 4 1/8	2 3/8 3 1/8	2 3/4 3 1/4

d) Privatkontosätze % p. a.

Gültig ab	Privatkontosätze mit einer Restlaufzeit von	
	30 bis 59 Tagen (kurze Sicht) Mittelsatz	60 bis 90 Tagen (lange Sicht) Mittelsatz
1964 8. Jan. 13. Jan. 17. Jan. 20. Jan. 21. Jan. 22. Juni 12. Nov.		2 3/4 2 11/16 2 3/4 2 13/16 2 7/8 2 15/16 2 7/8
1. Dez.	2 7/8	2 15/16
1965 22. Jan. 10. Febr. 17. Febr. 19. Febr.		3 5/16 3 3/16 3 5/16 3 7/16

noch: 2. Zinssätze
e) Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten
‰ p. a.

Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾	Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1962				1964			
Jan.	1 1/4 — 2 3/4	2 1/2 — 2 7/8	2 3/4 — 3 1/2	Jan.	2 1/2 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/4	3 1/4 — 3 1/2
Febr.	1 1/4 — 2 7/8	2 1/2 — 2 3/4	2 3/4 — 3	Febr.	2 1/4 — 3 1/2	3 — 3 1/4	3 1/4 — 3 3/4
März	2 3/4 — 3 7/8	2 3/4 — 3 1/2	2 7/8 — 3 1/4	März	2 3/4 — 4	3 1/2 — 3 3/4	3 3/4 — 3 3/4
April	2 1/4 — 3 1/4	2 3/4 — 3	3 — 3 1/2	April	2 1/2 — 4	3 1/2 — 3 1/2	3 3/4 — 3 3/4
Mai	1 7/8 — 3 1/4	2 3/4 — 3	3 — 3 1/2	Mai	2 7/8 — 3 7/8	3 1/4 — 3 1/2	3 3/4 — 3 3/4
Juni	2 3/4 — 3 7/8	2 7/8 — 3 1/4	3 1/2	Juni	2 3/4 — 3 7/8	3 1/2 — 3 3/4	3 3/4 — 3 7/8
Juli	2 3/4 — 3 1/4	3 — 3 1/2	3 1/4 — 3 3/4	Juli	3 — 3 3/4	3 1/4 — 3 1/2	3 3/4 — 3 7/8
Aug.	2 — 3	2 3/4 — 3 1/2	3 1/2 — 3 3/4	Aug.	2 3/4 — 4	3 1/2 — 4 1/2	3 3/4 — 4 1/4
Sept.	2 7/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/4	3 1/2 — 3 1/4	Sept.	3 3/4 — 4	3 3/4 — 4 1/4	3 7/8 — 4 3/8
Okt.	1 3/4 — 3 1/4	2 3/4 — 3	4 1/4 — 4 3/4	Okt.	2 1/2 — 4	3 7/8 — 4	5 1/4 — 5 1/2
Nov.	2 — 3 1/2	2 3/4 — 3	4 1/4 — 4 1/2	Nov.	2 1/2 — 3 3/4	3 1/4 — 4	5 3/8 — 5 3/4
Dez.	3 — 4 1/2 ³⁾	4 1/2 — 5 1/2	4 1/4 — 4 1/2	Dez.	2 1/4 — 3 1/4 ⁵⁾	5 3/8 — 5 3/4	5 1/2 — 5 1/2
1963				1965			
Jan.	2 — 3	2 7/8 — 3	3 1/2 — 3 1/2	Jan.	1 1/2 — 3 3/8	3 1/2 — 3 1/2	3 3/4 — 4 1/4
Febr.	2 1/2 — 3 3/8	2 7/8 — 3 1/2	3 1/4 — 3 3/8	Febr.	2 7/8 — 4 1/4	3 1/4 — 3 7/8	3 3/4 — 4 1/4
März	3 — 4	3 1/4 — 3 1/2	3 3/8 — 3 3/4	März	3 3/4 — 4 3/8	3 7/8 — 4 1/4	4 — 4 1/4
April	2 3/4 — 3 3/4	3 1/4 — 3 1/2	3 1/2 — 3 3/4				
Mai	2 1/4 — 3 3/8	3 1/4 — 3 1/2	3 3/8 — 3 3/4				
Juni	3 — 4 3/4	3 3/4 — 3 3/4	3 3/4 — 4				
Juli	2 1/2 — 4 3/8	3 1/4 — 3 7/8	3 3/4 — 4 1/4				
Aug.	2 1/4 — 3 1/2	3 1/4 — 3 3/8	3 3/4 — 4				
Sept.	2 — 3 7/8	3 3/8 — 3 1/2	3 3/8 — 3 7/8				
Okt.	2 — 3 3/4	3 — 3 3/8	5 — 5 1/4				
Nov.	2 3/8 — 3 1/2	2 3/4 — 3 1/4	4 7/8 — 5 1/2				
Dez.	2 — 3 1/4 ⁴⁾	5 1/4 — 5 1/2	4 7/8 — 5 1/4				

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ultimogeld 5 1/2 — 6 1/2. — ⁴⁾ Ultimogeld 5 — 5 1/2 ‰. — ⁵⁾ Ultimogeld 5 1/2 ‰.

f) Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen
‰ p. a.

Zeit	1962		1963		1964		1965	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1. — 7.	1 3/4	2 3/4	2 3/8	2 7/8	2 1/2	2 7/8	3 1/4	3 3/8
8. — 15.	1 1/4	1 7/8	2 1/8	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 7/8	3 1/8
16. — 23.	1 3/8	1 3/4	2 1/8	2 3/8	2 1/2	3 1/4	2	3
24. — 31.	1 1/2	2 1/4	2	3	2 1/2	3	1 1/2	2
Febr. 1. — 7.	2 3/8	2 7/8	3	3 1/4	2 3/8	3	3 1/4	3 3/8
8. — 15.	1 3/8	2 3/8	2 3/8	3	2 3/8	3	2 7/8	3 1/4
16. — 23.	1 1/4	1 3/4	2 1/4	3 1/8	3	3 1/4	3 1/4	4 1/4
24. — 28.	1 1/4	2 1/8	2 1/8	3 1/8	2 1/4	3 1/4	3 3/4	4 1/4
März 1. — 7.	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	2 7/8	3 1/8	4	4 1/4
8. — 15.	2 3/8	2 3/4	3	3 3/8	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 1/8
16. — 23.	3	3 3/4	3 1/4	4	3	3 7/8	4	4 3/8
24. — 31.	2 3/8	3 7/8	3 1/8	3 3/4	3 3/4	4	4	4 1/4
April 1. — 7.	2 3/4	3 1/2	3 1/8	3 3/4	3 1/4	3 1/2	4 1/8	4 1/4
8. — 15.	2 3/4	2 3/4	2 7/8	3 3/4	2 7/8	3 1/4	4 1/8	4 1/4
16. — 23.	2 3/4	2 3/4	2 3/4	3	3	3 7/8	4	4 3/8
24. — 30.	2 3/4	3 1/4	2 3/8	3 3/8	3 1/4	4	4 1/4	4 3/8
Mai 1. — 7.	2 3/4	3 1/4	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 7/8		
8. — 15.	2 3/8	3 1/8	3 1/8	3 3/8	2 7/8	3 3/8		
16. — 23.	2 3/8	3 1/8	3 1/8	3 3/8	3 1/4	3 3/8		
24. — 31.	1 7/8	2 1/4	2 1/4	3 1/2	3	3 3/8		
Juni 1. — 7.	2 3/4	3	3 1/8	3 1/2	3 1/8	3 1/2		
8. — 15.	2 1/4	2 1/8	3 1/8	3 3/8	2 3/4	3 1/4		
16. — 23.	3	3 1/4	3 1/8	4 3/4	3 1/8	3 7/8		
24. — 30.	3 1/4	3 3/8	3 3/4	4 3/4	2 3/4	3 3/8		
Juli 1. — 7.	3	3 1/4	3 1/4	4 3/8	3 1/4	3 3/8		
8. — 15.	2 3/4	3	2 7/8	3	3	3 1/4		
16. — 23.	2 3/4	3	2 3/8	3 1/8	3	3 1/4		
24. — 31.	2 3/8	3 1/4	2 1/2	2 7/8	3	3 3/4		
Aug. 1. — 7.	2 3/8	3	3 3/8	3 3/8	3 1/2	3 3/4		
8. — 15.	2 3/8	2 7/8	2 3/8	2 7/8	3 3/8	3 7/8		
16. — 23.	2 3/8	3	2 3/8	2 3/4	3 3/4	4		
24. — 31.	3	2 7/8	2 3/4	2 7/8	2 3/4	3 7/8		
Sept. 1. — 7.	2 7/8	3	2 3/8	3	3 3/8	3 3/4		
8. — 15.	2 7/8	3 1/8	2 3/8	2 3/8	3 3/8	3 3/8		
16. — 23.	3	3 1/4	2 3/8	3 3/8	3 3/8	3 7/8		
24. — 30.	3	3 1/4	3 1/2	3 7/8	3 3/4	4		
Okt. 1. — 7.	2 3/4	3 1/4	3 1/4	3 3/4	3 1/4	3 7/8		
8. — 15.	2 1/8	2 3/4	2 1/2	3 1/4				
16. — 23.	2 1/8	2 1/4	2 1/8	2 7/8	3 7/8	4		
24. — 31.	1 3/4	2 1/2	2	2 7/8	2 1/2	3 3/4		
Nov. 1. — 7.	2 3/4	3	2 1/8	3 1/8	3 1/8	3 3/4		
8. — 15.	2 1/4	2 3/4	2 3/8	2 3/8	2 1/2	3		
16. — 23.	2 1/8	3	2 3/8	3 1/8	2 1/2	3 3/8		
24. — 30.	2	3 1/4	2 1/2	3 1/8	2 3/4	3 1/2		
Dez. 1. — 7.	3	3 1/8	2 7/8	3 1/8	3 1/4	3 1/2		
8. — 15.	3	3 3/8	2 3/8	2 7/8	3	3 1/4		
16. — 23.	3 1/8	4	2 3/4	3	3 1/4	3 1/2		
24. — 30.	3	4	2	2 7/8	2 1/4	3 3/8		
Ultimogeld	5 1/2	6	5	5 1/2		5 1/2		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

noch: 2. Zinssätze

g) Die im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) geltenden Soll- und Habenzinsen
(gültig ab 1. März 1965)

Höchstsätze für Kreditkosten ¹⁾ in % p. a. D = Diskontsatz, zur Zeit 3 1/2		Höchstsätze für Habenzinsen ⁷⁾ in % p. a.	
I. Sollzinsen ²⁾		I. Sichteinlagen 3/8	
1. Gelddarlehen	D + 4 1/2	II. Kündigungsgelder mit vereinbarter Kündigungsfrist von	
2. Wechseldiskontkredite		1. 1 bis weniger als 3 Monaten	2
a) bundesbankfähige Wechsel	D + 3 mind. 2.— DM je Abschnitt	2. 3 bis weniger als 6 Monaten	2 1/2
b) sonstige Wechsel	D + 4 1/2 mind. 2.— DM je Abschnitt	3. 6 bis weniger als 12 Monaten	3
3. Akzeptkredite in der Form des Ankaufs eigener Akzepte	D + 3 1/2	4. 12 Monaten und darüber	4
II. Kreditprovision ³⁾	3	III. Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von	
III. Überziehungsprovision ⁴⁾	1 1/2	1. 30 bis 89 Tagen	2
IV. Umsatzprovision ⁵⁾	1/4 vom reinen Umsatz der größeren Kontoseite oder 1 aus dem in Anspruch genommenen Kreditbetrag	2. 90 bis 179 Tagen	2 1/2
V. Barauslagen	in tatsächlicher Höhe	3. 180 bis 359 Tagen	3
VI. Kosten für zusätzliche Bankleistungen	in angemessener Höhe	4. 360 Tagen und darüber	4
VII. Zinsvoraus ⁶⁾	1/8 — 1/2	IV. Spareinlagen	
		1. mit gesetzlicher Kündigungsfrist und vereinbarter Kündigungsfrist von weniger als 12 Monaten	
		a) von natürlichen Personen und von juristischen Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen	
		b) von sonstigen juristischen Personen und von Personenhandelsgesellschaften sofern eine Kündigungssperrfrist von mindestens 6 Monaten vereinbart ist	
		2. mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber	
		V. Zinsvoraus ⁶⁾ 1/8 — 1/2	

¹⁾ Höchstsätze für Kredite in Deutscher Mark an Nichtkreditinstitute, die durch Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen festgesetzt wurden. Die Sätze gelten nicht für die in § 2 der Zinsverordnung aufgeführten Kredite (Kredite an Gebietsfremde, Kredite an die KfW und an Bausparkassen, langfristige Kredite; auch nicht für Teilzahlungsfinanzierungskredite und Kleinkredite, für die Sonderregelungen bestehen). — ²⁾ Sollzinsen dürfen nur für den in Anspruch genommenen Kredit berechnet werden. Wird ein Kontokorrentkredit auf einem Kreditsonderkonto belastet und der Kreditbetrag gleichzeitig auf einem Konto in laufender Rechnung gutgeschrieben, so mindern Guthaben auf diesem Konto den zu verzinsenden Schuldsaldo. — ³⁾ Die Kreditprovision darf für zugesagte Kredite berechnet werden, soweit sie nicht in Anspruch genommen sind. Wird die Kreditprovision für die vorgesehene Laufzeit oder einen Abrechnungszeitraum unabhängig von der Inanspruchnahme des Kredits vorweg oder nachträglich berechnet, so ermäßigt sich der Höchstsatz für die Sollzinsen um den Satz der berechneten Kreditprovision. — ⁴⁾ Die Überziehungsprovision darf neben den Sollzinsen berechnet werden, wenn ein Kreditnehmer Kredite ohne ausdrückliche Vereinbarung oder über den vereinbarten Betrag oder über den vereinbarten Termin hinaus in Anspruch nimmt (Kontoüberziehungen). Die Überziehungsprovision darf nur vom Betrag der Überziehung berechnet werden. — ⁵⁾ Diese Höchstsätze gelten nicht, wenn anstelle der Umsatzprovision Postenentgelte berechnet werden. — ⁶⁾ Für die Kreditinstitute, die einen Zinsvoraus für Einlagen gewähren dürfen, erhöhen sich die Höchstsätze für Sollzinsen um den von ihnen in zulässiger Weise gewährten Zinsvoraus. Dies gilt auch, wenn der Zinsvoraus nicht für sämtliche Einlagen gewährt wird. Wird der Zinsvoraus für Einlagen in unterschiedlicher Höhe gewährt, so kann der höchste gewährte Satz zugrunde gelegt werden. — ⁷⁾ Höchstsätze für Einlagen von Nichtkreditinstituten in Deutscher Mark und in fremden Währungen, festgesetzt durch Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen. Die Sätze gelten nicht für die in § 12 der Zinsverordnung aufgeführten Einlagen (u. a. Einlagen der Bundespost, der KfW und der Bausparkassen, Einlagen mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von 2 1/2 Jahren und mehr). Für gebietsfremde Einleger gelten diese Sätze nur insoweit, als auf Grund von § 23 Abs. 1 Nr. 7 des Außenwirtschaftsgesetzes keine Regelung für die Verzinsung von Konten Gebietsfremder getroffen ist. — ⁸⁾ Siehe Sonder-tabelle IV. 2. h) „Zinsvoraus“.

h) Zinsvoraus
(gültig ab 1. März 1965)

Art der Einlagen	Gemäß Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen dürfen die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens überschritten werden:											
	von Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾			von Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				von Privatbankiers (Einzelkaufleute und Personenhandelsgesellschaften) mit einer Bilanzsumme ¹⁾				
	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	über 40 bis 60 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 30 Mio DM	über 30 bis 60 Mio DM	mehr als 60 Mio DM	
	um % p. a.			um % p. a.				um % p. a.				
Sichteinlagen	1/2	1/4	—	1/2	1/4	—	—	1/2	1/4	1/8	—	
Befristete Einlagen	3/8	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4 ²⁾	
Spareinlagen	1/4	1/4	—	1/4	1/4	—	—	1/4	1/4	—	—	

¹⁾ Maßgebend für die Bilanzsumme ist die letzte für den Schluß eines Geschäftsjahres festgestellte Bilanz. — ²⁾ Privatbankiers mit einer Bilanzsumme über 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur gewähren, wenn die befristeten Einlagen des Einlegers insgesamt DM 500 000,— nicht übersteigen.

noch: 2. Zinssätze
i) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform
Höchst-Sollzinsen *)
 % p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Geldarlehnen		Kosten für angekaufte eigene Akzepte	Kosten für Wechseldiskontkredite			
			im Rahmen des Kreditvertrages	Kontoüberziehungen		in Abschnitten von			
						20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 - 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.			9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9	10	7 1/2 - 8 1/2 1)	6	6 1/2	7	7 1/2 2)
14. Juli	4	5	8 1/2	10		6	7	7	8
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 29. Mai	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1954 20. Mai	3	4	8	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1. Juli			7 3/4	9 1/4					
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Sept.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
27. Juni	3	4	7 3/4	9 1/4	6 1/2	5	5 1/2	6	6
21. Juli			7 1/2	9					
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/4	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	5 3/4
4. Sept.	3	4	7 1/2	9	5 1/2	4	5 1/2	6	6
23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
11. Nov.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
5. Mai	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
						bundesbankfähige Wechsel		sonstige Wechsel	
1965 1. März 3)	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2		8	

*) Bis zum 28. Februar 1965 zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern galten die gleichen Sätze. Die Sätze gelten nur für voll in Anspruch genommene Kredite. Die Umsatzprovision oder Postenentgelte sind nicht berücksichtigt. — 1) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 %. — 2) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 %. — 3) Ab 1. 3. 1965 gelten die Sätze der Zinsverordnung des Bundesaufsamtes für das Kreditwesen; eine Differenzierung der Kosten für Wechselkredite nach der Größe der Abschnitte ist nicht mehr vorgesehen.

Höchst-Habenzinsen *)
 % p. a.

Gültig ab	Sichteinlagen		Kündigungsgelder 1)				Festgelder 1)				Spareinlagen		
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate	12 Monate und darüber	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber	mit gesetzlicher Kündigungsfrist 2)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 6 Monate bis weniger als 12 Monate	12 Monate und darüber
Regelung gemäß den Anordnungen der Bankaufsichtsbehörden der Länder (für Einlagen mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 4 Jahren)													
1948 1. Sept.	1	2	2 1/4	2 1/4	3	3 3/4	2 1/4	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2	3	4
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/4	2 1/2	2 7/8	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/2	3	4
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/4	2 1/2	2 7/8	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/2	3	4
1. Dez.	1	1 1/2	3 1/2	3 7/8	4 3/8	4 3/4	3 1/2	3 7/8	4 1/4	4 3/8	3	3 1/2	4 1/2
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 3/8	3 7/8	4 1/4	3	3 3/8	3 3/4	4 1/8	3	3 1/2	4 1/2
1953 1. Febr.	1	1 1/2	2 1/2	2 1/2	3 3/8	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3 3/8	3 3/8	3	3 1/2	4 1/4
1. Juli	3/4	1 1/4	2 1/4	2 3/8	3 1/8	3 1/2	2 1/4	2 1/2	3	3 3/8	3	3 1/2	4 1/4
1954 1. Juli	1/2	1	2	2 3/8	2 7/8	3 1/4	2	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3	3 1/4	4
1955 4. Aug.	3/4	1 1/4	2 3/8	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3 3/8	3	3 1/2	4
1956 16. März	1	1 1/2	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 5/8	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 5/8	3	4	5
19. Mai	1 1/2	2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/2	5 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
1. Okt.	1 1/4	1 3/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/2	5 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 1/2	4 1/2	5 1/2
17. Okt.	3/4	1 1/4	3 3/4	3 3/4	4 1/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 1/2	4 1/2	5 1/4
1958 10. Febr.	1/2	1	2 1/2	3	3 3/4	4 1/2	2 1/2	3	3 1/4	4 1/2	3 1/4	4	5
21. Juli	1/2	1	2 3/8	2 3/4	3	3 7/8	2 3/8	2 3/4	3	3 7/8	3	3 1/4	4 1/4
20. Nov.	1/2	1	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	3	3 1/4 3)	4 1/4 3)
1959 1. Febr.	3/8	3/4	1 1/2	2	2 1/2	3 1/4	1 1/2	2	2 1/2	3 1/4	3	3 1/4	4
20. Nov.	1/2	1	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	3	3 1/4	4
1960 1. Jan.	1/2	1 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 1/2	3 1/4	4	3 1/2	4 1/2	5 1/2
1. Juli	1	1	3	3 1/2	4	4 3/4	3	3 1/2	4	4 3/4	4	4 1/2	5 1/4
15. Dez.	1 1/2	1	2 3/8	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	4	4 1/2	5 1/4
1961 1. Jan.	1/2	1	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	3	3 1/2	4 1/4	4	4 1/4	5 1/4
15. Febr.	1/2	1	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	4	4 1/4	5 1/4
1. April	1/2	1	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	4	4 1/4	5 1/4
10. Juni	3/8	3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	4	4 1/4	5 1/4
1. Juli	3/8	3/4	1 1/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 1/4	4	4 1/2
Regelung gemäß Zinsverordnung des Bundesaufsamtes für das Kreditwesen (für Einlagen mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 2 1/2 Jahren)													
1965 1. März		3/4	2	2 1/2	3	4	2	2 1/2	3	4	3 1/2 4)		4 1/2

*) Bis zum 28. Februar 1965 zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern galten die gleichen Sätze. — 1) Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — 2) Die Postspareinlagen wurden bis zum 30. 4. 1957 in der Regel 1/4 % niedriger als die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist verzinst. — 3) Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — 4) Diese Sätze gelten nur für Spareinlagen von natürlichen Personen und von juristischen Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen. Für Spareinlagen von sonstigen juristischen Personen und von Personenhandelsgesellschaften beträgt der Zinssatz 3 % p. a.; sofern eine Kündigungssperrfrist von mindestens 6 Monaten vereinbart ist, erhöht sich der Satz auf 3 1/2 % p. a.

3. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform								Altgeschäft		Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt
	davon								insgesamt	darunter Kassenobligationen	
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen ausländischer Emittenten	Umtausch- und Altsparpapiere			
Pfandbriefe (einschl. Schiffspandbriefe)	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen						
Tilgung											
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	0,2	0,0	—	—	—	—	—	0,2	—	—	—
1952	0,5	0,1	—	0,8	7,4	—	—	8,8	—	—	—
1953	0,3	0,8	—	—	36,2	—	—	37,3	—	—	—
1954	0,7	1,2	30,0	3,0	46,5	0,5	—	81,9	—	—	—
1955	2,0	5,6	0,1	34,5	32,0	0,4	—	74,6	—	—	—
1956	11,5	20,4	53,3	31,1	299,2	0,4	—	415,9	—	—	—
1957	21,8	32,1	53,3	53,2	586,4	0,3	—	747,1	—	136,2	883,3
1958	60,3	100,4	93,6	102,0	259,8	0,4	—	616,5	—	80,1	696,6
1959	231,5	223,2	109,4	305,8	603,2	3,8	—	1 476,9	—	106,2	1 583,1
1960	116,0	176,5	136,0	403,9	150,4	3,6	—	986,4	—	94,4	1 080,8
1961	339,3	641,3	333,8	219,1	93,2	5,7	—	1 632,4	109,9	74,0	1 706,4
1962	456,9	597,8	245,0	484,5	526,1	3,6	3,5	2 317,4	387,7	74,0	2 391,4
1963	349,2	806,3	447,8	1 209,3	1 507,5	38,8	52,9	4 411,8	1 192,0	91,3	4 503,1
1964	327,6	804,3	432,8	639,6	1 065,2	130,1	4,7	3 404,3	416,5	91,6	3 495,9
1963 Sept.	51,2	102,7	5,0	182,2	9,0	—	49,4	399,5	—	1,6	401,1
1963 Okt.	9,8	54,6	12,8	65,8	53,7	3,4	—	200,1	—	2,6	202,7
1963 Nov.	28,4	29,0	14,4	24,6	391,4	—	—	487,8	225,6	1,4	489,2
1963 Dez.	33,4	97,0	11,4	205,0	83,9	—	3,5	434,2	—	7,0	441,2
1964 Jan.	44,5	102,4	62,0	40,5	6,4	—	—	255,8	1,3	—	—
1964 Febr.	32,2	95,7	12,4	54,8	219,9	—	—	415,0	21,7	—	—
1964 März	46,9	60,2	114,7	32,1	121,7	0,0	—	375,6	110,0	2,8	1 049,2
1964 April	49,7	146,0	68,2	42,1	74,3	—	0,6	380,9	63,9	—	—
1964 Mai	10,1	47,4	11,7	181,8	6,4	29,6	—	287,0	18,5	39,2	1 278,7
1964 Juni	16,9	72,3	12,4	37,6	382,5	49,9	—	571,6	—	—	—
1964 Juli	30,8	45,6	43,8	113,0	88,7	9,3	0,6	331,8	95,8	—	—
1964 Aug.	6,0	34,0	30,5	20,9	33,1	16,7	—	141,2	6,6	40,2	695,6
1964 Sept.	29,8	85,6	7,1	31,9	8,0	20,0	—	182,4	3,7	—	—
1964 Okt.	11,9	24,6	31,6	56,5	9,0	3,6	—	137,2	11,3	—	—
1964 Nov.	7,9	20,7	12,1	20,3	110,0	0,0	—	171,0	67,9	9,4	472,4
1964 Dez.	40,9	69,8	26,3	8,1	5,2	1,0	3,5	154,8	15,8	—	—
1965 Jan.	7,5	32,6	58,8	30,9	10,6	0,9	0,6	141,9	6,6	—	—
1965 Febr.	3,3	28,6	11,1	22,5	16,4	9,1	5,0	96,0	19,1	—	—
1965 März	22,5	55,7	8,1	37,1	31,3	0,1	—	154,8	—	—	—
Netto-Absatz²⁾											
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	—	18,6	—	—	—
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	—	770,1	—	—	—
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	—	676,5	—	—	—
1951	467,8	158,9	1,9	61,7	56,9	—	—	747,2	—	—	—
1952	627,6	161,2	219,8	129,5	410,8	—	—	1 548,9	—	—	—
1953	1 043,1	428,6	224,6	396,2	738,3	33,8	—	2 864,6	—	—	—
1954	2 238,1	1 000,2	34,9	788,5	543,7	3,7	—	4 609,1	—	—	—
1955	1 379,7	1 020,5	257,6	397,5	551,2	— 0,4	—	3 606,1	—	—	—
1956	1 026,7	595,7	— 39,1	532,6	32,8	— 0,4	—	2 148,3	—	—	—
1957	1 139,3	1 093,1	211,9	877,9	104,5	9,7	21,0	3 457,4	—	— 46,6	3 410,8
1958	1 558,5	2 237,2	328,5	1 549,9	1 742,9	1,6	92,0	7 510,6	102,0	408,3	7 918,9
1959	2 818,5	2 140,5	720,7	612,9	1 937,0	— 3,0	344,6	8 571,2	1 295,2	291,1	8 862,3
1960	2 227,4	943,4	365,1	— 376,4	1 182,2	— 0,6	44,8	4 385,9	568,5	100,5	4 886,4
1961	3 302,2	1 864,0	567,4	100,5	2 048,0	94,3	12,0	7 988,4	278,8	85,5	8 073,9
1962	3 639,3	1 770,4	665,5	591,6	2 466,3	397,5	96,5	9 627,1	422,3	39,1	9 666,2
1963	3 721,6	2 591,3	894,6	343,2	3 584,5	930,4	107,1	12 172,7	336,7	6,2	12 178,9
1964	4 478,3	2 967,8	1 112,3	334,1	3 303,5	1 311,8	890,3	14 398,1	1 564,5	— 20,5	14 377,6
1963 Sept.	198,0	166,7	106,6	— 23,7	93,6	37,0	— 49,4	528,8	69,8	5,5	534,3
1963 Okt.	390,6	194,0	149,2	— 64,3	495,9	95,4	—	1 260,8	225,9	3,5	1 264,3
1963 Nov.	324,7	260,0	— 2,5	0,4	287,4	54,5	—	924,5	— 220,8	5,7	930,2
1963 Dez.	456,4	146,4	109,8	125,0	— 33,9	69,6	56,5	929,8	147,5	6,4	936,2
1964 Jan.	584,3	731,9	228,3	19,5	873,6	188,4	100,0	2 726,0	629,0	—	—
1964 Febr.	245,1	263,1	201,3	45,2	50,1	63,5	—	868,3	129,8	—	—
1964 März	331,1	345,9	5,9	17,9	232,5	85,0	40,0	1 058,3	62,3	8,5	4 661,1
1964 April	480,1	216,2	— 8,6	115,4	41,6	132,6	39,4	1 016,7	110,4	— 11,3	3 293,0
1964 Mai	279,3	146,7	1,7	2,0	417,7	68,9	140,0	1 056,3	30,5	—	—
1964 Juni	400,2	153,1	2,2	208,8	61,4	50,6	355,0	1 231,3	100,6	—	—
1964 Juli	393,0	242,1	178,6	— 33,0	98,4	104,4	159,4	1 142,9	51,8	—	—
1964 Aug.	314,4	183,3	135,9	— 19,1	372,6	140,1	—	1 165,4	226,7	— 22,9	3 230,9
1964 Sept.	225,9	67,3	257,4	— 31,9	315,8	111,0	—	945,5	31,4	—	—
1964 Okt.	365,5	259,7	1,1	— 6,5	449,7	139,9	60,0	1 269,4	91,5	—	—
1964 Nov.	356,3	144,8	11,6	— 20,3	260,0	73,2	—	825,6	12,3	5,2	3 192,6
1964 Dez.	503,1	213,7	96,9	— 2,1	130,1	154,2	— 3,5	1 092,4	88,2	—	—
1965 Jan.	575,1	409,0	70,6	119,1	786,9	204,1	24,4	2 189,2	239,2	—	—
1965 Febr.	440,7	353,5	239,6	— 22,5	— 5,1	261,1	152,3	1 419,6	145,4	9,5	5 038,7
1965 März	465,9	231,9	89,9	78,7	88,2	65,8	400,0	1 420,4	184,9	—	—

¹⁾ Ab 1954 einschl. Berlin (West), ab 1959 einschl. Saarland. Die bis dahin (seit 1948) in den genannten Gebieten begebenen Emissionen sind in die Jahresergebnisse für 1954 bzw. 1959 einbezogen worden. — ²⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

8. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien

aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1961	1962	1963	1964	1965 Jan. bis März	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1961	1962	1963	1964	1965 Jan. bis März	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	6,3	2,1	1,6	0,9	1,2	12,1
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1 315,6	165,0	215,0	180,0	100,0	1 975,6	1 118,8	15,1	9,4	80,6	0,8	1 224,7
3) Eisen- und Metallherstellung und -verarbeitung	1 036,6	295,0	305,0	110,0	—	1 746,6	1 142,6	48,9	9,6	115,0	4,2	1 320,3
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	1 768,6	235,1	520,0	65,0	150,0	2 738,7	1 627,7	118,5	242,5	266,5	74,5	2 329,7
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarenherstellung, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	663,6	135,0	50,0	207,5	—	1 056,1	2 329,2	416,2	284,7	228,6	80,0	3 338,7
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	1 183,2	185,0	455,0	399,2	15,8	2 238,2	3 077,1	429,0	123,8	420,5	186,8	4 237,2
7) Nahrungs-, Genuss- und Futtermittelgewerbe	11,1	—	7,5	—	—	18,6	310,4	22,4	19,1	27,4	2,6	381,9
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	119,1	36,0	—	12,0	—	167,1	399,8	47,1	39,0	107,4	15,1	608,4
9) Bau- und Baugewerbe	52,3	25,0	—	—	—	77,3	61,1	25,3	20,7	14,6	1,7	123,4
10) Wohnungs- und Grundstücksbesitz	—	—	—	—	—	—	289,8	77,9	59,4	83,3	14,7	525,1
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	63,8	4,1	6,0	8,1	—	82,0
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	148,0	—	—	—	—	148,0 ¹⁾	2 043,8	189,1	186,4	225,9	63,3	2 708,5
13) Verkehrswirtschaft	85,0	—	—	—	—	85,0	403,2	110,3	12,9	26,0	8,1	560,5
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	8,5	0,7	0,6	3,6	0,1	13,5
insgesamt	6 383,1	1 076,1	1 552,5	973,7	265,8	10 251,2	12 882,1	1 506,7	1 015,7	1 608,4	453,1	17 466,0

¹⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.9. Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere im März 1965
aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten
Mio DM Nominalwert

Zinssatz %	Emissionskurs	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen ausl. Emittenten	Festverzinsl. Wertpapiere insgesamt
		Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibung.)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen		
4 1/2		—	1,5	—	—	—	13,0	—	14,5
	97 bis unter 98	—	—	—	—	—	13,0	—	—
	98 " " 99	—	1,5	—	—	—	—	—	—
5		10,1	7,5	70,5	—	100,0	1,0	—	189,1
	95 bis unter 96	—	—	10,0	—	—	—	—	—
	96 " " 97	9,0	—	2,0	—	100,0	0,1	—	—
	97 " " 98	—	—	6,5	—	—	—	—	—
	98 " " 99	—	—	52,0	—	—	0,7	—	—
	99 " " 100	—	—	—	—	—	0,2	—	—
	100 " " 101	1,1	7,5	—	—	—	—	—	—
5 1/8	100	—	6,0	—	—	—	—	—	6,0
5 1/4	100	—	52,0	—	—	—	—	—	52,0
5 3/8	100	—	3,0	—	—	—	—	—	3,0
5 1/2		0,1	16,0	5,0	—	—	2,1	400,0	423,2
	unter 98	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—
	98 bis unter 99	—	—	—	—	—	2,0	—	—
	99 " " 100	—	—	—	—	—	—	150,0	—
	100 " " 101	0,1	16,0	5,0	—	—	0,1	250,0	—
6		478,2	200,6	22,5	115,8	19,5	49,8	—	886,4
	93 bis unter 94	28,2	—	—	—	—	—	—	—
	94 " " 95	1,5	2,2	0,6	—	—	—	—	—
	95 " " 96	53,7	21,5	3,5	—	—	2,0	—	—
	96 " " 97	349,5	96,5	1,6	100,0	—	9,3	—	—
	97 " " 98	37,2	36,1	2,9	—	—	17,8	—	—
	98 " " 99	6,4	8,3	—	15,8	—	20,3	—	—
	99 " " 100	1,7	5,0	12,8	—	—	0,4	—	—
	100 " " 101	—	31,0	1,1	—	—	—	—	—
6 1/4	97 bis unter 98	—	1,0	—	—	—	—	—	1,0
insgesamt		488,4	287,6	98,0	115,8	119,5	65,9	400,0	1 575,2
davon zu vereinbarten Laufzeiten									
bis einschl. 5 1/2 Jahre									
		0,1	121,0	70,5	—	100,0	15,9	—	307,5
darunter Kassenobligat.									
		(—)	(—)	(70,5)	(—)	(100,0)	(14,4)	(—)	(184,9)
über 5 1/2 bis einschl. 10 1/2 Jahre									
		5,0	15,3	6,1	—	—	14,2	—	40,6
• 10 1/2 " " 20 1/2 Jahre									
		4,8	6,8	12,9	15,8	19,5	35,8	400,0	495,6
• 20 1/2 Jahre									
		478,5	144,5	8,5	100,0	—	—	—	731,5

10. Durchschnittskurse tarifbesteuarter

Table with columns: Zeit, Pfandbriefe (5%, 5 1/2%, 6%, 6 1/2%, 7%, 7 1/2%, 8%), Kommunal-Obligationen (5%, 5 1/2%, 6%, 6 1/2%, 7%, 7 1/2%, 8%). Rows include years from 1956 to 1965 and months from Juni to März.

1) Ab 1959 alle, vorher rd. 90 vH der börsennotierten tarifbesteuerten Wertpapiere in den aufgeführten Gruppen. — Ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere.

11. Index der

Bundesgebiet ohne Berlin;

Complex table for industrial indices. Columns include: Zeit, Insgesamt, Gesamt, Grundstoffindustrien (Steinkohlenbergbau, Eisen- u. Stahlindustrie, Zementindustrie), Metallverarbeitende Industrien (N. E. Metallindustrie, Maschinenbau, Straßenfahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik), Sonstige (Gesamt, Farbenwerte). Rows show monthly and yearly data from 1950 to 1965.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾											Anzahl der		
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965			1957	1958	1959
		Mio DM									Jan.	Febr.	März	Tsd Stück	
Allfunds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfunds	—	—	—	55,0	87,0	90,1	114,4	152,1	157,4	156,7	156,5	—	—	—
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	—	87,8	135,2	194,7	180,0	138,9	149,7	155,3	157,2	153,6	149,2	—	848,9	794,4
	Adiropa	—	—	—	12,3	19,6	20,3	22,2	22,7	23,0	22,9	22,8	—	—	—
	Adiverba	—	—	—	—	—	—	16,4	19,5	19,6	19,5	18,9	—	—	—
	Fondak	31,2	119,4	209,4	278,5	263,2	202,0	214,7	216,1	217,3	213,5	207,7	317,9	786,4	1 652,7
Anlage-Gesellschaft für Franzö- sische Aktienwerte mbH, Düsseldorf	Fondis	30,3	54,5	121,4	163,9	150,0	115,1	123,4	127,1	128,6	125,1	121,1	262,7	307,0	831,9
	Fondra	5,5	26,8	38,3	60,1	65,1	64,9	78,9	109,0	113,9	116,4	118,2	28,6	202,1	204,6
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Tresora	—	—	—	—	31,4	29,6	27,6	24,2	24,2	23,5	22,6	—	—	—
	Agefra-Fonds	—	—	120,4	92,3	90,7	84,5	64,4	58,2	56,7	55,3	57,8	—	—	1 081,8
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier- sparen mbH Frankfurt (Main)	Anglo-Dutch-Fonds	—	—	—	14,5	12,5	11,0	11,2	9,4	9,5	8,9	8,7	—	—	—
	Akkumula-Invest	—	—	—	—	17,7	18,1	20,1	19,7	19,9	19,3	18,7	—	—	—
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier- anlagen mbH Frankfurt (Main)	Investe	84,2	255,1	497,6	666,7	645,5	530,1	603,8	678,0	693,1	677,8	658,8	817,8	1 607,8	3 779,5
	Concentra	129,0	292,8	504,4	615,3	499,7	389,3	438,3	533,1	548,9	519,4	516,3	1 304,0	1 970,0	4 208,8
Deutsche Kapital- anlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Thesaurus	—	—	122,1	179,8	154,7	116,4	122,1	121,3	122,2	114,3	110,9	—	—	785,5
	Transatlanta	—	—	108,2	141,6	208,0	157,0	160,3	165,8	166,8	160,7	155,4	—	890,0	671,8
Union-Investment- Gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Arideka	—	—	—	91,2	89,0	77,5	78,4	74,6	75,7	71,1	69,2	—	—	—
	Dekafonds I	17,8	58,4	136,8	203,5	209,3	175,4	198,9	221,0	226,5	211,4	206,8	161,9	355,0	1 057,0
Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Essen	Brauerel-Fonds	—	—	—	—	—	35,5	35,5	31,8	32,3	31,7	31,3	—	—	—
Atlantic- funds Europa-fonds I Unitedfunds Uscafonds	Atlanticfunds	—	—	—	61,7	47,4	36,8	35,8	39,5	41,2	41,9	40,3	—	—	—
	Europafonds I	—	—	55,8	53,9	50,2	42,1	40,0	35,7	36,4	36,1	34,4	—	—	373,6
	Unitedfunds	17,1	65,5	126,1	170,2	182,9	169,4	237,3	362,7	380,2	382,0	379,7	384,6	1 000,1	1 165,5
Zusammen ²⁾		317,1	1 049,3	2 266,5	3 146,1	3 109,2	2 621,2	2 921,8	3 300,7	3 376,0	3 283,7	3 225,6			

¹⁾ Gesellschaften, die dem „Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften“ vom 16. April 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 378) unterliegen, mit Ausnahme eines Fonds, dessen Anteilschein im Verhältnis 1:2 am 1. August 1960, Allfonds 1:2 am 14. Juli 1961, Adiropa 1:1 am 29. Mai 1961, Fondak je 1:2 am 30. Januar 1957 und am 29. Mai 1961 und 1:1 am 3. No- am 1. Mai 1959 und am 7. November 1960, Concentra 1:1 am 1. Juni 1959 und 1:2 am 15. Februar 1961, Industria 1:1 am 15. Februar 1960, Thesaurus 1:3 am 1. September 1960, ferenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ab 16. November 1964 ist Umtausch von Uscafonds-Anteilen in Atlanticfunds-Anteile im Verhältnis 1:3 möglich. —

13. Mittelaufkommen ¹⁾ bei den Investmentfonds

Zeit	Mittelaufkommen Mio DM
1957	182,8
1958	500,5
1959	465,7
1960	340,1
1961	229,5
1962	224,2
1963	192,6
1964	372,8
1962 Mai	— 4,4
Jun	13,5
Juli	15,5
Aug.	12,7
Sept.	6,4
Okt.	7,0
Nov.	24,0
Dez.	20,9
1963 Jan.	16,5
Febr.	12,2
März	9,5
April	13,4
Mai	10,5
Jun	9,2
Juli	26,0
Aug.	16,2
Sept.	12,6
Okt.	14,6
Nov.	22,8
Dez.	29,1
1964 Jan.	41,6
Febr.	36,2
März	30,7
April	26,3
Mai	22,9
Jun	25,3
Juli	24,7
Aug.	20,3
Sept.	14,3
Okt.	31,6
Nov.	50,8
Dez.	48,1
1965 Jan.	42,8
Febr.	59,2
März	44,8

¹⁾ Errechnet aus der Veränderung des Anteilsumfangs und des monatsdurchschnittlichen Ausgabepreises eines jeden Fonds.

14. Börsenumsätze ¹⁾

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾
1953	100	.	100	.
1954	110	.	298	.
1955	252	.	465	.
1956	463	.	361	.
1957	789	.	361	.
1958	686	.	632	.
1959	845	.	835	.
1960	867	.	726	.
1961	882	102	574	500
1962	748	100	485	387
1963	835	99	453	369
1964	1 403	99	570	351
1962 Nov.	666	98	612	357
Dez.	789	97	377	389
1963 Jan.	978	98	368	351
Febr.	705	99	305	317
März	937	99	348	353
April	772	100	347	347
Mai	862	98	801	410
Jun	654	100	361	390
Juli	916	100	509	368
Aug.	845	99	597	357
Sept.	846	99	552	373
Okt.	895	99	460	365
Nov.	782	100	334	375
Dez.	847	99	763	372
1964 Jan.	1 139	99	787	356
Febr.	853	100	660	334
März	1 645	99	858	344
April	1 920	99	677	359
Mai	2 170	98	397	380
Jun	2 191	98	470	363
Juli	1 212	98	618	317
Aug.	921	98	559	354
Sept.	1 297	98	512	375
Okt.	1 233	98	454	345
Nov.	950	98	434	328
Dez.	1 310	98	419	384
1965 Jan.	1 538	97	425	376
Febr.	1 446	97	402	376
März	1 727	95	374	364

¹⁾ Wertpapierumsätze an den Börsen des Bundesgebietes außer Berlin, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — ²⁾ Durchschnittskurs der tatsächlich umgesetzten Wertpapiere.

15. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Durchschnittswerte		
	Kurs	Dividende	Rendite
1953	112	2,97	2,87
1954	181	4,80	2,65
1955	203	6,31	3,10
1956	181	7,54	4,15
1957	186	8,64	4,64
1958	282	9,28	3,39
1959	486	10,63	2,19
1960	602	11,79	1,96
1961	529	13,17	2,49
1962	397	13,65	3,44
1963	423	13,44	3,16
1964	430	13,24	3,08
1962 Dez.	397	13,65	3,44
1963 Jan.	382	13,67	3,58
Febr.	363	13,62	3,75
März	374	13,57	3,63
April	383	13,63	3,56
Mai	426	13,58	3,19
Jun	414	13,52	3,26
Juli	421	13,45	3,20
Aug.	435	13,45	3,09
Sept.	437	13,45	3,08
Okt.	424	13,41	3,17
Nov.	413	13,45	3,26
Dez.	423	13,44	3,16
1964 Jan.	447	13,43	3,01
Febr.	456	13,34	2,93
März	471	13,33	2,83
April	458	13,20	2,88
Mai	446	13,26	2,98
Jun	437	13,24	3,03
Juli	446	13,23	2,96
Aug.	456	13,21	2,90
Sept.	451	13,21	2,93
Okt.	429	13,21	3,08
Nov.	425	13,23	3,11
Dez.	430	13,24	3,08
1965 Jan.	431	13,30	3,09
Febr.	418	13,39	3,20
März	402	13,17	3,28

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Gesellschaften¹⁾

ausgegebenen Anteile ²⁾)									Ausgabe-Preis pro Anteil ³⁾										
1960	1961	1962	1963	1964	1965			1957 ³⁾	1958 ³⁾	1959 ³⁾	1960 ³⁾	1961 ³⁾	1962 ³⁾	1963 ³⁾	1964 ³⁾	1965 ⁴⁾			
					Jan.	Febr.	März									Jan.	Febr.	März	
Tsd Stück									DM										
445,0	2 120,0	2 735,8	3 436,4	4 715,2	4 825,2	4 914,9	5 044,7	—	—	—	128,20	42,60	34,20	34,60	33,50	33,72	33,28	32,62	
2 826,4	2 925,3	3 003,2	3 074,9	3 158,4	3 174,3	3 185,4	3 189,3	—	107,90	176,90	71,40	63,70	47,90	50,40	50,90	51,09	50,34	49,01	
101,1	298,8	366,9	406,5	434,2	436,2	441,7	442,8	—	—	—	126,90	68,60	57,70	57,00	54,30	54,59	54,27	53,71	
1 729,2	5 256,0	5 327,7	5 419,0	5 524,9	5 534,9	5 600,9	5 606,3	102,90	158,30	131,90	166,80	52,00	39,30	40,90	40,30	40,49	39,87	38,85	
2 613,7	2 737,6	2 783,8	2 848,9	2 907,5	2 910,2	2 924,0	2 925,3	120,60	185,00	151,80	65,00	56,80	42,90	44,80	45,20	45,41	44,55	43,47	
549,9	616,5	718,3	858,6	1 206,2	1 257,6	1 301,8	1 340,3	191,50	138,00	194,30	113,20	109,50	93,60	95,00	93,71	93,00	91,98	91,98	
—	658,9	718,5	651,3	562,2	555,3	547,6	540,3	—	—	—	—	49,70	43,00	43,70	44,40	44,63	44,38	43,53	
769,6	1 938,7	1 902,0	1 754,9	1 737,9	1 733,0	1 729,3	1 723,6	—	—	116,60	125,50	48,90	46,50	38,40	35,00	34,45	33,35	33,36	
144,4	119,3	111,0	108,8	99,8	98,7	98,4	98,1	—	—	—	106,40	111,40	104,90	109,00	99,50	99,87	96,85	94,53	
—	304,2	372,0	375,2	346,4	345,0	342,1	341,3	—	—	—	—	60,50	50,70	55,70	59,00	59,26	58,96	57,89	
892,8	921,8	991,0	1 015,4	990,0	997,9	987,8	986,2	—	—	96,00	94,80	106,80	92,80	97,50	102,00	103,05	103,98	103,28	
8 106,6	8 735,3	9 367,2	10 046,9	10 991,9	11 090,1	11 167,7	11 237,0	106,90	164,40	136,90	85,30	76,70	58,70	62,30	63,90	64,21	63,35	61,73	
4 096,1	11 323,0	11 849,7	12 730,1	15 172,2	15 469,7	16 148,8	16 694,7	103,00	154,20	124,30	156,00	45,90	34,00	35,60	36,40	36,53	34,64	32,68	
1 904,3	1 840,0	1 815,0	1 806,5	1 772,5	1 769,7	1 779,3	1 784,9	—	—	161,30	97,80	87,40	66,30	70,00	70,80	71,13	68,44	65,14	
2 606,3	4 157,1	3 931,1	3 596,3	3 415,3	3 398,0	3 383,9	3 395,9	—	98,20	167,10	56,20	52,00	41,30	46,10	50,30	50,44	49,54	48,17	
1 710,9	1 580,8	1 629,8	1 567,4	1 497,4	1 491,2	1 493,3	1 497,4	—	—	—	55,70	59,20	49,60	52,40	52,10	52,52	51,04	48,93	
—	—	439,5	486,1	535,5	540,3	552,6	559,4	—	—	—	—	—	43,90	45,70	46,20	46,22	43,86	42,50	
3 672,2	4 248,0	4 739,5	5 125,3	5 625,2	5 704,3	5 842,4	5 927,9	114,20	170,60	134,00	57,30	51,00	38,70	40,50	41,10	41,14	38,71	35,47	
—	—	792,8	751,5	656,3	650,5	642,4	638,9	—	—	—	—	—	46,90	49,50	50,60	51,17	51,72	51,51	
1 472,7	1 121,7	1 052,3	992,7	1 080,1 ⁵⁾	1 102,9	1 127,5	1 140,8	—	—	—	44,40	44,70	37,30	37,50	38,40	38,90	39,13	38,08	
327,7	650,2	659,7	636,0	587,7	597,6	599,7	600,1	—	—	155,60	170,70	80,80	67,30	65,90	64,13	63,65	61,24	61,24	
3 664,4	4 556,2	5 639,7	7 707,4	11 906,2	12 346,5	12 795,2	13 187,3	46,70	68,80	113,70	48,80	42,20	31,60	32,40	32,18	31,69	30,88	30,88	
91,7	91,1	101,4	103,5	27,4 ⁶⁾	18,7	9,9	5,1	93,90	116,20	120,10	115,70	128,40	106,40	117,50	118,62	120,84 ⁷⁾	122,10 ⁷⁾	119,66 ⁷⁾	

einem bestimmten Personenkreis vorbehalten sind. — ²⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ³⁾ Im Berichtszeitraum haben folgende „Splittings“ stattgefunden: Adifonds vember 1959, Fonds 1:1 am 1. April 1959 und 1:2 am 10. Oktober 1960, Fonds je 1:1 am 1. Juni 1958 und am 1. Februar 1960, Agefca 1:2 am 10. Mai 1961, Investa je 1:1 Dekafonds-1 1:1 am 8. Juni 1959 und 1:2 am 1. Oktober 1960, Europafonds-1 1:1 am 7. März 1961, Unifonds 1:2 am 1. November 1960. — ⁴⁾ Durchschnitt im Monat. — ⁵⁾ Diff-⁶⁾ Rücknahme-Preis.

16. Renditen festverzinslicher Wertpapiere¹⁾

vH

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
1958	6,5	6,4	6,5	6,6	6,7	6,6	·	6,3	6,7	·	6,9	·
1959	5,8	5,8	5,8	5,7	5,8	5,8	·	5,5	5,6	·	·	·
1960	6,3	6,3	6,4	6,2	6,2	6,4	·	6,6	·	·	·	·
1961	5,9	6,0	6,0	6,0	5,9	5,9	·	5,9	5,9	·	·	·
1962	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	5,9	·	6,0	6,0	·	·	·
1963	6,1	6,1	6,2	6,1	6,0	6,0	·	6,1	6,1	·	·	·
1964	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	·	6,1	6,1	·	·	·
1962 Dez.	6,2	6,2	6,2	6,1	6,3	6,1	6,1	6,2	6,2	—	—	6,1
1963 Jan.	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
Febr.	6,1	6,1	6,1	6,0	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
März	6,1	6,1	6,1	6,0	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	—
April	6,1	6,1	6,1	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	—	—	6,0
Mai	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,0	6,1	6,1	—	—	6,0
Juni	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,1	6,0	6,1	6,1	—	—	6,0
Juli	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,1	6,0	6,1	6,1	—	—	6,0
Aus.	6,1	6,1	6,2	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
Sept.	6,1	6,2	6,2	6,1	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
Okt.	6,1	6,2	6,2	6,1	6,1	6,1	6,0	6,1	6,1	6,0	6,0	6,0
Nov.	6,1	6,2	6,2	6,1	5,9	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
Dez.	6,1	6,1	6,2	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
1964 Jan.	6,0	6,1	6,1	6,0	5,9	5,9	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
Febr.	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	5,9	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1
März	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	6,0	5,9	6,1	6,0	—	—	6,1
April	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2	6,2	6,1	6,1	6,1	—	—	—
Mai	6,2	6,1	6,1	6,1	6,3	6,3	6,1	6,1	6,1	—	—	6,1
Juni	6,2	6,2	6,2	6,2	6,4	6,3	6,2	6,2	6,2	6,1	—	—
Juli	6,3	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3
Aus.	6,3	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3
Sept.	6,3	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—
Okt.	6,3	6,2	6,2	6,2	6,3	6,4	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—
Nov.	6,3	6,3	6,3	6,2	6,3	6,4	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—
Dez.	6,3	6,3	6,3	6,2	6,3	6,4	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,4
1965 Jan.	6,3	6,3	6,3	6,2	6,3	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	—	6,2
Febr.	6,4	6,3	6,3	6,3	6,4	6,3	6,2	6,4	6,3	6,1	—	—
März	6,4	6,4	6,4	6,3	6,5	6,5	6,4	6,4	6,4	6,5	6,4	—

¹⁾ Alle tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere (ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere). Berechnet unter Zugrundelegung folgender Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei nicht vorzeitig kündbaren gesamtjährigen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. — ²⁾ Alle börsennotierten Wertpapiere, gewogen mit Umlaufbeträgen zu Nominalwerten. — ³⁾ Gewogen mit den abgesetzten Beträgen zu Nominalwerten.

4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts^{*)}

Mio DM

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung				Überschuß (+) bzw. Defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres
				Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenaus- gleichsfonds ¹⁾	
				der Kassen- mittel	der Kredit- marktver- schuldung			
Rechnungsjahre								
1950/51			- 619	+ 178	+ 921 ²⁾		-	- 619
1951/52	16 088	16 757	- 669	+ 198	+ 132 ³⁾	234	-	- 669
1952/53	20 422	19 696	+ 726	+ 1 237	+ 200	312	-	+ 726
1953/54	21 958	20 283	+ 1 675	+ 1 454	+ 304	84	-	+ 1 675
1954/55	23 552	22 375	+ 1 177	+ 1 045	+ 147	35	-	+ 1 177
1955/56	26 690	23 867	+ 2 823	+ 2 441	+ 418	36	-	+ 2 823
1956/57	28 625	24 404	+ 4 221	+ 3 799	+ 212	86	+ 11	+ 4 221
1957/58	29 836	32 612	- 2 776	+ 2 776	- 400	76	+ 16	- 2 776
1958/59	31 534	34 461	- 2 927	+ 2 927	- 79	79	+ 60	- 2 927
1959/60	34 981	37 578	- 2 597	+ 2 597	+ 2 428	98	+ 72	- 2 597
1960 (April/Dez.)	30 361	30 791	- 430	+ 222	+ 125	70	+ 13	- 430
1961	43 651	43 327	+ 324	+ 77	+ 348	94	+ 7	+ 324
1961 ^{o)}	(43 651)	(47 016)	(- 3 365)	(- 77)	(+ 3 241)	(94)	(- 7)	(- 3 365)
1962	48 506	50 049	- 1 543	+ 75	+ 1 389	104	+ 25	- 1 543
1963	51 429	54 571	- 3 142	+ 53	+ 2 966	151	+ 78	- 3 142
1964	56 643	57 200	- 557	+ 199	+ 659	163	+ 66	- 557
1951/52 1. RvI.	3 104	3 655	- 551	+ 204	+ 187	114	-	- 551
2. "	3 832	4 005	- 173	+ 1	+ 72	69	-	- 173
3. "	4 579	4 303	+ 276	+ 335	+ 26	4	-	+ 276
4. "	4 573	4 794	- 221	+ 330	+ 152	43	-	- 221
1952/53 1. RvI.	4 565	4 532	+ 33	+ 237	+ 99	105	-	+ 33
2. "	5 195	4 684	+ 511	+ 476	+ 133	97	-	+ 511
3. "	5 517	5 313	+ 204	+ 61	+ 210	68	-	+ 204
4. "	5 145	5 167	- 22	+ 463	+ 443	42	-	- 22
1953/54 1. RvI.	5 168	5 462	- 294	+ 254	+ 4	36	-	- 294
2. "	5 645 ⁴⁾	4 664	+ 981	+ 930	+ 77	26	-	+ 981
3. "	5 667 ⁵⁾	4 810	+ 857	+ 743	+ 124	12	-	+ 857
4. "	5 478 ⁶⁾	5 347	+ 131	+ 34	+ 107	10	-	+ 131
1954/55 1. RvI.	5 363	4 909	+ 454	+ 434	+ 33	12	-	+ 454
2. "	5 891	5 729 ⁷⁾	+ 162	+ 166	+ 5	9	-	+ 162
3. "	6 305	5 678	+ 627	+ 634	+ 1	8	-	+ 627
4. "	5 973	6 059	- 86	+ 188	+ 108	6	-	- 86
1955/56 1. RvI.	5 993	5 747	+ 246	+ 111	+ 361	4	-	+ 246
2. "	6 710	5 895	+ 815	+ 825	-	10	-	+ 815
3. "	7 000	6 014	+ 986	+ 988	-	8	-	+ 986
4. "	6 987	6 211	+ 776	+ 739	-	14	-	+ 776
1956/57 1. RvI.	6 990	6 318	+ 672	+ 628	-	54	+ 6	+ 672
2. "	7 145	6 875	+ 270	+ 220	-	20	+ 14	+ 270
3. "	7 248	7 836	- 588	+ 556	-	35	-	- 588
4. "	7 242	7 375	- 133	+ 213	-	15	-	- 133
1957/58 1. RvI.	7 102	7 855	- 753	+ 721	-	16	+ 16	- 753
2. "	7 207	8 410	- 1 203	+ 1 211	-	23	+ 31	- 1 203
3. "	7 871	8 221	- 350	+ 701	-	30	+ 19	- 350
4. "	7 656	8 126	- 470	+ 451	+ 400	7	+ 12	- 470
1958/59 1. RvI.	7 617	7 486	+ 131	+ 140	-	9	+ 0	+ 131
2. "	7 837	7 744	+ 93	+ 111	-	12	+ 6	+ 93
3. "	8 201	8 172	+ 29	+ 46	-	49	+ 32	+ 29
4. "	7 879	11 059	- 3 180	+ 3 085	-	9	+ 86	- 3 180
1959/60 1. RvI.	8 198	8 935	- 737	+ 257	+ 536	10	+ 66	- 737
2. "	8 771	9 388	- 617	+ 133	+ 717	38	+ 5	- 617
3. "	9 081	9 396	- 315	+ 37	+ 260	27	+ 9	- 315
4. "	8 931	9 859	- 928	+ 18	+ 915	23	+ 8	- 928
1960 1. RvI.	9 558	9 029	+ 529	+ 449	+ 90	15	+ 5	+ 529
2. "	10 021	9 717	+ 304	+ 323	+ 9	17	+ 7	+ 304
3. "	10 782	12 045	- 1 263	+ 994	+ 206	38	+ 25	- 1 263
1961 1. RvI.	10 426	8 611	+ 1 815	+ 1 598	+ 218	24	+ 23	+ 1 815
2. "	10 440	10 410	+ 30	+ 60	+ 4	19	+ 7	+ 30
3. "	10 915	11 249	- 334	+ 486	+ 188	25	+ 11	- 334
4. "	11 870	13 057	- 1 187	+ 1 095	+ 54	26	+ 12	- 1 187
1962 1. RvI.	11 327	10 719	+ 608	+ 456	+ 192	24	+ 16	+ 608
2. "	11 452	11 623	- 171	+ 428	+ 222	26	+ 61	- 171
3. "	11 928	12 735	- 807	+ 429	+ 1 187	26	+ 23	- 807
4. "	13 799	14 972	- 1 173	+ 532	+ 616	28	+ 3	- 1 173
1963 1. RvI.	11 936	11 452	+ 484	+ 415	+ 90	26	+ 5	+ 484
2. "	12 106	12 343	- 237	+ 397	+ 611	36	+ 13	- 237
3. "	12 721	13 796	- 1 075	+ 579	+ 425	35	+ 36	- 1 075
4. "	14 666	16 980	- 2 314	+ 1 80	+ 2 020	54	+ 60	- 2 314
1964 1. RvI.	13 379	12 532	+ 847	+ 694	+ 345	34	+ 42	+ 847
2. "	13 373	13 445	- 72	+ 74	+ 11	45	+ 38	- 72
3. "	14 493	13 577	+ 916	+ 1 021	+ 84	40	+ 19	+ 916
4. "	15 196	17 646	- 2 450	+ 1 442	+ 931	44	+ 33	- 2 450
1965 1. RvI.	14 389	13 837	+ 552	+ 552	-	35	+ 30	+ 552
1963 Jan.	4 384	3 988	+ 396	+ 180	+ 233	6	+ 11	+ 396
Febr.	3 095	3 495	- 400	+ 203	+ 90	11	+ 96	- 400
März	4 457	3 969	+ 488	+ 438	+ 53	9	+ 112	+ 488
April	3 553	3 990	- 437	+ 12	+ 561	11	+ 147	- 437
Mai	3 544	4 107	- 563	+ 319	+ 50	9	+ 185	- 563
Juni	5 009	4 246	+ 763	+ 728	+ 0	16	+ 51	+ 763
Juli	3 895	4 902	- 1 007	+ 749	+ 254	8	+ 4	- 1 007
Aug.	3 712	4 483	- 771	+ 91	+ 587	14	+ 79	- 771
Sept.	5 114	4 411	+ 703	+ 261	+ 416	13	+ 39	+ 703
Okt.	4 089	4 596	- 507	+ 189	+ 300	18	+ 0	- 507
Nov.	4 094	4 814	- 720	+ 74	+ 583	15	+ 48	- 720
Dez.	6 483	7 570	- 1 087	+ 82	+ 1 137	20	+ 12	- 1 087
1964 Jan.	4 585	4 315	+ 270	+ 85	+ 302	4	+ 57	+ 270
Febr.	3 417	4 024	- 607	+ 1	+ 370	11	+ 27	- 607
März	5 577	4 193	+ 1 384	+ 778	+ 613	19	+ 12	+ 1 384
April	4 053	4 385	- 332	+ 338	-	17	+ 20	- 332
Mai	3 824	3 863	- 39	+ 9	+ 3	17	+ 19	- 39
Juni	5 498	5 197	+ 301	+ 255	+ 58	11	+ 1	+ 301
Juli	4 326	4 804	- 478	+ 459	+ 20	12	+ 13	- 478
Aug.	4 353	4 222	+ 131	+ 247	+ 88	14	+ 14	+ 131
Sept.	5 814	4 511	+ 1 303	+ 1 253	+ 33	14	+ 20	+ 1 303
Okt.	4 482	5 157	- 675	+ 198	+ 459	12	+ 4	- 675
Nov.	4 275	5 274	- 999	+ 1 038	+ 33	12	+ 18	- 999
Dez.	6 439	7 215	- 776	+ 206	+ 505	18	+ 47	- 776
1965 Jan.	5 099	4 725	+ 374	+ 32	+ 419	7	+ 6	+ 374
Febr.	3 531	4 403	- 872	+ 240	+ 608	12	+ 12	- 872
März	5 759	4 709	+ 1 050	+ 265	+ 753	16	+ 48	+ 1 050

^{*)} Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausganges erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldannahmen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ^{o)} Unter Einbeziehung des aus der Entwicklungshilfe-Anleihe finanzierten Darlehens an die Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Übernahme der Forderung des Auslands aus der Nachkriegswirtschaftshilfe durch die Bundesbank. — ¹⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupkasse. — ²⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ³⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassennittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ²⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — ⁴⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Entwicklung und Gliederung des Bestandes	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute ¹⁾	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugewählte Ausgleichsforderungen ³⁾	22 389	8 680 ⁴⁾	7 622	6 021	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	1 688	—	976	704	8	—
b) Rückkäufe und Verrechnungen der Schuldner	202	—	148	54	—	—
3. Saldo 1 -/. 2	20 499	8 680	6 498	5 263	58	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	— 411	— 118	— 4	+ 533
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	—	—	—	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 198	— 196	— 2	—
5. Bestand Ende März 1965	20 499	8 680 ⁵⁾	6 285	4 949	52	533
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	3 001	3 001 ⁶⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende März 1965 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	50	—	1	—	—	49
b) 3 %/oige	14 113	8 133	5 733	—	—	247
c) 3 1/2 %/oige	5 314	—	198	4 939	52	125
d) 4 1/2 %/oige	465	—	353	—	—	112
e) 3 %/oige Sonderausgleichsforderungen	10	—	—	10	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁷⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	11 690	8 680	462	2 439	—	109
b) Länder	8 809	—	5 823	2 510	52	424
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 499	8 680 ⁸⁾	6 285	4 949	52	533
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	3 001	3 001 ⁹⁾	—	—	—	—
<p>^{*)} Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschl. der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1961 weniger als 2 Mio DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschl. der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁵⁾. — ⁵⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 3. 1965 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 5 679 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 680 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 3 001 Mio DM. — ⁶⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.</p>						

1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe bzw. Land		1960	1961	1962	1963	1964	1965			1964
		insgesamt					Febr.	März	Jan./März	Jan./März
Alle Länder		Einfuhr 42 722,6 Ausfuhr 47 946,1	44 363,2 50 978,4	49 498,2 52 974,7	52 277,3 58 309,6	58 839,3 64 920,3	4 987,6 5 412,8	5 966,3 6 505,6	16 280,0 17 376,0	13 176,6 15 565,2
davon:		+5 223,5	+6 615,2	+3 476,5	+6 032,3	+6 081,0	+ 425,2	+ 539,3	+1 096,0	+2 388,6
I. Industrieländer		Einfuhr 29 728,7 Ausfuhr 34 714,9	31 338,5 37 615,2	35 436,1 40 232,2	37 924,3 45 494,9	42 498,7 50 441,6	3 618,0 4 154,1	4 443,7 5 032,8	11 817,9 13 399,4	9 270,8 12 141,6
davon:		+4 986,2	+6 276,7	+4 796,1	+7 570,6	+7 942,9	+ 536,1	+ 589,1	+1 581,5	+2 870,8
A. EWG-Mitgliedsländer		Einfuhr 12 708,3 Ausfuhr 14 147,9	13 778,0 16 180,3	15 966,4 18 012,2	17 341,6 21 754,1	20 392,9 23 630,4	1 908,7 1 959,6	2 314,8 2 301,3	6 019,5 6 272,1	4 199,4 5 930,9
davon:		+1 439,6	+2 402,3	+2 045,8	+4 412,5	+3 237,5	+ 50,9	- 13,5	+ 252,6	+1 731,5
Belgien-Luxemburg		Einfuhr 2 441,4 Ausfuhr 2 889,8	2 354,7 3 262,2	2 764,9 3 583,3	3 358,5 4 142,1	4 304,6 4 878,5	423,6 408,9	488,1 491,4	1 316,4 1 331,9	834,8 1 146,3
Saldo		+ 448,4	+ 907,5	+ 818,4	+ 783,6	+ 573,9	- 14,7	+ 3,9	+ 15,5	+ 311,5
Frankreich		Einfuhr 3 997,9 Ausfuhr 4 202,0	4 617,7 4 777,3	5 270,4 5 439,9	5 495,1 6 432,0	6 270,2 7 423,9	573,0 603,8	705,2 698,5	1 790,3 1 925,1	1 414,1 1 785,7
Saldo		+ 204,1	+ 159,6	+ 169,5	+ 936,9	+1 153,7	+ 30,8	- 6,7	+ 134,8	+ 371,6
Italien		Einfuhr 2 631,3 Ausfuhr 2 846,5	3 043,4 3 385,4	3 735,4 4 106,1	3 699,5 5 462,4	4 467,7 4 592,5	427,8 325,4	516,2 392,3	1 343,3 1 046,6	883,2 1 335,1
Saldo		+ 215,2	+ 342,0	+ 370,7	+1 762,9	+ 124,8	- 102,4	- 123,9	- 296,7	+ 451,9
Niederlande		Einfuhr 3 637,7 Ausfuhr 4 209,6	3 762,2 4 755,4	4 195,7 4 882,9	4 788,5 5 717,6	5 350,4 6 735,5	484,4 621,5	605,3 719,1	1 569,5 1 968,5	1 067,3 1 663,8
Saldo		+ 571,9	+ 993,2	+ 687,2	+ 929,1	+1 385,1	+ 137,1	+ 113,8	+ 399,0	+ 596,5
B. EFTA-Mitgliedsländer		Einfuhr 8 391,5 Ausfuhr 13 435,8	8 592,2 14 422,1	9 395,6 14 712,4	9 645,9 15 795,2	10 685,7 17 685,7	927,8 1 439,1	1 037,1 1 746,3	2 855,6 4 643,8	2 407,9 4 111,2
davon:		+5 044,3	+5 829,9	+5 316,8	+6 149,3	+7 000,0	+ 511,3	+ 709,2	+1 788,2	+1 703,3
Dänemark		Einfuhr 1 154,5 Ausfuhr 1 643,0	1 159,1 1 680,6	1 208,6 1 825,9	1 198,4 1 777,1	1 262,2 2 103,5	110,8 176,5	121,7 229,4	349,3 602,0	340,6 490,3
Saldo		+ 488,5	+ 521,5	+ 617,3	+ 578,7	+ 841,3	+ 65,7	+ 107,7	+ 252,7	+ 149,7
Großbritannien		Einfuhr 1 956,4 Ausfuhr 2 146,8	1 965,1 2 122,4	2 350,9 1 954,1	2 471,6 2 212,1	2 782,1 2 716,5	237,8 202,2	279,2 225,9	737,8 631,6	630,9 693,3
Saldo		+ 190,4	+ 157,3	- 396,8	- 259,5	- 65,6	- 35,6	- 53,3	- 106,2	+ 62,4
Norwegen		Einfuhr 543,0 Ausfuhr 1 168,6	544,2 1 263,6	597,7 1 127,7	681,8 1 177,9	774,7 1 249,1	62,2 97,4	70,9 120,5	215,5 337,6	172,5 276,9
Saldo		+ 625,6	+ 719,4	+ 530,0	+ 496,1	+ 474,4	+ 35,2	+ 49,6	+ 122,1	+ 104,4
Österreich		Einfuhr 1 152,1 Ausfuhr 2 443,6	1 247,0 2 685,6	1 376,3 2 757,0	1 368,6 2 937,8	1 523,9 3 295,3	132,3 265,1	151,6 317,2	396,2 440,2	314,9 716,6
Saldo		+1 291,5	+1 438,6	+1 380,7	+1 569,2	+1 771,4	+ 132,8	+ 165,6	+ 444,0	+ 401,7
Portugal		Einfuhr 155,1 Ausfuhr 449,5	134,5 436,0	154,8 381,3	189,9 424,7	199,4 501,3	18,4 42,3	18,9 63,1	55,0 153,3	43,1 112,2
Saldo		+ 294,4	+ 301,5	+ 226,5	+ 234,8	+ 301,9	+ 23,9	+ 44,2	+ 98,3	+ 69,1
Schweden		Einfuhr 1 803,6 Ausfuhr 2 593,1	1 930,1 2 614,1	2 000,2 2 669,5	2 013,7 2 980,8	2 304,2 3 258,7	204,2 285,7	204,8 369,5	591,9 938,9	504,1 766,0
Saldo		+ 789,5	+ 684,0	+ 669,3	+ 967,1	+ 954,5	+ 81,5	+ 164,7	+ 347,0	+ 261,9
Schweiz		Einfuhr 1 626,8 Ausfuhr 2 991,2	1 612,2 3 619,8	1 707,1 3 996,9	1 721,9 4 284,8	1 839,2 4 561,3	162,1 369,9	190,0 420,7	509,9 1 140,2	401,8 1 055,9
Saldo		+1 364,4	+2 007,6	+2 289,8	+2 562,9	+2 722,1	+ 207,8	+ 230,7	+ 630,3	+ 654,1
C. Übrige europäische Länder ¹⁾		Einfuhr 595,0 Ausfuhr 1 020,1	727,3 1 119,0	695,1 1 171,3	730,9 1 083,1	810,6 1 251,7	61,4 119,2	69,8 159,2	199,2 382,3	179,6 283,1
davon:		+ 425,1	+ 391,7	+ 476,2	+ 352,2	+ 441,1	+ 57,8	+ 89,4	+ 183,1	+ 103,5
Finnland ²⁾		Einfuhr (525,1) Ausfuhr (829,3)	(621,8) (928,4)	(593,4) (930,6)	(612,5) (816,0)	(656,5) (958,1)	(49,3) (93,3)	(55,0) (121,0)	(159,3) (292,1)	(134,9) (341,9)
Saldo		(+ 304,2)	(+ 306,6)	(+ 337,2)	(+ 203,5)	(+ 301,6)	(+ 44,0)	(+ 66,0)	(+ 132,8)	(+ 207,0)
D. Außereuropäische Länder		Einfuhr 8 033,9 Ausfuhr 6 111,1	8 241,0 8 893,8	9 379,0 6 336,3	10 205,9 8 862,5	10 609,5 7 873,8	720,1 636,2	1 022,0 826,0	2 743,6 2 101,2	2 483,9 1 816,4
davon:		-1 922,8	-2 347,2	-3 042,7	-3 343,4	-2 735,7	- 83,9	- 196,0	- 642,4	- 667,5
Ver. Staaten von Amerika ³⁾		Einfuhr 5 976,5 Ausfuhr 3 767,9	6 099,6 3 515,2	7 032,8 3 860,3	7 941,4 4 195,5	8 066,2 4 785,8	511,4 357,0	805,3 501,0	2 100,8 1 253,0	1 929,6 1 116,7
Saldo		-2 208,6	-2 584,4	-3 172,5	-3 745,9	-3 280,4	- 154,4	- 304,3	- 847,8	- 812,9
Kanada		Einfuhr 876,7 Ausfuhr 536,0	944,6 530,9	871,5 547,4	743,9 529,9	779,6 612,3	57,0 49,3	52,0 69,4	184,6 149,9	141,3 122,6
Saldo		- 340,7	- 413,7	- 324,1	- 214,0	+ 167,3	- 7,7	+ 17,4	- 34,7	- 18,7
Australischer Bund		Einfuhr 403,7 Ausfuhr 558,9	365,0 443,4	482,5 500,2	390,9 519,5	461,2 598,0	42,6 47,0	28,1 69,0	108,9 166,2	130,3 125,3
Saldo		+ 155,2	+ 78,4	+ 17,7	+ 128,6	+ 136,8	+ 4,4	+ 40,9	+ 57,3	- 5,0
Japan		Einfuhr 285,6 Ausfuhr 503,4	375,0 754,0	452,5 769,2	520,4 792,3	635,9 875,0	63,4 82,6	77,5 76,1	190,7 225,1	126,3 223,8
Saldo		+ 217,8	+ 379,0	+ 316,7	+ 271,9	+ 239,1	+ 19,2	- 1,4	+ 34,4	+ 97,5
Neuseeland		Einfuhr 149,2 Ausfuhr 97,4	97,2 98,4	126,3 82,4	144,2 92,7	160,1 96,9	12,2 7,3	21,9 7,4	44,2 21,7	50,9 19,8
Saldo		- 51,8	+ 1,2	- 43,9	- 51,5	- 63,2	- 4,9	- 14,5	- 22,5	- 31,1
Republik Südafrika		Einfuhr 342,2 Ausfuhr 647,5	359,6 551,9	413,4 576,8	465,1 732,6	506,5 905,8	33,5 93,0	37,2 103,1	114,4 285,3	105,5 208,2
Saldo		+ 305,3	+ 192,3	+ 163,4	+ 267,5	+ 399,3	+ 59,5	+ 65,9	+ 170,9	+ 102,7

noch: 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe bzw. Land		1960	1961	1962	1963	1964	1965			1964	
		Insgesamt					Febr.	März	Jan./März	Jan./März	
II. Entwicklungsländer ⁴⁾	Einfuhr	10 894,1	10 888,6	11 816,0	12 118,9	13 843,7	1 169,5	1 301,3	3 830,8	3 363,0	
	Ausfuhr	10 831,8	11 143,5	10 434,8	10 816,2	11 939,2	1 047,7	1 238,1	3 325,0	2 882,9	
	Saldo	- 62,3	+ 254,9	-1 381,2	-1 302,7	-1 904,5	- 121,8	- 63,2	- 505,8	- 480,1	
	davon:										
	A. Europäische Länder	Einfuhr	1 394,5	1 522,2	1 581,5	1 554,2	1 801,3	156,9	142,5	480,5	469,1
		Ausfuhr	1 853,2	2 059,1	2 195,9	2 434,5	2 746,7	232,7	281,2	725,9	656,5
		Saldo	+ 458,7	+ 536,9	+ 614,4	+ 880,3	+ 945,4	+ 75,8	+ 138,7	+ 245,4	+ 187,4
	B. Afrikanische Länder	Einfuhr	2 113,1	2 104,2	2 274,1	2 792,6	3 917,2	351,7	384,0	1 147,6	911,8
		Ausfuhr	1 885,4	1 687,8	1 553,7	1 875,5	2 093,9	195,3	193,7	550,2	522,4
		Saldo	- 227,7	- 416,4	- 720,4	- 917,1	-1 823,3	- 156,4	- 190,3	- 597,4	- 389,4
	C. Asiatische Länder	Einfuhr	3 645,4	3 581,1	3 658,8	3 780,6	3 917,1	315,7	370,0	1 040,3	958,5
		Ausfuhr	3 771,9	3 777,2	3 773,2	3 606,3	3 973,6	382,7	464,2	1 232,3	954,2
		Saldo	+ 126,5	+ 196,1	- 285,6	- 174,3	+ 56,5	+ 67,0	+ 94,2	+ 192,0	- 4,3
	D. Mittel- und süd-amerikanische Länder	Einfuhr	3 723,7	3 662,8	4 290,6	3 985,9	4 184,7	344,4	403,7	1 159,8	1 019,5
Ausfuhr		3 307,9	3 598,6	3 297,6	2 876,3	3 109,0	236,0	296,8	811,7	746,2	
	Saldo	- 415,8	- 64,2	- 993,0	-1 107,6	-1 075,7	- 108,4	- 106,9	- 348,1	- 273,3	
E. Ozeanien	Einfuhr	17,4	18,3	11,0	5,6	23,4	0,8	1,1	2,6	4,1	
	Ausfuhr	13,4	20,8	14,4	21,6	16,0	1,0	2,2	4,9	3,6	
	Saldo	- 4,0	+ 2,5	+ 3,4	+ 16,0	- 7,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,3	- 0,5	
darunter:											
Assoziierte Länder und Gebiete der EWG	Einfuhr	(1 117,0)	(1 277,5)	(1 416,6)	(1 512,1)	(1 691,1)	(139,0)	(130,6)	(429,4)	(408,0)	
	Ausfuhr	(1 181,4)	(1 218,4)	(1 171,0)	(1 343,2)	(1 439,3)	(136,7)	(141,8)	(398,4)	(342,1)	
	Saldo	(+ 64,4)	(- 59,1)	(- 245,6)	(- 168,9)	(- 21,8)	(- 2,3)	(+ 11,2)	(- 31,0)	(- 65,9)	
Assoziierte Gebiete der EFTA	Einfuhr	(331,9)	(298,3)	(249,4)	(335,1)	(422,8)	(38,8)	(39,7)	(114,8)	(95,2)	
	Ausfuhr	(331,2)	(334,9)	(325,9)	(337,6)	(364,3)	(32,3)	(34,3)	(142,4)	(83,3)	
	Saldo	(- 0,7)	(+ 36,6)	(+ 76,5)	(+ 2,5)	(- 58,5)	(- 6,5)	(- 5,4)	(+ 27,6)	(- 11,9)	
III. Ostblockländer	Einfuhr	1 998,2	2 041,7	2 159,4	2 154,5	2 411,8	191,0	214,9	608,0	522,7	
Ausfuhr	2 255,5	2 071,7	2 143,1	1 812,9	2 316,6	193,9	216,4	597,3	489,1		
Saldo	+ 257,3	+ 30,0	- 16,3	- 341,6	- 95,2	+ 2,9	+ 1,5	- 10,7	- 33,6		
davon:											
A. Europäische Länder	Einfuhr	1 697,4	1 878,6	2 000,2	1 988,8	2 201,6	168,6	191,8	539,6	481,2	
	Ausfuhr	1 851,3	1 921,6	2 014,6	1 750,2	2 206,4	179,9	202,4	560,4	473,8	
Saldo	+ 153,9	+ 43,0	+ 14,4	- 238,6	+ 4,8	+ 11,3	+ 10,6	+ 20,8	- 7,4		
davon:											
Albanien	Einfuhr	0,3	0,2	0,3	0,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	
	Ausfuhr	0,9	0,7	2,3	2,8	3,5	0,1	0,3	0,5	0,6	
Saldo	+ 0,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5		
Bulgarien	Einfuhr	82,6	94,9	106,9	116,7	121,0	8,7	13,5	35,1	26,2	
	Ausfuhr	122,6	72,2	97,7	94,0	155,8	10,7	12,6	41,3	29,5	
Saldo	+ 40,0	- 22,7	- 9,2	- 22,7	+ 34,8	+ 2,0	- 0,9	+ 6,2	+ 3,3		
Polen	Einfuhr	320,2	339,0	327,1	321,1	362,7	22,9	27,1	76,9	73,0	
	Ausfuhr	304,3	282,8	263,3	260,6	313,9	29,2	42,1	102,6	67,4	
Saldo	- 15,9	- 56,2	- 63,8	- 60,5	- 48,8	+ 6,3	+ 15,0	+ 25,7	- 5,6		
Rumänien	Einfuhr	176,2	211,1	246,9	224,5	245,2	14,8	19,0	53,4	46,7	
	Ausfuhr	149,8	232,4	327,7	292,3	330,8	33,5	40,7	103,3	69,1	
Saldo	- 26,4	+ 21,3	+ 80,8	+ 67,8	+ 85,6	+ 18,7	+ 21,7	+ 49,9	+ 22,4		
Sowjetunion	Einfuhr	672,5	795,7	861,4	834,7	937,1	93,3	90,2	265,5	231,4	
	Ausfuhr	778,1	822,8	826,4	614,0	774,3	46,7	52,1	150,3	155,1	
Saldo	+ 105,6	+ 27,1	- 35,0	- 220,7	- 162,8	- 46,6	- 38,1	- 115,2	- 76,3		
Tschechoslowakei	Einfuhr	258,9	248,7	262,8	260,1	287,9	18,6	26,8	64,8	59,0	
	Ausfuhr	273,8	306,5	299,2	234,3	331,9	32,5	30,2	87,9	79,9	
Saldo	+ 14,9	+ 57,8	+ 36,4	- 25,8	+ 44,0	+ 13,9	+ 3,4	+ 23,1	+ 20,9		
Ungarn	Einfuhr	186,7	189,0	194,8	231,0	247,3	10,3	15,2	43,9	44,8	
	Ausfuhr	221,8	204,2	198,0	252,2	296,2	27,2	24,4	74,5	72,2	
Saldo	+ 35,1	+ 15,2	+ 3,2	+ 21,2	+ 48,9	+ 16,9	+ 9,2	+ 30,6	+ 27,4		
B. Asiatische Länder	Einfuhr	300,8	163,1	159,2	165,7	210,2	22,4	23,1	68,4	41,5	
	Ausfuhr	404,2	150,1	128,5	62,7	110,2	14,0	14,0	36,9	15,3	
Saldo	+ 103,4	- 13,0	- 30,7	- 103,0	- 100,0	- 8,4	- 9,1	- 31,5	- 26,2		
davon:											
China, Volksrepublik	Einfuhr	291,3	159,4	156,4	162,5	206,9	23,3	22,9	68,1	40,7	
	Ausfuhr	400,8	123,3	124,5	61,3	101,9	11,6	13,2	33,8	13,7	
Saldo	+ 109,5	- 36,1	- 31,9	- 101,2	- 105,0	- 10,7	- 9,7	- 34,3	- 27,0		
Andere Länder	Einfuhr	9,5	3,7	2,8	3,2	3,3	0,1	0,2	0,3	0,8	
	Ausfuhr	3,4	26,8	4,0	1,4	8,3	2,4	0,8	3,1	1,6	
Saldo	- 6,1	+ 23,1	+ 1,2	- 1,8	+ 5,0	+ 2,3	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,8		
IV. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder	Einfuhr	101,6	94,4	86,7	79,6	85,1	9,1	6,4	23,3	20,1	
Ausfuhr	143,9	148,0	164,6	185,6	222,9	17,1	18,3	54,3	51,6		
Saldo	+ 42,3	+ 53,6	+ 77,9	+ 106,0	+ 137,8	+ 8,0	+ 11,9	+ 31,0	+ 31,5		

*) Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes; Spezialhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — ¹⁾ Island, Republik Irland und Finnland. — ²⁾ Assoziiert bei der EFTA. — ³⁾ Einschl. Panamakanal-Zone. — ⁴⁾ Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland

Mio DM

Zeit	Transaktionen in ausländischen Wertpapieren ¹⁾						Transaktionen in inländischen Wertpapieren ²⁾						Saldo der privaten Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland				
	Käufe durch Inländer		Verkäufe durch Inländer		Nettokäufe (-) bzw. -verkäufe (+)		Käufe durch Ausländer		Verkäufe durch Ausländer		Nettokäufe (+) bzw. -verkäufe (-)		Ins- gesamt	Divi- denden- papiere	Fest- verzins- liche Wert- papiere		
	Ins- gesamt	darunter: Fest- verzins- liche Wert- papiere	Ins- gesamt	darunter: Fest- verzins- liche Wert- papiere	Ins- gesamt	Divi- denden- papiere	Ins- gesamt	darunter: Fest- verzins- liche Wert- papiere	Ins- gesamt	darunter: Fest- verzins- liche Wert- papiere	Ins- gesamt	Divi- denden- papiere				Ins- gesamt	
1959	2 033	623	569	171	-1 464	-1 012	- 452	2 528	626	2 059	766	+ 469	+ 609	- 140	- 995	- 403	- 592
1960	1 724	174	1 009	198	- 715	- 739	+ 24	4 349	1 859	2 276	486	+2 073	+ 700	+1 373	+1 358	- 39	+1 397
1961	1 211	138	1 006	139	- 205	- 206	+ 1	4 507	1 711	2 762	1 408	+1 745	+1 442	+ 303	+1 540	+1 236	+ 304
1962	1 599	258	866	164	- 733	- 639	- 94	3 496	1 594	1 974	872	+1 522	+ 800	+ 722	+ 789	+ 161	+ 628
1963	1 201	459	726	238	- 475	- 254	- 221	4 739	2 967	1 880	976	+2 859	+ 868	+1 991	+2 384	+ 614	+1 770
1964	2 618	1 802	1 785	1 313	- 833	- 344	- 489	3 819	1 939	3 420	1 934	+ 399	+ 394	+ 5	- 434	+ 50	- 484
1959 1. Vj.	449	160	89	52	- 360	- 252	- 108	404	113	443	234	- 39	+ 82	- 121	- 399	- 170	- 229
2. "	616	319	135	68	- 481	- 230	- 251	644	185	522	221	+ 122	+ 158	- 36	- 359	- 72	- 287
3. "	600	73	134	21	- 466	- 414	- 52	830	138	632	199	+ 198	+ 259	- 61	- 268	- 155	- 113
4. "	368	71	211	30	- 157	- 116	- 41	650	190	462	112	+ 188	+ 110	+ 78	+ 31	- 6	+ 37
1960 1. Vj.	561	73	202	61	- 359	- 347	- 12	536	230	498	118	+ 38	- 74	+ 112	- 321	- 421	+ 100
2. "	341	38	301	61	- 40	- 63	+ 23	759	187	536	104	+ 223	+ 140	+ 83	+ 183	+ 77	+ 106
3. "	507	28	278	38	- 229	- 239	+ 10	1 425	550	662	105	+ 763	+ 318	+ 445	+ 534	+ 79	+ 455
4. "	315	35	228	38	- 87	- 90	+ 3	1 629	892	580	159	+1 049	+ 316	+ 733	+ 962	+ 226	+ 736
1961 1. Vj.	324	29	321	68	- 3	- 42	+ 39	1 232	670	466	238	+ 766	+ 334	+ 432	+ 763	+ 292	+ 471
2. "	323	33	213	25	- 110	- 102	- 8	1 367	506	788	331	+ 579	+ 404	+ 175	+ 469	+ 302	+ 167
3. "	248	53	191	26	- 57	- 30	- 27	1 020	302	858	515	+ 162	+ 375	- 213	+ 105	+ 345	- 240
4. "	316	23	281	20	- 35	- 32	- 3	888	233	650	324	+ 238	+ 329	- 91	+ 203	+ 297	- 94
1962 1. Vj.	576	143	236	32	- 340	- 229	- 111	1 014	389	490	243	+ 524	+ 378	+ 146	+ 184	+ 149	+ 35
2. "	312	53	280	57	- 32	- 36	+ 4	742	333	678	206	+ 64	- 63	+ 127	+ 32	- 99	+ 131
3. "	207	34	182	42	- 25	- 33	+ 8	738	425	380	205	+ 358	+ 138	+ 220	+ 333	+ 105	+ 228
4. "	504	28	168	33	- 336	- 341	+ 5	1 002	447	426	218	+ 376	+ 347	+ 229	+ 240	+ 6	+ 234
1963 1. Vj.	309	150	149	46	- 160	- 56	- 104	1 042	724	342	223	+ 700	+ 199	+ 501	+ 540	+ 143	+ 397
2. "	247	76	203	58	- 44	- 26	- 18	1 302	689	571	302	+ 731	+ 344	+ 387	+ 687	+ 318	+ 369
3. "	322	99	218	90	- 104	- 95	- 9	1 242	752	469	216	+ 773	+ 237	+ 536	+ 669	+ 142	+ 527
4. "	323	134	156	44	- 167	- 77	- 90	1 153	802	498	235	+ 655	+ 88	+ 567	+ 488	+ 11	+ 477
1964 1. Vj.	551	319	252	130	- 299	- 110	- 189	1 431	821	821	378	+ 610	+ 167	+ 443	+ 311	+ 57	+ 254
2. "	594	776	638	519	- 316	- 59	- 257	707	390	1 362	909	- 655	- 136	- 519	- 971	- 195	- 776
3. "	603	420	487	384	- 116	- 80	- 36	993	396	688	331	+ 305	+ 240	+ 65	+ 189	+ 160	+ 29
4. "	510	287	408	280	- 102	- 95	- 7	688	332	549	316	+ 139	+ 123	+ 16	+ 37	+ 28	+ 9
1965 1. Vj. ³⁾	1 289	872	665	533	- 624	- 285	- 339	839	470	773	482	+ 66	+ 78	- 12	- 558	- 207	- 351
1962 Jan.	121	13	83	6	- 38	- 31	- 7	273	138	184	99	+ 89	+ 50	+ 39	+ 51	+ 19	+ 32
Febr.	313	112	77	17	- 236	- 141	- 95	339	147	146	76	+ 193	+ 122	+ 71	- 43	- 19	- 24
März	142	18	78	9	- 66	- 57	- 9	402	104	160	68	+ 242	+ 206	+ 36	+ 176	+ 149	+ 27
April	108	16	83	16	- 25	- 25	- 0	263	133	163	54	+ 100	+ 21	+ 79	+ 75	- 4	+ 79
Mai	98	23	93	27	- 5	- 9	+ 4	284	122	222	59	+ 62	+ 19	+ 43	+ 57	+ 10	+ 47
Juni	106	14	104	14	- 2	- 2	- 0	195	78	293	73	- 98	- 103	+ 5	- 100	- 105	+ 5
Juli	92	16	94	15	+ 2	+ 3	- 1	315	187	157	83	+ 158	+ 54	+ 104	+ 160	+ 57	+ 103
Aug.	56	5	43	7	- 13	- 15	+ 2	250	130	120	67	+ 130	+ 67	+ 63	+ 117	+ 52	+ 65
Sept.	59	13	45	20	- 14	- 21	+ 7	173	108	103	55	+ 70	+ 17	+ 53	+ 56	- 4	+ 60
Okt.	56	12	61	14	+ 5	+ 3	+ 2	496	179	174	102	+ 322	+ 245	+ 77	+ 327	+ 248	+ 79
Nov.	93	8	50	10	- 43	- 45	+ 2	268	122	138	64	+ 130	+ 72	+ 58	+ 87	+ 27	+ 60
Dez.	355	8	57	9	- 298	- 299	+ 1	238	146	114	52	+ 124	+ 30	+ 94	- 174	- 269	+ 95
1963 Jan.	91	21	55	13	- 36	- 28	- 8	369	278	148	102	+ 221	+ 45	+ 176	+ 185	+ 17	+ 168
Febr.	60	16	46	12	- 14	- 10	- 4	362	232	101	64	+ 261	+ 93	+ 168	+ 247	+ 83	+ 164
März	158	113	48	21	- 110	- 18	- 92	311	214	93	57	+ 218	+ 61	+ 157	+ 108	+ 43	+ 65
April	95	36	73	19	- 22	- 5	- 17	463	244	137	99	+ 326	+ 181	+ 145	+ 304	+ 176	+ 128
Mai	79	26	65	23	- 14	- 11	- 3	438	198	195	66	+ 243	+ 111	+ 132	+ 229	+ 100	+ 129
Juni	73	14	65	16	- 8	- 10	+ 2	401	247	239	137	+ 162	+ 52	+ 110	+ 154	+ 42	+ 112
Juli	156	50	81	41	- 75	- 66	- 9	459	316	178	104	+ 281	+ 69	+ 212	+ 206	+ 3	+ 203
Aug.	69	18	60	26	- 9	- 17	+ 8	367	250	146	56	+ 221	+ 27	+ 194	+ 212	+ 10	+ 202
Sept.	97	31	77	23	- 20	- 12	- 8	416	186	145	56	+ 271	+ 141	+ 130	+ 251	+ 129	+ 122
Okt.	111	32	59	15	- 52	- 35	- 17	441	288	178	86	+ 263	+ 61	+ 202	+ 211	+ 26	+ 185
Nov.	68	20	45	11	- 23	- 14	- 9	411	307	121	62	+ 290	+ 45	+ 245	+ 267	+ 31	+ 236
Dez.	144	82	52	18	- 92	- 28	- 64	301	207	199	87	+ 102	- 18	+ 120	+ 10	- 46	+ 56
1964 Jan.	235	153	79	38	- 156	- 41	- 115	593	331	198	92	+ 395	+ 156	+ 239	+ 239	+ 115	+ 124
Febr.	135	45	96	51	- 39	- 45	+ 6	403	259	274	192	+ 129	+ 2	+ 127	+ 90	- 43	+ 133
März	181	121	77	41	- 104	- 24	- 80	435	231	349	154	+ 86	+ 9	+ 77	- 18	- 15	- 3
April	198	121	130	76	- 68	- 23	- 45	250	100	478	289	- 228	- 39	- 189	- 296	- 62	- 234
Mai	241	201	157	123	- 84	- 6	- 78	197	115	460	341	- 263	- 37	- 226	- 347	- 43	- 304
Juni	515	454	351	320	- 164	- 30	- 134	260	175	424	279	- 164	- 60	- 104	- 328	- 90	- 238
Juli	302	237	233	195	- 69	- 27	- 42	475	91	254	132	+ 221	+ 262	- 41	+ 152	+ 235	- 83
Aug.	174	120	130	103	- 44	- 27	- 17	307	202	238	94	+ 69	- 39	+ 108	+ 25	- 66	+ 91
Sept.	127	63	124	86	- 3	- 26	+ 23	211	103	196	105	+ 15	+ 17	- 2	+ 12	- 9	+ 21
Okt.	194	144	163	124	- 31	- 11	- 20	250	104	172	104	+ 78	+ 78	+ 0	+ 47	+ 67	- 20
Nov.	134	89	125	85	- 9	- 5	- 4	182	97	165	84	+ 17	+ 4	+ 13	+ 8	- 1	+ 9
Dez.	182	54	120	71	- 62	- 79	+ 17	256	131	212	128	+ 44	+ 41	+ 3	- 18	- 38	+ 20
1965 Jan.	275	169	167	114	- 108	- 53	- 55	360	241	224	137	+ 136	+ 32	+ 104	+ 28	- 21	+ 49
Febr.	381	212	179	145	- 202	- 135	- 67	264	110	253	144	+ 11	+ 45	- 34	- 191	- 90	- 101
März ³⁾	633	491	319	274	- 314	- 97	- 217	215	119	296	201	- 81	+ 1	- 82	- 395	- 96	- 299

¹⁾ Dividendenpapiere einschl. Investmentzertifikate. — ²⁾ Einschl. deutscher Auslandsbonds. — ³⁾ Vorläufig.

**3. Arbeitsmarkt
in Tsd**

Zeit	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte				Arbeitslose			Unselbst- ständige Erwerbs- personen	Arbeitslose in vH der unselbst. Erwerbs- personen	Haupt- betrags- empfänger 1)	Offene Stellen
	Gesamt	davon:		darunter: Beschäftigte in der Industrie	Gesamt	davon:					
		Männer	Frauen			Männer	Frauen				
1957 D.	19 792.9	13 067.4	6 725.5	7 494.1	758.9	458.1	300.8	20 559.7	3.7	610.2	226.5
1958 .	20 028.7	13 126.7	6 902.0	7 553.7	769.1	500.6	268.5	20 844.8	3.7	640.3	226.3
1959 .	20 611.1	13 531.1	7 080.0	7 589.9	539.9	354.2	185.7	21 105.0	2.6	479.7	290.7
1960 .	21 060.4	13 803.1	7 257.3	8 081.0	270.7	178.3	92.4	21 310.1	1.3	226.1	465.1
1961 .	21 543.3	14 111.7	7 431.6	8 316.0	180.8	117.6	63.2	21 713.9	0.8	135.8	552.1
1962 .	21 986.1	14 348.9	7 637.2	8 339.6	154.5	102.5	52.0	22 143.8	0.7	121.9	573.9
1963 .	22 344.5	14 531.5	7 813.0	8 264.1	185.6	130.3	55.3	22 513.5	0.8	142.6	554.8
1964 .	.	.	.	8 301.1	169.1	114.8	54.3	.	0.7	121.2	609.2
1963 Juli	.	.	.	8 275.3	106.1	64.9	41.2	.	.	73.4	616.9
Aug.	.	.	.	8 267.8	104.2	64.7	39.5	.	.	68.9	626.4
Sept.	.	.	.	8 262.6	104.5	63.6	40.9	22 699.7	0.5	67.3	624.5
Okt.	22 595.2	14 691.5	7 903.7	8 270.9	114.3	68.8	45.5	.	.	69.9	581.0
Nov.	.	.	.	8 265.1	133.0	79.0	54.0	.	.	79.8	547.3
Dez.	22 416.2	14 534.1	7 882.1	8 198.3	252.3	178.5	73.8	22 668.5	1.1	130.6	440.3
1964 Jan.	.	.	.	8 179.4	337.5	252.0	85.5	.	.	250.7	500.7
Febr.	.	.	.	8 195.9	304.7	223.3	81.4	.	.	260.6	515.9
März	.	.	.	8 214.8	227.2	158.5	68.7	.	1.0	206.2	622.9
April	.	.	.	8 294.6	146.6	89.1	57.5	.	.	117.7	614.3
Mai	.	.	.	8 294.4	126.7	77.9	48.8	.	.	86.6	627.1
Juni	.	.	.	8 290.5	112.2	70.5	41.7	.	0.5	75.9	661.9
Juli	.	.	.	8 312.7	105.4	67.6	37.8	.	.	67.7	676.5
Aug.	.	.	.	8 337.4	102.8	65.9	36.9	.	.	62.9	680.9
Sept.	.	.	.	8 358.3	100.3	64.7	36.6	.	0.4	61.0	670.6
Okt.	.	.	.	8 381.3	111.5	69.9	41.6	.	.	66.1	627.3
Nov.	.	.	.	8 406.8	126.8	80.0	46.8	.	.	73.0	571.1
Dez.	.	.	.	8 347.8	202.1	140.5	61.6	.	0.9	121.6	501.7
1965 Jan.	.	.	.	8 345.6	286.3	216.4	69.9	.	1.3	218.0	563.4
Febr.	.	.	.	.	291.2	227.6	63.6	.	1.3	235.9	608.5
März	.	.	.	8 374.3	201.0	150.3	50.3	.	0.9	233.6	663.3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — 1) In der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe.

4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft

Zeit	Steinkohlenbergbau				Stahlindustrie 2)			Bauwirtschaft							
	Förde- rung förder- täglich	Halden- bestände bei den Zechen 1)	Einfuhr	Ausfuhr	Rohstahl- erzeugung produk- tions- täglich	Walzstahlindustrie 4)			Geleistete Arbeitsstunden		Veranschlagte reine Baukosten für genehmigte Hochbauten 5)			Hypo- thekensa- gen für den Wohnungs- bau 6)	
						Steinkohle 3)	Auftrags- einge- änge	Lieferun- gen	Auftrags- bestände	Ins- gesamt	darunter Wohnungs- bauten	Ins- gesamt	Wohn- gebäude		Übrige Hoch- bauten
1958 D.	528.4	13 977	1 374	1 751	73.0	1 140	1 259	3 162	201.8	93.8	1 657.2	1 071.1	586.1	528.6	
1959 .	544.4	17 883	746	1 997	94.0	1 622	1 379	6 326	219.6	98.1	1 908.7	1 237.3	671.4	730.4	
1960 .	538.6	11 481	621	2 404	103.0	1 878	1 799	5 788	216.8	91.4	2 290.9	1 437.7	853.2	810.5	
1961 .	542.4	11 988	616	2 353	100.8	1 710	1 799	3 948	222.2	91.9	2 640.4	1 654.2	986.2	975.6	
1962 .	537.7	9 923	676	2 385	100.2	1 744	1 763	3 207	225.4	90.9	2 889.6	1 847.9	1 041.7	1 084.3	
1963 .	538.1	3 784	737	2 407	98.7	1 785	1 700	3 434	221.5	87.2	2 849.1	1 819.6	1 029.5	1 074.2	
1964 .	538.3	7 784	649	2 088	112.0	2 100	2 013	4 590	242.3	94.4	3 390.0	2 116.5	1 273.5	1 279.0	
1963 Okt.	546.6	4 264	633	2 494	100.7	1 961	1 870	3 442	283.4	112.2	3 176.1	2 070.3	1 105.8	1 263.4	
Nov.	565.1	4 127	727	2 520	102.2	1 907	1 747	3 587	256.2	100.7	3 093.7	1 977.8	1 152.1	1 152.1	
Dez.	555.2	3 784	711	2 323	103.1	1 938	1 610	3 834	167.7	61.2	2 727.8	1 727.8	1 236.5	926.7	
1964 Jan.	553.3	4 279	733	2 409	109.5	2 258	1 892	4 231	139.7	53.0	2 494.0	1 472.4	1 021.6	1 084.2	
Febr.	568.5	4 941	550	2 224	108.6	2 378	1 985	4 665	167.2	66.3	2 577.8	1 664.4	1 134.4	1 053.7	
März	559.3	5 667	559	2 085	108.5	2 325	1 978	4 989	203.5	78.0	2 891.2	1 805.8	1 085.4	1 287.1	
April	544.7	6 521	736	2 165	113.4	2 448	2 121	5 353	274.4	109.5	3 344.3	2 133.6	1 210.7	1 297.3	
Mai	527.2	6 711	575	1 890	109.2	2 006	1 819	5 517	267.1	106.2	3 317.6	2 151.6	1 166.0	1 532.5	
Juni	520.7	7 226	693	1 996	111.9	2 211	2 048	5 668	283.5	111.4	3 620.7	2 225.7	1 395.0	1 201.6	
Juli	513.6	7 811	636	1 991	113.9	2 190	2 115	5 662	288.6	111.6	3 818.9	2 441.6	1 377.3	1 488.4	
Aug.	497.4	7 714	598	1 883	113.6	1 737	1 979	5 334	260.8	99.0	3 874.4	2 350.3	1 524.1	1 115.9	
Sept.	516.2	7 634	601	1 997	116.5	1 809	2 172	4 908	285.5	110.8	3 724.2	2 402.0	1 322.2	1 422.1	
Okt.	545.7	7 860	698	2 179	115.2	2 003	2 155	4 805	277.0	107.0	4 008.0	2 508.5	1 499.5	1 489.3	
Nov.	562.8	7 880	682	2 127	115.2	1 852	2 053	4 521	254.5	99.6	3 552.6	2 185.1	1 367.5	1 248.6	
Dez.	551.3	7 784	732	2 106	109.2	2 036	1 900	4 590	206.0	80.4	3 456.7	2 057.4	1 399.3	1 127.7	
1965 Jan.	553.1	9 010	620	2 073	114.6	2 009	2 048	4 570	167.9	66.5	2 678.7	1 608.6	1 070.1	1 245.3	
Febr.	549.5	10 569	394	1 731	116.6	1 931	2 042	4 455	132.0	47.8	2 605.2	1 664.7	940.5	1 236.5	
MärzP)	535.4	12 298	341	1 851	117.1	2 212	2 228	4 381	193.0	...	...	...	...	...

1) Stand jeweils am Monats- bzw. Jahresende. — 2) Einschl. Koks. — 3) Bis einschl. 1958 ohne Saarland. — 4) Einschl. Halbzeug für Röhrenwerke, Vorprodukte und Edelmetall, jedoch ohne sonstiges Halbzeug und ohne Breitband. — 5) Bis einschl. 1959 ohne Saarland. — 6) Durch Kapitalsammelstellen ohne Lebens- und Sozialversicherung. — P) Vorläufig.

**5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet ohne Berlin 2)**

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genussmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt	
	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾
1960 D.	159	109	146	108	151	106	140	106	153	109	142	108	178	108	158	107	172	111	156	109
1961 .	174	109	156	107	162	107	148	106	170	111	154	108	195	110	167	106	189	110	167	107
1962 .	188	108	163	104	173	107	152	103	181	107	160	104	209	107	172	103	210	111	179	107
1963 .	195	104	165	101	178	103	154	101	187	104	161	101	210	101	170	98	223	106	184	102
1964 .	208	107	174	105	188	106	160	104	200	107	170	105	230	110	183	108	237	106	192	104
1963 April	197	103	167	101	182	105	156	103	195	99	169	97	191	98	155	96	229	107	190	103
Mai	196	108	167	106	180	107	155	106	192	113	166	110	201	103	162	100	227	108	189	104
Juni	170	93	145	92	167	94	145	95	153	89	132	87	171	99	138	91	196	97	163	94
Juli	193	108	164	108	177	105	153	109	186	110	167	108	206	102	166	100	227	111	188	108
Aug.	180	104	154	102	180	104	159	105	152	104	132	101	206	102	166	100	201	102	166	99
Sept.	174	102	149	100	162	99	143	98	152	102	131	100	204	102	165	100	204	106	168	103
Okt.	211	105	179	102	179	102	156	99	220	105	189	103	240	104	193	102	230	107	188	104
Nov.	223	104	189	101	183	104	159	102	237	101	203	99	257	104	207	102	235	105	192	102
Dez.	283	104	239	102	223	101	193	99	316	105	271	103	334	104	268	102	315	105	257	102
1964 Jan.	176	106	148	104	168	105	144	103	164	107	141	105	189	109	151	107	203	105	165	102
Febr.	170	111	143	110	173	108	148	108	138	116	118	114	181	118	144	116	202	107	163	104
März	199	106	167	105	187	104	160	104	181	109	154	107	204	110	162	107	239	104	194	102
April	205	104	172	103	183	101	156	100	194	100	165	98	212	111	168	108	250	109	204	107
Mai	198	101	165	99	182	101	155	100	203	106	173	104	198	99	157	97	220	97	180	94
Juni	191	113	161	111	182	109	156	107	170	111	144	109	199	117	158	115	230	117	188	115
Juli	208	108	173	105	193	109	162	106	198	106										

6. Großhandels- und Erzeugerpreise

Zeit	Preisindex ausgewählter Grundstoffe ¹⁾			Index der Erzeugerpreise ²⁾ industrieller Produkte (Inlandsabsatz)					Index der Erzeugerpreise ³⁾ landwirtschaftlicher Produkte				Preisindex ⁴⁾ für Wohngebäude		Index der Einkaufspreise für Auslands-güter ⁵⁾ 1958 = 100	Index der Weltmarktpreise ⁶⁾		
	gesamt		davon	gesamt		darunter			gesamt		darunter		gesamt			Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	1958 ⁷⁾ = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr
	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	land- forst- und plan- tagen- wirts- chaft- licher Her- kunft	indu- strieller Her- kunft	1962 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- Indus- trien	Investi- tions- güter- Indus- trien	Ver- brauchs- güter- Indus- trien	Wj. 1957/59 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Pflanz- liche Pro- dukte	Tier- ische Pro- dukte	Bau- leistungen am Gebäude					Bau- neben- leistungen
			1958 = 100												Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	
1953 D.	94.4	- 2.3	94.6	94.2	94.4	- 2.6	97.3	91.1	93.7	86.2	+ 1.4	84.6	87.4	86.1	.	.	104.7	- 6.4
1954 .	94.8	+ 0.4	98.7	92.3	92.9	- 1.6	95.4	88.5	92.7	89.6	+ 3.9	93.2	87.9	86.6	.	102.8	105.6	+ 0.5
1955 .	97.1	+ 2.4	97.2	97.0	94.5	+ 1.7	100.2	89.5	93.0	94.7	+ 5.7	94.0	91.2	91.2	.	103.1	106.1	+ 0.5
1956 .	99.6	+ 2.6	100.6	99.0	95.9	+ 1.5	101.5	91.2	94.1	96.6	+ 1.9	100.5	97.6	93.7	.	106.9	108.0	+ 1.8
1957 .	101.3	+ 1.7	101.5	101.2	97.6	+ 1.8	102.5	93.0	97.1	99.6	+ 1.2	103.2	98.2	97.0	.	105.5	109.8	+ 1.7
1958 .	100.5	+ 0.5	102.4	99.3	96.5	- 0.7	99.9	93.1	93.3	102.9	+ 2.5	107.5	101.1	105.3	100.0	100.0	100.0	- 9.0
1959 .	100.5	+ 0.3	100.5	100.3	97.6	+ 1.3	100.8	94.5	96.6	98.1	+ 4.7	88.5	101.8	113.2	111.6	98.2	98.2	- 0.2
1960 .	100.2	- 0.3	100.0	100.3	98.9	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	102.7	+ 4.7	105.8	101.6	121.8	118.7	94.5	95.1	- 3.2
1961 .	100.1	+ 0.1	100.4	100.0	100.0	+ 1.1	100.0	100.0	100.0	104.6	+ 1.9	107.3	103.5	132.4	127.5	93.6	93.2	+ 2.0
1962 .	101.1	+ 1.0	103.4	99.6	100.5	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	106.3	+ 1.6	92.8	111.4	140.3	134.1	95.8	101.2	+ 8.6
1963 .	103.4	+ 2.3	106.2	101.5	101.6	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	.	.	.	147.8	140.3	97.8	104.9	+ 3.7	
1963 März	100.5	+ 0.1	101.5	99.8	100.5	- 0.1	100.0	100.2	101.2	108.8	+ 0.5	123.7	103.2	.	.	96.6	98.2	+ 0.3
1963 April	100.3	+ 0.2	101.6	99.5	100.4	- 0.1	99.5	100.3	101.4	108.2	- 0.6	122.1	102.9	.	.	95.7	99.7	+ 1.5
1963 Mai	100.7	+ 0.4	102.8	99.3	100.3	- 0.1	99.2	100.3	101.4	107.6	- 0.6	116.3	104.2	140.4	134.3	95.3	103.7	+ 4.1
1963 Juni	100.8	+ 0.1	103.1	99.2	100.3	+ 0.0	99.0	100.4	101.6	107.3	- 0.3	107.4	107.3	.	.	95.1	101.5	+ 2.2
1963 Juli	100.3	+ 0.5	102.0	99.2	100.3	+ 0.0	99.1	100.4	101.7	105.5	- 1.7	99.1	107.9	.	.	94.7	100.9	- 0.6
1963 Aug.	100.5	+ 0.2	102.4	99.3	100.4	+ 0.1	99.1	100.4	101.7	105.1	- 0.4	93.2	109.5	141.6	135.2	95.0	98.6	+ 2.9
1963 Sept.	100.7	+ 0.2	102.9	99.3	100.5	+ 0.1	99.0	100.5	101.9	105.8	+ 0.7	92.4	110.8	.	.	95.6	100.0	+ 1.4
1963 Okt.	101.9	+ 1.2	105.2	99.8	100.6	+ 0.1	99.0	100.5	102.0	106.8	+ 0.9	90.6	112.9	.	.	96.2	104.9	+ 4.9
1963 Nov.	102.9	+ 1.0	107.6	99.9	100.7	+ 0.1	99.0	100.5	103.3	109.0	+ 2.1	91.3	115.7	142.2	135.7	96.1	107.1	+ 2.0
1963 Dez.	103.6	+ 0.7	109.1	100.0	100.8	+ 0.1	99.0	100.5	102.4	110.9	+ 1.7	94.2	117.1	.	.	96.9	105.6	- 1.4
1964 Jan.	104.0	+ 0.4	110.0	100.1	100.9	+ 0.1	99.0	100.6	102.9	111.3	+ 0.4	98.2	116.1	.	.	96.9	107.1	+ 1.4
1964 Febr.	103.9	- 0.1	109.0	100.5	101.0	+ 0.1	99.3	100.6	103.0	110.1	- 1.1	96.6	115.2	143.2	136.5	97.3	106.2	+ 0.8
1964 März	102.8	- 1.1	108.1	100.6	101.1	+ 0.1	99.4	100.8	103.2	107.3	- 2.5	96.3	111.4	.	.	97.8	105.3	- 0.8
1964 April	102.1	+ 0.7	103.9	101.2	101.2	+ 0.1	99.8	101.0	103.3	105.2	- 2.0	98.7	107.6	.	.	98.6	106.8	+ 1.4
1964 Mai	102.2	+ 0.1	104.5	100.8	101.2	+ 0.0	99.6	101.2	103.3	105.4	+ 0.2	98.9	107.8	148.5	140.9	97.9	105.1	- 1.6
1964 Juni	102.5	+ 0.3	104.6	101.1	101.2	+ 0.0	99.5	101.2	103.3	105.5	+ 0.1	99.5	107.8	.	.	97.4	103.1	- 1.9
1964 Juli	102.6	+ 0.1	104.7	101.2	101.2	+ 0.0	99.5	101.3	103.4	108.9	+ 3.2	109.2	108.8	.	.	97.5	102.7	- 0.4
1964 Aug.	103.1	+ 0.5	105.2	101.7	101.5	+ 0.3	99.9	101.6	103.6	108.4	- 0.5	102.5	110.6	149.2	141.5	97.5	103.0	+ 0.3
1964 Sept.	103.0	- 0.1	104.4	102.1	101.9	+ 0.4	100.5	102.0	104.2	106.8	+ 1.5	100.6	109.2	.	.	97.3	103.8	+ 0.8
1964 Okt.	103.9	+ 0.9	105.5	102.9	102.4	+ 0.5	101.3	102.6	104.3	107.3	+ 0.5	100.0	110.1	.	.	98.0	106.1	+ 2.1
1964 Nov.	104.9	+ 1.0	107.4	103.3	102.8	+ 0.4	101.6	103.3	104.4	110.5	+ 3.0	102.1	113.6	150.2	142.4	98.8	105.9	- 0.2
1964 Dez.	105.7	+ 0.8	109.9	102.9	102.7	- 0.1	101.3	103.4	104.4	113.8	+ 3.0	104.3	117.4	.	.	98.7	103.6	- 2.1
1965 Jan.	104.8	- 0.9	108.0	102.7	103.0	+ 0.3	100.8	103.9	104.9	111.5	- 2.0	107.4	113.1	.	.	97.9	101.5	- 2.1
1965 Febr.	105.1	+ 0.3	107.8	103.4	103.4	+ 0.4	101.7	104.0	105.2	110.9	- 0.5	107.0	112.4	150.7	142.8	99.3	102.5	+ 0.9
1965 März ^{p)}	105.5	+ 0.4	108.3	103.7	103.5	+ 0.1	101.9	104.2	105.3	113.3	+ 2.2	111.1	114.1	.	.	99.8	103.2	+ 0.7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Ergebnisse beziehen sich a) bei den inländischen Erzeugnissen auf das Bundesgebiet ohne Berlin; bis einschl. 1959 ohne Saarland, b) bei den Einfuhren bis einschl. 1957 ohne Saarland und Berlin. — 2) Bis einschl. 1959 ohne Saarland; bis einschl. 1960 ohne Berlin. — 3) Ohne Berlin; bis einschl. 1959 ohne Saarland. — 4) Ohne Berlin; bis einschl. 1960 ohne Saarland. — 5) Bis einschl. 1957 ohne Saarland. — 6) Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; Quelle: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 7) Umbasierung der Originalreihe 1952—1956 = 100. — p) Vorläufig.

7. Verbraucherpreise und Löhne

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁾ Vier-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte							Index der Einzelhandelspreise ²⁾			Löhne der Industriearbeiter ³⁾ einschl. Bergbau		
	gesamt		darunter:					gesamt		Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Durchschnittliche Brutto-Stundenverdienste	Durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit	Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste
	1962 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten	Elektrizität, Gas, Brennstoffe	Übrige Waren und Dienstleistungen für die Hausführung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung					
								für Körper- und Gesundheitspflege	1958 ⁴⁾ = 100				
1958 = 100													
1953 D.	85.1	- 1.8	.	.	.	.	.	.	94	- 4.2	71.5	105.1	75.5
1954 .	85.3	+ 0.2	.	.	.	.	.	.	93	- 0.6	73.4	106.1	78.3
1955 .	86.7	+ 1.6	.	.	.	.	.	.	94	+ 1.0	78.4	106.7	83.9
1956 .	88.9	+ 2.5	.	.	.	.	.	.	96	+ 1.6	86.1	105.2	90.7
1957 .	90.7	+ 2.0	.	.	.	.	.	.	98	+ 2.6	93.6	102.0	95.5
1958 .	92.7	+ 2.2	.	.	.	.	.	.	100	+ 2.1	100.0	100.0	100.0
1959 .	93.6	+ 1.0	.	.	.	.	.	.	101	+ 0.6	105.4	99.7	105.1
1960 .	94.9	+ 1.4	.	.	.	.	.	.	101	+ 0.7	115.2	98.8	115.1
1961 .	97.1	+ 2.3	.	.	.	.	.	.	103	+ 2.0	127.1	99.6	126.7
1962 .	100	+ 3.0	100	100	100	100	100	100	107	+ 3.8	141.7	98.3	139.6
1963 .	103.0	+ 3.0	102.9	102.2	105.6	102.7	102.0	104.6	109	+ 2.1	152.3	97.7	149.1
1964 .	105.4	+ 2.3	105.0	104.3	112.1	104.2	103.4	105.7	112	+ 2.0	165.1	97.0	160.8
1963 März	103.3	+ 0.3	104.4	101.8	104.5	102.7	101.6	104.4	102.3	± 0.3	.	.	.
1963 April	103.4	+ 0.1	104.2	102.0	105.3	102.0	101.7	104.6	102.4	110	.	.	.
1963 Mai	103.1	- 0.3	103.5	102.2	105.4	101.3	101.7	104.6	102.7	- 0.4	151.6	97.8	148.7
1963 Juni	103.0	- 0.1	103.3	102.2	105.5	101.8	101.8	104.7	102.8	+ 0.2	.	.	.
1963 Juli	102.7	+ 0.3	102.2	102.3	105.6	101.6	102.1	104.8	103.0	+ 0.3	.	.	.
1963 Aug.	102.3	- 0.4	101.0	102.4	106.1	101.8	102.2	104.6	103.1	+ 0.7	154.1	97.5	150.8
1963 Sept.	102.5	+ 0.2	101.3	102.6	106.2	102.4	102.4	105.0	103.2	+ 0.2	.	.	.
1963 Okt.	103.1	+ 0.6	102.2	102.7	106.5	104.3	102.5	105.0	103.4	+ 0.7	.	.	.
1963 Nov.	103.5	+ 0.4	102.8	102.9	106.8	104.7	102.3	105.0	103.6	+ 0.3	156.4	98.6	134.1
1963 Dez.	104.0	+ 0.5	103.6	103.0	107.7	104.9	102.4	105.1	103.8	+ 0.2	.	.	.
1964 Jan.	104.6	+ 0.6	104.6	103.3	109.1	105.1	102.6	105.2	104.1	+ 0.5	158.1	95.7	151.8
1964 Febr.	104.7	+ 0.1	104.5	103.5	109.5	105.0	102.8	105.2	104.3	+ 0.2	.	.	.
1964 März	104.9	+ 0.2	104.7	103.7	109.9	104.8	102.9	105.5	104.5	+ 0.1	.	.	.
1964 April	105.1	+ 0.2	105.0	104.0	111.4	103.3	102.9	105.6	104.7	+ 0.1	163.7	97.2	159.7
1964 Mai	105.2	+ 0.1	105.0	104.1	111.6	102.9	103.1	105.6	105.2	± 0.0	.	.	.
1964 Juni	105.3	+ 0.1	105.1	104.1	111.6	103.1	103.4	105.6	105.7	- 0.1	.	.	.
1964 Juli	105.7	+ 0.4	105.8	104.2	112.4	103.3	103.4	105.7	105.8	+ 0.7	166.9	97.2	163.0
1964 Aug.	105.5	+ 0.2	104.9	104.3	113.7	103.5	103.7	105.8	105.8	+ 0.2	.	.	.
1964 Sept.	105.5	+ 0.0	104.7	104.6	113.1	104.0	103.8	105.9	106.2	± 0.0	.	.	.
1964 Okt.	105.7	+ 0.2	104.5	104.9	114.2	104.8	104.1	105.9	106.3	+ 0.1	171.5	97.9	168.6
1964 Nov.	106.2	+ 0.5	105.4	105.1	114.6	105.0	104.2	106.0	107.0	+ 0.4	.	.	.
1964 Dez.	106.4	+ 0.2	105.8	105.2	114.8	105.1	104.3	106.0	107.2				

8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts*)

in jeweiligen Preisen
Bis 1959 Bundesgebiet ohne Berlin

Position	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963 ^{p)}	1964 ^{p)}
Mrd DM															
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts															
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.2	12.3	13.3	13.4	13.8	14.5	15.0	15.6	16.5	16.9	17.7	17.9	18.0	19.4	20.3
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	48.5	61.3	69.3	76.1	82.6	95.8	105.2	113.2	120.4	131.7	158.1	174.7	189.9	198.7	219.2
Handel und Verkehr ²⁾	19.4	23.1	27.8	28.6	30.2	35.2	39.1	43.5	46.2	50.3	58.5	63.4	69.7	73.6	79.0
Dienstleistungsbereiche ³⁾	19.7	22.8	26.1	28.9	31.7	35.3	39.8	44.0	48.1	51.9	62.4	70.6	77.3	85.2	94.7
Bruttosozialprodukt	97.8	119.4	136.5	147.0	158.2	180.8	199.0	216.4	231.2	250.8	296.6	326.6	354.9	376.9	413.2
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0.1	+ 0.1	+ 0.1	+ 0.1	- 0.3	- 0.4	- 0.2	- 0.1	+ 0.3	+ 0.2	+ 0.2	- 0.4	- 0.4	- 0.4	- 0.7
Bruttosozialprodukt	97.9	119.5	136.6	147.1	157.9	180.4	198.8	216.3	231.5	250.9	296.8	326.2	354.5	376.5	412.5
vH des Brutto-Inlandsprodukts															
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.4	10.3	9.8	9.1	8.7	8.0	7.5	7.2	7.1	6.7	6.0	5.5	5.1	5.1	4.9
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	49.6	51.3	50.8	51.8	52.2	53.0	52.9	52.3	52.1	52.5	53.3	53.5	53.5	52.7	53.0
Handel und Verkehr ²⁾	19.9	19.3	20.4	19.4	19.1	19.5	19.6	20.1	20.0	20.1	19.7	19.4	19.6	19.5	19.1
Dienstleistungsbereiche ³⁾	20.2	19.1	19.1	19.7	20.0	19.5	20.0	20.4	20.8	20.7	21.0	21.6	21.8	22.6	22.9
Brutto-Inlandsprodukt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Mrd DM															
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts															
Privater Verbrauch	63.4	73.7	81.8	89.6	95.1	106.2	117.8	128.2	137.7	146.5	170.0	186.8	204.0	215.1	232.4
Staatsverbrauch	9.6	11.4	13.3	14.9	16.1	17.8	19.9	22.0	24.6	25.8	31.0	34.6	38.2	41.8	45.9
Ziviler Aufwand	4.4	6.1	7.5	6.3	5.9	6.1	5.4	5.4	6.0	7.8	9.4	11.5	14.9	17.3	16.0
Verteidigungsaufwand ⁴⁾															
Staatsverbrauch insgesamt	14.0	17.5	20.8	21.2	22.0	23.8	25.4	27.3	30.6	33.5	40.4	46.1	53.1	59.2	61.9
Brutto-Investitionen	9.3	12.0	11.7	15.2	17.3	21.6	23.4	23.8	25.6	28.5	35.6	40.7	44.7	45.7	51.2
Ausrüstungen	8.9	10.4	13.9	14.0	15.5	19.1	21.4	22.7	24.8	29.5	35.0	40.1	45.5	49.2	56.8
Bauten	18.1	22.3	25.6	29.1	32.8	40.7	44.8	46.5	50.4	58.0	70.6	80.7	90.2	94.9	108.0
Anlagen insgesamt	+ 3.7	+ 3.7	+ 5.1	+ 1.9	+ 2.8	+ 5.6	+ 4.0	+ 5.3	+ 3.7	+ 4.2	+ 8.6	+ 5.9	+ 3.5	+ 2.3	+ 5.2
Vorratsveränderungen															
Brutto-Investitionen insgesamt	21.8	26.0	30.7	31.0	35.6	46.3	48.8	51.8	54.1	62.2	79.2	86.6	93.7	97.2	113.2
Außenbeitrag ⁵⁾	- 1.3	+ 2.3	+ 3.3	+ 5.4	+ 5.2	+ 4.1	+ 6.9	+ 9.0	+ 9.1	+ 8.7	+ 7.2	+ 6.8	+ 3.7	+ 5.0	+ 5.0
Bruttosozialprodukt	97.9	119.5	136.6	147.1	157.9	180.4	198.8	216.3	231.5	250.9	296.8	326.2	354.5	376.5	412.5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. — ²⁾ Einschl. Nachrichtenübermittlung. — ³⁾ Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungen. — ⁴⁾ Bis 5. 5. 1955 Besatzungskosten. — ⁵⁾ Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland, mit dem Währungsgebiet der DM-Ost und — bis 1960 (erster Wert) — mit Berlin (West). — ^{p)} Vorläufig.

9. Masseneinkommen *)

Bis 1960 (erster Wert) Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge		Nettolöhne und -gehälter (1 -/· 3)		Beamtenpensionen netto ¹⁾		Sozialrenten und Unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950	39.8	.	5.0	.	34.8	.	2.1	.	9.7	.	46.6	.
1951	48.4	+ 21.5	6.8	+ 34.9	41.6	+ 19.5	2.4	+ 15.0	10.8	+ 11.5	54.8	+ 17.7
1952	53.9	+ 11.4	7.9	+ 16.7	46.0	+ 10.5	3.0	+ 25.1	12.5	+ 15.7	61.5	+ 12.2
1953	59.4	+ 10.2	8.5	+ 7.3	50.9	+ 10.6	3.4	+ 11.2	13.6	+ 9.3	67.8	+ 10.4
1954	65.0	+ 9.4	9.1	+ 7.0	55.9	+ 9.8	3.7	+ 9.7	14.3	+ 4.8	73.8	+ 8.8
1955	73.9	+ 13.8	10.5	+ 15.6	63.4	+ 13.6	4.0	+ 7.4	16.2	+ 13.6	83.6	+ 13.3
1956	82.9	+ 12.1	12.1	+ 14.8	70.8	+ 11.6	4.3	+ 8.4	18.3	+ 12.9	93.4	+ 11.7
1957	89.7	+ 8.2	12.7	+ 5.2	77.0	+ 8.8	4.6	+ 7.4	23.1	+ 26.6	104.8	+ 12.2
1958	96.8	+ 7.9	14.4	+ 13.7	82.3	+ 6.9	5.0	+ 7.8	26.2	+ 13.4	113.6	+ 8.4
1959	103.9	+ 7.4	15.3	+ 6.1	88.6	+ 7.6	5.1	+ 1.5	27.3	+ 4.0	121.0	+ 6.5
1960	116.8	+ 12.5	18.5	+ 21.0	98.3	+ 11.0	5.4	+ 5.4	28.3	+ 3.5	131.9	+ 9.1
1960	124.2	.	19.6	.	104.6	.	5.9	.	30.8	.	141.3	.
1961	140.1	+ 12.8	23.0	+ 17.1	117.1	+ 12.0	6.6	+ 11.6	33.7	+ 9.1	157.3	+ 11.3
1962	155.2	+ 10.7	26.1	+ 13.6	129.0	+ 10.2	7.2	+ 9.8	36.7	+ 9.2	173.0	+ 9.9
1963 ^{p)}	166.5	+ 7.3	28.7	+ 9.7	137.8	+ 6.8	8.1	+ 12.0	38.9	+ 5.8	184.8	+ 6.8
1964 ^{p)}	183.0	+ 9.9	32.3	+ 12.7	150.7	+ 9.3	8.8	+ 8.3	42.9	+ 10.4	202.4	+ 9.5
1961 1. Vj.	31.9	+ 14.9	4.9	+ 23.7	27.0	+ 13.4	1.6	+ 15.0	8.3	+ 4.1	37.0	+ 11.2
2. "	34.9	+ 13.0	5.6	+ 18.5	29.3	+ 12.0	1.6	+ 15.0	8.1	+ 10.1	39.0	+ 11.7
3. "	35.8	+ 11.1	6.0	+ 14.0	29.8	+ 10.6	1.6	+ 8.0	8.4	+ 9.6	39.8	+ 10.3
4. "	37.6	+ 12.4	6.5	+ 14.2	31.0	+ 12.1	1.7	+ 8.8	8.9	+ 12.8	41.6	+ 12.1
1962 1. Vj.	35.0	+ 9.8	5.3	+ 9.5	29.7	+ 9.8	1.7	+ 5.7	9.4	+ 13.5	40.8	+ 10.5
2. "	38.9	+ 11.5	6.4	+ 14.8	32.4	+ 10.9	1.8	+ 8.2	9.1	+ 12.1	43.3	+ 11.0
3. "	39.8	+ 11.4	6.8	+ 14.1	33.0	+ 10.8	1.8	+ 11.0	9.9	+ 6.5	43.7	+ 9.9
4. "	41.4	+ 10.2	7.5	+ 15.3	33.9	+ 9.2	1.9	+ 14.3	9.3	+ 4.9	45.2	+ 8.5
1963 ^{p)} 1. Vj.	37.0	+ 5.5	5.9	+ 10.4	31.0	+ 4.6	1.9	+ 11.4	10.3	+ 9.3	43.2	+ 5.9
2. "	41.9	+ 7.8	7.0	+ 8.3	35.0	+ 7.7	2.0	+ 12.9	9.4	+ 3.4	46.3	+ 7.0
3. "	43.0	+ 7.9	7.4	+ 8.8	35.6	+ 7.7	2.0	+ 11.6	9.4	+ 5.4	47.0	+ 7.4
4. "	44.7	+ 7.8	8.4	+ 11.2	36.3	+ 7.1	2.2	+ 12.2	9.8	+ 5.1	48.3	+ 6.9
1964 ^{p)} 1. Vj.	41.5	+ 12.4	6.6	+ 12.1	34.9	+ 12.4	2.1	+ 8.2	10.6	+ 3.4	47.6	+ 10.1
2. "	45.9	+ 9.4	7.7	+ 10.9	38.1	+ 9.1	2.1	+ 4.8	10.5	+ 12.2	50.7	+ 9.6
3. "	46.6	+ 8.4	8.4	+ 13.2	38.2	+ 7.3	2.1	+ 2.8	10.6	+ 12.8	50.8	+ 8.2
4. "	49.0	+ 9.8	9.6	+ 14.3	39.5	+ 8.8	2.5	+ 17.0	11.2	+ 13.8	53.2	+ 10.2

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Nach Abzug direkter Steuer. — ^{p)} Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon																	
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc																	
	Parität: 110,4972 DM			Parität: 8,00 DM			Parität: 57,9111 DM			Parität: 13,9130 DM																	
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief															
1965																											
März																											
1.	110,565	110,455	110,675	8,011	8,001	8,021	57,495	57,435	57,555	13,859	13,839	13,879															
2.	110,560	110,450	110,670	8,009	7,999	8,019	57,485	57,425	57,545	13,855	13,835	13,875															
3.	110,535	110,425	110,645	8,008	7,998	8,018	57,505	57,445	57,565	13,855	13,835	13,875															
4.	110,500	110,390	110,610	8,010	8,000	8,020	57,495	57,435	57,555	13,855	13,835	13,875															
5.	110,485	110,375	110,595	8,010	8,000	8,020	57,495	57,435	57,555	13,848	13,828	13,868															
8.	110,465	110,355	110,575	8,010	8,000	8,020	57,505	57,445	57,565	13,853	13,833	13,873															
9.	110,480	110,370	110,590	8,010	8,000	8,020	57,505	57,440	57,560	13,848	13,828	13,868															
10.	110,445	110,335	110,555	8,013	8,003	8,023	57,495	57,435	57,555	13,850	13,830	13,870															
11.	110,470	110,360	110,580	8,015	8,005	8,025	57,485	57,425	57,545	13,858	13,838	13,878															
12.	110,495	110,385	110,605	8,012	8,002	8,022	57,495	57,435	57,555	13,843	13,823	13,863															
15.	110,440	110,330	110,550	8,012	8,002	8,022	57,495	57,435	57,555	13,846	13,826	13,866															
16.	110,445	110,335	110,555	8,011	8,001	8,021	57,500	57,440	57,560	13,848	13,828	13,868															
17.	110,435	110,325	110,545	8,013	8,003	8,023	57,500	57,440	57,560	13,847	13,827	13,867															
18.	110,465	110,355	110,575	8,014	8,004	8,024	57,485	57,425	57,545	13,846	13,826	13,866															
19.	110,460	110,350	110,570	8,012	8,002	8,022	57,480	57,420	57,540	13,844	13,824	13,864															
22.	110,455	110,345	110,565	8,013	8,003	8,023	57,460	57,400	57,520	13,844	13,824	13,864															
23.	110,475	110,365	110,585	8,014	8,004	8,024	57,480	57,420	57,540	13,848	13,828	13,868															
24.	110,510	110,400	110,620	8,014	8,004	8,024	57,505	57,445	57,565	13,845	13,825	13,865															
25.	110,540	110,430	110,650	8,013	8,003	8,023	57,480	57,420	57,540	13,847	13,827	13,867															
26.	110,555	110,445	110,665	8,016	8,006	8,026	57,450	57,390	57,510	13,838	13,818	13,858															
29.	110,560	110,450	110,670	8,016	8,006	8,026	57,455	57,395	57,515	13,843	13,823	13,863															
30.	110,535	110,425	110,645	8,018	8,008	8,028	57,495	57,435	57,555	13,855	13,835	13,875															
31.	110,495	110,385	110,605	8,015	8,005	8,025	57,470	57,410	57,530	13,845	13,825	13,865															
April																											
1.	110,485	110,375	110,595	8,013	8,003	8,023	57,420	57,360	57,480	13,835	13,815	13,855															
2.	110,485	110,375	110,595	8,009	7,999	8,019	57,385	57,325	57,445	13,832	13,812	13,852															
5.	110,490	110,380	110,600	8,011	8,001	8,021	57,440	57,380	57,500	13,845	13,825	13,865															
6.	110,465	110,355	110,575	8,010	8,000	8,020	57,460	57,400	57,520	13,845	13,825	13,865															
7.	110,490	110,380	110,600	8,009	7,999	8,019	57,460	57,400	57,520	13,845	13,825	13,865															
8.	110,515	110,405	110,625	8,010	8,000	8,020	57,475	57,415	57,535	13,845	13,825	13,865															
9.	110,535	110,425	110,645	8,012	8,002	8,022	57,515	57,455	57,575	13,850	13,830	13,870															
12.	110,550	110,440	110,660	8,014	8,004	8,024	57,550	57,490	57,610	13,863	13,843	13,883															
13.	110,540	110,430	110,650	8,013	8,003	8,023	57,530	57,470	57,590	13,860	13,840	13,880															
14.	110,505	110,395	110,615	8,013	8,003	8,023	57,515	57,455	57,575	13,860	13,840	13,880															
15.	110,530	110,420	110,640	8,015	8,005	8,025	57,580	57,520	57,640	13,867	13,847	13,887															
1965																											
März																											
1.	11,110	11,100	11,120	6,642	6,632	6,652	6,365	6,355	6,375	3,6860	3,6810	3,6910	3,9755	3,9705	3,9805												
2.	11,104	11,094	11,114	6,640	6,630	6,650	6,363	6,353	6,373	3,6790	3,6740	3,6840	3,9751	3,9701	3,9801												
3.	11,108	11,098	11,118	6,639	6,629	6,649	6,362	6,352	6,372	3,6804	3,6754	3,6854	3,9747	3,9697	3,9797												
4.	11,106	11,096	11,116	6,640	6,630	6,650	6,362	6,352	6,372	3,6800	3,6750	3,6850	3,9750	3,9700	3,9800												
5.	11,104	11,094	11,114	6,638	6,628	6,648	6,363	6,353	6,373	3,6805	3,6755	3,6855	3,9751	3,9701	3,9801												
8.	11,107	11,097	11,117	6,639	6,629	6,649	6,363	6,353	6,373	3,6800	3,6750	3,6850	3,9757	3,9707	3,9807												
9.	11,104	11,094	11,114	6,641	6,631	6,651	6,364	6,354	6,374	3,6800	3,6750	3,6850	3,9768	3,9718	3,9818												
10.	11,105	11,095	11,115	6,640	6,630	6,650	6,364	6,354	6,374	3,6780	3,6730	3,6830	3,9761	3,9711	3,9811												
11.	11,105	11,095	11,115	6,643	6,633	6,653	6,367	6,357	6,377	3,6802	3,6752	3,6852	3,9775	3,9725	3,9825												
12.	11,101	11,091	11,111	6,640	6,630	6,650	6,365	6,355	6,375	3,6790	3,6740	3,6840	3,9763	3,9713	3,9813												
15.	11,101	11,091	11,111	6,638	6,628	6,648	6,364	6,354	6,374	3,6770	3,6720	3,6820	3,9762	3,9712	3,9812												
16.	11,103	11,093	11,113	6,639	6,629	6,649	6,364	6,354	6,374	3,6790	3,6740	3,6840	3,9771	3,9721	3,9821												
17.	11,103	11,093	11,113	6,640	6,630	6,650	6,364	6,354	6,374	3,6785	3,6735	3,6835	3,9761	3,9711	3,9811												
18.	11,100	11,090	11,110	6,640	6,630	6,650	6,366	6,356	6,376	3,6793	3,6743	3,6843	3,9769	3,9719	3,9819												
19.	11,100	11,090	11,110	6,641	6,631	6,651	6,366	6,356	6,376	3,6765	3,6715	3,6815	3,9775	3,9725	3,9825												
22.	11,100	11,090	11,110	6,640	6,630	6,650	6,367	6,357	6,377	3,6780	3,6730	3,6830	3,9777	3,9727	3,9827												
23.	11,102	11,092	11,112	6,640	6,630	6,650	6,368	6,358	6,378	3,6775	3,6725	3,6825	3,9788	3,9738	3,9838												
24.	11,105	11,095	11,115	6,641	6,631	6,651	6,368	6,358	6,378	3,6770	3,6720	3,6820	3,9780	3,9730	3,9830												
25.	11,102	11,092	11,112	6,641	6,631	6,651	6,369	6,359	6,379	3,6700	3,6650	3,6750	3,9787	3,9737	3,9837												
26.	11,101	11,091	11,111	6,641	6,631	6,651	6,369	6,359	6,379	3,6753	3,6703	3,6803	3,9786	3,9736	3,9836												

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich				
	100 nkr			100 FF			100 skr			100 S			100 sfr				
	Parität: 56,00 DM			Parität: 81,0199 DM			Parität: 77,3214 DM			Parität: 15,3846 DM			Parität: 91,4742 DM				
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief		
1965																	
März	1.	55,580	55,520	55,640	81,130	81,030	81,230	77,410	77,330	77,490	15,392	15,372	15,412	91,765	91,665	91,865	
	2.	55,570	55,510	55,630	81,115	81,015	81,215	77,400	77,320	77,480	15,392	15,372	15,412	91,700	91,600	91,800	
	3.	55,585	55,525	55,645	81,110	81,010	81,210	77,400	77,320	77,480	15,387	15,367	15,407	91,685	91,585	91,785	
	4.	55,575	55,515	55,635	81,115	81,015	81,215	77,395	77,315	77,475	15,387	15,367	15,407	91,690	91,590	91,790	
	5.	55,565	55,505	55,625	81,125	81,025	81,225	77,370	77,290	77,450	15,386	15,366	15,406	91,710	91,610	91,810	
	8.	55,585	55,525	55,645	81,135	81,035	81,235	77,395	77,315	77,475	15,387	15,367	15,407	91,700	91,600	91,800	
	9.	55,585	55,525	55,645	81,140	81,040	81,240	77,380	77,300	77,460	15,393	15,373	15,413	91,630	91,530	91,730	
	10.	55,580	55,520	55,640	81,145	81,045	81,245	77,390	77,310	77,470	15,392	15,372	15,412	91,505	91,405	91,605	
	11.	55,630	55,570	55,690	81,180	81,080	81,280	77,450	77,370	77,530	15,399	15,379	15,419	91,505	91,405	91,605	
	12.	55,575	55,515	55,635	81,125	81,025	81,225	77,430	77,350	77,510	15,393	15,373	15,413	91,490	91,390	91,590	
	15.	55,560	55,500	55,620	81,135	81,035	81,235	77,435	77,355	77,515	15,394	15,374	15,414	91,490	91,390	91,590	
	16.	55,590	55,530	55,650	81,115	81,015	81,215	77,450	77,370	77,530	15,393	15,373	15,413	91,490	91,390	91,590	
	17.	55,570	55,510	55,630	81,135	81,035	81,235	77,440	77,360	77,520	15,391	15,371	15,411	91,545	91,445	91,645	
	18.	55,575	55,515	55,635	81,140	81,040	81,240	77,450	77,370	77,530	15,393	15,373	15,413	91,625	91,525	91,725	
	19.	55,585	55,525	55,645	81,150	81,050	81,250	77,450	77,370	77,530	15,396	15,376	15,416	91,540	91,440	91,640	
	22.	55,580	55,520	55,640	81,120	81,020	81,220	77,465	77,385	77,545	15,397	15,377	15,417	91,530	91,430	91,630	
	23.	55,595	55,535	55,655	81,140	81,040	81,240	77,485	77,405	77,565	15,400	15,380	15,420	91,520	91,420	91,620	
	24.	55,605	55,545	55,665	81,155	81,055	81,255	77,485	77,405	77,565	15,398	15,378	15,418	91,495	91,395	91,595	
	25.	55,615	55,555	55,675	81,155	81,055	81,255	77,465	77,385	77,545	15,400	15,380	15,420	91,485	91,385	91,585	
	26.	55,615	55,555	55,675	81,185	81,085	81,285	77,475	77,395	77,555	15,403	15,383	15,423	91,500	91,400	91,600	
	29.	55,600	55,540	55,660	81,175	81,075	81,275	77,465	77,385	77,545	15,403	15,383	15,423	91,485	91,385	91,585	
	30.	55,620	55,560	55,680	81,185	81,085	81,285	77,480	77,400	77,560	15,407	15,387	15,427	91,495	91,395	91,595	
	31.	55,590	55,530	55,650	81,170	81,070	81,270	77,455	77,375	77,535	15,400	15,380	15,420	91,465	91,365	91,565	
	April	1.	55,575	55,515	55,635	81,150	81,050	81,250	77,425	77,345	77,505	15,397	15,377	15,417	91,450	91,350	91,550
		2.	55,545	55,485	55,605	81,120	81,020	81,220	77,380	77,300	77,460	15,391	15,371	15,411	91,480	91,380	91,580
		5.	55,575	55,515	55,635	81,120	81,020	81,220	77,390	77,310	77,470	15,392	15,372	15,412	91,570	91,470	91,670
		6.	55,590	55,530	55,650	81,120	81,020	81,220	77,385	77,305	77,465	15,390	15,370	15,410	91,540	91,440	91,640
		7.	55,575	55,515	55,635	81,110	81,010	81,210	77,340	77,260	77,420	15,387	15,367	15,407	91,615	91,515	91,715
		8.	55,575	55,515	55,635	81,115	81,015	81,215	77,325	77,245	77,405	15,391	15,371	15,411	91,655	91,555	91,755
		9.	55,605	55,545	55,665	81,145	81,045	81,245	77,365	77,285	77,445	15,392	15,372	15,412	91,580	91,480	91,680
		12.	55,615	55,555	55,675	81,160	81,060	81,260	77,410	77,330	77,490	15,400	15,380	15,420	91,605	91,505	91,705
13.		55,610	55,550	55,670	81,150	81,050	81,250	77,375	77,295	77,455	15,393	15,373	15,413	91,645	91,545	91,745	
14.		55,590	55,530	55,650	81,150	81,050	81,250	77,320	77,240	77,400	15,392	15,372	15,412	91,635	91,535	91,735	
15.		55,650	55,590	55,710	81,165	81,065	81,265	77,260	77,180	77,340	15,395	15,375	15,415	91,560	91,460	91,660	

X. Zinssätze im Ausland

1. Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken

Land	Satz am 15. 4. 1965		Vorheriger Satz		Satz zum Jahresende (% p. a.)			Land	Satz am 15. 4. 1965		Vorheriger Satz		Satz zum Jahresende (% p. a.)		
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab	1964	1963	1962		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab	1964	1963	1962
Ägypten	5	15. 5. 62	3	13. 11. 52	5	5	5	Kanada	4 1/4	24. 11. 64	4	12. 8. 63	4 1/4	4	4
Belgien-Luxemburg 1)	4 3/4	3. 7. 64	4 1/4	31. 10. 63	4 3/4	4 1/4	3 1/2	Kolumbien	8	30. 4. 63	7	11. 3. 63	8	8	5
Brasilien 2)	8	9. 4. 58	6	1. 1. 56	8	8	8	Libyen	5	Februar 61	6	August 60	5	5	5
Ceylon 7)	2.80	15. 6. 62	2.79	1. 6. 62	2.80	2.80	2.80	Mexiko	4 1/2	4. 6. 62	4	2. 1. 61	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Chile	15.09	1. 1. 65	14.63	1. 7. 64	14.63	14.21	14.62	Neuseeland	7	23. 3. 61	6	19. 10. 59	7	7	7
Costa Rica 8)	4	1. 7. 64	5	17. 3. 54	4	5	5	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53	6	6	6 2/3
Dänemark	6 1/2	11. 6. 64	5 1/2	13. 11. 63	6 1/2	5 1/2	6 1/2	Niederlande 10)	4 1/2	4. 6. 64	4	6. 1. 64	4 1/2	3 1/2	3 1/2
Ecuador	5	22. 11. 56	5 3/4	19. 12. 51	5	5	5	Norwegen	3 1/2	14. 2. 55	2 1/2	9. 1. 46	3 1/2	3 1/2	3 1/2
El Salvador	4	24. 8. 64	6	24. 6. 61	4	6	6	Österreich	4 1/2	27. 6. 63	5	17. 3. 60	4 1/2	4 1/2	5
Finnland	7	28. 4. 62	8	30. 3. 62	7	7	7	Pakistan	4	15. 1. 59	3	1. 7. 48	4	4	4
Frankreich	3 1/2	8. 4. 65	4	14. 11. 63	4	4	3 1/2	Peru	9 1/2	5. 11. 59	6	13. 11. 47	9 1/2	9 1/2	9 1/2
Griechenland	5 1/2	1. 4. 63	6	1. 11. 60	5 1/2	5 1/2	6	Portugal	2	12. 1. 44	2 1/2	8. 4. 43	2	2	2
Großbritannien u. Nordirland	7	23. 11. 64	5	27. 2. 64	7	4	4 1/2	Schweden 8)	5 1/2	9. 4. 65	5	6. 11. 64	5	4	4
Indien	6	17. 2. 65	5	26. 9. 64	5	4 1/2	4 1/2	Schweiz 9)	2 1/2	3. 7. 64	2	26. 2. 59	2 1/2	2	2
Irland, Rep. (Island 8)	6 10/16	26. 3. 65	6 3/4	26. 2. 65	6 10/16	3 85/16	3 85/16	Spanien	4	9. 6. 61	4 3/4	11. 4. 60	4	4	4
Italien	3 1/2	1. 6. 58	4	6. 4. 50	3 1/2	3 1/2	3 1/2	Südafrika, Rep.	5	5. 3. 65	4 1/2	8. 12. 64	4 1/2	3 1/2	3 1/2
Japan 1)	5.84	3. 4. 65	6.205	9. 1. 65	6.57	5.84	6.57	Türkei 5)	7 1/2	1. 7. 61	9	29. 11. 60	7 1/2	7 1/2	7 1/2
								Venezuela	4 1/2	12. 11. 59	2	8. 5. 47	4 1/2	4 1/2	4 1/2
								Ver. Staaten 6)	4	24. 11. 64	3 1/2	17. 7. 63	4	4	3

1) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind, und für Lagerscheine. — 2) Nur für Handelswechsel. — 3) Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 4) Für Pfandlagerwechsel bestehen besondere Sätze. — 5) Für Landwirtschafts- und Exportwechsel gilt ein Vorzugsatz. — 6) Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 7) Durchschnittlicher Satz für Schatzwechsel. Der Rediskontsatz liegt 1/8% über diesem Satz. — 8) Vom 1. 1. 1965 an ist der Satz gespalten in 5 1/2% p. a. für Exportwechsel und 5 1/4% p. a. für sonstige Wechsel. — 9) Daneben kommt in bestimmten Fällen noch ein Rediskontsatz von 5% zur Anwendung. — 10) Für „Promissory Notes“ besteht ein besonderer Satz.

2. Geldmarktsätze

Tagesdurchschnitte 1)

% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel			London			New York			Ottawa	Paris		Zürich	
	Tägliches Geld	Schatzwechsel (3 Monate) Marktdiskont	Tagesgeld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Marktdiskont	Bankakzepten 3) (bis zu 4 Monaten)	Tagesgeld 4)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 5)	Bankakzepten (3 Monate)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 6)	Bankakzepten 7) (3 Monate)	Erstklassige Handels-papiere (4 bis 6 Monate)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 8)	privater Titel	öffentl. Titel	Tägliches Geld 9)	Dreimonats-geld 9)
1962 Jan.	1.35	1.31	1.51	3.60	3.68	4.78	5.35	5.64	2.75	3.00	3.26	3.08	3.51	3.40	1.25	2.13
1962 Febr.	0.80	1.02	1.48	3.40	3.20	4.72	5.42	5.65	2.75	3.00	3.22	3.08	3.56	3.39	1.25	2.00
1962 März	1.59	1.81	1.87	3.30	2.98	4.33	4.86	5.13	2.72	3.00	3.25	3.12	3.65	3.47	1.25	2.11
1962 April	1.75	2.13	1.74	3.00	2.75	3.73	4.26	4.50	2.74	3.00	3.20	3.08	3.93	3.64	1.25	2.29
1962 Mai	1.75	2.46	1.82	3.00	2.75	3.24	3.94	4.14	2.69	2.91	3.16	3.36	3.98	3.46	1.25	2.48
1962 Juni	1.69	2.32	2.32	3.00	2.77	3.30	3.80	3.98	2.72	2.90	3.25	3.48	3.59	3.38	1.25	2.50
1962 Juli	1.78	2.21	2.73	3.00	3.00	3.30	3.90	4.09	2.95	3.07	3.36	3.47	3.66	3.38	1.25	2.50
1962 Aug.	1.03	1.53	2.36	2.90	2.91	3.32	3.78	4.02	2.84	3.11	3.30	3.15	3.46	3.23	1.25	2.35
1962 Sept.	1.10	1.57	2.44	2.90	2.76	3.36	3.69	3.92	2.79	3.09	3.34	3.02	3.48	3.22	1.25	2.40
1962 Okt.	1.50	1.96	2.50	3.00	2.75	3.16	3.71	3.88	2.75	3.03	3.27	3.54	3.51	3.41	1.25	2.70
1962 Nov.	1.47	1.85	1.77	3.00	2.75	3.31	3.77	4.03	2.80	3.03	3.23	3.88	3.49	3.39	1.58	2.85
1962 Dez.	1.24	1.98	2.73	3.00	2.75	3.30	3.64	3.86	2.86	3.00	3.29	3.88	3.51	3.38	1.86	2.88
1963 Jan.	1.66	1.93	2.32	3.00	2.75	2.83	3.51	3.69	2.91	3.07	3.34	3.82	3.39	3.35	1.50	2.67
1963 Febr.	1.00	1.67	1.76	3.00	2.75	2.82	3.45	3.63	2.92	3.13	3.25	3.68	3.45	3.38	1.50	2.65
1963 März	1.27	1.88	1.77	3.00	2.75	2.82	3.58	3.70	2.90	3.13	3.34	3.63	3.42	3.30	1.50	2.67
1963 April	1.52	1.81	1.78	3.00	2.80	2.84	3.71	3.88	2.91	3.13	3.32	3.58	3.92	3.31	1.50	2.59
1963 Mai	1.58	1.96	2.07	3.00	2.87	2.91	3.67	3.88	2.92	3.13	3.25	3.33	3.91	3.40	1.50	2.71
1963 Juni	1.14	1.87	2.19	3.00	2.89	2.89	3.69	3.84	3.00	3.24	3.38	3.23	4.76	3.31	1.50	2.82
1963 Juli	1.92	2.07	2.87	3.40	2.62	3.03	3.77	3.87	3.14	3.41	3.49	3.38	5.26	3.31	1.67	2.88
1963 Aug.	1.06	1.78	2.49	3.40	3.63	2.97	3.71	3.85	3.32	3.59	3.72	3.60	4.10	2.89	1.75	2.90
1963 Sept.	1.24	1.89	2.55	3.45	3.63	3.00	3.69	3.88	3.38	3.63	3.88	3.69	3.13	2.94	1.95	2.98
1963 Okt.	1.11	1.95	2.16	3.75	3.63	2.99	3.67	3.86	3.45	3.63	3.88	3.57	3.64	3.33	2.16	3.14
1963 Nov.	1.14	2.11	2.78	3.90	4.00	3.03	3.75	3.91	3.52	3.71	3.88	3.64	4.14	3.32	2.25	3.18
1963 Dez.	1.56	2.25	2.73	4.10	4.07	3.00	3.74	3.91	3.52	3.63	3.96	3.71	4.66	3.13	2.25	3.30
1964 Jan.	1.67	2.31	3.16	4.20	4.13	3.03	3.72	3.91	3.53	3.70	3.97	3.76	4.13	3.34	2.25	2.98
1964 Febr.	1.88	2.33	3.24	4.25	4.13	3.10	3.91	4.00	3.53	3.75	3.88	3.81	4.33	3.39	2.25	2.98
1964 März	2.51	2.88	3.77	4.25	4.13	3.79	4.30	4.53	3.55	3.75	4.00	3.88	4.98	3.46	2.25	3.19
1964 April	2.42	3.00	3.16	4.30	4.13	3.81	4.30	4.53	3.48	3.80	3.91	3.75	5.03	3.31	2.25	3.30
1964 Mai	2.78	3.10	3.22	4.30	4.13	3.77	4.35	4.56	3.48	3.75	3.89	3.66	6.18	3.22	2.25	3.38
1964 Juni	2.05	3.81	3.56	4.30	4.13	3.80	4.44	4.64	3.48	3.75	4.00	3.56	4.91	3.74	2.25	3.43
1964 Juli	3.53	4.26	3.95	4.50	4.56	3.66	4.57	4.73	3.48	3.75	3.96	3.60	4.83	3.79	2.25	3.18
1964 Aug.	2.06	3.74	2.85	4.50	4.63	3.90	4.65	4.84	3.51	3.75	3.88	3.80	4.70	3.51	2.25	3.14
1964 Sept.	2.09	3.70	3.86	4.50	4.56	3.95	4.65	4.84	3.53	3.75	3.89	3.81	4.74	3.40	2.25	3.21
1964 Okt.	3.14	3.80	3.59	4.50	4.50	3.99	4.69	4.88	3.58	3.75	4.00	3.70	4.30	3.78	2.50	3.50
1964 Nov.	2.79	3.84	2.83	4.75	4.46	4.54	5.18	5.42	3.62	3.79	4.02	3.73	4.13	3.69	2.69	3.69
1964 Dez.	2.09	3.68	3.01	4.75	4.43	5.86	6.62	6.84	3.86	4.00	4.17	3.85	4.16	3.68	2.75	3.70
1965 Jan.	2.35	3.29	2.23	4.70	4.44	5.92	6.60	6.84	3.83	4.00	4.25	3.78	3.77	3.16	2.45	3.20
1965 Febr.	3.55	3.34	2.24	4.65	4.29	5.92	6.48	6.74	3.93	4.11	4.27	3.72	4.11	3.29	2.38	3.05
1965 März	2.96	3.39	2.54	4.50	4.25	5.92	6.45	6.74	3.94	4.15	4.40	3.71	4.45	3.28	2.22	3.13
Woche endend																
1965 März 26.	2.60	3.43	2.94	4.50	4.25	5.95	6.55	6.84	3.92	4.15	4.40	3.62	4.13	3.18	2.25	3.25
1965 April 2.	4.00	3.50	3.54	4.50	4.25	5.88	6.55	6.84	3.92	4.25	4.50	3.62	5.28	3.03	2.25	3.25
1965 April 9.	3.20	3.50	3.12	4.50	4.25	5.97	6.49	6.82	3.94	4.18	4.43	3.61	4.50	2.93	2.25	3.25
1965 April 16.	3.00	3.50	2.72	4.50	4.25	5.93	6.44	6.77	3.94	4.13	4.38	3.64	3.50	3.06	2.50	3.25
1965 April 23.	3.00	3.53	...	...	...	5.91	6.40	6.75	3.95	4.15	4.38	3.67	3.53	3.19	2.50	

XI. Saisonbereinigte Reihen

XI. Saisonbereinigte Reihen

Position	Zeit	Monat											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bargeldumlauf in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	24,42 24,30	24,53	24,74 24,63	24,86	25,10 24,82	25,40	25,29 25,20	25,40	25,48 25,50	25,46	25,82 25,78	25,87
	1964 zweimon. monatlich	25,95 25,85	26,05	26,28 26,38	26,18	26,81 26,94	26,67	27,13 26,99	27,28	27,26 27,08	27,45	27,66 27,65	27,67
	1965 zweimon. monatlich	28,46 28,36	28,55										
Arbeitslose in 1000	1963 zweimon. monatlich	246 233	259	160 162	157	157 157	157	154 155	152	155 154	155	164 153	174
	1964 zweimon. monatlich	146 151	141	172 178	165	165 166	163	159 160	158	156 152	160	140 155	124
	1965 zweimon. monatlich	111 96	126										
Index der industriellen Produktion +) <i>Gesamte Industrie</i> 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	130 131	128	136 133	137	138 135	141	137 137	140	141 141	141	142 144	141
	1964 zweimon. monatlich	146 145	145	146 147	144	149 151	146	150 150	150	151 150	153	153 152	153
	1965 zweimon. monatlich	160P) 162	155P)										
Bergbau 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	103 102	102	104 105	103	104 104	103	103 102	103	103 103	104	105 106	104
	1964 zweimon. monatlich	106 106	106	104 103	106	105 104	105	106 105	106	106 106	106	104 102	105
	1965 zweimon. monatlich	104P) 104	104P)										
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	136 137	134	144 143	146	149 148	150	148 148	152	153 152	155	156 157	155
	1964 zweimon. monatlich	162 160	161	163 163	164	165 165	166	168 168	167	171 171	172	175 174	177
	1965 zweimon. monatlich	179P) 182	175P)										
Investitionsgüterindustrien 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	136 137	136	141 140	142	142 135	150	143 141	145	146 146	145	146 149	143
	1964 zweimon. monatlich	149 147	150	149 153	146	154 159	153	155 154	156	156 153	159	157 159	155
	1965 zweimon. monatlich	165P) 168	163P)										
Verbrauchsgüterindustrien 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	132 133	130	134 133	136	136 134	139	137 135	139	139 139	139	139 141	137
	1964 zweimon. monatlich	142 141	143	144 146	141	146 148	143	146 147	145	147 145	149	145 146	145
	1965 zweimon. monatlich	156P) 158	155P)										
Nahrungs- und Genussmittelindustrien 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	120 118	121	122 119	124	123 120	127	124 124	123	124 124	125	124 124	125
	1964 zweimon. monatlich	128 129	126	127 130	124	129 133	124	128 128	128	127 127	128	129 128	131
	1965 zweimon. monatlich	135P) 136	133P)										
Energieversorgungsbetriebe 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	149 149	148	148 149	147	147 145	150	151 146	156	153 154	152	153 152	154
	1964 zweimon. monatlich	157 156	158	160 160	161	165 165	164	174 170	180	171 170	172	165 169	162
	1965 zweimon. monatlich	172P) 170	173P)										
Bauhauptgewerbe 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	88 92	77	140 126	153	151 141	160	150 150	150	152 151	154	149 163	135
	1964 zweimon. monatlich	157 156	158	153 157	147	154 164	144	154 152	155	158 156	160	180 164	195
	1965 zweimon. monatlich	167P) 188	140P)										
Investitionsgüter (warenweise zusammengefaßt) einschl. Personenkraftwagen 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1964 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1965 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter (warenweise zusammengefaßt) ohne Personenkraftwagen 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1964 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1965 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter (warenweise zusammengefaßt) einschl. Personenkraftwagen 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1964 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1965 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter (warenweise zusammengefaßt) ohne Personenkraftwagen 1958 = 100	1963 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1964 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1965 zweimon. monatlich	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baugenehmigungen, Veransch. reine Baukosten <i>Alle Hochbauten</i> in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	2,56 2,48	2,64	2,65 2,64	2,66	2,76 2,76	2,54	2,84 2,97	2,72	2,94 3,04	2,84	2,93 2,93	3,02
	1964 zweimon. monatlich	3,08 3,05	3,11	3,08 3,01	3,15	3,16 2,98	3,35	3,39 3,28	3,51	3,52 3,47	3,57	3,50 3,47	3,53
	1965 zweimon. monatlich	3,30 3,33	3,28										
Wohnbauten in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	1,70 1,69	1,71	1,72 1,70	1,74	1,74 1,80	1,67	1,84 1,89	1,79	1,85 1,89	1,82	1,84 1,81	1,86
	1964 zweimon. monatlich	1,94 1,90	1,98	1,95 1,87	2,02	2,00 1,94	2,05	2,08 2,03	2,13	2,17 2,18	2,16	2,20 2,19	2,21
	1965 zweimon. monatlich	2,09 2,10	2,08										

+) Neuer Index. — P) Vorläufig.

Position	Zeit	Jan.	Febr.	März	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<i>Nichtwohnbauten</i> in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	0,88		0,93		0,92		1,01		1,08		1,15	
	1964 zweimon. monatlich	0,81 0,95	1,14	0,94 0,92	1,13	0,96 0,88	1,17	1,08 0,94	1,31	1,15 1,02	1,35	1,12 1,18	
	1965 zweimon. monatlich	1,15 1,14	1,22	1,14 1,12		1,04 1,29		1,25 1,37		1,29 1,41		1,30 1,35	
Baugenehmigungen, cbm umbauter Raum <i>Alle Hochbauten</i> Baufertigstellungen 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	140	143	145		143		153		155		154	
	1964 zweimon. monatlich	156	159	154	142	153 134		158 149		156 153		155 153	
	1965 zweimon. monatlich	162	158	155		146 168		168 180		181 183		176 173	
<i>Wohnbauten</i> Baufertigstellungen 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	136	138	134	136	132		139		138		137	
	1964 zweimon. monatlich	142	143	139		138		146		154		150	
	1965 zweimon. monatlich	145	144	143		137 139		145 147		156 151		152 148	
<i>Nichtwohnbauten</i> Baufertigstellungen 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	150	157	171		170		183		190		195	
	1964 zweimon. monatlich	186	194	190	160	183 156		182 232		195 239		200 236	
	1965 zweimon. monatlich	196	192	189		171 229		220 240		232 246		233 239	
Auftragseingang bei der Industrie <i>Gesamte Industrie</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	206	201	210		215		221		227		222	
	1964 zweimon. monatlich	236	240	246	213	228 203		220 221		219 236		228 216	
	1965 zweimon. monatlich	245 ^{P)}	253 ^{P)}	258 ^{P)}		231 255		253 238		252 248		247 265	
<i>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	183	177	185		194		196		203		204	
	1964 zweimon. monatlich	215	218	222	231	209 180		193 199		197 209		208 201	
	1965 zweimon. monatlich	220 ^{P)}	221 ^{P)}			207 226		230 217		226 226		221 231	
<i>Investitionsgüterindustrien</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	252	248	261		267		279		282		269	
	1964 zweimon. monatlich	290	297	304	265	281 254		282 276		268 296		281 258	
	1965 zweimon. monatlich	311 ^{P)}	325 ^{P)}	338 ^{P)}		291 307	323	314 289		314 310	306	310 341	
<i>Verbrauchsgüterindustrien</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	174	169	170		170		172		183		177	
	1964 zweimon. monatlich	188	190	193	170	180 160		170 174		180 186		177 176	
	1965 zweimon. monatlich	186 ^{P)}	194 ^{P)}	203 ^{P)}		178 196		200 192		197 195		192 197	
<i>Gesamte Industrie aus dem Inland</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	196	190	196		201		206		214		206	
	1964 zweimon. monatlich	220	224	231	199	214 189		205 208		208 221		212 201	
	1965 zweimon. monatlich	232 ^{P)}	238 ^{P)}	245 ^{P)}		218 240		242 225		238 234		232 247	
<i>Investitionsgüterindustrien aus dem Inland</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	246	239	248		253		264		266		253	
	1964 zweimon. monatlich	270	278	288	251	267 240		266 262		255 277		263 242	
	1965 zweimon. monatlich	300 ^{P)}	313 ^{P)}	326 ^{P)}		279 308		304 272		296 290		291 325	
<i>Gesamte Industrie aus dem Ausland</i> Umsatz 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	254	253	274		283		292		291		293	
	1964 zweimon. monatlich	311	319	318	277	297 269		295 289		276 305		304 283	
	1965 zweimon. monatlich	305 ^{P)}	318 ^{P)}	332 ^{P)}		289 321		308 301		322 313		318 338	
Einzelhandelsumsätze <i>Gesamt</i> 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	191	189	193		192		198		195		198	
	1964 zweimon. monatlich	203	204	202	196	200 185		197 199		193 197		201 195	
	1965 zweimon. monatlich	216	217 ^{P)}	217 ^{P)}		202 207		213 204		213 216		207 219	
<i>Nahrungs- u. Genußmittel</i> 1954 = 100	1963 zweimon. monatlich	177	176	178		176		179		176		181	
	1964 zweimon. monatlich	186	188	183	181	182 170		176 182		174 179		186 176	
	1965 zweimon. monatlich	194	193 ^{P)}	191 ^{P)}		184 185		192 186		190 195		187 201	
Außenwirtschaft <i>Einfuhr gesamt</i> in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	3,98	4,00	4,41		4,43		4,52		4,55		4,18	
	1964 zweimon. monatlich	4,58	4,54	4,62	4,36	4,60 4,26		4,49 4,55		4,63 4,47		4,30 4,07	
	1965 zweimon. monatlich	5,68	5,47	4,39	4,84	4,34 4,90		5,02 4,96		5,17 5,25		5,33 5,45	
<i>Ausfuhr gesamt</i> in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	4,26	4,25	4,78		4,86		5,05		5,04		5,04	
	1964 zweimon. monatlich	5,35	5,41	5,30	4,75	5,21 4,52		4,94 5,17		4,99 5,10		5,16 4,91	
	1965 zweimon. monatlich	5,85	5,79	5,10	5,49	5,09 5,53		5,40 5,16		5,44 5,48		5,41 5,60	
<i>Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft</i> in Mrd DM	1963 zweimon. monatlich	2,97	2,99	3,32		3,37		3,36		3,43		3,10	
	1964 zweimon. monatlich	3,40	3,40	3,49	3,27	3,47 3,27		3,34 3,38		3,51 3,35		3,20 3,00	
	1965 zweimon. monatlich	4,44	4,30	3,30	3,67	3,24 3,64		3,81 3,72		3,90 4,01		4,08 4,18	

P) Vorläufig.